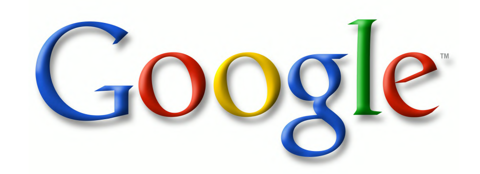
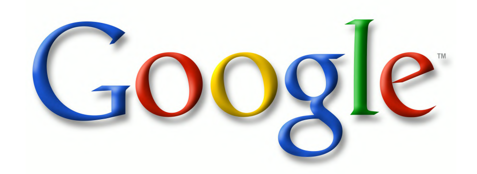

Google



TIER- UND PFLANZENBILDER
AUF
MÜNZEN UND GEMMEN
DES
KLASSISCHEN ALTERTUMS

VON

IMHOOF-BLUMER UND OTTO KELLER.

XXVI PHOTOTYPISCHE TAFELN MIT 1352 ABBILDUNGEN.

VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG.

1889.



TIER- UND PFLANZENBILDER

AUF

MÜNZEN UND GEMMEN

DES

KLASSISCHEN ALTERTUMS

VON

IMHOOF-BLUMER UND OTTO KELLER.

XXVI PHOTOTYPISCHE TAFELN MIT 1352 ABBILDUNGEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1889.

HERRN STEPHEN SALISBURY,

PRÄSIDENTEN DES AMERIKANISCHEN ALTERTUMSVEREINS ZU WORCESTER MASS.

UND

HERRN DR. GEORGE M. LANE,

ORDENTLICHEM PROFESSOR DER LATEINISCHEN SPRACHE UND LITTERATUR
AN DER HARVARD-UNIVERSITÄT ZU CAMBRIDGE MASS.

IN FREUNDSCHAFTLICHER VEREHRUNG

GEWIDMET.

Vorwort.

Da die Anregung zu unserem gemeinsamen Buche vom Unterzeichneten ausgegangen ist und dasselbe in gewissem Sinne als Ergänzung zu seinem Buche über Tiere des klassischen Altertums angesehen werden kann, so ist ihm auch die Aufgabe zugefallen, ein paar einleitende Worte zu sagen.

Der ganze Plan hat seinen Ursprung genommen von der Überzeugung, welcher ich auch in meinem erwähnten Buche wiederholt Ausdruck geliehen habe, dafs die antiken Münztypen zu den allerwichtigsten Denkmälern für die kulturhistorische Bedeutung der Tierwelt im Altertum gehören. Von diesem Gedanken erfüllt, bemerkte ich bei einem gelegentlichen Besuche in Winterthur, dafs mein verehrter Freund und jetziger Mitarbeiter bereits seit Jahren als Grundlage für einen eventuell herauszugebenden Typenatlas eine umfangreiche Sammlung vortrefflicher Gypsabgüsse angelegt hatte, worunter auch eine ansehnliche Reihe mit Tier- und Pflanzenbildern sich befanden. Ich machte ihm daher den Vorschlag, diese Münzbilder gemeinsam herauszugeben und zur Ergänzung eine Anzahl besonders interessanter Gemmen mit Tier- und Pflanzendarstellungen beizufügen.

Dieser ursprüngliche Plan ist nun aber durch Umstände, welche hier zu erörtern keinen Wert hat, sehr stark verändert worden. Kurz man teilte sich schliefslich in der Weise, dafs Imhoof im wesentlichen die Redaktion der 13 Tafeln für die Münzen übernahm, während mir 13 Tafeln für die Gemmen zufielen. Aufserdem wurde beschlossen, im Interesse der specifisch archäologischen Leser auch den rein mythologischen Tieren und Mischwesen einige besondere Tafeln in jeder Abteilung einzuräumen.

Um nun zunächst von der ersten Abteilung, den Münzen, zu reden, so hätte eine vollständige Übersicht aller vorhandenen Darstellungen eines Tier- oder Pflanzentypus auf antiken Münzen nur dann gewonnen werden können, wenn nicht nur die ausführlichen Sachregister des IX. Supplementbandes des Mionnetschen Werkes, der Kataloge des britischen Museums, der Berliner Museen, in Imhoofs Monnaies grecques, unsere privatim angelegten Excerpte aus Eckhels doctrina numorum u. s. w., sondern noch die gesamte Fachlitteratur und die Sammlungen selbst mit ihren Inedita nachgesehen und benutzt worden wären. Allein die Absicht, einen beschreibenden Katalog aller Varianten eines Typus zu geben, lag unserem Plane fern, wir wollten nur die bis jetzt auf Münzen bekannt gewordenen Tiere und Pflanzen gruppieren und in ihren gelungensten und

interessantesten Darstellungen vorführen und erklären. Um aber doch einen Begriff von dem gesamten Material zu geben, hat der Hauptbearbeiter dieses Teiles jeweils als Nachtrag zu den gegebenen Bildern und Beschreibungen eines Typus auch noch die wichtigeren Varietäten kurz erwähnt, namentlich mit Berücksichtigung mythologischer Darstellungen. Bei den seltenen Typen sind alle bis jetzt bekannten Beispiele aufgezählt.

Für die Abbildungen sind vornehmlich autonome griechische Münzen gewählt worden; griechische Münzen der Römerzeit und römische Gepräge mit ihren weniger künstlerisch ausgeführten Typen wurden in der Regel bloſs dann beigezogen, wenn ihre Darstellungen auf älteren Münzen ungenügend oder gar nicht vertreten waren. Wo einzelne Typen zahlreicher, als man erwarten sollte, abgedruckt erscheinen, wie z. B. Tafel VII und VIII, da hatte dieſs seinen Grund in dem Bestreben, womöglich den Schluſs einer Tiergattung und den Schluſs einer Tafel zusammenfallen zu lassen.

Was nun die im wesentlichen dem Unterzeichneten überlassene Gemmenabteilung betrifft, so war das Sammeln des Materials mit vielen Kosten, Mühen und Geduldsproben verknüpft. Die Zeit war durch ein Zusammentreffen mehrerer miſslicher Umstände sehr beschränkt und die ganze Anordnung der Bilder konnte bis in die allerletzte Zeit nicht abgeschlossen werden, weil die groſse Masse der besten Abgüsse, nemlich die Londoner, erst in der letzten Stunde eintrafen, als bereits mit dem Einpacken des übrigen Materials für den Photographen hatte begonnen werden müssen. Daher kommt es auch, daſs manche Typen in zwei und drei Variationen auftreten, ohne daſs dieſs von Anfang an so beabsichtigt gewesen war. Da jedoch die meisten der in unseren Tafeln mitgeteilten Gemmen noch nirgends in zuverlässigen Abbildungen vorliegen, sehr viele auch vollständige Inedita sind, so ist es vielleicht besser, wir haben etwas zu viel als zu wenig gegeben. Vieles, sehr vieles, was wir bei längeren direkten Vorarbeiten hätten liefern können, muſste ohnedem zu unserem lebhaften Bedauern wegbleiben, aber wir trösteten uns mit dem Spruche: „Das Bessere ist der Feind des Guten“; und vielleicht kann noch gar manches in einigen Ergänzungstafeln einmal nachgeholt werden.

Das vorliegende Material ist von verschiedener Qualität. Genommen wurden principiell nur vertieft geschnittene Steine, bloſs aus der Lippertschen Daktyliothek wurden schlieſslich noch 3—4 Kameen aufgenommen; Lipperts Sammlung z. B. gab auch Anlaſs, die berühmte Gigantomachie-Kamee aufzunehmen, doch benutzten wir einen weniger stumpfen Abdruck als der Lippertsche war. Am wenigsten brauchbar erwiesen sich neben den Lippertschen die Abgüsse aus St. Petersburg, wo kein tauglicher Abgieſser aufzutreiben gewesen war; dennoch haben wir es nicht unterlassen mögen, eine Reihe Gemmen nach solchen Abgüssen zu geben, weil eben für den betreffenden an sich interessanten Gegenstand nichts Besseres zu Gebote stand. Weitaus am gelungensten sind die Londoner Abgüsse ausgefallen. Über Erwarten gut ist uns auch schlieſslich selber — post multa discrimina rerum — das Abgieſsen der von Lannaschen Pasten gelungen, und obgleich im allgemeinen die Glaspasten nie so scharf und schön werden als die geschnittenen Steine, so haben wir doch gerade von den Lannaschen Stücken viele aufgenommen, einmal weil sie sicher echt, dann weil

sie völlig unbekannt sind, und drittens weil sie für uns die Hauptvertreter Italiens bildeten, dessen Hauptgemmensammlungen in Florenz und Neapel uns leider für dieses Buch unerreichbar geblieben sind.

Aufser den Lanna-Bartholdyschen Pasten sind sicher echt die St. Petersburger südrussischen Gemmen, die Gemme von Carnuntum und die nicht im Tölkenschen Katalog stehenden Berliner Stücke, für welch letztere Furtwängler garantieren zu können glaubt; weiterhin dürften die athenischen und kretischen Stücke unbedingt echt sein. Damit will ich gegen die Hauptmasse der übrigen, namentlich gegen die Londoner, Pariser, Münchener, Wiener, Kopenhagener und Kasseler Stücke keinen Zweifel aussprechen, aber unter den Lippertschen Gemmen und auch unter den Stoschischen (Berlin — Tölken) sind vielleicht einige von nichtantikem Ursprung. Hierüber Klarheit zu schaffen, gelingt hoffentlich der fortschreitenden Gemmenforschung, welche aber eben erst durch umfassende phototypische Publikationen allmählich möglich werden wird.

Auch hinsichtlich der Natur der Steine müssen wir um die Nachsicht des Lesers bitten. Wir haben sie so genannt, wie unsere Gewährsmänner sie eben bezeichneten: eine Garantie für die absolute Richtigkeit dieser Angaben können wir nicht übernehmen. Die Gemmen aus Griechenland und Kreta wurden uns in Bausch und Bogen als „Jaspis verschiedener Farbe“ bezeichnet, obgleich wohl bei näherer Untersuchung das eine oder andere Stück aus Steatit oder einem anderen Stoffe bestehen dürfte. Dafs der Tafel XXIII 43 abgebildete Stein Rubin ist, mufs bei der aufserordentlichen Seltenheit antiker Rubin-Intaglios (s. King, Precious stones and metals S. 234) billig bezweifelt werden: allein die Arbeit wäre endlos geworden, wenn alle diese doch für unsern Hauptzweck nicht besonders wichtigen Punkte bis zum Grunde hätten bereinigt werden sollen. Auch mufsten wir schon mit Rücksicht auf die ohnedem bedeutenden Kosten, welche uns ja nicht etwa durch eine Akademie erleichtert wurden, ein gewisses Mafs einhalten und konnten uns nicht auf lange und weite Studienreisen einlassen. Diesen Gesichtspunkt bitte ich auch hinsichtlich der beigezogenen litterarischen Hilfsmittel zu beachten. Manches Wichtige wie Chabouillets und Tölkens Kataloge, C. W. Kings verschiedene Bücher, Lipperts Daktyliothek, Stephanis Compte rendu, Köhlers Beiträge zur Gemmenkunde u. a. standen ja wohl zu Gebote, aber anderes wie namentlich die Cadessche grofse Abdrucksammlung ist mir unerreichbar geblieben; anderes ist erst veröffentlicht worden, als der Druck des vorliegenden Werkes längst begonnen hatte, so Furtwänglers schöne Abhandlungen in den Jahrbüchern des deutschen archäologischen Instituts über Gemmen mit Künstlerinschriften und der Murray-Smithsche Katalog der Gemmensammlung des britischen Museums. Von diesen letztgenannten Publikationen konnte somit nur noch ein subsidiärer Gebrauch gemacht werden und ich bitte bei den eingestreuten Notizen über Londoner Gemmen zu beachten, dafs die eigentliche Abfassung des Katalogs nicht sowohl von Murray als von Smith herrührt. Trotz dieser wenig günstigen Umstände, zu denen noch der Mangel jedes brauchbaren Abgiefsers in Prag sich gesellt hat, hoffe ich der Wissenschaft durch diese unter manchen Opfern durchgesetzte Arbeit einen Dienst geleistet und viel bisher ganz unbekanntes Material zu weiteren Forschungen ans allgemeine Tageslicht gezogen zu haben.

Als Mafsstab ist bei Münzen und Gemmen durchgängig die natürliche Gröfse gelassen worden, nur die einzige Gemmentafel XXIV macht eine Ausnahme, indem hier alle Stücke gerade anderthalbfach vergröfsert wurden. Es geschah diefs namentlich wegen des Stückes Nr. 35, welches von demjenigen gelehrten Zoologen, welchen ich zuerst um Rat gefragt hatte, als ein parasitischer Krebs des Thunfisches, Bracchiella Thynni, erklärt worden war. Überhaupt hängt die teilweise unvollkommene Ordnung, in welcher die Tiere aufeinander folgen, eben mit dem Umstande zusammen, dafs wir in Betreff manches Stückes erst in der letzten Stunde eine festere Überzeugung gewinnen konnten.

Um die oft sehr schwierige Bestimmung der Tiere auf den Münzen und Gemmen haben sich die Herren Universitätsprofessoren E. von Martens in Berlin, Anton Fritsch (Frič) und Gustav C. Laube in Prag, um die der Pflanzen Herr Staatsrat Willkomm in Prag grofse Verdienste erworben; namentlich hat der erstgenannte Herr mit Zuziehung der Herren Dr. Hilgendorf und Dr. Karsch aufserordentlich viel Mühe auf die Bestimmung der besonders schwierigen Gemmen verwendet. Wir sprechen allen diesen Mitforschern hiermit unsern verbindlichsten Dank aus.

Nicht minder fühlen wir uns zu Dank verpflichtet folgenden Herren Vorständen und Assistenten von öffentlichen Gemmensammlungen und Besitzern von Privatsammlungen, welche uns zum Teil mit grofser Liberalität die Benutzung ihrer Schätze ermöglicht haben:

Herrn Professor Dr. H. von Brunn in München, Vorstand der dortigen königl. Gemmensammlung,
Herrn Dr. von Kenner, Direktor des k. k. Antikenkabinetts in Wien,
Herrn Professor Dr. A. Furtwängler in Berlin,
Herrn M. Chabouillet, Conservateur du Cabinet des Médailles et Antiques de la Bibliothèque nationale in Paris,
Herrn Dr. G. von Kieseritzky, Direktor des Altertümermuseums der kais. Ermitage zu St. Petersburg,
Herrn Dr. L. Müller, Direktor des königl. Museums der klassischen Altertümer in Kopenhagen,
Herrn S. A. Murray am britischen Museum,
Herrn Dr. Pinder, Direktor des königl. Museums in Kassel,
Herrn Adalbert Ritter von Lanna in Prag,
Herrn Rev. S. S. Lewis am Corpus Christi College in Cambridge,
Herrn Dr. Robert von Schneider, Custos des k. k. Antikenkabinetts in Wien,
Herrn Dr. Paul Herrmann, Volontär an der königl. Gemmensammlung in Berlin,
Herrn Dr. Maurice Prou in Paris,
Herrn Anton Freiherrn von Ludwigstorff in Deutschaltenburg,
Herrn Dr. Riggauer in München.

Endlich verdient auch Herr Brunner in Winterthur unsern und wohl auch des Lesers Dank für die mit vieler Aufopferung und unermüdlicher Sorgfalt hergestellten Phototypien. Die Mifsstände, welche die weite Entfernung von Prag und Winterthur, dem Sitze des phototypischen Instituts, für die richtige Auswahl,

Anordnung und passende Färbung der Gemmen mit sich bringen mufste, sind glücklicherweise bis auf wenige Kleinigkeiten behoben worden durch die Energie und Umsicht meines erfahrenen Mitarbeiters. Die Anfertigung des V. Registers verdanken wir der Gefälligkeit eines Schülers des Winterthurer Gymnasiums, Herrn Ernst Wipf.

Schliefslich möchte ich die beiden verehrten Freunde in Amerika, deren Namen wir unserem Buche vorgesetzt haben, bitten, die Widmung freundlich aufzunehmen. Mein lieber Specialkollege an der ältesten amerikanischen Universität, dem Harvard-College zu Cambridge Mass., Herr Professor Dr. George M. Lane, mit welchem mich seit mehr als einem Decennium gleiche Studien und persönliche gegenseitige Zuneigung verbinden, möge darin einen Dank für seine treu freundschaftliche Gesinnung und namentlich auch für die wiederholten Besuche erblicken, mit welchen er uns bisher zu erfreuen pflegte. Herrn Präsident Stephen Salisbury aber und die übrigen hochverehrten Trustees der jüngst erstandenen Clark-Universität zu Worcester Mass. bitte ich, die Widmung des Buches als ein schwaches äufseres Zeichen innigster Dankbarkeit dafür ansehen zu wollen, dafs sie mir die hohe Ehre einer Berufung an die von ihnen gegründete Universität zugedacht haben. Möge die Clark-Universität, die unter so vielversprechenden Auspicien gegründet wurde, in jeder Beziehung eine segensreiche Zukunft haben!

K.

Übersicht der Abbildungen.

A. Münzen (577).	B. Gemmen (775).
Säugetiere.	
Affen Tafel I 1.	XIV 1—3b (= 58).
Raubtiere Taf. I 2—II 4.	XIV 4—XVI 15.
Nager und Insektenfresser Taf. II 5—11.	XVI 16—33.
Einhufer Taf. II 12—30.	XVI 34—XVII 14.
Wiederkäuer Taf. II 31—III 47.	XVII 15—XIX 36.
Vielhufer Taf. IV 1—21.	XIX 37—XX 14.
Robben Taf. IV 22—24.	
Wale Taf. IV 25—27.	XX 15—34.
Vögel.	
Raubvögel Taf. IV 28—V 22.	XX 35—63.
Papageien	XXI 1—5.
Singvögel Taf. V 23—27.	XXI 6—14. 16—21.
Spechte	XXI 15.
Tauben u. Hühner Taf. V 28—51.	XXI 22—54. XXII 16.
Stelz- u. Schwimmvögel Taf. VI 1—23.	XXII 1—15. 17—32.
Straufs Taf. V 52.	XXII 33—36.
Amphibien und Reptilien.	
Amphibien Taf. VI 24—35. 39—41.	XXII 37—50.
Reptilien Taf. VI 36—38.	XXIII 1—10.

A. Münzen.	B. Gemmen.
Fische.	
Taf. VI 42—VII 11.	XXIII 11—15.
Insekten und Spinnentiere.	
Insekten Taf. VII 12—41.	XXIII 16—XXIV 8. 17.
Skorpione Taf. VII 42—46.	XXIV 9—16.
Krustentiere und Schaltiere.	
Krebse Taf. VIII 1—14.	XXIV 18—35.
Schnecken Taf. VIII 26—33.	XXIV 36—39. 42—43.
Muscheln Taf. VIII 34—41.	XXIV 40—41.
Cephalopoden.	
Sepien u. Polypen Taf. VIII 15—25.	XXIV 44—47.
Stachelhäuter und Quallen.	
Seeigel Taf. VIII 42—43.	
Schirmqualle Taf. VIII 44.	
Pflanzen.	
Taf. IX 1—X 43.	XXV 1—27.
Fabelhafte Tiere und Mischwesen.	
Taf. XI 1—XIII 40.	XXV 28—XXVI 64.

ERKLÄRUNG DER MÜNZTAFELN.

Tafel I.

1. Μ. ΑΥΡΗΛΙΟϹ ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ ϹΕΒ. Brustbild des Marcus Aurelius rechtshin.
   ℞ Δ (4tes Jahr). Orpheus, r. sitzend und die Lyra spielend, von zahlreichen Tieren umgeben. Über der Figur ein **Ichneumon**; rechts vor ihr **Ibis, Affe, Schakal, Widder, Ziege** und zwei kleine **Vögel**; hinter ihr **Löwe, Schwein, Stier, Pferd, Antilope** und **Rabe**.
   Br. 34 Mill., von Alexandreia in Ägypten. — Paris.
   Mionnet VI, 298, 2045, mit Abb. im Suppl. IX. Ähnlich, mit nur neun Tieren und dem Br. des Antoninus Pius, in Berlin (k. Münzkabinett (2) Nr. 869).
   Der Affe unsrer Münze ist ein Pavian, ebenso der auf Münzen von Hermopolis in Ägypten. Keller, Tiere des klass. Altert. 8f.

2. **Löwenkopf** von vorn.
   ℞ RECINOS. Der bärtige Demos l. auf einem Stuhle sitzend, die Rechte auf einen Stab, die Linke an die Hüfte gestützt. Im Felde l. Weintraube. Das Ganze von einem Blätterkranz umgeben.
   Tetradrachmon von Region. — Sammlung Imhoof.

3. **Löwenkopf** von vorn.
   ℞ ΡΗΓΙΝΟΝ. Apollonkopf r.; hinten zwei Blätter an einem Stiel.
   Drachme von Region. — Sammlung Imhoof.

4. Apollonkopf rechtshin.
   ℞ ΛΕΟΝΤΙΝΟΣ und vier **Gerstenkörner** um einen **Löwenkopf** herum.
   Tetradrachmon von Leontion in Sicilien. — Sammlung Imhoof.
   Ähnlich Tafel IX Nr. 27; andere Löwenköpfe: Tafel VI Nr. 43 und X Nr. 11.

5. Κ — ΝΙ. Kopf der Demokratia l.; hinter ihm Schiffsprora.
   ℞ ΚΛΕοΣθΕΝΗ⟨Σ⟩ unter dem Vorderteil eines **Löwen** l. Vertieftes Viereck.
   Tetradrachmon von Knidos in Karien. — Sammlung Waddington.

6. Das Fell eines **Löwenkopfes** von vorn; darunter ΣΑ.
   ℞ ΣΥΝ ⟨μαχία⟩ Herakles als Kind r. knieend und die Schlangen würgend.
   Silberstater von Samos. — Museum Berlin Nr. 225.

7. Kopf der Athena r. zwischen Α — Φ.
   ℞ Rechtshin schreitender **Löwe**; darüber **Delphin** zwischen Ι — Φ; im Abschnitt ΥΕΛΗΤΩΝ.
   Nomos von Velia in Lukanien. — Sammlung Imhoof.

8. Frauenkopf l., mit einer der phrygischen ähnlichen Mütze bedeckt.
℞ Linkshin schreitender **Löwe** vor einer **Dattelpalme**; im Abschnitt punische Aufschrift 'sammachanat', vgl. Taf. II Nr. 13.
Tetradrachmon der Punier in Sicilien. — Museum in Neapel Nr. 4821.

9. Kopf der Athena l.; hinter ihm ⊖.
℞ **Löwe**, einen Widderkopf zerfleischend, r.; darüber **Heuschrecke** zwischen Φ — I; im Abschnitt ΥΕΛΗΤΩΝ.
Nomos von Velia in Lukanien. — Sammlung Imhoof.

10. Kopf der Athena l.; hinter ihm ✕E.
℞ **Löwe** l., einen Stierkopf benagend; unter dem Löwen Φ; im Abschnitt ΥΕΛΗΤΩΝ.
Nomos von Velia in Lukanien. — Sammlung Imhoof.

11. Zeus l. thronend; vor ihm M.
℞ ΛΥ über einem l. schreitenden **Löwen**.
Tetradrachmon von Tarsos (Imhoof, Monnaies grecques 375, 80). — Sammlung Imhoof.

12. Apollonkopf linkshin.
℞ Linkshin schreitender **Löwe**, nach einem Stern zurückblickend; vor ihm ΙΜ; im Abschnitt ΛΗΝΑΙΟΣ.
Tetradrachmon von Miletos in Ionien. — Sammlung Imhoof.
Vielleicht soll der Stern die Sonne andeuten. Der Löwe ist dann als bekanntes Sonnensymbol Attribut des Sonnengottes Apollon.

13. Rechtshin liegender brüllender **Löwe**; darüber r. fliegender **Adler**.
℞ Vorderteil eines brüllenden Löwen r.
Silberstater von Kypros. — K. Bibl. Turin.

14. **Löwe** r., einen **Stier** niederwerfend; im Abschnitt **Fisch** l.
℞ ΑΚΑΝΘΙΟΝ um ein viergeteiltes Quadrat herum; das Ganze in einem vertieften Quadrat.
Tetradrachmon (eub. Gew.) von Akanthos in Makedonien. — Sammlung de Luynes.
Ein ähnliches, aber älteres anepigraphisches Stück (Kat. des Brit. Museums Macedon S. 30, 1) zeigt das Fell des Löwen mit Flecken gezeichnet; daſs hier an keinen Leopard oder Panther zu denken ist, beweist die Mähne des Raubtieres. Über gepardelte Löwen s. Keller, Tiere des klass. Altert. 154.

15. **Löwe** r., einen **Stier** anfallend, welcher den Kopf etwas rückwärts wendet; im Abschnitt ΟΝΟΜΑΣΤΟ.
℞ Aufschrift und Quadrate den vorigen ähnlich.
Tetradrachmon (asiat. Gew.) von Akanthos. — Sammlung Imhoof.
Die Gruppe des Löwen mit dem Stier ist auch der Typus zahlreicher Münzen der lykischen und kilikischen Dynasten, der Könige von Byblos, der taurischen Chersonesos, und Beizeichen eines Tetradr. von Syrakus (Kat. des Brit. Mus. 178, 214 Abb.).

16. **Löwe** l., einen r. zu Boden liegenden **Eber** anfallend.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Tetradrachmon von Akanthos. — Paris.
Die Existenz von Löwen in Makedonien zur Zeit des Xerxes bezeugt Herodot ausdrücklich.

17. Jugendlicher Kopf mit Lorbeerkranz, r.
℞ **Löwe** über einem **Eber**, beide r. liegend; darüber ב. Vertieftes Quadrat.
Unbestimmte phönicische Drachme. — Sammlung de Luynes.

18. Kopf der Athena l.; hinter ihm Φ.
℞ ΥΕΛΗΤΩΝ. **Löwe** r., einen **Hirsch** niederwerfend.
Nomos von Velia in Lukanien. — Sammlung Imhoof.
Die nemliche Gruppe findet sich auf Münzen der Dynasten von Kilikien und Kition auf Kypros, s. Tafel II Nr. 34; ähnlich auf Silber von Pantikapaion.

19. Kopf der Athena r.
℞ Zwei sich gegenüber sitzende **Löwen** oder **Panther**, je eine der Vordertatzen erhebend. Zwischen beiden Duoquetra, und im Felde ΤΛ.
Hemidrachme von Tlos? in Lykien. — Sammlung Imhoof.
Obgleich wir beide sicher männliche Tiere ohne Mähne dargestellt sehen, so sind damit doch wohl Löwen gemeint. Keller, Tiere des klass. Altert. 385.

Andere **Löwentypen**:

springend: Tafel IX Nr. 36, Lysimachos, Lykkeios, Kyzikos u. a.
sich duckend: Velia.
sitzend: Lysimachia, Kition auf Kypros, Pessinus u. a.
sitzend, mit Speer im Rachen: Venusia u. a.
stehend, einen Speer zerbeifsend: Kampanien, Amyntas III, Perdikkas III, Kardia, Pantikapaion, Sardeis u. a.
Protomen und **Köpfe** des Löwen, sehr zahlreich.
Doppelkopf von Löwe und Widder: Kyzikos.
Hinterteil eines stehenden Löwen: Rev. Num. 1883, 302, 7 bis.
Löwenkopf mit **Speerspitze** im Rachen: Herakleia Trachinia.
Löwenkopf, Wasser speiend: Terina, Himera, Pherai in Thessalien, Korinth u. a.
sitzender Löwe als **Brunnenfigur**: Korinth, Troizen.
Löwe, mit **Adler auf dem Rücken**: Kilikien, Kypros.
Löwe, **von Herakles erwürgt**: Taras, Herakleia in Lukanien, Syrakus, Lykkeios, Mallos, Tarsos u. a.
Herakles auf dem erlegten Löwen sitzend: Taras.
Herakles auf einem schreitenden Löwen ruhend: Nikaia, Germe.
aufrechtstehender Löwe, **im Kampfe mit dem Perserkönig**: Phönicien.
Eros, dem Löwen einen Dorn ausziehend: Serdike.
Eros, auf dem Löwen reitend: Thrake und Makedonien.
Kybele, auf dem Löwen reitend: Hadrianopolis in Thrake, Kyzikos, Germe, Hieropolis in Syrien u. a.

Kybele zwischen zwei Löwen, sehr häufig.
Löwe mit Tympanon: Smyrna, Pessinus u. a.
stehende weibliche **Gottheit auf liegendem Löwen:** Philadelphia in Lydien.
stehende **Gottheit auf den Rücken von drei schreitenden Löwen:** Askalon (N. Z. 1884, V, 21).
Löwengespanne zu zwei, drei und vier Löwen, für Kybele, Demeter, Helios u. a.: vornehmlich auf lydischen und phrygischen Münzen der Kaiserzeit.
Tierfechter mit Löwe und anderen Tieren in der Arena: Synnada, Fam. Livineia.
Löwe im Zodiacus: Perinthos, Amastris, Nikaia, Aigeai, Sidon, Alexandreia.
Löwe als **Schildverzierung** auf der Innenseite des Schildes: Opus.
Löwenfell als Attribut des Herakles, sehr häufig, am Arm, um den Hals geknüpft, über den Kopf oder Rücken, auf dem Sitze (Tafel IX Nr. 19) u. s. w.
Löwin: asiat. Silberstater, Vorderseite zu Tafel XII Nr. 10; Kyzikos.
Löwin auf einem liegenden Widder stehend (Laïsdenkmal): Korinth.

20. **Panther** l. auf einem **Thunfisch.**
℞ Vertieftes, vierfach geteiltes Quadrat.
Elektronstater von Kyzikos. — Sammlung Dr. H. Weber in London.

21. Jugendlicher Kopf mit Petasos, r.
℞ In einem Linienquadrat **Panther** r., das Fell mit Flecken gezeichnet.
Elektronmünze (Hekte) von Kleinasien. — Sammlung Imhoof.

22. Jugendlicher Herakleskopf, mit dem Löwenfell bedeckt, l.
℞ ΒΑΣΙΛΕΩΣ im Abschnitt. Jugendlicher Dionysos, mit dem Thyrsosstab in der Rechten, in einem Zweigespann von **Panthern**, l. Im Felde Blitz.
Drachme, unbestimmt; s. Imhoof, Monnaies grecques 459, 1. — Museum Neapel.

23. AVT. K. M. IOV. ΦΙΛΙΠΠΟC. Brustbild des Philippus Arabs r.
℞ ΦΛ. ΦΙΛΑΔΕΛΦΕΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ. Weiblicher **Panther** r., im Begriffe einen **Hasen** zu fressen.
Bronzemünze von Philadelphia in Lydien. — Museum Kopenhagen.

Andere **Panthertypen:**

schreitend: Kentoripai, Andros, Aphrodisias, Pantaleon, König in Indien, Gallienus u. a.
den **Kopf zurückwendend:** Nesos, Alexandreia.
mit **Palmzweig im Rachen:** Antiochos VI.
mit Thyrsos: Kampanien, Fam. Carisia.
Raub verzehrend: Agyrion.
vor einem **Weinstock:** Agathokles, König in Indien.
vor dem **Weinstock**? ein **Kind säugend:** Ankyra in Galatien.
mit **Dionysos auf dem Rücken:**
- **springend:** Korkyra, Sybrita.
- **schreitend:** Kallatis, Teion, Kyzikos, Methymna, Silandos u. a.
- **liegend:** Anazarbos.

zu **Füfsen des Dionysos:** bei fast allen Darstellungen des stehenden oder sitzenden Gottes.

als **Zweigespann** für Dionysos: Katana, Kyzikos, Tralleis, Ankyra in Galatien, Alexandreia u. a.

als **Zweigespann** für Dionysos und Ariadne: Maionia.

neben einer Ziege vor dem Dionysoswagen: Laodikeia in Phrygien.

neben einer Ziege vor dem Wagen mit Apollon neben Dionysos: Eumeneia, Tralleis.

an einem Altar aufstehend: Fam. Vibia.

von **Pan mit Füfsen getreten:** Hadrianopolis in Thrake, Nikaia.

Pan begleitend: Teion.

Pantherfell, als Lager des Dionysos: Kyzikos.

24. Weiblicher Kopf mit Sphendone r.

℞ **Hund** l.; darüber und darunter je eine Kugel (zwei Unzenzeichen); im Abschnitt **Wiesel** r.

Bronzemünze von Segesta in Sicilien. — Brit. Museum.

Einzig bekanntes Beispiel.

25. Kopf des Kaisers Hadrian r.

℞ ΠΑΝΟ. L. ΙΑ (Jahr 11). **Ichneumon** r.

Bronzemünze von Panopolis in Ägypten. — Sammlung di Demetrio in Athen, Nr. 3513.

26. Tafel VI Nr. 49.

℞ Der Demos l. auf einem Stuhle sitzend, einer aufspringenden **Katze,** wenn nicht vielmehr einem jungen **Panther** eine Spindel zum Spielen hinhaltend, in der gesenkten Linken Knäuel.

Nomos von Taras in Kalabrien. — Sammlung Imhoof.

S. Kat. des Brit. Museums 171, 81, wo der Katze oder dem jungen Panther ein **Vogel** hingehalten wird; auf anderen Nomen sieht man das Tier hinter dem Stuhle heranschleichen, und auf einem Tetradrachmon von Region unter dem Stuhle des Demos mit einem Ball spielen. F. Lenormant, Grande Grèce I S. 100 erkennt in dem Tiere eine Katze.

Alle Münzen mit dieser scheinbaren Katze gehören Taras und Region an und dem Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. Die Annahme erscheint daher berechtigt, dafs um diese Zeit in Unteritalien der erste Versuch gemacht wurde, die in Nordafrika vorhandene gezähmte Katze auch in Europa einzubürgern, oder dafs sie doch, wie Affen und Kamele, bisweilen übers Meer gebracht wurde. Man erinnere sich, dafs im Anfange des 4. Jahrhunderts v. Chr. Agesilaos einmal den Versuch machte, das Kamel im europäischen Griechenland einzubürgern. Über diese Thatsache haben wir nur eine einzige beiläufige Nachricht in Xenophons griechischer Geschichte.

27. Kopf der Hera mit Stephanos, r.

℞ ΑΡΓΕΙΩΝ. **Wolf** r. zwischen zwei **Delphinen.**

Didrachmon von Argos in Argolis. — Sammlung Imhoof.

In ähnlicher Stellung auf Bronzen von Region.

28. Vorderteil eines **Wolfes** r.
    ℞ Adler r. auf einem Blitz stehend, unter einem grofsen A; im Felde ΙΕΡΩΝΟΣ. Vertieftes Quadrat.
    Hemidrachme von Argos. — Sammlung Imhoof.

29. Korakopf r.
    ℞ ΚΥΣΙΚΗΝΩΝ. **Wölfin** r., ein Junges im Maule wegschleppend.
    Bronzemünze von Kyzikos in Mysien. — Sammlung Imhoof.

30. Kopf der Roma r.; hinten XXXXVIIII.
    ℞ Linkshin schreitende **Wölfin**; darüber ROMA; im Abschnitt P. SATRIE — NVS.
    Denar der Fam. Satriena. — Sammlung Imhoof.

Andere **Wolfstypen**:

Vorderteil des Wolfes, an einem Knochen nagend, oder blofser Wolfskopf: Archelaos I.

Wölfin, Romulus und Remus **säugend**: häufig auf römischen Prägungen und Münzen der Kolonien.

sitzender Wolf, als Personification des Flusses Lykos: Laodikeia.

springend, mit **weiblicher Gottheit auf dem Rücken**: Aigai in Aiolis.

Apollon, an jeder Hand einen Wolf an den Vorderfüfsen haltend: Tarsos.

31. Weiblicher Kopf mit Stephane r.
    ℞ ΑΠΕΙ—ΡΩΤΑΝ. Rechtshin liegender **Molosserhund**.
    Bronzemünze der Epeiroten. — Paris.
    Liegende Hunde: Syrakus, Argos Amphilochikon, Epidauros.

32. ΑΡΓΕΙ vor dem Athenakopfe l.; hinter diesem Helm mit Schweif l.
    ℞ Linkshin fliegender Pegasos; darunter der Kopf eines **Molosserhundes** l.
    Silberstater von Argos Amphilochikon. (S. Imhoof, die Münzen Akarnaniens, S. 83 ff.; 91 ff.) — Sammlung Imhoof.
    Diese Münzen sind von höchstem Interesse als authentische Abbildungen des echten antiken Molossers, der demnach keineswegs ein grofser Windhund war, wie Fitzinger meint, sondern vielmehr eine Dogge, namentlich Nr. 32 ist ausschlaggebend.

33. Jugendlicher Kopf l.
    ℞ ΑΡΓΕΙΩΝ. Rechtshin stehender **Hund**, im Felde E und Kylix.
    Bronzemünze von Argos Amphilochikon. — Münzkabinett Wien.
    Das ist offenbar nicht mehr reine molossische Rasse.

34. Apollonkopf mit Lorbeerkranz l.
    ℞ ΣΑΜΑΙ—ΗΩ. **Hund** r.
    Drachme von Same auf Kephallenia. — Brit. Museum.

35. Vorderteil eines **Hundes** l., den Kopf zurückwendend; hinter ihm **Thunfisch**.
    ℞ Vertieftes vierfach geteiltes Quadrat.
    Elektronmünze (Hekte) von Kyzikos. — Sammlung Imhoof.
    Vorderteile: Segesta, Tarsos.

36. Stofsender Stier l.; darüber Helm.
℞ ΜΑΔΥ. Sitzender **Hund** r.; dahinter Ähre.
Bronzemünze von Madytos in der thrak. Chersonesos. — Samml. Imhoof.
Ähnlich als Typus: Kydonia, Alexandreia u. a.; als Beizeichen: Metapontion, Korinth.

37. Weiblicher Kopf mit Binde, l.
℞ ΠΑΝΟΡΜΟΣ. Rechtshin stehender **Hund.**
Didrachmon von Panormos in Sicilien. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich: Segesta (Tafel VIII Nr. 27 und 41). Eryx (Tafel VIII Nr. 31). Motya. Dieses und die folgenden Stücke geben schöne Bilder des grofsen starken sicilischen Windhundes; seine Benutzung zur Hirschjagd zeigt Nr. 39.

38. ΣΕϹΕΣΤΑ ΣΙΒ. Weiblicher Kopf r., mit Binde, Ohrring und Halsband mit einem Löwenkopf als Schlufs.
℞ **Hund** mit Halsband r. am Boden schnüffelnd.
Didrachmon von Segesta in Sicilien. — Sammlung Imhoof.
Schnüffelnde Hunde: Nuceria, Same, Phaistos u. a.; vor einer **Muschel:** Tyros (Tafel VIII Nr. 33.)

39. Weiblicher Kopf mit Binde, r.; hinten Epheublatt.
℞ **Hund** r. einen **Hirschkopf** benagend; darüber kleiner weiblicher Kopf r.
Didrachmon von Motya in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

40. **Hund,** den Kopf zurückwendend, l. auf einem erlegten **Hasen** stehend.
℞ ΕΡVΚΙΝΟΝ. Linkshin sitzende Aphrodite, einen nackten Jüngling an sich ziehend.
Silbermünze von Eryx in Sicilien (Imhoof, Monnaies grecques S. 17, 19). — Sammlung Imhoof.

41. Weiblicher Kopf, mit Weinlaub und Trauben bekränzt, r.
℞ ΚΥΔΩΝ. Kydon(?) nackt, l. stehend und den Bogen spannend; vor ihm ein **Hund,** seinen Herrn freudig anbellend.
Didrachmon von Kydonia auf Kreta. — Museum Neapel Nr. 7620.

42. Kopf des jugendlichen Dionysos, l.
℞ ΚΥΔΩΝ im Abschnitt. **Hündin** l., ein Kind (Kydon oder Zeus?) säugend.
Didrachmon von Kydonia auf Kreta. — Sammlung de Luynes.
Authentisches Bild des berühmten kretischen Hundes in ganz vorzüglicher naturgetreuer Darstellung.

43. Brustbild des Mercur r., mit geflügeltem Hut, Gewand und Stab über der Schulter; dahinter I.
℞ C. MAMIL. LIMETAN. Der **Hund** Argos, Odysseus wieder erkennend.
Denar der Fam. Mamilia. — Sammlung Imhoof.

44. Brustbild der Tyche r.
℞ ΦΩΚΑΕΩΝ. **Hund** einen **Delphin** packend, r.
Bronzemünze von Phokaia in Ionien. — Sammlung Imhoof.

45. Jugendlicher Kopf r., mit dem Fell eines Löwenkopfes(?) bedeckt.
℞ Linkshin springender **Spitz;** darunter Μ.
Bronzemünze aus Etrurien. — Sammlung Imhoof.

46. C. ÆSTI hinter dem behelmten Kopfe der Roma; vorn X.
℞ ROMA. Die Dioskuren rechtshin galoppierend; unter den Pferden ein mitspringender **Hund** (Spitz).
Denar der Fam. Antestia. — Sammlung Imhoof.

Beide Münzen, Nr. 45 und Nr. 46, zeigen deutlich, daſs die Römer unsern Spitz besaſsen. Einen griechisch-thrakischen Spitz aus viel älterer Zeit s. Tafel II Nr. 29.

Andere **Hundetypen**:

als **Begleiter von Reiter oder Pferd** kommen Hunde, vornehmlich der Spitz, auf Münzen öfters vor: Alexandros I und Archelaos von Makedonien, Mende (Tafel II Nr. 29), Sermyle, Maroneia u. a. (Z. f. Num. III 55; VI 235; Pellerin, Rec. Tafel 35, 29).
drei Hunde, das **Artemisgespann** begleitend: Fam. Axia.
als **Begleiter des Jägers** (Pans): Mesma, Pandosia, Segesta.
als **Begleiter des Talos**: Phaistos.
als **Begleiter der Artemis** sehr häufig.
als **Begleiter des Apollon** z. B. Tafel IX Nr. 18.
als **Begleiter des Asklepios**: Magneten, Epidauros.
heulend: Syrakus (Imhoof, Monnaies grecques Tafel B, 21).
den **Strauſs anbellend**: Byzantion (Tafel V 52).
schlafend: Aes grave von Tuder und Hatria (Garrucci, Tafel 55, 56, 60, 61; Brit. Museum Kat. S. 32).
einen Eber jagend: Tafel IV 15.
eine Hindin packend: Piakos in Sicilien, Tafel II Nr. 41.
an einer Muschel schnüffelnd: Tyros (Tafel VIII Nr. 33).
Vorderteil, **von Strahlen umgeben** (Seirios): Insel Keos; ohne Strahlen: Segesta.
springend, mit **Isis** auf dem Rücken: Alexandreia, Faustina iunior.

Tafel II.

1. Jugendlicher Dionysoskopf mit Epheu bekränzt, r.
℞ ΑΛΩ. Kantharos zwischen Weintraube und r. schreitendem **Fuchs**.
Bronzemünze von Alopekonnesos in der thrakischen Chersonesos. — Museum Klagenfurt.

Als Typus kommt der Fuchs auf einer einzigen bekannten kleinen Bronzemünze der nemlichen Stadt vor, im Katalog des Athener Museums I Nr. 1060 abgebildet. Ein Abdruck dieses Stückes war wegen der Schlieſsung des Kabinetts, infolge des bekannten Diebstahls, leider nicht erhältlich.

2. **Ginsterkatze** über einer **Silphiumfrucht** liegend oder schlafend.
℞ Negerkopf r. in vertieftem Quadrat.
Hemidrachmon von Kyrene. — Sammlung Imhoof.

L. Müller, Num. de l'Afrique, Suppl. S. 3 läſst die Wahl zwischen Fuchs, Schakal und Frettchen und verweist für letzteres auf Herodot IV 192 (γαλαῖ). Wahrscheinlich aber ist es die in der Berberei gewöhnliche 'blasse Ginsterkatze'.

3. Linkshin schreitender **Bär.**
   ℞ Delphin diagonal r. zwischen Μ—Α. Vertieftes Quadrat.
   Hemidrachmon von Mantineia. — Paris und Sammlung Imhoof.
   Eine kleinere Münze von Mantineia hat als Typus einen **Bärenkopf.**

4. ΑVΤ. Κ. Μ. ΑVΡ. CΕV. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC. Kopf des Sev. Alexander mit Lorbeerkranz r.
   ℞ ΕΠ. ΦΡΟΝ. ΒVΖΑΝΤΙΩΝ. Rechtshin schreitender **Bär.**
   Bronzemünze von Byzantion. — Wien.

5. Apollonkopf r.
   ℞ ΚΥΡΑ. ΣΩ. **Silphium**; r. daneben fressende **Springmaus.**
   Silbermünze von Kyrene. — Sammlung Imhoof.
   Auch auf anderen Münzen der Kyrenaïke kommt die Springmaus in der Regel nur als Beizeichen vor, s. Tafel VI Nr. 35.

6. Kopf des jugendlichen Herakles, mit dem Löwenfell, r.
   ℞ ΑΛΕΞΑΝΔΡοΥ. Zeus Aetophoros l. thronend; vor ihm eine **Maus** und ein Monogramm aus ΕΥ.
   Alexanderdrachme. — Sammlung Imhoof.

7. Demeterkopf mit leichtem Schleier r.; vor ihm ΑΠ.
   ℞ ΜΕΤΑ. **Ähre** mit Blatt; auf letzterem **Maus** l.; darüber Φ.
   Nomos von Metapontion. — Sammlung Imhoof.

8. Brustbild des bärtigen Herakles l., mit Keule und Löwenfell über der Schulter.
   ℞ TI. Q. Reiter mit zwei Pferden l. im Galopp; am Boden **Maus**; im Felde L; im Abschnitt D. S. S.
   Denar der Fam. Quinctia. — Sammlung Imhoof.

   Mäuse:
   als **Beizeichen:** Lampsakos, Nesos.
   als **Attribut des Apollon** Smintheus: Alexandreia Troas.
   als **Attribut der Aphrodite:** Nagidos.
   als **Contremarque:** Alexandreia Troas.

9. Weiblicher Kopf rechtshin.
   ℞ ΙΑΜVΚ. **Wasserspitzmaus** r. über einer **Muschel.**
   Nomos von Kyme in Kampanien. — Brit. Museum.

10. ΑΝΑΣΣΕΜ. Maultierbiga mit Messana als Wagenlenkerin, r.; im Abschnitt zwei einander zugekehrte Delphine.
    ℞ ΝΟΙΝΑΣΣΕΜ. Rechtshin springender **Hase**; darunter **Delphin** l.
    Tetradrachmon von Messana. — Sammlung Imhoof.

11. Derselbe Typus l., mit den Delphinen im Abschnitt.
    ℞ ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ im Abschnitt. Linkshin springender **Hase**; über ihm l. fliegender **Adler**; unter dem Hasen **Ähre** mit zwei Blättern.
    Tetradrachmon von Messana. — Sammlung Imhoof.

    Andere **Hasentypen:**
    s. Tafel VII Nr. 36 und 39; Tafel VIII Nr. 35.
    aufspringend: Populonia (?).

springend: Region, Kroton.
an Pan aufspringend: Messana.
von einem Hunde erlegt: Eryx (Tafel I Nr. 40).
von Adlern zerfleischt: Akragas (Tafel IV Nr. 29), Elis.
von Eros an den Hinterbeinen **emporgehalten**: Kyzikos.
Hasenkopf: Messana.

Kaninchen:

als **Attribut** der personificierten **Hispania**: röm. Münzen des Hadrian, z. B. Tafel IX Nr. 44.

12. Behelmter bärtiger Kopf des Ares l.; dahinter Eichenzweig.
℞ Gezäumter Pferdekopf r.; am Halsabschnitt ROMANO auf einem Streifen; dahinter **Ähre**.
Römisch-kampanischer Nomos. — Sammlung Imhoof.
Das Pferd ist wohl ein Repräsentant der Pferde, wie sie im ersten punischen Kriege in der römischen Armee gebräuchlich waren.

13. Kopf der Demeter oder Kora l. zwischen vier Delphinen.
℞ **Pferdekopf** l.; dahinter **Dattelpalme**; unten punische Aufschrift 'am machanat' d. h. Volk des Lagers.
Siculo-punisches Tetradrachmon. — Sammlung Imhoof.

14. ΤΑΡΑΣ. Taras auf dem Delphin reitend, r.; darunter Α.
℞ Rechtshin stehendes aufgezäumtes **Pferd**, welches von seinem Reiter bekränzt wird; vor ihm ein aufgepflanzter Hermesstab.
Nomos von Taras. — Sammlung Imhoof.
Unteritalisch-sicilische Rasse um 400 v. Chr.

15. Rechtshin stehendes **Pferd**, von einem jugendlichen Reiter den Siegeskranz empfangend. Unter dem Leibe des Tieres kniet ein nackter Knabe und reinigt den Huf des aufgehobenen l. Vorderfufses; vorn Φ.
℞ ΤΑΡΑΣ r. Taras, mit Dreizack und Schild bewaffnet, seitwärts auf einem Delphin l. sitzend: darunter Γ und Wellen.
Nomos von Taras. — Sammlung Imhoof.

16. Zeuskopf rechtshin.
℞ ΦΙΛΙΠΠοΥ. Jugendlicher **Reiter** mit Palmzweig, rechtshin; darunter Stern.
Tetradrachmon Philipps II von Makedonien. — Sammlung Imhoof.
Die makedonische, speciell die päonische Reiterei war berühmt. Nach unserer Münze zu schliefsen hatte sie Rosse von schwerem Schlag.

17. Gezäumter **Pferdekopf** mit Stierhörnern, r.
℞ Tafel IV Nr. 6.
Tetradrachmon des Seleukos Nikator. — Sammlung de Luynes.
Wahrscheinlich der Bukephalos Alexanders d. Gr., wie er sich in der Legende gebildet hatte. Übrigens zeigen die Münzen des Seleukos I und Antiochos I auch gehörnte Elefanten, wie überhaupt bei den ersten syrischen Königen und auch bei Demetrios Poliorketes das bekannte syrische Symbol des Hornes (= Kraft) sich häufig findet.

18. Nackter Reiter, mit der Geifsel in der Rechten, seitwärts auf dem rechtshin galoppierenden **Pferd** sitzend.
   ℞ ΚΕΛ. Γ. Ziegenbock l., sich vom Boden erhebend und den Kopf zurückwendend, s. Tafel III Nr. 12.
   Silberstater von Kelenderis in Kilikien. — Sammlung Imhoof.

19. Kopf der Larisa von vorn, etwas l. geneigt.
   ℞ ΛΑΡΙΣΑΙ. Rechtshin schreitendes **Pferd** mit zurückgewandtem Kopf und zum Boden hangender Leine.
   Drachme von Larisa in Thessalien. — Sammlung Imhoof.

20. Ähnlicher Kopf.
   ℞ ⟨ΛΑΡΙΣ⟩ΑΙΩΝ. Weidendes **Pferd** rechtshin, den l. Vorderfufs erhoben.
   Drachme von Larisa. — Sammlung Imhoof.
   Auf einer andern Drachme sieht man die Leine des weidenden Tieres an ein Bäumchen gebunden.
   Ein weidendes Pferd auch auf Münzen der Cosetani, von Gyrton, Pharkadon, Skotussa (Protome), Pheneos, Alexandreia Troas, Neandreia, Antiochos III u. a.

21. Weiblicher Kopf linkshin.
   ℞ ΑΤΡΑΓΙΟΝ. Rechtshin stehendes **Pferd.**
   Hemidrachmon von Atrax in Thessalien. — Paris.
   Die thessalische Reiterei war zur Blütezeit des Hellenentums die beste in Griechenland.

22. **Pferd** r., den Kopf zurück und abwärts gebogen und den erhobenen rechten **Hinterfufs leckend.**
   ℞ ΚΟΠΡΛΛΕ. Triquetra l. Perlquadrat und vertieftes Quadrat.
   Lykischer Silberstater. — Brit. Museum.
   Vgl. die Variante Tafel VII Nr. 34.

23. Kopf der Larisa, mit Ähren bekränzt, von vorn.
   ℞ ΛΑΡΙΣΑΙΩΝ. **Stute** mit **Füllen** r. stehend.
   Drachme von Larisa. — Sammlung Imhoof.

24. ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ. Kopf der Kora l., mit Getreideblättern bekränzt und von vier Delphinen umgeben.
   ℞ Linkshin eilendes **Viergespann,** dessen Lenker von Nike bekränzt wird. Im Abschnitt Panoplie mit der Unterschrift ΑΘΛΑ.
   Dekadrachmon von Syrakus. — Sammlung Imhoof.

Andere **Pferdetypen:**

s. Tafel VI Nr. 5 und VIII Nr. 30.

Stehende, schreitende, springende Pferde und Protomen mit und ohne Reiter, Zwei-, Drei- und. Viergespanne und Pferdeköpfe gehören zu den verbreitetsten Münztypen des Altertums. In besonderer Mannigfaltigkeit erscheinen sie auf den Prägungen von Taras, Sicilien und Karthago, Maroneia, Thessalien, der makedonischen Könige u. s. w., in all diesen Fällen auf blühende Pferdezucht weisend.

Besonders hervorzuheben sind etwa folgende Darstellungen:

Protome eines springenden Pferdes mit **breitem Gurt**: Kolophon.
Protome eines Pferdes, **aus einem Fels hervorspringend**: thessalische Städte.
zwei Pferdeprotomen, Rücken gegen Rücken: Olbia, Perinthos, Phönicien.
Hinterteil eines stehenden Pferdes: anepigraphische Münzen euboischen Systems.
Pferdefufs: Alexandros von Pherai.
Stute ihr Füllen säugend: Antiochos III.
Pferd **mit Hirte**: Alexandreia Troas.
weidende Postpferde: gr. Bronzen des Nerva.
gesatteltes Pferd: Fam. Atia (Labienus).
Pferde **der Dioskuren, am Brunnen getränkt**: Fam. Postumia.
Pferde **des Diomedes**: Hadrianopolis und Perinthos in Thrake, Herakleia in Bithynien, Alexandreia u. a.
Pferd **mit Poseidon**: Potidaia, Raukos.
Pferd **mit Dreizack**: Krannon in Thessalien.
Pferd mit **Schlangenschweif und Asklepiosstab**: Nikaia.
Quadriga als Helmzierat: Metapontion, Athen, Ainianen u. a.

25. Schreiender brünstiger **Esel** r.; vor ihm ein Pflanzenornament.
℞ Ähnlich dem von Nr. 26, ohne Ring in der Mitte.
Tetrobolon von Mende. — Sammlung Imhoof.
Der Eseltypus steht in Beziehung zu dem ausgelassenen Dionysoskultus dieser weinreichen Gegend.

26. ΔVIM. Schreiender brünstiger **Esel** l.; auf seinem Rücken eine **Krähe** r., unter den Schwanz des Esels hackend.
℞ Vier vertiefte dreieckige Einschläge.
Tetradrachmon von Mende in Makedonien. — Sammlung Imhoof.

27. MIN. Ähnlicher Typus r. Im Hintergrund **Weinstock** mit Traube.
℞ Um einen Ring herum vier vertiefte Einschläge in Windmühlenflügelform.
Tetradrachmon von Mende in Makedonien. Vgl. Tafel V Nr. 24. — Sammlung Imhoof.

28. Störrischer **Esel** r., von dem ihm zur Seite stehenden Seilenos an den Ohren rückwärts gezogen.
℞ Tafel V Nr. 23.
Tetrobolon von Mende. — Museum Thorwaldsen.

29. Bärtiger Dionysos l. auf dem Rücken eines r. stehenden **Esels** ruhend, in der Rechten den Kantharos haltend. Unter dem Esel ein r. stehender **Spitz**; vor ihm **Krähe** oder **Rabe** r. auf einem Weinstock.
℞ MENΔAON. Weinstock mit fünf Trauben. Vertieftes Quadrat.
Tetradrachmon von Mende in der Chalkidike. — Britisches Museum.

Andere **Eselstypen**:

Protome oder **Kopf** allein: Mende.
Kopf (als Beizeichen): Metapontion.
stehend (auf Thunfisch): Kyzikos.
mit dem **reitenden Dionysos**: Nakone in Sicilien.
mit dem zur Seite schreitenden **Seilenos**: Silandos in Lydien.

30. **Maultierbiga** von Nike bekränzt, r.; im Abschnitt **Ölblätter** mit zwei Oliven.
℞ ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ. Rechtshin springender **Hase**; darunter Delphin r.
Tetradrachmon von Messana. — Sammlung Imhoof.
Ähnliche Tetradrachmen von Region.

31. A. PLAVTIVS AED. CVR. S. C. Kopf der Kybele r.
℞ BACCHIVS IVDAEVS. Bacchius r. knieend, mit der Linken ein **Kamel** am Zügel haltend, in der Rechten einen Ölzweig.
Denar der Fam. Plautia. — Sammlung Imhoof.
Keller, Tiere des klass. Altert. 34.

Die anderen Typen des **arabischen Kamels** sind ebenfalls aus später Zeit:
allein stehend: Kyrenaïke unter Lollius, Bostra.
neben der personificierten Arabia: römische und asiatische Münzen des Kaisers Traian.

32. ΑΥΤΟΚΡ. ΚΑΙC. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑΝω ΑΡΙCΤω CΕΒ. ΓΕΡΜ. ΔΑΚ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeerkranz und Gewand r.
℞ ΔΗΜΑΡΧ. ΕΞ. ΥΠΑΤΟ. ϛ. Baktrisches **Kamel** l. schreitend.
Drachme einer unbestimmten arabischen Stadt. — Brit. Museum und Sammlung Imhoof.
Das zweihöckrige Kamel (Camelus bactrianus) findet sich noch auf einigen baktro-indischen Königsmünzen. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 35.

33. Weidender **Damhirsch** r.; darüber ΦΑΙΝΟΣ ΕΜΙ ΣΗΜΑ rückläufig.
℞ Drei vertiefte Vierecke, von denen das mittlere länglich, die seitlichen quadrat.
Elektronstater von Ephesos oder Halikarnassos? — Brit. Museum.
Keller, Tiere des klass. Altert. 79. 351 Anmerk. 37.

34. Baaltars d. h. der Baal von Tarsos l. sitzend, in der Rechten Ähre und Weintraube haltend, die Linke auf das Scepter stützend. Dahinter בעלתרז; unter dem Sitze Henkelkreuz.
℞ **Löwe** l. einem **Damhirsch** ins Genick fallend; darüber מזדי; r. unten מ.
Silberstater des Satrapen Mazaïos in Tarsos. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich auf Münzen der Könige von Kition auf Kypros. Keller, Tiere des klass. Altert. 76. Die Gruppe bedeutet den Sieg des Lichts über die Finsternis, des Guten über das Böse. Der Löwe ist das Tier der Sonne, der gefleckte Damhirsch bedeutet den nächtlichen Sternenhimmel.

35. Biene zwischen Ε — Φ.
℞ **Damhirsch** l., sich vom Boden erhebend mit zurückgewandtem Kopfe.
Bronzemünze von Ephesos. — Sammlung Imhoof.
Der Damhirsch ist das stehende Attribut der ephesischen Artemis. Keller, Tiere des klass. Altert. 75. 76.

36. Biene zwischen Ε — Φ. (Tafel VII Nr. 21.)
℞ Vorderteil eines **Damhirsches** r., mit zurückgewandtem Kopfe. Dahinter **Palme**; vor ihm ΑΝΤΙΑΛΚΙΔΑΣ.
Tetradrachmon von Ephesos. — Sammlung Imhoof.
Keller a. a. O. 76.

37. ANTONINVS AVG. PIVS P. P. TR. P. Brustbild des Antoninus Pius, mit Gewand, r.

℞ COS. III. Diana l. stehend, mit der Rechten das Geweih eines ihr zur Seite stehenden **Damhirsches** erfassend.

Bronzemedaillon des Antoninus Pius. — Paris.

38. Nackte männliche Figur r. stehend, in der erhobenen Rechten einen Zweig haltend, den l. Arm vorstreckend; zu beiden Seiten je ein Delphin.

℞ ΚΑΥΛΩ-ΞΑΤΑΙΝ **Edelhirsch** r. stehend; darunter A.

Nomos von Kaulonia. — Sammlung Imhoof.

Ähnlich Tafel VI Nr. 6 und VII Nr. 33. Keller, Tiere des klass. Altert. 83.

39. Tafel VI Nr. 6.

℞ ΚΑVΛΟΝΙΑ. Rechtshin springender **Edelhirsch.**

Nomos von Kaulonia. — Sammlung Imhoof.

Keller, Tiere des klass. Altert. 83.

40. Brustbild der Artemis von vorn, mit Turmkrone, Gewand und Köcher über der r. Schulter.

℞ ABY. **Hirschkuh** r., den Kopf zurück und abwärts biegend. Das Ganze von einem Blätterkranz umgeben.

Bronzemünze von Abydos. — Sammlung Imhoof.

Es wird eine Damhindin gemeint sein.

41. Kopf eines jugendlichen gehörnten Flufsgottes mit Lorbeerkranz l. Vor ihm sechs Kugeln (Unzenzeichen) zwischen den Buchstaben der Aufschrift ΠΙΑΚΙΝ.

℞ Hund r., eine **Hirschkuh** niederwerfend und in die Gurgel beifsend. Rechts im Felde Blatt.

Bronzemünze von Piakos in Sicilien. — Brit. Museum.

Andere **Hirschtypen:**

stehend, sehr häufig: Psophis, Chersonesos Taurike, Gorgippia, Abdera, Zeleia, Bargylia, Taba, Lykien, Amyntas von Galatien u. s. w.

stehend neben einer Palme: Ephesos, Arados.

weidend: Mithradates Eupator, Ephesos.

liegend: Priapos, Prokonnesos, Selge u. s. w.

Protomen: sehr häufig.

Hirschkopf: Laos, Psophis, Demetrios I von Syrien, Arsakiden; s. Tafel I Nr. 39; IV Nr. 32.

Hirschkuh als **Akrostolion:** Elaius.

Hirschkuh am **Ryton:** Ainos (Tafel III Nr. 8) u. a.

Hirschjagd am Haimos, Argaios: Nikopolis, Kaisareia.

von einem Löwen niedergeworfen: Velia, s. Tafel I Nr. 18.

als **Attribut der Artemis,** einzeln oder zu zweien, sehr häufig, besonders schön auf Münzen von Abdera, Eukarpeia u. s. w.

von Artemis gejagt: häufig.

von ihr **am Geweih erfafst:** Abydos, Kolossai, Denar der Fam. Hostilia.

von **Artemis an den Vorderfüßen erfaßt**: Alexandreia (Hadrian).
von ihr **niedergeworfen**: Chersonesos Taur., Ephesos, Stratonikeia, Hieropolis u. s. w.
mit **Artemis als Reiterin**: Mytilene, Ephesos, Medaillon der Faustina iun.
als **Gespann der Artemis**: Mytilene, Ephesos, röm. Denare.
von Herakles niedergeworfen: Hadrianopolis Thrak., Perinthos, Nikaia, Germe, Pergamon.
Hirschkuh, Vorderteil: Psophis.
Hirschkuh, ein Kind säugend: Kapya, Tegea, Damaskos.
Hirschkuh, neben Herakles und Telephos: Germe, Pergamon, Tarsos u. s. w.
Hirschkalb, von **Pan** an den Vorderfüßen gehalten; Krateia in Mysien.
das **Fell** (Nebris), Attribut des Dionysos, Pan u. s. w., häufig.

Tafel III.

1. IAKϘAB vor dem bekränzten Kopf des Zeus Ammon r.
   ℞ VOI . . . . . . **Gazelle** l. vor einem Silphium liegend.
   Silberstater von Barke. — Museum in Parma.
2. Silphium; l. daneben eine Frucht der Pflanze.
   ℞ **Gazelle** l. vor einem Silphium stehend; über dem Tiere eine Silphiumfrucht; darunter K.
   Tetradrachmon von Kyrene. — Paris.
3. Silphium.
   ℞ <E?>—V. **Gazellenfuß** und Delphin in einem vertieften Quadrat.
   Drachme von Euesperis. — Sammlung L. de Hirsch.
4. ΕΣΠΕΡΙ . . . Jugendlicher gehörnter Kopf des Flußgottes Lathon mit Tänie, r.
   ℞ ΤΙΜΑΓΩΡΑ. **Gazelle** r. vor einem Silphium stehend; zwischen den Füßen des Tieres eine kleinere Silphiumpflanze.
   Didrachmon von Euesperis. — Sammlung de Luynes.
5. KVP—ANA. Kopf des Zeus Ammon mit Binde, von vorn.
   ℞ ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΕΟΣ. **Gazelle**, an einem Silphium aufstehend und dessen oberste Sprossen abfressend.
   Silberstater von Kyrene. — Karlsruhe.
6. Widderkopf linkshin; darunter Delphin l.
   ℞ ΔΑΛ. **Ziegenkopf** von vorn zwischen zwei **Delphinen**; im Felde l. Dreifuß.
   Trihemiobolion von Delphoi. — Sammlung Imhoof.
7. **Ziegenbock** r., sich mit zurückgewandtem Kopfe vom Boden erhebend; über ihm ⊙.
   ℞ Vertieftes Quadrat, in vier Teile geteilt.
   Silberstater von Aigai in Makedonien. — Sammlung Imhoof.
8. Hermeskopf mit Petasos von vorn.
   ℞ AINION. **Ziegenbock** r. stehend; vor ihm ein Ryton. Vertieftes Quadrat.
   Tetradrachmon von Ainos in Thrake. — Sammlung Imhoof.

9. ꟽOIAЯƎMIH. Nackter Jüngling mit Heroldstab und **Trompetenmuschel**, l. auf einem springenden **Ziegenbocke**.
   ℞ Linkshin fliegende Nike, in der Rechten ein Aphlaston haltend.
   Triobolon von Himera in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

10. Weiblicher Kopf r., das Haar mit einer sich mehrfach kreuzenden Binde umwunden.
   ℞ ANAΞIK. ΠAPI. **Ziegenbock** r.
   Didrachmon von Paros. — Brit. Museum.

11. **Zeuskopf** linkshin.
   ℞ ΦAPIΩN. **Ziegenbock** l. vor einer r. emporgerichteten **Schlange**.
   Bronzemünze der dalmatischen Insel Pharos. — Sammlung Imhoof.

12. Tafel II Nr. 18.
   ℞ KEΛ. Π. **Ziegenbock** l., sich mit zurückgewandtem Kopfe vom Boden erhebend.
   Silberstater von Kelenderis in Kilikien. — Sammlung Imhoof.
   Die Ziegenzucht in Kilikien war bedeutend.

13. Εὐ. Fα. γό. ρω in kyprischer Schrift. Bärtiger Kopf des Herakles r., mit dem Löwenfell bedeckt.
   ℞ Βα. σι. λέ. Fω. ς. Ευ. Rechtshin liegender **Steinbock** oder zahmer Ziegenbock; darüber Getreidekorn.
   Silberstater des Königs Euagoras I. — Museum Florenz.
   Über Steinböcke in Kypros s. Keller, Tiere des klass. Altert. 337, Anm. 62.

14. AV. KAI. M. AVP. KOMMOΔOC. Brustbild des Commodus mit Lorbeerkranz und Gewandung, r.
   ℞ KVZIKHNΩN NEOK⟨OPΩN⟩. Rechtshin sitzender Hirte, eine sich umschauende **Ziege** melkend; zwischen den Hinterbeinen derselben das Milchgefäfs. Im Hintergrunde Baum.
   Bronzemünze von Kyzikos. — Sammlung Löbbecke.

15. Kopf der Artemis r.
   ℞ AMΦIΠO—ΛITΩN. Zwei aufrecht stehende, sich mit den Hörnern stofsende **Ziegen**. Im Felde zwei Monogramme.
   Bronzemünze von Amphipolis. — Sammlung Imhoof.
   Dieselbe Darstellung auch auf Bronzemünzen von Thessalonike, Sagalassos und Ankyra (Phrygien).

16. EΛY—PIoN. Kopf einer **kretischen Ziege** (Paseng) r.
   ℞ Tafel VII Nr. 16.
   Drachme von Elyros. — Sammlung Imhoof.
   Ähnlich auf Münzen von Hyrtakina und Lisia; auf solchen von Praisos und Priansion der Vorderteil einer kretischen Ziege, und auf Didrachmen von Tylisos der Ziegenkopf als Attribut des Apollon.
   Naschend, vor einem Bäumchen, Tafel X Nr. 38.
   Keller, Tiere des klass. Altert. 38. 39.

17. ΥΡΤΑΚΙΝΙΩΝ. Derselbe Typus r.; dahinter Pfeilspitze.
 ℞ Biene.
 Drachme von Hyrtakina. — Museum Hunter.
18. CN. PLANCIVS AED. CVR. S. C. Kopf der Diana Planciana mit Petasos r.,
 ℞ **Kretische Ziege** (Paseng) r.; dahinter Bogen und Köcher.
 Denar der Fam. Plancia. — Sammlung Imhoof.
19. Phönicische Galeere mit Mast und Segeln l. über Wellen.
 ℞ Der Perserkönig als Bogenschütze r. stehend und schiefsend, vor ihm Kopf eines **Paseng** r. (vertieft geprägt); hinter ihm bärtiger Kopf l. (ebenfalls vertieft).
 Hemistater (Silber) von Sidon. — Sammlung Imhoof.
 Vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 47. S. auch die Doppelstater von Sidon mit dem liegenden Wildziegenbock oder dessen Kopf, vertieft geprägt, z. B. Head, Coinage of Lydia and Persia 1877, pl. II 1—6, und eine kleine Silbermünze von Byblos bei Imhoof, Monn. grecques S. 440, 9.
20. Persischer Bogenschütze r.
 ℞ Name des Ariarathes? in aramäischer Schrift. **Paseng** r. stehend.
 Bronzemünze des Ariarathes I? von Kappadokien. — Sammlung Imhoof.
 Andere Ziegentypen:
 Aufser der stehenden und der sich vom Boden erhebenden, meist rückwärts blickenden Ziege sind **Protomen** und **Köpfe** ungemein verbreitete Typen; ferner:
 stehend, mit **Gurt** um den Leib: Thessalonike.
 liegend: Thermai in Sicilien, Aigeai in Kilikien.
 zwei, nebeneinander liegend: Bottiaiïs, Edessa und Philippos V von Makedonien.
 liegend, auf Postament: Pylos.
 von einem Bäumchen die Schosse abfressend (Paseng): Elyros (Tafel X Nr. 38), Antandros (Tafel IX Nr. 17).
 von einem Geier niedergeworfen (Wildziege?): Byblos (Tafel V Nr. 14)
 als Opfertier: röm. Br. des Domitianus.
 neben dem amyklaeischen Apollon (Wildziege?): Lakedaimon.
 neben Zeus, Amaltheia: Kreta (Paseng), Aigeai, Laodikeia, Synnada, Sidon u. a.
 ein Götterkind säugend: Aigion, Epidauros (Tafel IX Nr. 2).
 mit Aphrodite Pandemos: Elis.
 mit Atys oder Genius als Reiter: Fam. Cornelia, Fonteia.
 von Pan an den Hörnern gepackt: Akrasos.
 Ziegengespann der Iuno Caprotina: Fam. Renia.
 neben Panther, als Dionysosgespann, s. Panther.
 Ziegenfell als Kopfbedeckung der Iuno: Rom, Nikomedeia.
 Steinbock im **Zodiacus** s. Löwe.
21. **Widder** r., sich umschauend und vom Boden erhebend.
 ℞ Vorderteil eines aufgezäumten und gegürteten Pferdes r. in einem vertieften Quadrat.
 Unbestimmte makedonische Hemidrachme. — Sammlung Imhoof.

22. Zeuskopf rechtshin.
 ℞ ΓΟΝΝΕ—ΩΝ. Rechtshin stehender **Widder.**
  Bronzemünze von Gonnos in Thessalien. — München.

23. **Widderkopf** r.; darunter **Hahn** mit langer Schwanzfeder l.
 ℞ Löwenkopf l., vertieft geprägt.
  Elektronhekte aus Kleinasien. — Sammlung Imhoof.

24. ΔΑΛΦΙΚΟΝ. Zwei **Widderköpfe**; darüber zwei einander zugekehrte **Delphine.**
 ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat mit je einem Delphin in jeder Abteilung.
  Tetradrachmon von Delphoi. — Berlin.

25. Εὐ. Ϝά(ν). θε. ο. ς in kyprischer Schrift. Linkshin liegender **Widder.**
 ℞ Βα. σι λο. in kyprischer Schrift. Widderkopf linkshin; dahinter I.
  Silberstater des Euanthes, Königs von Salamis. — Wien.

26. K. **Widderkopf** mit Hals, r.
 ℞ KPA. **Widderfuſs** r.
  Obolos der Kranier auf Kephallenia. — Sammlung Imhoof.

Andere Widdertypen:

liegend und den Kopf zurückwendend: Kyzikos, Klazomenai.
Protomen: Samothrake, Kranioi, Pheneos, Kyzikos, Klazomenai u. a.
als Opfertier: Gela, Syrakus (neben Leukaspis), Kyzikos, Abydos, röm. Br. des Domitianus u. a.
neben Zeus: Kyrene.
neben Apollon: Alabanda.
neben Hermes: Mamertinoi, Korinth, Patrai, Pergamon u. a.
von Hermes getragen: Tanagra, Aigina.
mit Hermes als Reiter: Kallatis, Philippopolis.
mit Phrixos: Halos in Thessalien, Lampsakos (Gold und Bronze).
unter der Löwin des Laïsdenkmals: Korinth.
im Zodiacus s. Löwe.
Lamm, von einem Adler zerrissen: Akragas, Elis (Tafel IV Nr. 36 u. 37).
Widderkopf, von einem Löwen benagt: Velia (Tafel I Nr. 9).
Widderkopf vor einer Krähe: Laos (Tafel V Nr. 25).

27. ΟΡΡΗΣΚΙΟΝ. Nackter bärtiger Mann mit Hut und zwei Speeren, r. zwischen **zwei Stieren.**
 ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
  Oktadrachmon der Orreskioi in Makedonien. — Brit. Museum.

Die Stiere sind ohne Zweifel Auerrinder; der Mann ist durch seine zwei Speere als Jäger gekennzeichnet. Über das Vorkommen des Wiesent in Makedonien s. Keller, Tiere des klass. Altert. 53 ff.

28. VM im Abschnitt. Linkshin stehender **Stier,** den Kopf zurückwendend.
 ℞ Derselbe Typus r., vertieft.
  Tetrobolon von Sybaris. — Sammlung Imhoof.

Ähnlich auf Münzen von Siris, Thurioi, Aineia, Gortyna u. s. w.

29. Kopf der Athena r.; Ölkranz am Helm. Rechts oben Y.
℞ ΘΟΥΡΙΩ⟨Ν⟩. **Stier**, mit leicht gesenktem Kopfe, l. schreitend; am Hinterteil der Buchstabe A. Im Abschnitt **Fisch** l.
Nomos von Thurioi. — Sammlung Imhoof.
Buchstaben, Monogramme und Symbole kommen in älterer Zeit ziemlich häufig auf dem Kreuz von Rindern und Pferden vor; s. Imhoof, Monn. grecques S. 7.

30. Kopf der Athena r.; der Helm mit der Skylla geschmückt.
℞ ΘΟΥΡΙΩΝ. Stofsender **Stier** r.; im Abschnitt **Fisch** r.
Nomos von Thurioi. — Sammlung Imhoof.

31. ΠΟΣΕΙ. Poseidon nackt r. stehend und den Dreizack schwingend; vor ihm Thymiaterion.
℞ ΠΟΣΕΙΔΑ. **Stier**, gesenkten Kopfes, l. stehend.
Diobolon von Poseidonia. — Sammlung Imhoof.

32. Bärtiger Herakles mit Keule und Bogen, r. stehend; im Felde l. das Löwenfell, r. ein Getreidekorn.
℞ ΝΟΙΤΜΙΑΦ. **Stier**, mit gebundenen Füfsen, l. weidend.
Didrachmon von Phaistos auf Kreta. — Sammlung Imhoof.
Auf anderen Exemplaren hat der Stier nicht nur gefesselte Füfse, sondern er ist noch durch einen an der Nase befestigten Strick an einen Baum (dessen Stelle der Kranz der Einfassung vertritt) gebunden.

33. Linkshin stehender **Stier**; darüber die Sonnenscheibe mit Flügeln und Federschwanz; vorn ein Henkelkreuz und im Abschnitt Palmette.
℞ Tafel V Nr. 13.
Silberstater des Stasandros, Königs von Paphos. — Sammlung L. de Hirsch.

34. Löwenkopffell von vorn.
℞ ΣΑ. ΗΓΗΣΙΑΝΑΞ und Monogramm. Vorderteil eines **Stieres** mit Halsband r.; dahinter **Ölzweig**.
Tetradrachmon von Samos. — Sammlung Imhoof.

35. Vorderteil eines liegenden **Stieres** l., mit zurückgewandtem Kopfe; darüber ΠΕ.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Tetrobolon von Akanthos in Makedonien. — Sammlung Imhoof.

36. Nackter Thessalier, mit fliegendem Petasos und Chlamys, l. im Sprunge einen **Stier** an den Hörnern packend, um das Tier zu Boden zu drücken.
℞ ΛΑΡΙΣΑΙΑ. Gezäumtes Pferd r. springend. Vertieftes Quadrat.
Drachme von Larisa. — Sammlung Imhoof.
Die Darstellung geht auf die Ταυροκαθάψια, vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 69.

37. **Kuh** r., ihr **Kalb** säugend; darüber Stern.
℞ Κ—Ο—Ρ und Lanzenspitze um ein verziertes Quadrat herum.
Silberstater von Korkyra. — Sammlung Imhoof.
Ebenso auf Münzen von Apollonia und Dyrrachion; ähnlich auf einem Elektronstater, Münzen von Karystos und unbestimmten von Makedonien und Kleinasien (Imhoof, Monnaies grecques S. 102—104), lykischen, kilikischen u. s. w.

38. **Kuh** r., ihren erhobenen r. Hinterfufs beleckend; darunter ϵ.
℞ Tafel VIII Nr. 20.
Didrachmon von Eretria auf Euboia. — Sammlung Weber in Hamburg. Vergl. Tafel V Nr. 27.
Ebenso auf Münzen von Dikaia in der Chalkidike.

39. Bärtiger Herakleskopf r., mit dem Löwenfell bedeckt.
℞ KAPY. Linkshin liegende **Kuh**; darunter Keule.
Halber Goldstater von Karystos auf Euboia. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich auf Münzen von Eretria. Euboia hatte von seiner blühenden Rindviehzucht den Namen, daher auch als Wappentier besonders das Rind beliebt war.

40. Aufspringender Greif l.
℞ ИAƎΛK. **Stierkopf** l. Vertieftes Quadrat.
Hemidrachme von Abdera. — Sammlung Imhoof.

41. Weiblicher Kopf r.
℞ EY. **Stierkopf** mit Tänien r.
Drachme von Euboia (Eretria). — Brit. Museum.

42. **Stierkopf** von vorn; ein Horn abwärts gebogen.
℞ ΛA.
Bronzemünze von Lappa auf Kreta. — Sammlung Imhoof.
Mit der gleichen Hörnergestaltung erscheint der Stier vor Europa auf Didrachmen von Phaistos.

43. OEIꓶE. **Stier-** oder **Kuhkopf** mit Hals r.
℞ Hippokamp r. (Tafel XI Nr. 32).
Silbermünze einer unbestimmten Stadt Etruriens. — Brit. Museum.

44. DIVI IVLI F. Kopf des Octavianus r.
℞ Q. VOCONIVS VITVLVS. Linkshin stehendes **Kalb**.
Aureus der Fam. Voconia. — Sammlung Imhoof.

45. Löwenkopf von vorn.
℞ MESSEИIOИ. **Kalbskopf** l.
Tetradrachmon von Messana. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich auf Münzen von Region.

46. Bewaffneter Reiter im Galopp r.; darunter Monogramm.
℞ MAΓN. KΛEAPXOΣ. Stofsender **Zebu** r.; dahinter Ähre. Das Ganze von einem Mäanderkreise umgeben.
Halbstater von Magnesia in Ionien. — Sammlung Imhoof.
Keller, Tiere des klass. Altert. 69.

47. Bewaffneter Reiter im Schritt r.
℞ MAΓN. AKPIΣIOΣ. Rechtshin stehender **Zebu**.
Bronzemünze von Magnesia. — Sammlung Imhoof.

48. Tafel IV Nr. 7.
℞ 'Maharag'asa Apaladatasa tradatasa' in indischer Schrift. Rechtshin stehender **Zebu**.
Viereckige Drachme des Apollodotos, Königs in Indien. — Samml. Imhoof.

Andere Rindertypen:

Wie der stehende und der stofsende Stier gehören auch **Stierköpfe** und **Protomen** zu den häufigen Darstellungen auf Münzen:

stehend, s. auch die röm. Kupferbarren, z. B. Garrucci, Tafel XX.

springend: Selinus, Larisa.

trabend: Thurioi.

liegend: Gortyna u. a.; liegender **Zebu**: Antiocheia in Karien u. a.

sich vom Boden erhebend: Orreskioi und andere thrako-makedonische Völker, Lykien.

schwimmend: Babba in Mauretanien.

mit dem Hinterfufs sich **am Kopf kratzend**: Gortyna.

sich einer Stechfliege erwehrend: Gortyna (Tafel VII Nr. 31).

vor Asklepios: Parion.

liegend, mit **stehender Artemis** auf dem Rücken: Kreta.

springend, mit **reitender Artemis**: Hadrianopolis in Thrake, Amphipolis, Makedonia prote.

mit Europa: Byzantion, Knosos, Gortyna, Phaistos, Kyzikos, Sidon; Denar der Fam. Valeria? und Volteia.

Stiergespann am Pfluge: verschied. Kolonien, Alexandreia in Ägypten; in Kremna, Mallos u. a. **Zebugespanne.**

Stiergespann an einem **Wagen mit Treiber**: thrako-makedon. Völker.

Stiergespann mit **Artemis** oder **Bendis**, hier meist **Zebugespanne**: Nikaia, Teion, Olba, Tarsos, Mastaura u. s. w.

zwei stehende oder liegende Stiere zu beiden Seiten einer **Gottheit**: Skepsis, Tarsos, Thyateira, Antiochos XII, Rosos, Hieropolis, Dion, Neapolis in Samaria.

als **Opfertier**: Syrakus, Pergamon, Nysa, Eumeneia u. s. w.; röm. Bronzen des Caligula, Domitian, Med. v. Antoninus Pius u. s. w.; s. Tafel IV Nr. 25.

als **Opfertier, aufgehängt an einen Baum**, vor der Athena Ilias: Ilion.

auf einem Postament: Selinus.

von **Herakles** bekämpft: Selinus, Solus, Deultum, Hadrianopolis, Perinthos, Sauromates, Sagalassos, Sardeis (**Zebu**), Amorion u. s. w.

von **einem Löwen niedergeworfen**: Akanthos (Tafel I Nr. 14 u. 15).

mit den Hörnern die Wölfin durchbohrend: Bundesgenossenkrieg.

der **Farnesische Stier**: Thyateira, Akrasos, Contorniaten.

Stier im **Zodiacus** s. Löwe im Zodiacus.

Stierfufs als Schildzeichen: Larisa in Thessalien.

Kuhhuf: Eretria.

Kalb: Kyzikos.

Kalbskopf: Mytilene, Pergamon.

zwei einander zugekehrte Kalbsköpfe: Lesbos, Pergamon.

Tafel IV.

1. Bärtiger Herakleskopf mit Lorbeerkranz l.; über der r. Schulter Keule.
   ℞ Rechtshin schreitender **afrikanischer Elefant**; auf seinem Rücken Kornak mit Mantel und Treibstachel.
   Hispano-karthagische Silbermünze. — Paris.
2. Bartloser männlicher Kopf mit Lorbeerkranz l.
   ℞ Rechtshin schreitender **afrikanischer Elefant**; im Abschnitt ℵ.
   Hispano-karthagische Silbermünze. — Sammlung Imhoof.
3. Negerkopf rechtshin.
   ℞ **Afrikanischer Elefant** r., mit einer Glocke am Halse; zwischen den Beinen Mondsichel.
   Etrurische Kupfermünze. — Sammlung Imhoof.
4. Jugendlicher Kopf mit Petasos l.
   ℞ **Afrikanischer Elefant** r. mit umgürteter Decke und Turm; im Abschnitt • •
   Italische Silbermünze s. Imhoof, Monnaies grecques S. 459 und 460. — Sammlung Imhoof.
5. DIVO AVGVSTO S. P. Q. R. Augustus auf einem Wagen sitzend, welcher von **vier afrikanischen Elefanten** mit ihren Führern gezogen wird.
   ℞ TI. CAESAR DIVI AVG. F. AVGVST. P. M. TR. POT. XXXIIX und im Felde S. C.
   Gr. Br. des Tiberius vom Jahre 36 n. Chr. — Sammlung Imhoof.
6. Tafel II Nr. 17.
   ℞ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΣΕΛΕΥΚΟΥ. **Indischer Elefant** r.; im Felde Stern und Anker.
   Tetradrachmon des Seleukos Nikator. — Sammlung de Luynes.
7. ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΠΟΛΛΟΔΟΤΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ. **Indischer Elefant** mit Gurt r.; darunter KP in Ligatur.
   ℞ Tafel III Nr. 48.
   Drachme des Apollodotos, Königs in Indien. — Sammlung Imhoof.

Andere Typen afrikanischer und indischer **Elefanten**:

schreitend oder **stehend, afrikanische**: Aes grave (Barren), Atella, Kapya, Paestum, Alexandreia, mauretanische Könige, römische Republik und Kaiser (Caesar, Vespasian, Titus, Philippus) u. s. w.; **indische** mit und ohne Kornak: Seleukiden, Arsakiden, Baktro-Indier, Pyrros, Apameia in Syrien, Nikaia, Tarsos u. s. w.

mit **Fackel im Rüssel**: Antiochos VI.

Quadriga und **Biga**: Ptolemaios Soter, Alexandreia, römische Republik u. s. w.

Quadriga mit gehörnten Elefanten: Seleukos I und Antiochos I.

Protome: baktro-indische Könige.

Kopf: Seleukiden, baktro-indische Könige, Gortyna, Knosos, römische Republik.

Elefantenfell als Kopfbedeckung Alexanders, der Afrika, Libya u. s. w.; Ptolemaier, Seleukiden, baktro-indische Könige, Agathokles von Syrakus, Alexandreia, römische Republik.

8. Afrikanisches **Nashorn** l.
   ℞ IMP. DOMIT. AVG. GERM. Im Felde S. C.
   Bronzemünze des Domitianus. — Sammlung Imhoof.
   Ähnlich auf alexandrinischen Münzen desselben Kaisers.
9. Kopf des Aitolos mit Petasos r.
   ℞ ΑΙΤΩΛΩΝ. **Eber** r.; darunter Φ und im Abschnitt Lanzenspitze und ΑΡ in Monogramm.
   Drachme der Aitoler. — Sammlung Imhoof.
10. ΜΑ⊗VΜΝΑΙ... **Eber** r., mit dem rechten Vorderfuſs den Rüssel reibend.
   ℞ ΜΑ⊗VΜΝΑΙ—ΟΣ. Kopf der Athena r. Perlenquadrat und vertieftes Viereck.
   Didrachmon von Methymna auf Lesbos. — Wien.
   Ähnlich auf lykischen Silberstateren.
11. Φ—Ο. Stierkopf von vorn.
   ℞ Vorderteil eines **Ebers** r. in einem vertieften Quadrat.
   Obolos der Phoker. — Sammlung Imhoof.
12. Vorderteil eines **Ebers** r.
   ℞ Vertieftes Quadrat.
   Lykischer Silberstater. — Sammlung Imhoof.
13. Reiter im Galopp r., in der erhobenen Rechten den Speer schwingend.
   ℞ ΕΣΤFΕΔΙΙΥΣ. Linkshin stehender **Eber**; darunter Epheublatt. In viereckiger Einstempelung ein Rind.
   Hemistater von Aspendos in Pamphylien. — Wien.
14. Apollonkopf rechtshin.
   ℞ ΑΙΤΩ—ΛΩΝ. Lanzenspitze und **Unterkiefer eines Ebers.** Im Felde Weintraube und ΖΗ.
   Bronzemünze der Aitoler. — Sammlung Imhoof.
   Der nemliche Typus auf Münzen des Monunios, von Apollonia, Thronion, Amphissa, der Oitaier, von Panormos, Antiochos I u. s. w.
15. GETA III VIR. Kopf der Artemis r.
   ℞ C. HOSIDI. C. F. **Eber** r., von einem Pfeile durchschossen und einem **Hunde** angegriffen.
   Denar der Fam. Hosidia. — Sammlung Imhoof.
16. Linkshin fliegender Adler.
   ℞ ΛΥΤΤΙ—ΟΝ. **Eberkopf** l. in einem Perlenquadrat und vertieftem Viereck.
   Didrachmon von Lyttos auf Kreta. — Bibl. in Gotha.
17. Rechtshin schreitender **Eber.**
   ℞ glatt.
   Etrurisches Tetradrachmon. — Vatikan.
18. Triptolemos l. auf dem Drachenwagen sitzend und Ähren in der r. Hand haltend.
   ℞ ⟨Ε⟩ΛΕΥΣ. **Hausschwein** r. auf einem Zweigbündel stehend; im Abschnitt **Schweinskopf** r. und Epheublatt.
   Bronzemünze von Eleusis s. Imhoof, Monnaies grecques S. 153 und 154. — Brit. Museum.
   Mit den gleichen Typen gibt es Münzen von Athen.

19. **Weibliches Hausschwein** l. auf einem **Thunfisch** stehend.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Elektronstater von Kyzikos. — München.

20. ANTONINVS AVG. PIVS. P. P. TR. P. COS. III. Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz, r.
℞ IMPERATOR II. S. C. Unter einem **Baume** ein sitzendes weibliches **Schwein**, vier Junge säugend; vor ihm zwei andere Junge.
Bronzemünze des Antoninus Pius. — Sammlung Imhoof.

Andere Typen

α) des **Ebers**:

stehend, springend, Protomen und Köpfe, häufig.
Protome, von einer **Stechfliege** umschwirrt: Patraos (Tafel VII Nr. 30).
Doppeleber: Lykien.
zwei einander zugekehrte Köpfe: Kyme in Kampanien, Pergamon, Lesbos.
von einem Löwen niedergeworfen s. Tafel I Nr. 16 und 17.
angeschossen: Ephesos.
bekämpft von Androklos: Ephesos.
bekämpft von Ankaios: Samos.
bekämpft von Artemis: Tegea.
bekämpft von Meleager?: Parion.
bekämpft von röm. Kaisern: Hadrian u. s. w.
neben Apollon: Mallos.
erlegt und **getragen von Herakles**: Kallatis, Hadrianopolis und Perinthos in Thrake, Sebastopolis in Pontos, Nikaia, Herakleia in Bithynien, Germe, Alexandreia in Ägypten, Kaiser Maximianus u. s. w.
gehörnt: Nikomedeia.
sitzend, als Personification des Flusses **Kapros**: Laodikeia in Phrygien.
Eberfell, von Androklos getragen: Ephesos.
Schiffsprora in Form einer Eberprotome: Samos, Phaselis.

β) des **Schweines**:

zwei Schweine: Athen.
vor Ceres schreitend: Fam. Titia, Vibia.
Schwur auf ein Schwein: romano-kampanische Münzen, Samniten, Fam. Veturia.
als Opfertier: Fam. Antestia.
von **Artemis** an den Hinterfüßen **emporgehalten**: Elaius (Imhoof, Monnaies grecques S. 46).
mit **Herakles als Reiter**: Zakynthos? (Müller, Kat. Thorwaldsen Tafel IV Nr. 99).

γ) der **Sau**:

stehend: Aes grave (Barren), Vespasianus u. s. w.
mit **einem** oder **mehreren Jungen**: Tuder, Abakainon in Sicilien.

21. ΝΕΡΩ. ΚΛΑΥ. ΚΑΙC. CΕΒ. ΓΕΡΜ. Kopf des Nero mit Lorbeerkranz, r.
℞ L. ENA. **Nilpferd** r.; im Abschnitt Stern.
Potinmünze (Mischung von Silber, Kupfer, Zinn und Blei) von Alexandreia. — Brit. Museum.
Keller, Tiere des klass. Altert. 202 ff.
Das Nilpferd kommt aufser auf anderen ägyptischen Geprägen der Kaiserzeit noch auf römischen Münzen mit den Bildnissen des Kaisers Philippus, seiner Frau und ihres Sohnes vor.
Der Flufsgott **Neilos auf dem Hippopotamus reitend**: Alexandreia.
Kinder auf einem Hippopotamus: röm. Münzen (Hadrian).

22. Φ. **Seehund.**
℞ Zwei kleine vertiefte Quadrate.
Elektronstater von Phokaia. — München.
Keller, Tiere des klass. Altert. 196 ff.

23 und 24. **Seehund** r.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Silbermünzen von Phokaia. — Sammlung Imhoof u. Museum in Modena.
Der Seehund als Beizeichen: Phokaia und Teos.

25. **Delphin.** Herakopf mit Stephanos r.
℞ ΑΡΓΕΙΟΝ. Stierschädel mit Tänien zwischen zwei **Delphinen.** (Ähnlich Tafel I Nr. 27.)
Didrachmon von Argos. — Paris.

26. DANKLE. **Delphin** l., von einer Sichel und einem Perlkreis umgeben.
℞ Kammmuschel in der Mitte eines mehrfach geteilten Quadrats.
Drachme von Zankle in Sicilien. — Wien.

27. Nackter Reiter im Galopp r.
℞ TA und T. Taras r. auf dem **Delphin** reitend; um diesen herum Wellen. Merkwürdige Darstellung der Meereswogen.
Nomos von Taras. — Brit. Museum.
S. Tafel VI Nr. 49 und VIII Nr. 15, 29. Keller, Tiere des klass. Altert. 218 f.
Der **Delphin**
als Typus und Beizeichen in der Einzahl und Mehrzahl, sowie als Attribut des **Poseidon** und der **Aphrodite** ungemein häufig; s. Tafel I Nr. 7; II Nr. 10; III Nr. 3, 6, 24; V Nr. 12, 26; VII Nr. 11; VIII Nr. 32, 44; XI Nr. 35. Keller, Tiere des klass. Altert. 218—225.
mit **Eros als Reiter**: Kartaia, Taras, Paestum, Perinthos, Deultum, Ambrakia, Nikaia, Nikomedeia, Lampsakos, Berytos, Fam. Cordia, Lucretia u. s. w. Keller, Tiere des klass. Altert. 222 f.
mit **Aphrodite**: Apameia in Bithynien. Keller a. a. O. 222—225.
mit **Taras**: Taras, Brundisium, Bytontines, Kyzikos. Keller a. a. O. 218 f.
mit **Melikertes**: Korinth (Tafel IX Nr. 21). Keller a. a. O. 218—230.
mit **Arion**: Methymna. Keller a. a. O. 227 ff.
mit **Hermias**: Iasos. Keller a. a. O. 417.
von einem Hunde angegriffen: Phokaia (Tafel I Nr. 44).
als Helmzierat: Velia.

Vögel.

28. AKRAC ƎOTᛘA· **Adler** l. stehend.
 ℞ Taschenkrebs und darunter Blume in runder Vertiefung (Tafel VIII Nr. 2).
 Tetradrachmon von Akragas. — Sammlung Imhoof.

29. **Zwei Adler** l. einen **Hasen** zerreifsend; im Felde r. **Heuschrecke.**
 ℞ AKPAΓAΣ. Quadriga im Galopp l., von einem Jüngling geleitet; darüber l. emporfliegender Adler; unten eine Krabbe. Prachtvolles Stück.
 Dekadrachmon von Akragas. — München.
 Keller, Tiere des klass. Altert. 247.

30. ΣTPAτων. AKPAΓAΝΤΙ—ΝΟΝ. **Adler** l. auf eine **Schlange** zufliegend.
 ℞ Tafel VII Nr. 2.
 Didrachmon von Akragas. — Sammlung Imhoof.
 Keller a. a. O. 247.

31. AKPAΓA—ΝΤΙΝΟΝ. **Adler** l. auf einem **Fische** (Mugil).
 ℞ Krabbe, einen Aal (?) in der r. Scheere haltend; darunter Polyp und Trompetenmuschel; im Felde sechs Unzenzeichen.
 Bronzemünze von Akragas. — Sammlung Imhoof.
 Da der Adler auf einem Fische, Mugil, steht und auch die Rückseite Seetiere bietet, ist ohne Zweifel der Seeadler, Haliaetos albicilla, gemeint.

32. **Adler** l. auf einem **Edelhirschkopf** stehend und den Kopf zurückwendend.
 ℞ Tafel X Nr. 27.
 Nomos von Kroton. — Sammlung Imhoof.

33. **Adler** l. auf einem **Lorbeerzweig** stehend und die Flügel schlagend.
 ℞ KPOTΩNIATAN. Dreifufs; im Felde r. B.
 Nomos von Kroton. — Sammlung Imhoof.

34. **Adlerkopf** rechtshin.
 ℞ Geflügelter Blitz zwischen F—A in einem Blätterkranz.
 Hemidrachme von Elis. — Brit. Museum.

35. **Adlerkopf** linkshin; darunter ΔA oder AΛ auf einem Blatte.
 ℞ wie der vorhergehende.
 Didrachmon von Elis. — Sammlung Imhoof.
 Ähnlich auf dem Obolos Tafel X Nr. 32. Nr. 34 und 35 sind Köpfe des Steinadlers, Aquila fulva, oder des Kaiseradlers, Aquila imperialis.

36. Auf rundem Schilde **Adler** l. ein **Schaf** zerreifsend.
 ℞ Geflügelter Blitz zwischen F—A.
 Didrachmon von Elis. — Brit. Museum.

37. **Adler** l. ein **Schaf** zerreifsend.
 ℞ Geflügelter Blitz zwischen A—ꟻ.
 Didrachmon von Elis. — Museum Neapel.

38. **Adler,** mit erhobenen Fittichen l. vor einem auf dem Rücken liegenden kleinen toten **Vogel,** wahrscheinlich einem Singvogel, stehend.
℞ ΛΛΕΙΟΛ. Nike r. auf einem Postamente sitzend, das Haupt auf die l. Hand gestützt, in der Rechten Lorbeerzweige haltend. Vertieftes Quadrat.
Didrachmon von Elis. — Sammlung de Luynes.

39. F — A. Herakopf r. mit der Inschrift FΑΛΕΙΩΝ auf der Stephane.
℞ In einem Kranze **Adler** l. die Flügel schlagend und den Kopf zurückwendend. Er scheint auf einem Berggipfel zu stehen.
Didrachmon von Elis. — Sammlung Imhoof.

40. F — A. Kopf der Hera rechtshin, mit Stephane und Blätterkranz.
℞ In einem Kranze rechtshin stehender **Adler,** mit zurückgewandtem Kopfe.
Didrachmon von Elis. — Brit. Museum.

Tafel V.

1. Rechtshin fliegender **Adler.**
℞ ΛΟϘΤΤΥΛ. Eberkopf r. Perlenquadrat und vertieftes Viereck.
Drachme von Lyttos auf Kreta. — München.

2. Kopf der Athena linkshin.
℞ ΙΤΑΝΙΩΝ. Rechtshin stehender **Adler** mit zurückgewandtem Kopfe. Vertieftes Quadrat.
Didrachmon von Itanos auf Kreta. — Sammlung Imhoof.

3. Europa(?) auf der Platane r. sitzend, die Rechte auf den mit ausgebreiteten Flügeln an ihrem Schoofse liegenden **Adler** legend.
℞ Rechtshin stehender Stier, den Kopf zurückwendend.
Didrachmon von Gortyna. — Sammlung Imhoof.
Keller, Tiere des klass. Altert. 250.

4. Weiblicher Kopf rechtshin.
℞ ΧΑΛΚΙ. ΜΕΝΕΔΗ. **Adler** r., die Flügel gegen eine emporgerichtete **Schlange** schlagend.
Silbermünze von Chalkis auf Euboia. — Sammlung Imhoof.

5. Weiblicher Kopf rechtshin.
℞ ΛΑΧ. **Adler** im Fluge rechtshin, eine **Schlange** in den Klauen haltend; darunter ein Kranz.
Drachme von Chalkis auf Euboia. — Sammlung Imhoof.

6. Linkshin stehender **Adler.**
℞ Α — Β. Gorgoneion. Vertieftes Quadrat.
Silbermünze von Abydos in Troas. — Sammlung Imhoof.

7. Vorderteil eines springenden Pferdes r.; darüber einhenkeliges Gefäfs.
℞ ΚΥ. Rechtshin stehender **Adler,** den Kopf zurückwendend.
Hemidrachme von Kyme in Aiolis. — Sammlung Imhoof.

8. Kopf des Ptolemaios Soter mit Diadem und Aegis r.
℞ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥ. **Adler** l. auf einem Blitze stehend; vor ihm Monogramm und Schild.
Goldpentadrachmon von Ägypten. — Sammlung Imhoof.
Keller, Tiere des klass. Altert. 240.

9. Tafel X Nr. 11.
℞ **Geierkopf** r., eine **Schlange** im Schnabel; rechts oben Blumenzierat. Perlenquadrat und vertieftes Viereck.
Tetradrachmon von Kyrene. — Brit. Museum.
Weil Hals und Kopf unbefiedert scheinen, dürfte es eher ein Geier- als ein Adlerkopf sein.

10. Protome eines geflügelten Ebers l.
℞ ΙΑΛΥΣΙΟΝ. **Adlerkopf** von Aquila imperialis l.; darüber Blumenzierat. Gleiche Quadrate.
Tetradrachmon von Ialysos auf Rodos. — Sammlung Imhoof.

11. Kopf eines **Seeadlers** l.; darunter Delphin l.
℞ Zwei vertiefte Quadrate mit • in dem einen und • B im andern.
Drachme (aigin.) von Sinope. — Sammlung Imhoof.

12. Kopf der Sinope, mit Sphendone l.
℞ ΣΙΝΩ. ΦΑΓΕΤ. **Seeadler** l. einen **Delphin** packend.
Hemistater von Sinope. — Sammlung Jmhoof.

13. Tafel III Nr. 33.
℞ Βασι Στασά in kyprischer Schrift. **Adler** l. stehend; vor ihm einhenkeliges Gefäfs. Perlenquadrat und vertieftes Viereck.
Silberstater des Stasandros, Königs von Paphos. — Sammlung de Hirsch.
Der Kopf des Adlers hat nicht die natürliche Haltung.

Andere Adlertypen:

Aufser der hier gegebenen Auswahl gibt es noch manche andere mehr und weniger abweichende Darstellungen. Auch die **Symbole,** auf denen der Vogel steht, sind sehr mannigfaltig (s. z. B. Imhoof, Monnaies grecques, Register S. 482).

als **Attribut des Zeus** erscheint der Adler auf der Hand des Gottes sitzend Tafel VII Nr. 23, X Nr. 31, zu- oder wegfliegend; oder zu dessen Füfsen vor oder hinter dem Gotte, oder auch diesen auf dem Rücken tragend (Alexandreia). Ferner auf dem **Gipfel einer Föhre** (Aitnai, Tafel IX Nr. 19), auf Altären und als Ornament auf den beiden Säulen des Zeusthrones (Alexandertetradrachmen), oder in Tempelgiebeln u. s. w.

mit Vergötterten gen Himmel fahrend: röm. Kaisermünzen.

zwei Adler auf dem **Omphalos** sich gegenüberstehend: Kyzikos.

in einem **Tempel:** Philadelphia in Ketis (Kilikien).

von vorn stehend, mit ausgebreiteten Flügeln: Hipponion, Akragas, Aphytis, Thessalonike, Sinope u. s. w.

mit einem **Siegesgespann fliegend:** Akragas, Gela.

über einem **Löwen fliegend:** Kypros (Tafel I Nr. 13).
über einem **Hasen fliegend:** Messana (Tafel II Nr. 11).
über der **das Zeuskind säugenden Ziege:** Aigion in Achaia.
zu Füſsen der **Amaltheia**(?): Kreta.
über dem am Boden **sitzenden** oder **schlafenden Zeuskind:** Sardeis, Tralleis.
zwischen den lärmenden **Korybanten:** Laodikeia in Phrygien.
im **Schooſse der Europa**(?) oder neben ihr: Gortyna.
den **Ganymedes fassend:** Chalkis auf Euboia, Dardanos, Ilion.
neben Ganymedes: Hadrianopolis in Thrake, Ilion.

14. Galeere, in einen Pferdekopf endigend, l., mit drei Hopliten bemannt. Darunter Hippokamp l.
℞ **Geier** l. auf einer liegenden vielleicht wilden **Ziege**, welche vertieft geprägt ist.
Drachme von Byblos in Phönicien. — Im Handel.
Auf Denkmälern, die aus Griechenland oder Italien stammen, scheint der Geier kaum vorzukommen. Hier ist er vorzüglich naturgetreu gemacht: solche Bilder sind äuſserst selten.

15. ΑΥΤ. ΚΑΙ. ΤΡΑΙ. ΑΔΡΙΑ. CΕΒ. Kopf des Hadrianus r. mit Lorbeerkranz.
℞ L. ΙΑ. **Sperber** l.
Bronzemünze von Alexandreia. — Sammlung Löbbecke.
Der Typus des Sperbers ist ägyptisch. In diesem Lande war er dem Sonnengotte geweiht und daher unverletzlich.

16. Kopf des Tharragoras, mit korinthischem Helm, r.; hinten ΣΑ.
℞ ΜΕΤΑ. **Ähre;** auf deren Blatt **Eule** r. mit **Heuschrecke** davor. Im Felde ΑΘΑ.
Nomos von Metapontion. — Sammlung Imhoof.

17. Kopf der Athena mit glattem Helm, r.
℞ **Steinkauz,** Surnia noctua, zwischen **Ölzweig** und ΑΘΕ in einem vertieften Quadrat.
Tetradrachmon von Athen. — Sammlung Imhoof.
Authentische Darstellung der γλαῦξ Ἀττική. Sie ist das Tier der Athena in ihrer urältesten Eigenschaft als Mond- und Nachtgöttin.

18. Ähnlich dem vorigen; der Helm der Athena mit Ölblättern verziert.
Tetradrachmon von Athen. — Sammlung Imhoof.

19. Kopf der Athena r.
℞ ΟΛΥΜΠΙΣ und ΑΚ als Monogramm. **Eule** (Steinkauz) r. auf einem **Ölzweig.**
Drachme von Taras. — Sammlung Imhoof.

20. Kopf der Athena r.
℞ ΤΑΡΑΝΤΙΝΩΝ. ΣΩ. **Eule** (Steinkauz) mit ausgebreiteten Flügeln, r. auf einer **Schlange.**
Drachme von Taras. — Sammlung Imhoof.
Die Eule, welche eine Schlange überwindet, gilt als glückverkündendes Vorzeichen.

21. Kopf der Artemis(?) mit Lorbeerkranz und Ohrgehäng.
℞ **Uhu** (Strix bubo); rechts daneben, durch einen Strich getrennt, etrurische Aufschrift.
Drachme einer etrurischen Stadt. — Schottenstift in Wien.

22. Tafel XI Nr. 35.
℞ **Ohreneule,** Strix otus, mit einem Flegel(?) quer über den Flügeln.
Silbermünze von Tyros(?). — Kopenhagen.

Andere **Eulentypen:**
s. Tafel VI Nr. 35.
von vorn, mit ausgebreiteten Flügeln: Etrurien, Velia, Athen, Amisos u. s. w.
fliegend: Velia, Maroneia, Kleitor.
eine Eidechse packend: Kamarina (Tafel VI Nr. 32).
auf dem Ölbaum sitzend: Athen (Tafel IX Nr. 43) u. s. w.
auf dem Schiffe des Themistokles: Athen.
als **Attribut der Athena:** auf der Hand oder zu den Füfsen der Göttin, oder neben ihr auf einem Cippus; auch als Helmschmuck.
als **Symbole,** auf welchen Eulen stehen, sind noch anzuführen: Amphora, Blitz, Schiffsprora, Anker, Keule, Säulenkapitäl, Stierschädel, Lanzenspitze, Palmzweig, Ähre, Getreidekorn, Monogramm u. s. w.
zwei sich gegenüber stehende Eulen: Athen u. s. w.
ebenso, aber die Köpfe in **einen** vereinigt: Agathopolis, Athen, Adramytion, Miletopolis, Sigeion, Antiocheia in Karien.
vier Eulen: Athen (Tessera).
Eule mit Athenakopf: Athen.
Ebenso, mit **Schild und zwei Speeren** (nicht Flöten): Fam. Valeria.

23. Seilenos r. neben einem Esel stehend und denselben an den Ohren fassend.
℞ ΜΕΝΔΑΙΟΝ. **Rabe** r. Vertieftes Quadrat.
Tetrobolon von Mende. — Sammlung Imhoof.

24. ΜΙΝΔΑΟΝ. **Krähe** r. auf dem Rücken eines r. stehenden **Esels.** (Der Punkt unter dem Schnabel rührt von einer Beschädigung im Stempel her.)
℞ Vier vertiefte Dreiecke, wie Windmühlenflügel angeordnet.
Tetradrachmon von Mende. — Paris.
Vgl. Tafel II Nr. 27 und 29.

25. Weiblicher Kopf r., dahinter ⟨ΕΥ⟩ΘΥΜΟΥ.
℞ ΛΑΙΝΩΝ ΣΠΕΛ. **Raubvogel** r.; vor ihr **Widderkopf.**
Bronzemünze von Laos in Lukanien. — Sammlung J. P. Six.

26. A. VITELLIVS GERM. IMP. AVG. TR. P. Kopf des Vitellius mit Lorbeerkranz, r.
℞ XV. VIR. SACR. FAC. **Rabe** unter einem Dreifufs; darüber Delphin.
Römischer Denar. — Sammlung Imhoof.
Die Krähe ist das Tier Apollons, des Gottes der Sommerhitze: denn sie vertilgt die Hauptplage des südlichen Sommers, die Heuschrecken. Das geben die Alten selbst als Grund ihrer Heilighaltung an. Zwischen Krähen und Raben wurde in sakraler Beziehung, wie es scheint, nicht unterschieden.

Andere **Krähen- und Rabentypen:**

auf einem **Lorbeerzweige:** Delphoi.

zwei Krähen, vor einander kreuzweise vorüberschreitend: Laos.

Rabe auf Dreifufs (Beizeichen): Aitoler.

Rabe auf Altar: Kreta, Delphoi.

Raben auf den Rädern eines Wagens: Krannon in Thessalien. — Am pagasäischen Meerbusen in Thessalien galten sie für heilig, schol. Aristoph. Wolken 133.

mit Blume im Schnabel: romano-kamp. Münzen.

als **Attribut des Apollon:** Alexandreia-Troas, Patara, Side u. s. w.

als **Attribut der Juno Sospita:** Fam. Cosconia.

als **Beizeichen:** Dyrrachion, Rodos u. s. w.

27. Rechtshin stehende **Kuh,** den vorgestreckten r. Hinterfufs beleckend; unter diesem Ɛ. Auf dem Rücken der Kuh eine **Schwalbe**? r.

℞ Tafel VIII Nr. 21.

Tetradrachmon von Eretria auf Euboia. — Brit. Museum.

28. ΑΠΕΙ—ΡΩΤΑΝ. Adler r. auf einem Felsen stehend.

℞ **Eiche,** an deren Ästen Eicheln sichtbar; auf dem Gipfel sitzt eine **Taube,** und am Fufse des Stammes stehen sich **zwei andere** gegenüber.

Bronzemünze der Epeiroten. — Stift St. Florian.

S. Jos. Arneth, Über das Taubenorakel von Dodona, Wien 1840.

Die Tauben nisteten in der heiligen Zeus-Eiche und wurden dadurch selber dem Zeus heilig.

29. Σ—Ι. Linkshin fliegende **Taube.**

℞ Linkshin fliegende Taube und Ε dahinter in einem Kranze.

Drachme von Sikyon. — Sammlung Imhoof.

30. Chimaira l. schreitend; darunter ΣΕ.

℞ In einem Ölkranze eine l. fliegende **Taube,** mit Olive im Schnabel.

Didrachmon von Sikyon. — Sammlung Imhoof.

31. Kopf der Aphrodite mit Stephanos linkshin.

℞ ΠΑΦΙ. **Taube** rechtshin; darüber Astragalos.

Silberstater von Paphos. — Brit. Museum.

Unsere Haustaube kam durch den Aphroditekultus über Kypros in das Abendland. In Griechenland war Sikyon, in Sicilien Eryx eine Hauptstätte der Taubenzucht im Zusammenhang mit dem Aphroditekultus.

32. Nackte jugendliche Figur r. stehend, mit beiden über den Kopf erhobenen Händen eine über dem Rücken hängende Tänie schwingend; vor ihm eine wegfliegende **Taube.**

℞ ΣΙ in der Mitte eines Kranzes.

Bronzemünze von Sikyon (Num. Ztschr. 1884 S. 244 und 245). — Samml. Imhoof.

Auf sikyonischem Gold, Silber und Bronze sind hin und wieder auch fliegende Tauben mit einer herabhängenden **Tänie im Schnabel** dargestellt.

33. Fressende **Taube** r.
    ℞ Dreifuſs in einem Lorbeerkranz.
    Bronzemünze von Sikyon. — Sammlung Imhoof.
34. **Taube** r. mit zurückgewandtem Kopfe.
    ℞ Rechtshin fliegende Taube; r. im Felde E und H. Vertieftes Quadrat.
    Hemiobolion von Sikyon. — Sammlung Imhoof.
35. Rechtshin stehende **Taube**, den vorgestreckten l. Fuſs mit dem Schnabel putzend.
    ℞ EH. Linkshin fliegende Taube.
    Hemiobolion von Sikyon. — Sammlung Imhoof.
36. **Taube** l., mit dem Schnabel die Halsfedern glättend.
    ℞ EH. Linkshin fliegende Taube. Vertieftes Quadrat.
    Hemiobolion von Sikyon. — Sammlung Imhoof.
37. Brustbild der Persephone r.; dahinter Ähre.
    ℞ KENTOPITTINΩN. Pflug mit **Taube** r. auf dessen Eisen; l. im Felde • •
    Kupferhexas von Kentoripai in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

Andere **Taubentypen**:
- **fliegend**, mit **Kranz** in den Klauen: Kythera.
- **zwei** einander gegenüberstehende **Tauben**: Skione in Makedonien.
- **Taubenkopf**: Sikyon.
- **flatternd**, unter einem Sessel: Taras, Terina.
- **auf einem Brunnenbecken**, die Flügel schlagend: Kaulonia.
- **auf einem Stierschädel**: Kyzikos.
- **auf dem Tempel zu Paphos**: Kypros.
- **vor dem Kopf der Aphrodite**: Neapolis in Makedonien.
- **neben der Aphrodite Stratonikis**: Smyrna.
- **neben Astarte**: Askalon.
- **auf der Hand der Aphrodite**: Laodikeia in Phrygien.
- **auf der Hand der Terina Nike**: Terina.
- **vor Phthia**: Aigion in Achaia.
- **über der Arche des Noah**: Apameia in Phrygien.

38. **Hahnenkopf** rechtshin.
    ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
    Drachme von Dardanos(?). — Paris.
39. Löwenkopf rechtshin.
    ℞ **Hahnenkopf** l., vertieft geprägt.
    Elektronhekte aus Kleinasien vom Ende des 5. Jahrhunderts v. Chr. — Sammlung Imhoof.

40 u. 41. **Hahn** l. stehend; darüber ⱵV.
    ℞ VV über einer r. stehenden **Henne** in vertieftem Quadrat.
    Drachme von Himera. — Museum Klagenfurt.

42. HIMERA. **Hahn** l. stehend.
    ℞ Krabbe in konkavem Felde.
    Didrachmon von Himera. — München.

43. Rechtshin stehender **Hahn**, darüber Blumenzierat.
   ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
   Elektronstater von Dardanos. — Sammlung Waddington.
44. Behelmter Alexanderkopf r.
   ℞ ΣΩΦΥΤΟΥ. **Hahn** r.; darüber Hermesstab.
   Drachme des Königs Sophytes in Indien. — Brit. Museum.
45. Kuh r. ihr Kalb säugend.
   ℞ ΚΑΡΥΣΤΙΩΝ. **Hahn** r.
   Didrachmon von Karystos auf Euboia. — Sammlung Imhoof.
46. Kopf der Athena r.; dahinter Λ und **Hahn** r. in Kampfstellung.
   ℞ Rechtshin fliegender Pegasos; darunter Λ.
   Silberstater von Leukas. — Sammlung Imhoof.

Ähnlich auf Silberstateren von Korinth und Bronzemünzen von Dardanos.

Zu den ältesten Hahnentypen auf Münzen gehören Nr. 40 und 41 (erstes Viertel des 5. Jahrh. v. Chr.) und Nr. 42 und 43 (vor der Mitte des 5. Jahrh. v. Chr.): es sind authentische Bilder des Hahns zur Zeit seiner Einführung ins Abendland. J. P. Six erkennt wohl mit Recht eine grofse Übereinstimmung zwischen diesen ältesten Hühnern am Mittelmeer und dem Gallus Sonnerati in Nordindien. Namentlich die beiden Hühner Nr. 40 und Nr. 42 von Himera in Sicilien und von Dardanos an den Dardanellen Nr. 43 erinnern in der eigentümlichen Schwanzbildung an das Sonneratische Huhn, und der Name Alektryon, wenn er = Bernsteinvogel aufgefafst wird, pafst am besten auf diese Rasse, wegen der ganz eigentümlichen glänzendgelben hornartigen Gebilde an den Federn des Halses, welche wie Bernsteinschmuck sich ausnehmen.

Andere **Hahnentypen**:
- s. Tafel III Nr. 23.
- **stehend** und **krähend**, häufig als Typus und Beizeichen.
- stehend, mit **zurückgewandtem Kopfe**: Dardanos.
- an einer am Boden liegenden **Ähre fressend**: Dardanos.
- **Hahnenprotome**: Kyzikos.
- **zwei sich gegenüberstehende Hähne**: Dardanos.
- **Hahnenkampf**: römische Kupferbarren.
- mit **Palmzweig** über den Flügeln: Ephesos.
- neben einem **Altar**: Selinus.
- **Eros auf Hahn**: unbestimmte Br.
- als **Attribut des Men**: häufig.
- auf **Aphlaston, am Gewande des Apollon Amyklaios**: Lakedaimon.
- **Triquetra, mit Hahnenköpfen** an den Spitzen: Lykia.

Attribut des Mondgottes Men oder Lunus ist der Hahn, weil auch er zur Zeitbestimmung dienen kann.

Die **Henne** als Typus nur aus Himera, als Beizeichen aus Abdera bekannt.

47. Apollonkopf rechtshin.
   ℞ **Frankolinhuhn** (ἀτταγήν) oder **Wachtel** r. in einem Linienquadrate.
   Elektronhekte aus Kleinasien. — Sammlung Six.

In Kleinasien, besonders in Ionien, war das Frankolin häufig und sehr geschätzt.

48. **Frankolin** oder **Wachtel** auf einer kleinen anepigraphischen Silbermünze, mit Löwenprotome l. auf der Hauptseite.
Sammlung Imhoof.

49. CAMIΩN. **Pfau** r. auf einem Hermesstab schreitend, ein Scepter quer über den Hals.
℞ ANKAIOC. Ankaios l. stehend.
Bronzemünze von Samos. — Sammlung Imhoof.
Der Tempel der Hera zu Samos war der erste Platz des Mittelmeergebiets, wo der Pfau gehalten wurde. In den Augen seines Schweifes sah man ein Sinnbild des gestirnten Himmels. Diese Münze stammt aus der Zeit des Augustus.

50. ΔOMITIA AVG. IMP. DOMITIAN. AVG. GERM. Brustbild der Domitia r.
℞ CONCORDIA AVGVST. **Pfau** r.
Aureus der Kaiserin Domitia. — Sammlung Imhoof.

51. DIVA PAVLINA. Brustbild der Paulina r.
℞ CONSECRATIO. **Pfau** von vorn.
Denar der Kaiserin Paulina. — Sammlung Imhoof.

Andere Pfauentypen:
zwei sich gegenüberstehende **Pfauen**: Samos.
Pfau und **Adler** oder **Rabe** antipodisch gestellt mit punischer Beischrift: Leptis magna.
als Attribut der Hera:
neben der Göttin: Pantalia in Thrake, Samos, Halikarnassos u. s. w.
auf dem Schoofse der Hera: Bizya.
zwischen Hera und Hebe: Argos.
Hera auf einem von Pfauen gezogenen Wagen: Kos.
vergötterte Kaiserinnen gen Himmel tragend: röm. Consecrationsmünzen.
unter einem Throne: Faustina m.
Als kleines Beizeichen erscheint der Pfau über der samischen Schiffsprora und unter dem samischen Stier auf kleinen Silbermünzen des 2. Jahrhunderts v. Chr.

52. Kopf des jugendlichen Dionysos r.
℞ ЕП. ΦPONTΩNOC BYZANTIΩN. Linkshin schreitender **Straufs**; daneben ein l. jagender **Hund** mit Halsband, welcher vorn an dem Vogel aufspringt und nach dessen r. Flügel schnappt.
Bronzemünze von Byzantion. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich, ohne Hund: Anchialos in Thrake.
Auf römischen Münzen des Trajan soll der Straufs neben der personificierten Arabia erscheinen. Das fragliche Tier scheint aber vielmehr der Vorderteil eines Kamels zu sein.

Tafel VI.

1. Kopf des Hadrian mit Lorbeerkranz, r.
   ℞ L. ΔΕ. **Ibis** r. schreitend.
   Bronzemünze von Alexandreia. — Sammlung Löbbecke.
   Ibis im Kampf mit einer geflügelten **Schlange** auf Münzen Jubas II und der Kleopatra von Mauretanien.
2. ΑΥΤ. Κ. Τ. ΑΙΛ. ΑΔΡ. ΑΝΤωΝΙΝΟϹ ϹΕΒ. ΕΥϹ. Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz rechtshin.
   ℞ L. ΤΕΤ⟨ΑΡΤΟΥ⟩. Hermes mit Börse und Stab l. stehend; zu seinen Füſsen **l. schreitender Ibis** und Nilschlüssel.
   Bronzemünze von Alexandreia. — München.
   Ähnliche Darstellung: Tyros.
   Als Attribut der Personification Ägyptens und der Stadt Alexandreia erscheint der Ibis auch auf römischen Münzen.
3. ΤΕΡΙΝΑΙΟΝ hinter dem Kopfe der Nymphe Terina r.
   ℞ Terina Nike l. sitzend, einen Zweig in der R. haltend; vor ihr ein r. stehender **Kranich.**
   Nomos von Terina. — Sammlung Imhoof.
   Ähnliche Darstellung auf einer Bronzemünze von Phalanna in Thessalien.
4. ΓΕΛΑΣ. Vorderteil des Fluſsgottes Gelas; darunter r. ein stehender Vogel, nach Fritsch ein **Triel** (Oedicnemus), nach von Martens ein **Sultanshuhn** (Porphyrio). Die unterste Fuſspartie, welche den Ausschlag geben sollte, ist leider nicht zu erkennen.
   ℞ Quadriga im Schritt l.; darüber Kranz.
   Tetradrachmon von Gela. — Sammlung Imhoof.
5. ΓΕΛΑΣ. Vorderteil des Gelas r.
   ℞ Quadriga im Schritt r., von Nike bekränzt. Im Abschnitt: **Reiher r., Nahrung suchend.**
   Tetradrachmon von Gela. — Sammlung Imhoof.
6. Nackte männliche Figur r. mit einem Zweig in der erhobenen Rechten und einer kleinen Figur auf der vorgestreckten Linken; vor ihr **Edelhirsch r.**; l. im Felde ein **wegfliegender Kranich.**
   ℞ Tafel II Nr. 36.
   Nomos von Kaulonia. — Sammlung Imhoof.
7. **Kranich** l. vor einer Oinochoë, an die er das r. Bein legt und in deren Öffnung er den Schnabel steckt.
   ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
   Silbermünze von Terone in Makedonien (Imhoof, Monnaies grecques S. 93, 121). — Athen. S. Phaedr. Fab. I 26.
8. ΝΟΙΤΝΟΝΙΛƎƎΣ. Herakles r., einen wilden Stier bekämpfend.
   ℞ VΨΑΣ. Der Hypsas l. an einem Altar opfernd, um den sich eine Schlange windet; dahinter Eppichblatt und ein davon eilender **Reiher.**
   Didrachmon von Selinus. — Sammlung Löbbecke.
   Ähnlich auf Didrachmen von Solus.

9. Athenakopf r. zwischen Α und **Reiher**.
 ℞ Rechtshin fliegender Pegasos.
 Silberstater von Ambrakia. — Sammlung Imhoof.
 Ähnlich auf Silber und Bronze von Korinth; als Symbol auch auf einem alten Tetradrachmon von Katana.

10. Dreifuſs zwischen ϘΡΟ und l. stehendem **Flamingo**.
 ℞ Vertieft geprägter Dreifuſs zwischen ϘΡΟ — ΜΟΤ.
 Nomos von Kroton. — Sammlung Imhoof.
 Für den Flamingo spricht der auſserordentlich lange Hals und die ganze äuſserst schlanke Gestalt. Da aber der eigentümliche stumpfe Winkel des Flamingoschnabels nicht zu erkennen ist, bleibt die Annahme, daſs hier der in Italien gewiſs auch im Altertum äuſserst seltene Flamingo gemeint sei, etwas bedenklich. Eine ganz sichere Abbildung des Flamingo auf Münzen oder Gemmen des klassischen Altertums ist uns nicht bekannt; dagegen finden sich auf einem römisch-ägyptischen Altarrelief im Britischen Museum, Greco-Roman Basement Room nr. 78, zwei absolut deutliche Flamingo. Auſserdem sind undeutliche Flamingo auf einer kyrenäischen Vase des Britischen Museums und auf einem Palmenlandschaftsbilde in Pompei.

 Ähnliche **Wasserstelzvögel** finden sich auch sonst noch:
 als Typus: Kyzikos.
 als Beizeichen: Neapolis, Metapontion, Teos.
 unter einer Quadriga: Syrakus.
 unter einer Biga (Vogel 'buteo'): Fam. Fabia.
 unter dem Stier mit Menschengesicht: Kampaner.
 als **Attribut der Pietas** erscheint der **Storch** vor ihrem Kopfe: Fam. Caecilia;
 zu ihren Füſsen: M. Antonius, Hadrian u. s. w.;
 auf ihrem Füllhorn: M. Antonius;
 hinter dem Kopfe der Prokris: Paleis.

11. In einem Wellenkreis gehörnter Kopf des Hipparis von vorn zwischen zwei Fischen; am Halse der Künstlername ΕΥΑΙ(νετος).
 ℞ ΚΑΜΑΡΙΝΑ. Die Nymphe Kamarina l. auf einem schwimmenden **Schwane** sitzend; darunter Wellen und hinten ein aufspringender **Fisch**.
 Didrachmon von Kamarina. — Sammlung Imhoof.

12. ΑΝΙϘΑΜΑΚ. Kopf der Kamarina mit Sphendone linkshin.
 ℞ **Schwan** l. über Wellen; darunter ein **Fisch**, vielleicht **Squalius**, l.
 Silbermünze von Kamarina. — Museum Syrakus.

13. Lorbeerbekränzter Apollonkopf von vorn.
 ℞ . . . . ΗΣΤΟΣ. ΚΛΑ. **Schwan** l., die Flügel schlagend.
 Tetradrachmon von Klazomenai. — Sammlung Imhoof.

14. Apollonkopf von vorn, mit Stephanos und Lorbeerkranz.
 ℞ ΚΛΑΖΟΜΕ. Linkshin stehender **Schwan**, die aufgeschlagenen Flügel mit dem Schnabel putzend.
 Tetradrachmon von Klazomenai. — Brera in Mailand.

15. Apollonkopf mit Lorbeerkranz und Gewandung um den Hals, von vorn.
℞ ΚΛΑ. ΦΑΝΗΣ. **Schwan** mit erhobenen Flügeln, mit dem Schnabel die Flaumfedern an der Brust putzend.
Hemidrachme von Klazomenai. — Sammlung Imhoof.
Andere Varianten: Kyme, Klazomenai, Leuke in Ionien.

16. Der phönicische Kronos(?), bärtig und mit vier Flügeln, l. eilend, mit beiden Händen einen Discus vor sich haltend.
℞ ΜΑΡΛο. **Schwan** r.; auf seinem Rücken steht ein **Adler** mit erhobenen Flügeln und hackt mit seinem Schnabel in den Rücken des Schwanes. Das Ganze ist etwas steif und unnatürlich.
Silberstater von Mallos in Kilikien. — Museum Hunter.

17. Geflügelte bartlose Gottheit r. eilend, mit beiden Händen einen Discus vor sich haltend; dahinter Stab.
℞ ΜΑΡ. Rechtshin stehender **Schwan**; vor ihm Altar, Ähre und Henkelkreuz.
Silberstater von Mallos. — Brit. Museum.

18. Ähnliche Figur r.
℞ ΜΑΡ. **Schwan** l. zwischen **Fisch** und Henkelkreuz.
Silberstater von Mallos. — Sammlung Imhoof.
Andere Varietäten im Annuaire de Num. 1883 S. 89—127, Tafel V Nr. 13—22.
Andere Schwanentypen:
in einem Teiche schwimmend: Terina.
mit Apollon auf dem Rücken: Kalchedon, Kyzikos.
Leda verfolgend: Nikomedeia.
hinter Diomedes: Argos.
Skylla begleitend: Alliba.

19. Stier mit bärtigem Menschengesicht, (Flufsgott) r.; darüber eine **Wildgans**(?); unten eine **Meeräsche, Mugil** l.
℞ ΚΑΤΑΝΑΙΟΝ. Linkshin schreitende Nike, mit Kranz in der Rechten.
Tetradrachmon von Katana. — Brit. Museum.
Keller, Tiere des klass. Altert. 292.
Der Vogel ähnlich, als Typus, auf einer kleinen Silbermünze von Kaulonia, und als Beizeichen hinter dem Kopfe des Flufsgottes auf Nomen von Paestum.

20. Weiblicher Kopf mit Binde l.
℞ ΚΥΜΑΙΟΝ. Eine **Ente**, Trionyx? r. auf einer Muschel.
Nomos von Kyme in Kampanien. — Paris.

21. **Gans** l., den Kopf zurückwendend.
℞ Vertieftes Quadrat, durch zwei Diagonalen in vier Dreiecke geteilt.
Makedonische Silbermünze (Eion?). — Sammlung Imhoof.
Vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 298.

22. **Gans** r., den Kopf zurückwendend; darüber **Eidechse.**
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Viereck.
Silberobolos, makedonisch. — Sammlung Imhoof.
Vgl. Nr. 33.

23. Zwei nebeneinander r. schreitende **Gänse**; darüber H und **Epheublatt.**
℞ Vertieftes Viereck.
Hemiobolion, makedonisch. — Sammlung Imhoof.

Amphibien und Reptilien.

24. **Seeschildkröte.**
 ℞ Vertieftes Viereck, in fünf unregelmäfsige Teile geteilt.
 Didrachmon von Aigina. — Sammlung Imhoof.
25. **Seeschildkröte.**
 ℞ Vertieftes Viereck, in acht Dreiecke geteilt.
 Didrachmon von Aigina. — Sammlung Imhoof.
26. **Sumpfschildkröte,** Cistudo hellenica, zwischen A—I.
 ℞ Vertieftes Viereck, in fünf Teile geteilt und darin ein Delphin und NI.
 Didrachmon von Aigina. — Sammlung Imhoof.
 Da die Landschildkröte ihren kurzen Schwanz unter der Schale zu verbergen pflegt, dürfte es eher eine Sumpfschildkröte als die gemeine griechische Landschildkröte, Testudo graeca, vorstellen.
27. Eber rechtshin, den Kopf zur Erde gesenkt.
 ℞ **Sumpfschildkröte** in einem Linienquadrat. Vertieftes Viereck.
 Lykischer Silberstater. — Sammlung Imhoof.
28. A. Athenakopf l.; über dem Helmkessel stofsender Stier l. Vertieftes Quadrat.
 ℞ A. Linkshin fliegender Pegasos; darunter **Schildkröte mit Schlange.**
 Silberstater von Ambrakia. — Sammlung Imhoof.
 Schildkröten:
 auf einem Elektronstater.
 auf röm. Münzen: Aes grave, Fam. Vibia.
 als Beizeichen: Teos.
29. CAESAR DIVI F. COS. VI. Kopf des Augustus r.; darunter Capricornus.
 ℞ AEGYPTO CAPTA. **Krokodil** r.
 Römischer Denar. — Sammlung Imhoof.
 Ähnlich auf einer Bronzemünze der Fam. Canidia und auf mauretanischen Königsmünzen.
30. Kopf des Hadrian mit Lorbeerkranz r.
 ℞ ΛΗΤΟΠ. L. IA. **Krokodil** r. mit aufgerichtetem Schwanze.
 Bronzemünze von Letopolis in Ägypten. — Brit. Museum.
31. IMP. DIVI F. Köpfe des Augustus mit Eichenkranz r. und des Agrippa mit Lorbeerkranz und Rostrum l.
 ℞ COL. NEM. **Krokodil** r. an eine Palme gekettet, an welcher ein Lorbeerkranz hängt; darunter zwei Palmblätter.
 Bronzemünze der Colonie Nemausus. — Brit. Museum.
32. Kopf der Athena l.
 ℞ KAMA. **Eule** l., mit einer **Eidechse** in der r. Klaue; darunter ...
 Bronzetrias von Kamarina in Sicilien. — Sammlung Imhoof.
33. **Gans** r. auf einer Basis, den Kopf zurückwendend; darüber **Eidechse.** Unter dem Schwanze der Gans ⊙.
 ℞ Vertieftes Quadrat, vierfach geteilt.
 Makedonische Silbermünze (Eion?). — Sammlung Imhoof.
 Vgl. Nr. 22.

34. ΛΕΥ. Athenakopf l.; dahinter **Eidechse.**
℞ Λ—Ε. Linkshin fliegender Pegasos.
Silberstater von Leukas. — Sammlung Imhoof.

Andere **Eidechsentypen:**
als **Symbol:** Thasos, Dyrrachion u. s. w.

35. ΑΚΕΣΙΟΣ. Gehörnter Kopf des Ammon von vorn.
℞ ΒΑΡΚΑΙΟΝ (rückläufig). Drei vom Mittelpunkt ausgehende **Silphiumpflanzen,** zwischen welchen **Chamäleon, Eule** und **Springmaus** (Dipus).
Tetradrachmon von Barke. — Brit. Museum.

36. In einem Epheukranz ein Korb mit halbgeöffnetem Deckel, unter welchem sich eine **Schlange** herauswindet.
℞ Bogenbehälter zwischen zwei Schlangen; im Felde l. ΕΦΕ, r. Hirschprotome.
Cistophor von Ephesos. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich: Kassope, Nysa u. s. w.
Unschädliche Schlangen gehörten vielfach zu dem Hokuspokus der Mysterien, namentlich zu dem der bacchischen.

37. Gleicher Typus.
℞ Ebenso; im Felde l. ΠΕΡΓ in Monogramm, oben ΔΗ in Monogramm, r. Ähre.
Cistophor von Pergamon. — Sammlung Imhoof.

38. Kopf des Asklepios mit Lorbeerkranz r.
℞ ΚΩΙΩΝ ΕΥΚΑΡΠΟΣ Α. Zusammengeringelte **Schlange,** den Kopf r. emporrichtend.
Silbermünze von Kos. — Sammlung Imhoof.
Asklepios d. h. Schlangenmann und Schlange gehören zusammen.

Andere **Schlangentypen:**
einzeln, Amantia, Buthrotum, Kassope, Athen, Epidauros, Kos, Blaundos u. s. w.
zwei, einen Kranz haltend: Magnesia in Ionien.
als **Agathodaimon:** mösische und thrakische Städte, Thyateira, Alexandreia u. s. w. (Tafel XII Nr. 29).
im Kampf mit einem Adler: Kroton, Herbessos, Messana, Akragas (Tafel IV Nr. 30), Elis, Chalkis (Tafel V Nr. 4, 5, 9), Kyrene u. s. w.
mit **Schildkröte:** Ambrakia (Tafel VI Nr. 28).
vor einer Ziege: Pharos (Tafel III Nr. 11).
unter einem Löwen: Morgantina in Sicilien.
unter einem Stier: romano-kampan. Münzen.
unter einer Eule: Taras (Tafel V Nr. 20).
unter einem Reiter: Isinda.
auf den Darstellungen des Persephoneraubes **unter dem Viergespann:** Hyrkanis u. s. w.
unter dem Dreifuſs: Kroton.
um den Dreifuſs geringelt: Lilybaion, Thessalonike, Ephesos u. s. w
um den Omphalos: Tauromenion, Delphoi, Pergamon u. s. w.
um einen Altar: Selinus (Tafel VI Nr. 8) u. s. w.

um den Asklepiosstab: häufig; dieser von einem **Pferde** mit Schlangenschweif gehalten: Nikaia.
um den Ölbaum: Athen, Pergamon u. s. w.
um den Hesperidenbaum: Temenothyrai.
um andere Bäume: Kierion u. s. w.
um Fackeln (der Demeter): Pantalia, Serdike, Kyzikos u. s. w.
um ein Ei(?): Tomis, Tyros.
um Amphoren: Lakedaimon.
auf einem Altar: Assos, Pergamon
auf einem Schiff: Byzantion, Elaius, Athen, Mytilene.
auf einem Säulenkopf: Elis.
auf einem Postament: Asine, Teion.
auf einem Pferd: Nikaia, Philadelpheia in Lydien, Philomelion, Alexandreia in Ägypten.
als **Attribut des Asklepios und der Hygieia**: sehr häufig.
von Asklepios mit Vögeln gefüttert: Trikka.
von Apollon erschossen: Kroton (Tafel XII Nr. 26).
neben dem Kopfe des Apollon: Akragas.
mit **Juno Sospita**: Fam. Procilia u. s. w.
mit **Poseidon**: Mantineia.
mit **Athena**: Athen, Isauria u. a.
mit **Dionysos**(?): Kassandreia.
mit **Persephone**: Selinus, Priansos.
mit **Demeter**: Flaviopolis in Bithynien.
mit **Kadmos**: Samos, Berytos, Tyros (Tafel XII Nr. 27).
mit **Olympias**: Makedonien.
mit **Opheltes**: Argos, Korinth.
mit **Opus**: Opus.
mit **Herakles** im Kampfe: Phaistos.
von dem Kinde Herakles erwürgt: Taras, Kroton, Thebai, Zakynthos, Prusa am Olymp, Ephesos, Iasos, Rodos.
vor dem Gespann der Nike: Philippopolis in Thrake.
das **Fällen eines Baumes** mit Kultusbild **hindernd**: Myra (Tafel X Nr. 42)
als **Schildzierat** auf der Innenseite des Schildes: Opus.
als **Helmzierat**: Alexander der Gr. u. a.
mit **menschlichem Kopfe**: Abonuteichos, Nikomedeia (Tafel XII Nr. 28).
mit **Strahlenkrone**: Pautalia.
Uraeus: Alexandreia u. s. w.
geflügelte Schlangen:
mit **Asklepios**: Pautalia (Tafel XII Nr. 32).
als **Gespann** des Demeter oder des Triptolemos: sehr häufig (Tafel XII Nr. 30 und 31); hin und wieder sind die Schlangen ungeflügelt.
mit einem **Ibis** kämpfend: Iuba II und Kleopatra von Mauretanien.

39. **Kröte.**

℞ Unförmliche Vertiefung.

Anepigraphische Silberdrachme ägin. Systems. — Paris.

40. **Laubfrosch.**
℞ Vertieftes Quadrat, in vier Dreiecke geteilt.
Silberobolos (Euboia oder Athen?). — Sammlung Imhoof.

41. Apollonkopf r. mit Köcher über der Schulter; dahinter eine Kugel (Unzenzeichen).
℞ LOVCERI. **Grasfrosch.**
Bronzemünze von Luceria in Apulien. — Sammlung Imhoof.

Froschtypen:
kommen noch vor auf Aes graeve.
als **Beizeichen:** Metapontion.

Fische.

42. Bärtiger Hermenkopf mit schmaler Binde r.; dahinter KOP(?) in Monogramm.
℞ C. PROCVLEI. L. F. **Roche** (Raja clavata).
Bronzemünze von Korkyra (?). — Sammlung Imhoof.

43. Unbärtiger Kopf des Pan mit Epheukranz l.
℞ ΠAN. Löwenkopf l.; darunter **Stör** l.
Bronzemünze von Pantikapaion. — Sammlung Imhoof.

44. Derselbe Kopf, bärtig, l.
℞ ΠAN. **Störkopf.**
Bronzemünze von Pantikapaion. — Sammlung Imhoof.

45. IMP. CAES. COMMO. ANTONI. P. F. AVG. Brustbild des Commodus mit Lorbeerkranz und Gewandung r.
℞ C. I. C. A.—D. D. **Fisch**, wahrscheinlich **Scomber**, mit offenem Rachen r.
Bronzemünze von Apameia in Bithynien. — Berlin.
E. von Martens schreibt hierüber folgendes: 'Die Bestimmung des Fisches ist schwierig. Der unnatürlich geöffnete Rachen deutet auf einen toten, getrockneten oder eingesalzenen Fisch, τάριχος. Man kann an Gadus, Labrax und Scomber denken. Für die beiden ersteren spricht die allgemeine Gestalt; die doppelte getrennte Rückenflosse am meisten für Labrax, den lupus der alten Römer, läfst sich aber auch zur Not mit den näher zusammenhängenden Rückenflossen von Gadus und Scomber vereinigen, wenn man annimmt, dafs nur die vorstehenden Spitzen gezeichnet sind. Aber die drei Flossen an der Unterseite sprechen gegen Labrax, für Gadus oder Scomber, indem die vorderste die bei beiden Gattungen unter der Kehle oder Anfang der Brust befindliche Bauchflosse (Ventralis), die zwei folgenden die zwei Analflossen von Gadus oder die zusammenhängende eine, aber vorn hoch aufsteigende und dann rasch sich senkende und erst später wieder sich erhebende von Scomber sein kann. Für Mugil würden die Flossen auch passen, aber nicht die Körpergestalt und der grofse Kopf. Gadus ist der asellus, ὄνος der Alten. Scomber empfiehlt sich dadurch, dafs er im Altertum an den Küsten des Schwarzen Meeres und der Propontis einen wichtigen Gegenstand des Fischfangs bildete und auf Münzen von Byzanz vorkommt.'

46. Athenakopf r.; dahinter **Fisch.**
 ℞ ϙ. Linkshin fliegender Pegasos.
 Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.
 'Bestimmung sehr unsicher. Der deutlichen Zweiteilung der Rückenflosse nach entweder ein Percoid, vielleicht Polyprion, vgl. VII 3, oder Scorpaena; für letztern spricht die Andeutung von Rauhigkeiten am Körper.' E. v. Martens.

47. Vorderteil einer springenden Hirschkuh r.
 ℞ **Fisch**, vielleicht **Karpfen**, Cyprinus carpio, r. zwischen ⚹ (für Ψ) und **Eichel.** Vertieftes Quadrat.
 Silberobolos von Psophis in Arkadien. — Sammlung Imhoof.

48. Hahn linkshin.
 ℞ כפרא (Kafara in punischer Schrift). **Thunfisch** l.
 Silberlitra von Solus in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

49. ΤΑΡΑΝΤΙΝΩΝ. Taras behelmt, mit Aphlaston und Schild, l. auf dem Delphin reitend; darunter **Fisch** l.
 ℞ Tafel I Nr. 26.
 Nomos von Taras. — Sammlung Imhoof.
 Der Fisch ist nach E. v. Martens wahrscheinlich ein Sparoide, vielleicht Chrysophrys aurata oder Pagrus oder Sargus.

Tafel VII.

1. Gehörnter jugendlicher Kopf des Gelas mit Binde l. zwischen **drei Fischen** von der Gattung **Mugil,** griech. κεστρεύς.
 ℞ ΓΕΛΩΙΟΝ im Abschnitt. Quadriga r.; darüber Kranz.
 Tetradrachmon von Gela. — München.
 Diese Gattung ist eine der gewöhnlichsten auf den Fischmärkten am Mittelmeer.

2. Tafel IV Nr. 30.
 ℞ **Krabbe** und zwar **Telphusa fluviatilis,** vorzüglich gezeichnet; darüber **Eppichblatt**; darunter eine **Scorpaena,** neugriech. σκορπίδι, ital. scarpena oder scrofana.
 Didrachmon von Akragas. — Sammlung Imhoof.

3. ΑΚΡΑΓΑΝΤΙΝΟΝ. Adler l. einen Hasen zerreifsend; darunter Kammmuschel.
 ℞ **Telphusa fluviatilis** zwischen Kammmuschel und Schneckenmuschel; darunter grofser **Fisch, Polyprion,** l.
 Tetradrachmon von Akragas. — Sammlung Imhoof.
 'Die gesamte Körperform und die starken Stacheln der Rückenflossen sprechen für Polyprion cernium, ital. cernia, einen der gröfsten Fische des Mittelmeeres; er wird bis 6 Fufs lang und 1 Centner schwer.' E. v. Martens.

4. Zwischen sechs Delphinen Kopf einer Nymphe von vorn, r. geneigt.
 ℞ Kleiner **Fisch** über **Telphusa fluviatilis**; darunter in punischer Schrift Motya.
 Didrachmon von Motya. — Brit. Museum.
 Die Gattung des Fisches ist nicht zu erkennen.

5. Weiblicher Kopf l.
   ℞ KYMAIOΝ. **Fisch** l. über einer **Muschel**.
   Nomos von Kyme in Kampanien. — Sammlung Garrucci.
   Die Gattung des Fisches ist nicht zu erkennen, vielleicht ist es ein schlecht gemachter Mugil.

6. Kopf des Poseidon r.
   ℞ **Hammerhai**.
   Bronzemünze von Solus in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

7. **Thunfisch** mit Tänien.
   ℞ Zwei vertiefte Quadrate verschiedener Gröfse.
   Elektronstater von Kyzikos. — Brit. Museum.

   Andere **Thunfische**:
   Tafel I Nr. 20, IV Nr. 19, XI Nr. 15, 23, XII Nr. 1, 23, 30, XIII Nr. 10, 28.

8. **Pinnenwächter, Pinnoteres antiquorum**, mit den Scheeren eine **Pinna nobilis, Steckmuschel**, haltend; darunter **Thunfisch** l.
   ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
   Elektronstater von Kyzikos. — Sammlung Imhoof.
   Das Gröfsenverhältnis zwischen den drei Tieren ist nicht der Natur entsprechend, sofern die Pinna und der Thunfisch viel zu klein gemacht sind.

9. **Thunfisch** l.; darüber **Fischkopf** r.; darunter **Fischschwanz**.
   ℞ Vertieftes Quadrat.
   Elektronhekte von Kyzikos. — Sammlung Imhoof.

10. **Pinna nobilis** mit zwei dreiblättrigen Zieraten am Abschnitt; darüber **Thunfisch** r.
    ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
    Elektronstater von Kyzikos. — Im Handel.

11. Kopf der Athena l.; darüber Delphin l.; dahinter Kopf eines **Seepferdchens**.
    ℞ Ϙ. Linkshin fliegender Pegasos.
    Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.

    Andere **Fischtypen**:
    s. Tafel I Nr. 14, III Nr. 29, 30, IV Nr. 31, VI Nr. 11, 12, 18, 19, VIII Nr. 24, XIII Nr. 3, 19.
    Fische im Zodiacus s. Löwe.
    'Latos': Latopolis in Ägypten.

Insecten und Spinnentiere.

12. Linkshin sitzender **Greif**; vor ihm ein **Mistkäfer** (Ateuchus sacer) mit seiner Kugel.
    ℞ ΕΠΙ ΦΙΤΤΑΛΟ um ein vierfach geteiltes Quadrat herum; das Ganze in einem vertieften Quadrat.
    Tetradrachmon von Abdera. — Sammlung Löbbecke.
    Ähnlich, ohne die Kugel, unter dem Silenkopfe eines Tetradrachmons von Aitne.
    Ferner als Typus: Aes grave.

13. **Käfer.**
℞ Vertieftes Quadrat in vier Dreiecke geteilt.
Silberoboios (Euboia oder Athen?). — Sammlung Imhoof.

14. **Käfer.**
℞ Gorgoneion mit heraushängender Zunge, von vorn.
Unbestimmte Silbermünze. — Sammlung Garrucci.

15. Zeuskopf linkshin: dahinter Blitz.
℞ ΜΕ / ΙΛ. **Biene.**
Bronzemünze von Melitaia in Thessalien. — Sammlung Imhoof.
Anspielung auf den Namen der Stadt.

16. Tafel III Nr. 16.
℞ **Biene** zwischen ΜΙ.
Drachme von Elyros auf Kreta. — Sammlung Imhoof.

17. Kopf des Apollon (?) mit dreizeiligem Blätterkranz r.
℞ ΙΟΥ. **Biene.**
Bronzemünze von Iulis auf Keos. — Sammlung Imhoof.

18. **Biene.**
℞ Vertieftes vierfach geteiltes Quadrat.
Silbermünze von Ephesos. — Sammlung Imhoof.
Der Beiname Mylitta (d. h. Geburtsgöttin) der Artemis von Ephesos wurde durch Volksetymologie mit μέλιττα Biene zusammengebracht. Ihre Priesterinnen hießen μέλιςςαι Bienen.

19. Ε — Φ. **Biene.**
℞ ΕΥΑΡ. Vorderteil eines rückwärts blickenden Damhirsches: dahinter Palme.
Tetradrachmon von Ephesos. — Sammlung Imhoof.

20. Ähnlich mit ΜΗΤΡΑΣ im ℞.
Tetradrachmon von Ephesos. — Sammlung Imhoof.

21. Ähnlich mit ΑΝΤΙΑΛΚΙΔΑΣ im ℞ (Tafel II Nr. 36).
Tetradrachmon von Ephesos. — Sammlung Imhoof.

22. ΕΦ. **Biene** mit dem Kopf zwischen zwei **Blumenzieraten.**
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Drachme von Ephesos. — Sammlung Imhoof.

23. Kopf des jugendlichen Herakles r., mit dem Löwenfell bedeckt.
℞ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥ. Zeus Aëtophoros l. sitzend; vor ihm **Biene** aus einem **Blumenkelch** saugend.
Alexandertetradrachmon. — München.

Bienen:
als Typus und besonders als Beizeichen häufig; darunter der Erwähnung wert: über einem breiten Gefäße, vielleicht **Honigtopf:** Anaphe auf Amorgos.

24. Kopf der Persephone r.; dahinter ΔΙ.
℞ ΜΕΤΑ. **Ähre;** l. unten **Ameise;** r. Füllhorn mit zwei **Ähren** und Ͱ.
Nomos von Metapontion. — Brit. Museum.

25. Kopf des Poseidon mit Tänie und Dreizack l.; unten Stierschädel.
 ℞ BPETTIΩN. Amphitrite l. auf einen **Hippokamp** r. gelagert; vor ihr der schiefsende Eros. Im Felde r. **Ameise.**
  Halber Goldstater der Brettier. — Sammlung Imhoof.
 Die Ameise als Typus: Pantikapaion und Apollonia in Thrake.

26. Helioskopf von vorn, ohne Strahlen.
 ℞ PO. ΓOPΓOΣ. **Rose**; l. **Schmetterling.**
  Rodische Drachme. — Sammlung Imhoof.

27. Ähnlich, mit PO. AINHTΩP.
  München.
 Ähnlich im Felde einer Drachme von Kibyra.

28. Januskopf; darüber I.
 ℞ ROMA. Schiffsprora r.; rechts I und darüber **Schmetterling** auf einer **Weintraube.**
  Römisches As. — Paris.

29. CAESAR AVGVSTVS. Kopf des Augustus mit Eichenkranz r.
 ℞ M. DVRMIVS III VIR. **Krabbe,** einen **Schmetterling** zwischen den Scheeren.
  Aureus der Fam. Durmia. — Gotha.

30. Jugendlicher Kopf mit Tänie r.
 ℞ ΠATPAOY. **Eberprotome** r.; über dem Rüssel **Stechfliege.**
  Drachme des Königs Patraos von Paionien. — Sammlung Imhoof.

31. Europa (?) r. auf der Platane sitzend, die Rechte auf dem neben ihr sitzenden Adler, die Linke auf ein Scepter gestützt, dessen Spitze in einen Adler endigt.
 ℞ **Stier** r., im Begriffe sich einer **Stechfliege** zu erwehren.
  Didrachmon von Gortyna. — Sammlung Imhoof.

 Stechfliegen:
  über einer Kuh, die ihr Kalb säugt: Dyrrachion.
  über einem Pferd: Erythrai in Ionien.

32. **Cikade.**
 ℞ AΘE. Amphora und Palmzweig.
  Bronzemünze von Athen. — Sammlung Imhoof.

33. Nackte männliche Figur r., in der erhobenen Rechten einen Lorbeerzweig haltend, vor ihr **Edelhirsch** r.; dahinter **Cikade.**
 ℞ KAYΓONIATAN. Edelhirsch r. stehend.
  Nomos von Kaulonia. — Museum Arolsen.

34. **Pferd** l., den r. Vorderfufs leckend: darüber **Cikade.**
 ℞ ΛARIϟAEOΛ und Sandale in einem vertieften Quadrat.
  Drachme von Larisa in Thessalien. — Brit. Museum.

35. Kopf der Athena l.; dahinter **Cikade.**
 ℞ ϙ. Pegasos r. fliegend.
  Silberstater von Korinth. — Museum Neapel.

36. ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ. Rechtshin springender **Hase**; darunter **Cikade.**
℞ Maultierbiga im Schritt r.; darüber Nike r.; im Abschnitt Lorbeerblatt mit Beere (Tafel II Nr. 30).
Tetradrachmon von Messana. — Sammlung Imhoof.

Cikade:
als Typus: Aes grave von Tuder.
Häufig als Beizeichen:
Akragas, Tauromenion, Abdera, Maroneia, Amphipolis, Ambrakia, Tenedos, Nagidos u. a.

37. Weiblicher Kopf r.; dahinter Ǝ.
℞ **Ähre** zwischen ΜΕΤΑ und **Heuschrecke.**
Nomos von Metapontion. — Sammlung Imhoof.

38. Weiblicher Kopf mit Ölkranz l.; am Halsabschnitt der Künstlername ΑΡΙΣΤοΞΕ.
℞ **Ähre** zwischen **Heuschrecke** und ΜΕΤΑ.
Nomos von Metapontion. — Sammlung Imhoof.

39. ΝΟΙΝΑΣΣΕΜ. Rechtshin springender **Hase**; darunter **Heuschrecke** auf **Weintraube.**
℞ Maultierbiga r.; darüber Nike r.; im Abschnitt Fisch.
Tetradrachmon von Messana. — Sammlung Landolina in Palermo.

40. Kopf der Salus r.; darunter SALVS und D.
℞ D. SILANVS L. F. Victoria mit Palmzweig und Geifsel in einer r. eilenden Biga; darunter **Heuschrecke.**
Denar der Fam. Junia. — Sammlung Imhoof.

Andere **Heuschrecken:**
s. Tafel I Nr. 9; IV Nr. 29; V Nr. 16; VIII Nr. 13.
als Typus: Imbros.
auf dem Rücken eines Stieres: Asi ..... in Lukanien.
als Beizeichen: Kaine in Sicilien, Himera, Ambrakia u. a.

41. Kopf der Persephone mit über die Stirn herabhängender Ähre l.
℞ **Ähre** zwischen ΜΕΤΑ und einer **Gottesanbeterin, Mantis religiosa.**
Nomos von Metapontion. — Sammlung Löbbecke.

42. Vorderteil eines Löwenfells von vorn.
℞ **Skorpion** in vertieftem Quadrat.
Unbestimmte Silbermünze. — Brit. Museum.

43. **Skorpion.**
℞ Delphin r. quer in einem vertieften Quadrat.
Unbestimmte Silbermünze (s. Imhoof, Monnaies grecques Tafel J Nr. 17 und 18). — Museum Kopenhagen.

44 ΒΑΣΙΛΙΣΣΑ ΙΟΤΑΠΗ ΦΙΛΑΔΕΛΦΟΣ. Brustbild der Königin Iotape.
℞ ΚΟΜΜΑΓΗΝΩΝ. **Skorpion** in einem Lorbeerkranze.
Bronzemünze der Iotape von Kommagene. — Sammlung Imhoof.

45. **Skorpion** und Stern.
℞ Tafel XI Nr. 1.
Bronzemünze von Kommagene. — Sammlung Imhoof.

46. MENSOR S. C. Brustbild der Libertas r.; dahinter Mütze und ↓III.
℞ L. FARSVLEI. Krieger r. in einer **Biga**, auf welche ein Mann in der Toga im Begriffe steht zu steigen; unter den Pferden **Skorpion**.
Denar der Fam. Farsuleia. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich auf Denaren der Fam. Aemilia und Plautia.
Andere Skorpionentypen
sind aufgezählt in Imhoof, Monnaies grecques S. 469.
im **Zodiacus** s. Löwe.
als **Attribut der Africa**: Hadrian.

Tafel VIII.

Krustentiere und Cephalopoden.

1. AKRAC ΣOTΛΑ. Linkshin stehender Adler.
℞ **Telphusa fluviatilis, Süfswasserkrabbe,** schön gezeichnet, mit punctiertem Schild.
Tetradrachmon von Akragas. — Sammlung Imhoof.
Diese Krabbe ist in Mittel- und Unteritalien, Sicilien, Griechenland und Kleinasien häufig.

2. Tafel IV Nr. 28.
℞ **Telphusa fluviatilis**; darunter Blumenzierat.
Tetradrachmon von Akragas. — Sammlung Imhoof.

3. Tafel IV Nr. 31.
℞ **Telphusa fluviatilis**, in der einen Scheere ein **wurm-** oder **aalartiges Tier** haltend; darunter **Muschel** und **Krake.**
Kupferhemilitron von Akragas. — Sammlung Imhoof.

4. Bärtiger Kopf des Herakles l., mit dem Löwenfell bedeckt.
℞ ΚΩΙΟΝ ΦΙΛΙΣΚΟΣ. **Krabbe,** wahrscheinlich **Telphusa,** aber dann schlecht gezeichnet: l. oben unbestimmtes Symbol; unten Keule. Perlenquadrat.
Tetradrachmon von Kos. — Im Handel.

5. Kopf der Amphitrite l., mit einer **Krabbe** als helmartiger Kopfbedeckung; dahinter **Schlange.**
℞ ΒΡΕΤΤΙΩΝ. Krabbe.
Bronzemünze der Brettier. — Sammlung Imhoof.

6. Weiblicher Kopf r. in einem Ölkranze.
℞ **Ähre** zwischen ΜΕΤ. und **Flufskrebs.**
Nomos von Metapontion. — Sammlung Imhoof.

7. **Flufskrebs,** eine **Muschel** zwischen den Scheeren haltend.
℞ Weiblicher Kopf mit Kekryphalos l. in vertieftem Quadrat.
Silbermünze von Astakos in Bithynien. — Sammlung Imhoof.

8. Weiblicher Kopf rechtshin.
℞ ΠΡΙ. **Hummer,** darüber Hermesstab.
Bronzemünze von Priapos in Mysien. — Sammlung Imhoof.

9. Greif l., darunter ein **Krebs** und zwar speciell nach Fritsch: **Callianassa** oder **Ascia** oder **Gebia.**
℞ Jugendlicher Kopf l. in einem leicht vertieften Quadrat, um welches herum die Aufschrift ΕΠΙ ΜΟΛΠΑΔΟΣ. Das Ganze in vertieftem Quadrat.
Tetradrachmon von Abdera. — Brit. Museum.

10. Kopf der Roma r.; dahinter X.
℞ ROMA. Diana in einer **Biga** r.; darunter **Garneele** und zwar (nach Fritsch und von Martens) **Palaemon,** griech. καρίς.
Denar der röm. Republik. — Brit. Museum.

11. ΚΑΤΑΝΑΙΩΝ. Kopf des Apollon l.; davor Klingelzug; dahinter **Garneele,** und zwar speciell wahrscheinlich **Penaeus** — richtiger geschrieben **Peneus,** wovon mehrere Arten, namentlich der gröfsere, **P. caramote** in Italien und Südfrankreich viel gegessen werden.
℞ Quadriga r. im Galopp an der Meta vorbeisetzend; darüber Nike r., den Siegeskranz und ein Täfelchen mit dem Künstlernamen ΕΥΑΙΝ haltend; im Abschnitt Krabbe.
Tetradrachmon von Katana. Sammlung Löbbecke.

12. ΕΠΙ. Kopf der Athena r.; dahinter **Garneele: Peneus** (von Martens) oder **Palaemon** (Fritsch).
℞ Monogramm aus AN unter dem r. fliegenden Pegasos.
Silberstater von Anaktorion. — Brit. Museum.

13. Zwei Adler l. einen Hasen zerreifsend (ähnlich Tafel IV Nr. 29).
℞ ΑΚΡΑ. **Krabbe,** mit Gorgoneion auf dem Schild; l. **Getreidekorn;** r. **Heuschrecke;** unten **Garneele** und zwar speciell **Sicyonia sculpta** M. Edw., welche in Neapel auch auf den Markt kommt. Der Palaemon, an welchen zu denken man auch versucht sein könnte, pflegt sich in anderer Weise zu krümmen, nicht so Sförmig (E. v. Martens). Nach Fritsch ein **Pandalus.**
Drachme von Akragas. — Museum Palermo.
Das Gorgoneion ist phantastische Umgestaltung der vertieften Linien auf dem Rückenschilde der Krabben, die in Wirklichkeit bei den Gattungen Corystes und Dorippe noch mehr einem Menschengesichte ähnlich sehen als bei Telphusa.

14. Bärtiger Herakleskopf mit dem Löwenfell r.; vor ihm ΣΟΛΟΝΤΙΝΟΝ.
℞ **Garneele** und zwar speciell **Palaemon** (nach Fritsch) zwischen 'Kafara' in punischer Schrift und drei Unzenkugeln.
Bronzetrias von Solus in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

Andere **Krebstypen:**
1) **Krabben** s. Tafel VII Nr. 2, 3, 4, 8, 29; XII Nr. 34; XIII Nr. 4. aufserdem als Typus: Brettier, Kroton, Terina, Ambrakia, Priapos, Telos u. a.

zwischen den Füſsen des Herakles, der die Hydra bekämpft: Phaistos (Tafel XI Nr. 39).
neben einem karischen Zeus: Mylasa.
Krabbenscheere: Akragas.
Krabbenscheeren als Kopfschmuck der Thalassa: Pautalia, Korykos, Laodikeia in Phrygien.
Krebsscheeren als Kopfschmuck des Fluſsgottes: Tomis.
als Beizeichen: Ambrakia (**Palaemon** nach Fritsch), Skepsis u. a.
im **Zodiacus** s. Löwe.

2) andere **Krebse**: Astakos in Akarnanien, Apollonia am Ryndakos, Herakleia Trachinia, u. a.

3) **Garneelen** als Beizeichen noch in Taras, Panormos (hier nach Fritsch speciell **Pandalus Narval** auf einem Didrachmon) u. a.

15. ϟAꟼAT. Taras auf dem **Delphin** r., in der Rechten einen **Kraken** haltend. Verzierter Kreis.
℞ Tafel XI Nr. 34.
Nomos von Taras. — Sammlung Imhoof.

16. Dreifuſs zwischen OϘϘ und Ähre.
℞ **Krake (Octopus vulgaris).**
Diobolon von Kroton. — Sammlung Imhoof.

17. ΣVRA. Weiblicher Kopf mit Tänie r.
℞ **Krake.**
Silberlitra von Syrakus. — Sammlung Imhoof.

18. Gorgoneion mit Binde von vorn.
℞ **Krake.**
Didrachmon von Populonia in Etrurien. — Brit. Museum.

19. Kuh r., mit dem r. Hinterfuſse sich am Kopf kratzend; darunter Ɛ.
℞ **Krake** in vertieftem Quadrat.
Didrachmon von Eretria. — Sammlung Imhoof.

20. Tafel III Nr. 38.
℞ **Krake** in vertieftem Quadrat.
Didrachmon von Eretria. — Sammlung Weber in Hamburg.

21. Tafel V Nr. 27.
℞ **Krake**; l. daneben Ǝ. Vertieftes Quadrat.
Tetradrachmon von Eretria. — Brit. Museum.

22. Derselbe Typus r.; darunter Ɛ.
℞ **Krake**; l. daneben ꟼ. Vertieftes Quadrat.
Didrachmon von Eretria. — Sammlung Imhoof.

Kraken als Typus: Kroton, Alontinon, Messana, Dikaia in Chalkidike u. a.
als Beizeichen: Taras, Poseidonia, Kroton, Argos Amphilochikon u. a.
Gewöhnliche kriechende **Land-** oder **Baumschnecke** mit Schale, als Beizeichen auf Denaren der Fam. Papia (Babelon II S. 281 Nr. 33).

23. **Sepia**; l. daneben Ϙ.
℞ Vier dreieckige Vertiefungen.
Didrachmon von Koresia auf Keos. — Museum Berlin.

24. **Sepia**; r. daneben ϘO und **Fisch**.
℞ Ähnliche Vertiefungen.
Hemidrachme von Koresia. — Sammlung Imhoof.

25. Zwei nackte Ringer.
℞ **Sepia** in einem verzierten und vertieften Quadrate.
Unbestimmte kleinasiat. Drachme. — Brit. Museum.

26. ΑΚΡΑΓΑΝΤΙΝΟΝ. Adler l. auf einem Hasen; l. im Felde Cikade.
℞ **Telphusa fluviatilis**, gut gezeichnet; darunter Skylla r. in eine **Muschel** und zwar **Tritonium nodiferum**, **Trompetenschnecke**, bucinum der Alten, blasend; im Felde sechs Kugeln.
Bronze-Hemilitron von Akragas. — Sammlung Imhoof.
Auf Tafel III Nr. 9: Jüngling (Hermes) auf einem Ziegenbocke reitend und in eine Muschel blasend.

27. Zwischen zwei Ölzweigen Kopf der Segesta mit Tänie von vorn, etwas l. geneigt.
℞ ΛΟΙΑΤΞΞΓΞ. **Hund** l.; darüber Gorgoneion; l. **Muschel** (Murex).
Silberlitra von Segesta. — Sammlung Imhoof.

28. Weiblicher Kopf mit Sphendone l.
℞ **Ähre** zwischen **Muschel** (Aporrhais) und ΜΕΤΑ.
Nomos von Metapontion. — Sammlung Löbbecke.

29. Archaischer weiblicher Kopf mit breiter Tänie r. in einem Reife.
℞ ϟΑЯΑΤ. Taras r. auf dem **Delphin**; darunter **Muschel**, **Tritonium nodiferum** wie es scheint.
Nomos von Taras. — Sammlung Imhoof.

30. Kopf der Aphrodite mit Schleier r.; darunter ΣΩ.
℞ ΤΑΡΑΣ. Jugendlicher Reiter r., sein Pferd bekränzend; hinter ihm runder Schild; unter dem Pferde **Purpurmuschel** (Murex brandaris), sehr deutlich, und Σ.
Goldstater von Taras. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich als Typus: Kimolis.

31. Weiblicher Kopf mit Sphendone r.
℞ Rechtshin stehender **Hund** mit zurückgewandtem Kopfe; über ihm **Muschel** (Tritonium nodiferum) und zwischen den Beinen צין (Sis).
Didrachmon von Eryx. — Brit. Museum.
Ähnlich: Segesta.

32. **Delphin** r. über Wellen; darunter **Muschel**, vielleicht Tritonium nodiferum; über dem Delphin שלשר?
℞ In einer Vertiefung Ohreneule r. mit Flegel quer über die Flügel (ähnlich Tafel V Nr. 22). Vertieftes Quadrat.
Silberstater von Tyros(?). — Sammlung Imhoof.

33. IMP. C. P. LIC. GALLIENVS. Brustbild des Gallienus mit Lorbeerkranz und Gewandung r.
℞ COL. TVRO METR. **Baum** zwischen den Ambrosischen Klippen; darunter **Hund**, an einer **Muschel, Murex trunculus**, schnüffelnd; mit Bezug auf die bekannte Sage von der Erfindung des Purpurs.
Bronzemünze von Tyros (s. Eckhel III 391). — Wien.

34. **Herzmuschel, Cardium**, oder eine Art **Auster.**
℞ Stern mit drei Strahlen in vertieftem Quadrat.
Obolos von Korkyra. — Sammlung Imhoof.

35. ΜΕΣΣΑΝΙΟΝ. Hase r.; darunter **Herzmuschel, Cardium**, oder **Pecten, Kammmuschel**, für welch letztere aber die Ohren fehlen.
℞ ΜΕΣΣΑΝΑ. Messana r. in einer Maultierbiga; im Abschnitt zwei Delphine.
Tetradrachmon von Messana. — Sammlung Imhoof.

36. **Muschel** (Pecten).
℞ Delphin l.; darüber Eule l.; darunter ⊦HP.
Silberobolos von Taras. — Sammlung Imhoof.

37. **Muschel** (Pecten).
℞ Delphin l.; darüber Thyrsos; darunter ΔΑ.
Silberobolos von Taras. — Sammlung Imhoof.
Andere **Kammmuscheln** s. Tafel XI Nr. 34; Zankle, Syrakus, Dikaia in Chalkidike, Abdera, Leukas u. a., auch Aes grave.
Auf siculo-punischen Tetradrachmen Frauenkopf mit **Muschel als Kopfbedeckung.**

38. Weiblicher Kopf r.
℞ ꓘΟΙΑΜΥꓘ. **Getreidekorn** über einer **Miesmuschel, Mitylus galloprovincialis.**
Nomos von Kyme in Kampanien. — Sammlung Imhoof.

39. Weiblicher Kopf l.
℞ Dieselbe Aufschrift. **Miesmuschel, Mytilus galloprovincialis**, vorzüglich gezeichnet; darüber **Seeungeheuer.**
Nomos von Kyme. — Museum Arolsen.
S. auch Tafel II Nr. 9; VI Nr. 20; VII Nr. 5; X Nr. 37; XII Nr. 2; XIII Nr. 2 und 29.
Ähnlich: Phistelia.

40. Weiblicher Kopf r.
℞ **Stier** mit Menschengesicht l.; darüber ציץ (Sis); im Abschnitt **Tellmuschel, Tellina.**
Hemidrachme von Panormos. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich unter der Quadriga eines Tetradrachmons von Selinus.

41. Apollonkopf von vorn.
℞ ΓΥΡΝΗ. **Steckmuschel, Pinna nobilis.**
Bronzemünze von Gryneion oder Gyrneion in Aiolis. — Samml. Imhoof.

42. Kopf der Segesta mit Tänie r.
    ℞ ATƎƎꟻƎƎ. Rechtshin stehender **Hund**; darüber **Seeigel.**
    Silberlitra von Segesta. — Sammlung Imhoof.
43. Sitzender **Greif** r.; vor ihm T und **Seeigel.**
    ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
    Silbermünze von Teos. — Sammlung Imhoof.
44. ΣΥΡΑ vor dem Kopfe der Athena l.
    ℞ **Schirmqualle** zwischen zwei **Delphinen.**
    Kupferlitra von Syrakus. — Sammlung Imhoof.

Tafel IX.

Pflanzen.

1. Nikekopf mit einem Kranz von aufrechtstehenden Blättern r.; am Halsabschnitt NIKA.
   ℞ Ähre von **Hordeum hexastichon** (sechszeilige Gerste) zwischen ΜΕΤΑ und **Birne.**
   Nomos von Metapontion. — Sammlung Imhoof.
2. ΑΝΤΩΝΕΙΝΟϹ ΑΥΓ. Brustbild des Antoninus Pius, mit Lorbeer und Gewandung r.
   ℞ ЄΠΙ⟨ΔΑΥΡΙ⟩ѠΝ. Hirte l., den kleinen Asklepios von einer **Ziege** gesäugt entdeckend; vor dieser eine **Cypresse;** hinter dem Hirten ein Baum.
   Bronzemünze von Epidauros. — Sammlung Imhoof.
3. Brustbild des Geta und Umschrift.
   ℞ ΑΠΟΛΛѠΝΙ—⟨ΑΤΑΝ⟩. Weibliche Gottheit mit Schale und Scepter l. in einem Tempel sitzend; neben und hinter diesem **vier Cypressen.**
   Bronzemünze von Apollonia in Illyrien. — Wien.
   Andere Cypressendarstellungen in F. Lajard, Recherches sur le culte du cyprès pyramidal, Paris 1854.
4. Kopf der Athena r.; dahinter **Distel.**
   ℞ Pegasos r. fliegend; darunter A.
   Silberstater von Ambrakia. — Brit. Museum.
   Ebenfalls als Beizeichen: Ainos.
5. Bär l.
   ℞ In einem vertieften Dreiecke drei **Eicheln von Quercus aegilops L.,** einer in ganz Griechenland verbreiteten Eichenart, mit je einem Blatt dazwischen.
   Hemidrachme von Mantineia. — Sammlung Imhoof.
6. Brustbild der Artemis r. in der Mitte eines makedonischen Schildes.
   ℞ ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ und Monogramm aus ΑΠΕ zu beiden Seiten einer Keule. Das Ganze von einem **Eichenkranz** (vielleicht von **Quercus infectoria** Oliv.) umgeben.
   Tetradrachmon von Makedonien. — Ehemalige Sammlung Bompois.
   Eiche:
   Eiche von Dodona, mit **Tauben** darauf, s. Tafel V Nr. 28.
   Eichenkranz, häufig als Einfassung der Kehrseite und als Kopfschmuck des Zeus, Apollon, Herakles, der Kaiser Augustus, Galba u. a.

Eichenzweig mit Eichel: romano-kampanische Nomen.

Eichel: Laos, Mantineia, Aes grave; als Beizeichen: Laos, Abakainon in Sicilien (vor einem Schwein), Psophis in Arkadien (Tafel VI Nr. 47) u. a.

7. Kopf des jugendlichen Dionysos mit Epheu bekränzt, r.; dahinter ΝΑΞΙΩΝ.
   ℞ Nackter Silen etwas linkshin am Boden sitzend, in der Rechten den Kantharos, über das l. Knie den herabhängenden Weinschlauch und über die l. Schulter einen **Epheuzweig** haltend; vor ihm eine **Pflanze**, welche mit der von Nr. 9 identisch zu sein scheint.
   Tetradrachmon von Naxos auf Sicilien. — Museum Neapel.

8. Boiotischer Schild.
   ℞ Amphora zwischen Θ — Ε, umgeben von einem **Epheukranz**.
   Didrachmon von Thebai. — Brit. Museum.

Epheu:

Pflanze: Naxos auf Sicilien; Mende.

Kranz: s. Tafel VI Nr. 36; als Einfassung auf der Kehrseite häufig, selten auf der Hauptseite, wie z. B. auf einem Stater von Ambrakia um das Haupt der Athena;
als **Kopfschmuck** des Dionysos, Seilenos, Pan, Apollon Kissios (Alabanda) u. a.

Zweig als Schmuck von Amphora oder Kantharos: Thebai, Naxos (Insel), Syme u. a.;
als Beizeichen: Leukas u. a.

Blatt als Typus: unbestimmter sicilischer Ort, Orthosia in Karien;
als Beizeichen s. Tafel IV Nr. 13, 18 und sonst sehr häufig.

9. und 10. **Eppichblatt**.
   ℞ Vertieftes Quadrat.
   Didrachmen von Selinus. — Sammlung Imhoof.

11. **Eppichblatt**.
   ℞ **Blüte**.
   Silberlitra von Selinus. — Sammlung Imhoof.
   Ähnliche Litren von Eryx.

12. **Eppichblatt** (Apium graveolens L.).
   ℞ Eppichblatt in einem verzierten vertieften Quadrat.
   Didrachmon von Selinus. — Sammlung Imhoof.
   Als Beizeichen auf Tafel VI Nr. 8.

13. und 14. Kopf des jugendlichen gehörnten Pan von vorn.
   ℞ ΙΔΥΜΙΟΝ. **Feigenblatt**. Leicht vertieftes Quadrat.
   Drachme von Idyma in Karien. — München und brit. Museum.
   Das Feigenblatt ist auch das Münzbild von Kameiros auf Rodos.

15. ΔΙ. Kopf der Athena l.; dahinter ein **Zapfen** von **Pinus halepensis** L., **Aleppoföhre**.
   ℞ Linkshin fliegender Pegasos; darunter ϙ.
   Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.

16. Linkshin stehender Widder; unter dem Kopfe ꟼ.
 ℞ **Tannenzapfen von Abies cephalonica L.** zwischen zwei Zweigen in einem vertieften Quadrat.
 Hemidrachme von Paleis auf Kephallenia. — Brit. Museum.

17. Protome eines Löwen r.
 ℞ **Ziege** r. vor einer **Tanne,** deren Zweigspitzen sie abfrifst. Vertieftes Quadrat.
 Silberstater von Antandros in Mysien. — Paris.

18. Apollon nackt, l. jagend mit dem Bogen in der l. Hand und einem Steine in der Rechten; neben ihm springender **Hund** und zu beiden Seiten **Tannen.**
 ℞ ϘΞ⊗YΞΛΞ. Artemis, mit dem Chiton bekleidet, r. einen Pfeil abschiefsend; neben ihr Hirsch. Perlenquadrat.
 Didrachmon von Eleuthernai auf Kreta. — Paris.

19. AITNAION. Silenkopf mit Epheu bekränzt, r.; darunter Scarabaeus.
 ℞ Zeus mit knotigem Scepter und geflügeltem Blitze, r. auf einem Sessel sitzend, über welchem ein Löwen- oder Pantherfell hängt; vor ihm der **Adler** r. auf dem Gipfel einer **Tanne.**
 Tetradrachmon von Katana-Aitnai. — Sammlung v. Hirsch.

20. AΠTAPAIΩN. Kopf der Artemis mit Stephane r.; vor ihm in kleiner Schrift ΠYΘOΔ<ΩPOY>.
 ℞ ΠTOΛIOIKOΣ. Gepanzerter und behelmter Krieger l. stehend, die Rechte erhoben, am l. Arm Speer und Schild mit Stern; vor ihm eine **Föhre.**
 Didrachmon von Aptera auf Kreta. — Paris.

21. Brustbild des Commodus r., mit Umschrift.
 ℞ C. L. I. COR. Melikertes auf dem **Delphin** r. liegend; im Hintergrund die **Föhre.** Im Felde r. Kranz und Palmzweig.
 Bronzemünze von Korinth. — Brit. Museum.

22. Protome des Pegasos mit einem Horn hinter dem Flügel, l.
 ℞ **Föhre**(?) zwischen Σ—K in einem Linienquadrat.
 Bronzemünze von Skepsis. — Sammlung Imhoof.

23. Ähnlich mit Σ—K—H und Blitz im Felde l.
 Sammlung Imhoof.
 Über diesen Baum s. Imhoof, Monnaies grecques S. 267.
 Eine **Föhre** sehen wir auch **auf dem Gipfel des Berges** Viaros: Prostanna in Pisidien.
 Kranz von Pinienzweigen: Korinth.

24. Kopf des jugendlichen Dionysos mit Epheukranz, l., dreiviertel von vorn; r. im Felde KAΛ.
 ℞ **Gerstenähre** (Hordeum hexastichon); l. auf dem Blatte **Schlange** und darunter ΦI; r. META.
 Nomos von Metapontion. — Museum Santangelo in Neapel.
 Ähnliche **Ähren:** Tafel II Nr. 7; V Nr. 16; VII Nr. 24, 37, 38, 41; VIII Nr. 6, 28; IX Nr. 1, 35, 39; XI Nr. 28; auch sonst als Typus und Beizeichen sehr häufig.

25. Bartloser Kopf mit Tänie l.
℞ **Schnitter** r., mit der Sichel **Ähren** schneidend.
Unbestimmte Elektronmünze. — Paris.
Ähnliche Darstellung auf anepigraphischen Bronzemünzen später Zeit und Bronzen von Pautalia und Alexandreia in Ägypten.

26. Demeterkopf mit Ährenkranz und Schleier l.; dahinter Pflug.
℞ ΛΕΟΝΤΙΝΩΝ. **Garbe.**
Bronzemünze von Leontion in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

27. Rechtshin eilende Quadriga; darüber Nike, die Pferde bekränzend.
℞ ΛΕΟΝΤΙΝΟΝ (rückläufig). **Löwenkopf** r. zwischen vier **Gerstenkörnern.**
Tetradrachmon von Leontion. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich Tafel I Nr. 4.

28. **Weizenkorn von Triticum turgidum L.** zwischen Ε—Ρ.
℞ Vertieftes Quadrat in fünf Teile geteilt.
Obolos von Orchomenos in Boiotien. — Sammlung Imhoof.

29. Protome eines l. springenden Pferdes.
℞ ΜΕΘΥ. Ährchen des grannenlosen **Winterweizens** mit seinen Hüllspelzen. Vertieftes Quadrat.
Drachme von Methydrion in Thessalien. — Sammlung Imhoof.

30. Ähnlich mit ΣΚΟ.
Drachme von Skotussa in Thessalien. — Sammlung Imhoof.

Getreide:

Körner s. Tafel I Nr. 4; III Nr. 13; VIII Nr. 13, 38 und sonst häufiger Typus und Beizeichen.
Hälfte eines **Korns**: Orchomenos in Boiotien.
fünf Körner, wie Strahlen eines Sterns gestellt: Metapontion.
Ähren als Beizeichen s. Tafel I Nr. 36; VI Nr. 37; XII Nr. 29.
Ähren, drei: Eryx, Segesta, Abdera, Laodikeia in Phrygien, Kaisareia u. a.
vier und fünf, oder **Garben**: Neokaisareia, Nysa, Blaundos, Philadelpheia, Apameia u. a.
Ährenkranz, häufig z. B. Eleusis, Hermione, Kios.
Ähren als **Attribut** von Demeter, Kore, Triptolemos, Tyche, Ge.
Stier auf einer Ähre schreitend: Gela, Kalchedon.
Ähren im Modius: Eresos u. a., Rom.
Ähren und Mohn s. Mohn S. 58 f.

31. **Granatapfel** mit zwei **Blättern.**
℞ Vertieftes Quadrat mit drei kleinen Ringen verziert.
Silberstater von Melos. — Berlin.

32. ΙΛ—ΛΜ. **Granatapfel.**
℞ Vier vertiefte Dreiecke; in zwei derselben ΜΑ.
Silberstater von Melos. — Paris.

33. **Granatapfel** mit zwei **Blättchen.**
℞ ΜΑ unter einem Widderkopf l.
Hemistater von Melos. — Sammlung Imhoof.

34. **Granatapfel**, mit einem kleinen **Zweig** darüber.
 ℞ Kopf der Athena mit Ölkranz r. in einem vertieften Viereck.
  Silberstater von Side in Pamphylien. — Florenz.

35. ΝΙΚΑ. Kopf der Nike mit Sphendone r.
 ℞ ΜΕΤΑΠΟΝΤΙΟΝ. **Gerstenähre** (Hordeum hexastichon); l. daneben **Granatapfel.**
  Nomos von Metapontion. — Sammlung Imhoof.

Granatapfel:
 als Beizeichen: Terina, thrak. Chersonesos, Thasos, Argos.
 als Attribut der Hera: Argos.

36. ΛΕΟΝΤΙΝΟΝ. Apollonkopf mit **Lorbeerkranz** r.; darunter ein r. springender **Löwe**; oben l. und r. je ein **Lorbeerblatt.**
 ℞ Quadriga im Schritt r.; darüber Nike, den Wagenlenker bekränzend; im Abschnitt r. springender Löwe.
  Tetradrachmon von Leontion. — Brit. Museum.

37. ΝΑΞΙΩΝ. Apollonkopf mit **Lorbeerkranz** r.; dahinter **Lorbeerblatt mit Frucht.**
 ℞ Silen, l. am Boden sitzend, den Kantharos in der erhobenen Rechten, den Thyrsos in der Linken; l. daneben Herme; r. Epheupflanze. Am Boden der Künstlername ΠΡΟΚΛΗΣ.
  Didrachmon von Naxos auf Sicilien. — Sammlung Imhoof.

38. Kopf des Augustus mit Eichenkranz, l.
 ℞ CAESAR AVGVSTVS. Zwei **Lorbeerbäume.**
  Denar des Augustus (s. Dio LIII 16). — Sammlung Imhoof.

Lorbeer:
 Blätter, Zweige (Tafel III Nr. 34; IV Nr. 32), Bäumchen, Kränze (Tafel XI Nr. 3) ungemein häufig, besonders als Symbole und Attribute des Apollon und Zeus.

39. Ähre; r. Fackel.
 ℞ **Gerstenähre**; r. **Mohnpflanze.**
  Nomos von Metapontion. — Sammlung Imhoof.

40. Kopf der Athena l.; dahinter E und **Mohnkopf.**
 ℞ Linkshin fliegender Pegasos; darunter ϙ.
  Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.

41. IMP. ΔOMIT. AVG. GERM. COS. XI. Brustbild der Domitia r., mit Ähren bekränzt.
 ℞ S. C. Bündel von vier **Ähren von Spelt, Triticum spelta L.**, und drei **Mohnköpfen.**
  Römische Bronzemünze. — Sammlung Imhoof.

Mohn:
 zwischen **Ähren:** Elaia u. a.
 in einem Korbe: Byzantion, Elaia u. a.
 in einem Modius: Eresos u. a.

als Beizeichen: Metapontion, thrak. Chersonesos u. a.
Cultusbild der Demeter zwischen Mohn und Ähre: Iulia-Gordos, Maionia, Sardeis.

42. Jugendlicher Kopf mit persischer Mütze und Lorbeerkranz r.
℞ ΑΜΑΣΤΡΙΕΩΝ. Linkshin thronende weibliche Gottheit mit Stephanos, Nike auf der Rechten und dem Scepter in der Linken; vor ihr **Myrtenknospe**, wenn nicht vielmehr eine **Beere von Osyris alba L.**, einem in den Mittelmeerländern sehr verbreiteten Strauche.
Silberstater von Amastris in Paphlagonien. — Sammlung Imhoof.

43. Kopf der Athena r.
℞ ΑΘΗΝΑΙΩΝ. **Eule** auf einem **Ölbaum**.
Bronzemünze von Athen. — Sammlung Löbbecke.

44. IMP. CAESAR TRAIAN. HADRIANVS AVG. Brustbild des Kaisers mit Lorbeerkranz, Panzer und Gewandung, r.
℞ P. M. TR. P. COS. III. Minerva l. vor einem **Ölbaume** stehend; dazwischen **Kaninchen** r.
Aureus des Hadrian. — München.

45. Löwenkopf von vorn.
℞ · PH. **Olivenzweig.**
Hemidrachme von Region. — Sammlung Imhoof.

Ölbaum:
mit **Eule** oder **Schlange** häufig bei Athenatypen.
zwischen **Athena und Poseidon**: Athen, Med. des M. Aurelius.
Ölzweig als Beizeichen Tafel V Nr. 17, 18, 19 und
Ölkranz als Einfassung Tafel V Nr. 30, beide häufig.

Tafel X.

1. Kopf und Hals einer Kuh r.
℞ ΚΑΡΥ. Zwei **Palmen**; an eine derselben ist eine Keule gelehnt.
Diobolon von Karystos auf Euboia. — Sammlung Imhoof.

2. Protome eines gezäumten Pferdes r., von Nike bekränzt; vor dem Kopfe Getreidekorn; unten in punischer Schrift 'Kart Chadasat' (Neustadt Karthago).
℞ **Dattelpalme** mit **Früchten.**
Siculo-punisches Tetradrachmon. — Sammlung Imhoof.

3. Ähnlich, mit 'Machanat' (Lager) zu beiden Seiten der Palme.
Sammlung Imhoof.

4. Linkshin springendes Pferd von Nike bekränzt.
℞ 'Machanat' ('Lager') in punischer Schrift. **Dattelpalme.**
Siculo-punisches Tetradrachmon. — Sammlung Imhoof.

5. Korinthischer Helm auf rundem Schild.
℞ ΚΑΜΑ—ΡΙ. **Zwergpalme, Chamaerops humilis L.** mit Blättern und Blütenkolben zwischen zwei Knemiden.
Didrachmon von Kamarina in Sicilien. — Florenz und Samml. Imhoof.

Palmen:
s. Tafel I Nr. 8; II Nr. 13, 36 und Imhoof, Monnaies grecques S. 267.
Palmzweig mit Fruchtbündel: Himera.
Palmzweig als Attribut der **Nike**, mit und ohne Tänien, sehr häufig.
als Attribut der **Dioskuren:** Brettier, Eukratides u. a.
in **Spielurnen:** gewöhnlich.
über einem Pferd: Epiktetos, Punier in Hispanien u. a.
über einem Hahn: Dardanos, Ephesos.

6. Apollonkopf von vorn, etwas r. geneigt.
℞ ΡΟΔΙΟΝ. **Rose** zwischen zwei **Weintrauben.** Vertieftes Viereck.
Tetradrachmon von Rodos. — Sammlung Imhoof.

7. Ähnlich; die **Rose** mit einer **Knospe**; im Felde Ι und Dreizack.
Sammlung Imhoof.

8. Helioskopf von vorn, r. geneigt.
℞ Offene **Rose** von vorn zwischen Ρ—Ο, ΚΡΙΤΟΚΛΗΣ und einer **Ähre.**
Drachme von Rodos. — Sammlung Imhoof.

9. Kopf der Athena r.; dahinter **Rose.**
℞ Linkshin fliegender Pegasos; darunter Ϙ.
Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.
Eine **Rose** s. auch Tafel VII Nr. 23; ferner ist sie Typus von Tragilos, Kythnos, Aphrodisias, Megiste, Kasos, Soloi, Kibyra u. a.
Als Beizeichen: Praisos, Nagidos, Tarsos, Antiochos III u. a.
Offene Rose von unten gesehen: Roda in Hispanien.
Aphrodite an einer Rose riechend: Kilikien, s. Imhoof, Monn. grecques, Tafel G, 15.

10. ΚΡΙϹΠΕΙΝΑ ϹΕΒΑϹΤΗ. Brustbild der Crispina rechtshin.
℞ ΑΤΤΑΙΤΩΝ. Flufsgott l. liegend, in der Linken ein Füllhorn, in der Rechten einen **Zweig** mit drei Blättern haltend; zu seinen Füfsen **Schilf.** Die nähere Bestimmung des Zweiges ist bis jetzt nicht gelungen.
Bronzemünze von Attaia in Mysien. — Sammlung Imhoof.

11. **Löwenkopf** l.; vor ihm **Silphiumpflanze** und darunter deren **Frucht.**
℞ Tafel V Nr. 9.
Tetradrachmon von Kyrene. — Brit. Museum.

12. **Silphiumpflanze** zwischen zwei **Silphiumfrüchten.**
℞ Tafel X Nr. 39.
Tetradrachmon von Kyrene. — Paris.

13. Kopf des Ammon r.
℞ ΚΥΡΑΝΑ. **Silphiumpflanze** mit **Wurzel.**
Silberstater von Kyrene. — Sammlung Imhoof.

14. Kopf des Ammon mit Tänie l.; dahinter Lorbeerzweig.
℞ ΟΤΑϘΤΞΥΒΙΛ. **Silphiumpflanze** mit **Schöfsling** an der Wurzel.
Silberstater von Kyrene. — Sammlung Imhoof.

Die **Pflanze Silphium** s. auch Tafel II Nr. 5; III Nr. 1, 2, 4, 5; VI Nr. 35.
Die **Frucht** s. Tafel II Nr. 2; III Nr. 2.
Als Beizeichen: Metapontion, Ptolemäer in Kyrene.
Das auf diesen Münzen abgebildete Silphion ist verschieden von dem bei Dioskorides erwähnten cίλφιον Mηδικόν, welches die Ferula asa foetida L. ist; das rätselhafte Silphion aus Kyrenaike ist bis heute noch nicht wieder aufgefunden. Manche halten es für identisch mit Smyrnium olusatrum L. Vgl. auch L. Müller, Numismatique de l'Afrique I 104—109, Suppl. (1874) 18.

15. ΑVΤΟ. ΚΑΙCΑΡ ΑΝΤΩΝΙΝΟC. Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz r.
℞ CЄΛΓЄΩΝ. Auf einer länglichen Basis zwei **Storaxbäume** in grofsen Töpfen oder Einfassungen; vor jedem ein Altar; l. ein Blitz, r. eine Keule.
Bronzemünze von Selge. — Sammlung Imhoof.
Über den Storax auf den Münzen von Selge s. Imhoof, Monnaies grecques S. 341—345.

16. Bärtiger Kopf des Herakles, mit **Storaxblättern** bekränzt, r.; dahinter Keule.
℞ ΣΕΛΓΕΩΝ. Artemis, eine Fackel in beiden Händen tragend, r. eilend; vor ihr ΙΔ.
Hemistater von Selge in Pisidien. — Sammlung Imhoof.

17. Brustbild des bärtigen Herakles von vorn, mit **Storaxblättern** bekränzt und die Keule über der r. Schulter.
℞ ΣΕ. Vorderteil eines zurückblickenden Hirsches r.
Bronzemünze von Selge. — Sammlung Imhoof.

18. Brustbild des Herakles wie vorher.
℞ ΣΕΛΓΕΩΝ zwischen Keule und einem **Storaxbaum** in einem Topf.
Silbermünze von Selge. — Brit. Museum.

19. Linkshin springendes Pferd; darüber Weintraube.
℞ ΜΑΡΩΝΙΤΕΩΝ. **Weinstock** in einem Linienquadrat.
Goldmünze von Maroneia in Thrake. — Paris.

20. ΔΙΟΝ⟨ΥCΟ⟩C CЄΒΑCΤΟC. Brustbild des jugendlichen Dionysos r., mit Epheu bekränzt und der Nebris über der Brust.
℞ ΑΜΑCΤΡΙΑΝΩΝ ΜΗΤΡΟΠΟΛЄΙΤΩΝ. **Weinstock** mit sechs **Trauben**.
Bronzemünze von Amastris. — Wien.

21. ΝΑΞΙ. Bärtiger Kopf des Dionysos, mit Epheu bekränzt, r.
℞ **Weintraube** mit **Blättern** und **Ranken**.
Silberlitra von Naxos in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

22. Kopf der Athena r., Greif am Helm.
℞ **Weintraube** in einem vertieften Quadrat; neben diesem Σ Ο Λ Ε und **Weinblatt**.
Silberstater von Soloi in Kilikien. — Ehemal. Sammlung Bompois.

23. Keule mit dem Löwenfell darüber, von einem Kranz von Weinblättern umgeben.
℞ **Weintraube** auf einem grofsen **Weinblatt**; darüber Stab.
Halber Cistophor. — Sammlung Imhoof.

Weinstock s. auch Tafel II Nr. 27; ferner: Pautalia, König Saratakos, Eurymenai in Thessalien, Histiaia, Maionia, Berytos u. a.

Zweig mit zwei Trauben: Meliboia, Eretria, Knidos, Nagidos (als Attribut des Dionysos) u. a.

Weintraube s. Tafel II Nr. 1; VII Nr. 28 und 39; X Nr. 6; XIII Nr. 8 und 9.

Als Typus, Beizeichen und Attribut des Dionysos ungemein häufig.

Weinblatt als Beizeichen: Leukas u. a.

Rebenkranz als Einfassung: Ariarathes IX oder X von Kappadokien.

Rebenkranz als Kopfschmuck: Kydonia, Histiaia.

24. Linkshin sitzende Athena, die Rechte auf den Speer, die Linke auf den Schild gestützt; dahinter Baumstamm.
℞ ΤΕΡΣΙΚΟΝ? Knöchelspielerin l.; dahinter **Pflanze mit Blüten und Blättern.** Die Pflanze ist nicht zu erkennen.
Silberstater von Tarsos. — Berlin.
Auf den Silberstateren von Nagidos steht vor der sitzenden Aphrodite eine **Rose** mit Blüte und Knospen.

25. Kopf der Athena r.; dahinter **Blume** mit **Blättern** am Stiel.
℞ Linkshin fliegender Pegasos; darunter Α.
Silberstater von Ambrakia. — Sammlung Six.

26. Adler l., eine Schlange zerreifsend.
℞ Dreifufs zwischen **Weinblatt** (?) und ϘΡΟ.

27. Tafel IV Nr. 32.
℞ Dreifufs zwischen **Blatt** und ϘΡΟ.
Nomos von Kroton. — Sammlung Imhoof.

28. Apollonkopf l.
℞ ΤΡΙΗ und **Pflanze** (Lorbeerzweig?) im Linienquadrat.
Sammlung Imhoof.

29. Ähnlich mit ΤΡΙΕ.
Sammlung Imhoof.

30. Ähnlich mit dem Kopf r. und ΤΡΙΗ.
Silbermünzen von Trieros(?) in Thrake. — Sammlung Imhoof.

31. Alexandertetradrachmon mit **Pflanze** vor Zeus.
Sammlung Imhoof.

32. **Adlerkopf** l.; darunter **Blatt.**
℞ Geflügelter Blitz zwischen F—A in einem Kranze.
Obolos von Elis. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich auf dem Didrachmon Tafel IV Nr. 35.

33. Kopf der Athena r.; dahinter **Lilie, Lilium candidum,** und Λ.
℞ Rechtshin fliegender Pegasos; darunter Λ.
Silberstater von Leukas. — Brit. Museum.

34. Kopf der Athena r.; dahinter **Lilie.**
℞ Linkshin fliegender Pegasos; darunter ϙ.
Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.
Letztere ähnlich als Typus auf Bronzemünzen von Bienos auf Kreta, Antiochos VII u. a.

35. Linkshin fliegender Pegasos; darunter ϙ.
℞ Dreizack zwischen einer **Blüte** und Δ.
Bronzemünze von Korinth. — Sammlung Imhoof.

36. Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz l.; vor ihm **Zweig einer Pflanze.**
℞ ΣΤΙΑ. Vorderteil eines l. schreitenden Stieres mit bärtigem Menschengesicht.
Hemidrachme von Stiela in Sicilien. — Brit. Museum und Samml. Imhoof.

37. Archaischer weiblicher Kopf mit Binde r.
℞ ΚV—ƎΜ. **Wasserpflanze** über einer Muschel.
Nomos von Kyme in Kampanien. — Brit. Museum.

38. (Ε)ΛΥΡΙ. Kretische Ziege, an einem **Bäumchen** die Sprossen abfressend.
℞ Biene zwischen Μ — Ι.
Drachme von Elyros auf Kreta. — Dresden.
Die Pflanze scheint eher ein Bäumchen mit unterhalb abgebrochenen Ästen und oben drei Nadelholzzweigen darzustellen, als das Wildziegenkraut; eine nähere Bestimmung des Bäumchens vermögen wir aber nicht zu geben.

39. Tafel X Nr. 12.
℞ **Hesperidenbaum,** vielleicht Quittenbaum, zwischen Herakles und einer der Nymphen. Vertieftes Quadrat.
Tetradrachmon von Kyrene. — Paris.
Herakles im Hesperidengarten oder mit den Äpfeln in der Hand: auf verschiedenen griechischen Bronzemünzen der Kaiserzeit.

40. Europa(?) in trauernder Stellung l. auf einem **Baume** sitzend.
℞ ΛΟΔΤVΝSΟΝ. Linkshin stehender Stier, den Kopf zurückwendend. Runde Vertiefung. Der Baum sieht mehr einer Eiche als einer Platane ähnlich.
Didrachmon von Gortyna. — Schottenstift in Wien.

41. Brustbild des Antoninus Pius mit Umschrift.
℞ ΑΛΙΚΑΡΝΑCCΕΩΝ. Zeus Askraios? mit Strahlenkrone, zwischen zwei **Bäumen,** wahrscheinlich **Eichen,** auf deren Gipfeln je ein **Vogel** sitzt.
Bronzemünze von Halikarnassos. — Sammlung Löbbecke.
Vgl. Overbeck, Griech. Kunstmythologie, Zeus, S. 210 und 211.

42. AVT. KAI. M. ANT. ΓΟΡΔΙΑΝΟC CEB. Brustbild des Gordianus III, mit Lorbeerkranz und Gewandung, r.
℞ ΜVΡΕΩΝ. Cultusbild der Artemis Myrea? zwischen den Ästen eines unbestimmbaren **Baumes;** von dem Stamme aus schiefsen zwei **Schlangen** gegen zwei Männer los, welche mit erhobenen Doppeläxten im Begriffe standen, den Baum zu fällen.
Bronzemünze von Myra in Lykien. — Brit. Museum.

43. CVNKΛHTOC. Brustbild des Senats mit Tänie r.
℞ AΦPOΔЄICIЄΩN. **Baum, Myrrhe**(?), in einer Gittereinfassung; l. ein Mann mit phrygischer Mütze, in der erhobenen Rechten eine Doppelaxt schwingend; l. ein anderer, der zu fliehen scheint.
Bronzemünze von Aphrodeisias in Karien. — Sammlung Imhoof.

Sonst kommen noch vor:
unbestimmte Bäume Tafel III Nr. 14; IV Nr. 20; V Nr. 3; VIII Nr. 33; X Nr. 10 und oft bei Darstellungen von Fluſs- und Berggöttern, Bergen, Opferscenen u. s. w.
unbestimmte Blumen: Tafel VII Nr. 23; XIII Nr. 12, 27.
unbestimmte Blätter: Tafel II Nr. 41; VII Nr. 2; XI Nr. 27.

Tafel XI.

Fabelhafte Tiere und Mischwesen.

Ausgeschlossen sind
Pan und verwandte Gottheiten des Dionysoskreises, Flügelfiguren mit rein menschlichem Körper (Nike, Eros, Talos, Gorgonen, phönic. Kronos u. s. w.), ganz oder zum Teil vollzogene Metamorphosen (Io, Zeus als Stier oder Schlange u. s. w.).

1. Tafel VII Nr. 45.
℞ **Capricornus** und Stern.
Bronzemünze von Kommagene. — Sammlung Imhoof.

2. Kopf des Augustus mit Eichenkranz, r.
℞ AVGVSTVS. **Capricornus** mit Füllhorn, Kugel und Steuerruder, r.
Denar des Augustus. — Sammlung Imhoof.
Kaiser Augustus glaubte an astrologische Beziehungen zwischen sich und dem Sternbilde des Capricornus.

3. IMP. CAESAR. Kopf des Augustus.
℞ AVGVSTVS. **Capricornus** mit Füllhorn r., den Kopf zurückwendend. Das Ganze von einem Lorbeerkranz eingefaſst.
Kleinasiatischer Cistophor. — Sammlung Imhoof.
Der **Capricornus** ist seit Augustus häufiger Münztypus Roms, der Colonien, griechischer Städte, der Könige des Bosporos, von Kommagene, Mauretanien u. a.
Im **Zodiacus** s. Löwe.

4. **Chimaira** mit Drachenkopf am Ende des Schweifes, sich l. duckend.
℞ glatt.
Silbermünze von Etrurien. — Brit. Museum.
Vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 42 ff.

5. Tafel XII Nr. 20.
℞ **Chimaira** l.; ihr sich senkender Ziegenkopf ist von dem Speer durchbohrt, den die Löwin durchbeiſst; mit dem l. Vorderfuſs tritt sie auf das abgebrochene Ende des Speers. Darunter Ϙ.
Hemistater von Korinth. — Berlin.

6. **Chimaira** r.; darunter ΣΕ.
   ℞ In einem Ölkranze r. fliegende Taube; dahinter Bogen.
   Didrachmon von Sikyon. — Sammlung Imhoof.

7. **Chimaira** r., darunter ЭƩ.
   ℞ Gleich dem vorhergehenden, ohne Symbol.
   Didrachmon von Sikyon. — Sammlung Imhoof.

Chimaira:
s. Tafel XII Nr. 21.
sonst noch in Kyzikos und unbestimmten kleinasiatischen Städten.
Protome: Sikyon.

8. AVT. K. T. AIΛ. AΔP. ANTωNINOC CEB. Kopf des Antoninus Pius r.
   ℞ L. TETAPTOY. Herakles, mit dem Löwenfell über dem Rücken, schlägt mit der Keule in der erhobenen Rechten auf die **Echidna** los, welche den Gegner an der l. Hand gepackt hat und die Linke vor ihre Brust hält.
   Bronzemünze von Alexandreia in Ägypten. — Sammlung Imhoof.
   Ähnliche Darstellungen auf Münzen von Perinthos und Argos.

9. Protome eines **geflügelten Löwen** linkshin.
   ℞ Hahnenkopf l., vertieft geprägt.
   Kleinasiatische Elektronhekte. — Brit. Museum.
   Derselbe Typus in Lykien.

10. Antipodisch vereinigte Protomen eines **geflügelten Löwen** und eines **geflügelten Pferdes** (Pegasos oder Hippokamp).
    ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
    Unbestimmtes kleinasiatisches Didrachmon. — Sammlung Imhoof.

Geflügelter Löwe:
s. unten: Löwe, gehörnt und geflügelt, Tafel XII Nr. 5 und 7.
sitzend: Kypros? (Rev. Num. 1883, t. VII 10.)

11. **Geflügelter Hund** l. auf einem **Thunfisch** stehend und zurückblickend.
    ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
    Elektronhekte von Kyzikos. — München.

12. Schiffsprora, zum Teil von dem Vorderteil eines **geflügelten Fuchses** oder **Wolfes** l. gebildet. Darunter **Thunfisch.**
    ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
    Elektronstater von Kyzikos. — Sammlung Imhoof.

13. Protome eines **geflügelten Hirsches** l. auf rundem Schild.
    ℞ Duoquetra mit V darauf und unbestimmte lykische Aufschrift. Vertieftes Quadrat.
    Lykische Silbermünze. — Brit. Museum.

14. Protome eines **geflügelten Stieres** rechtshin.
    ℞ Protome eines Hirsches r. in verzierter Einfassung und vertieftem Quadrat.
    Unbestimmte kleinasiatische Silbermünze. — Sammlung Imhoof.

15. Protome eines **geflügelten Stieres** l.; darunter **Thunfisch.**
 ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
 Elektronstater von Kyzikos. — Sammlung Greenwell in Durham.
 Derselbe Typus in Lykien.

16. Protome eines **geflügelten Ebers** r.
 ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Viereck.
 Silbermünze von Klazomenai. — Sammlung Imhoof.
 Ähnlich in Kyzikos, Samos, Ialysos, Lykien.

17. Nackter Krieger mit spitzem Helm, l., das r. Knie auf dem Boden, in der Rechten den Speer haltend und sich mit dem Schild in der Linken schützend. Zwischen den Beinen Τ.
 ℞ ΟΡΟΝΤΑ. Protome eines **geflügelten Ebers** r.
 Silbermünze des Satrapen Orontas. — Sammlung Imhoof.

18. ΑΝΤΩΝΙΟϹ ΓΟΡΔΙΑΝΟϹ ϹΕΒΑΤΟϹ (so). Brustbild des Gordianus III mit Strahlenkrone und Gewand r.; am Halse Λ̥ eingestempelt.
 ℞ ϹΕΛΕΥΚΕΩΝ ΤΩΝ ΠΡΟϹ ΚΑΛΥΚ. Athena zu Fuſs, mit Speer und Schild r. gegen einen **Giganten** kämpfend, dessen emporgehobene Rechte einen Stein hält und dessen l. Arm von Gewand umhüllt ist.
 Bronzemünze von Seleukeia in Kilikien. — Sammlung Imhoof.
 Ebenso in Sebaste (Elaiusa) unter Commodus.
 Über die Gigantendarstellungen auf Münzen s. Ztschr. f. Num. XIII S. 134 ff. Tafel IV Nr. 9—16.

19. ACISCVLVS. Juppiterkopf r.; dahinter Hammer. Lorbeereinfassung.
 ℞ VALERIVS. Ein **Gigant** von vorn, mit flossenartigen Händen.
 Denar der Fam. Valeria. — Sammlung Imhoof.
 Gegenüber Max. Mayer, Giganten und Titanen in der ant. Sage und Kunst, 1887 S. 408 und Babelon, Monnaies de la Rép. Rom. II 520 scheint doch Friedländer, Ztschr. f. Num. IX 1882 S. 7 die richtige Beschreibung gegeben zu haben. Die Flossen am Unterleib und das hängende, vor Nässe triefende Haupthaar stimmen zu den Extremitäten der Arme.

20. Kopf der Athena r.
 ℞ ͰΗΡΑΚΛΕΙΩΝ. **Glaukos** mit Helm, Speer und Schild r.
 Bronzemünze von Herakleia in Lukanien. — Sammlung Imhoof.

21. Kopf der Athena r.
 ℞ **Glaukos** r., ein Steuerruder in der Rechten; darunter **Muschel.**
 Silberobolos von Alliba in Samnium(?). — Parma.

22. **Glaukos** r., in der erhobenen Rechten den Dreizack abwärts haltend, auf der vorgestreckten Linken **Delphin.**
 ℞ ΚΑ unter Delphin r.
 Bronzemünze von Karystos auf Euboia. — Athen und Samml. Imhoof.
 Vgl. Tafel XIII Nr. 28—31, möglicherweise ebenfalls Glaukosbilder.

23. **Greif** l. über einem **Thunfisch.**
 ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
 Elektronstater von Kyzikos. — Ehem. Sammlung Bompois.

24. Linkshin sitzender **Greif** mit erhobener r. Vordertatze; vor ihm Kantharos.
℞ Kleines vierfach geteiltes Quadrat, um welches herum die Aufschrift ΕΠΙ ΣΜΟ—ΡΔΟΤ—ΟΡΜΟ—ΚΑΛ. Das Ganze in einem vertieften Quadrat.
Tetradrachmon von Abdera. — Sammlung Imhoof.

25. Linkshin schreitender **Greif**; vor ihm ein Stern.
℞ Wie der vorhergehende mit ΕΠΙ ΜΑ—ΝΔΡΩ—ΝΑΚ—ΤΟΣ.
Tetradrachmon von Abdera. — Sammlung Imhoof.

26. **Greif** l. aufspringend.
℞ Wie die vorhergehenden mit ΕΠ Η—ΓΗ—ΣΙΠ—ΠΟ.
Drachme von Abdera. — Sammlung Imhoof.

27. Rechtshin sitzender **Greif** mit erhobener l. Vordertatze; vor ihm ein **Blatt** und darüber ΙΗΤ.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Silberstater von Teos. — Sammlung Imhoof.

28. Bärtiger Kopf des Pan mit Epheu bekränzt, linkshin.
℞ ΠΑΝ. **Gehörnter Greif** mit Speer im Rachen, l. auf einer **Ähre** schreitend.
Goldstater von Pantikapaion. — Sammlung Imhoof.

29. Baal l. sitzend, Weintraube und Adler in der Rechten, Scepter in der Linken; dahinter בעלגזור (Baal-Gazor) in aramäischer Schrift.
℞ **Greif** l. sich auf einen **Damhirsch** stürzend; darunter ארירות (Ariorat).
Hemistater des Satrapen Ariarathes in Gaziura (Kappadokia). — Athen.
Ähnlich auf Silbermünzen von Bogos II von Mauretanien.

30. Kopf der Iuno Sospita r., mit dem Ziegenfell bedeckt; dahinter Hammer.
℞ L. PAPI. Rechtshin springender **Greif**; darunter ein Hammer.
Denar der Fam. Papia. — Sammlung Imhoof.

Greif:
s. Tafel VII Nr. 12; VIII Nr. 9, 43.
stehend: Mallos (?), Bogos II von Mauretanien.
springend: Kaine in Sicilien, taurische Chersonesos, Ambrakia.
liegend: Abdera, Assos.
Protome: Pantikapaion, Kyzikos, Phokaia, Teos, Lykien.
Kopf: Phokaia, Teos, Kasos, röm. Aes grave.
Flügel: Pantikapaion.
mit Apollon auf dem Rücken: Kyzikos, Alexandreia Troas.
mit Antinoos auf dem Rücken: Kalchedon.
zwei Greifen **an Apollon aufstehend**: Athen.
zwei Greifen **als Gespann des Apollon**: Aureliopolis in Lydien.
mit **Rad** unter der Vordertatze und als Symbol der **Nemesis**: häufig in Kleinasien und Ägypten.
als **Helmschmuck**: sehr häufig.
als **Schildzierat**: Opus.

31. Medusenhaupt mit vier Flügeln, von vorn.
℞ **Harpyia** mit vier Flügeln r. in einem vertieften Quadrat.
Unbestimmte kleinasiatische Drachme (Imhoof, Monnaies grecques S. 466). — Sammlung Imhoof.

32. Tafel III Nr. 43.
℞ **Hippokamp** rechtshin.
Silbermünze einer unbestimmten etrurischen Stadt. — Brit. Museum.
Ähnlich, ungeflügelt und ohne Füfse, auf Kupferhemilitren von Akragas; mit den Vorderfüfsen auf Tetradrachmen von Messana u. a.

33. ΣΥΡΑ. Kopf der Athena mit korinthischem Helm, r.
℞ Geflügelter **Hippokamp** l.
Kupfertrias von Syrakus. — Sammlung Imhoof.
Auf anderen Exemplaren dieser Trias sieht man den Hippokampen mit hängendem Zügel.

34. Tafel VIII Nr. 15.
℞ ϟΑЯΑΤ. **Hippokamp** l.; darunter **Muschel** (Pecten).
Nomos von Taras. — Sammlung Imhoof.

35. Bärtiger Bogenschütze auf einem geflügelten **Hippokamp** r.; darunter Wellen und **Delphin** r.
℞ Tafel V Nr. 22.
Silbermünze von Tyros? — Kopenhagen.

36. Kopf des Achilleus mit Helm, l.; darunter Α.
℞ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΥΡΡοΥ. Auf einem ungeflügelten **Hippokamp** r. die l. sitzende Thetis mit Schleier, den Schild mit der Rechten haltend.
Didrachmon des Königs Pyrros. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich, mit Amphitrite auf dem Hippokamp, Tafel VII Nr. 25; mit Thetis noch auf Bronzemünzen von Larisa Kremaste.

37. Kopf der Amphitrite vom Rücken gesehen, rechtshin; dahinter Schwamm(?); vorn H.
℞ Q. CREPER. M. F. ROCVS. Poseidon, den Dreizack schwingend, in einem **Zweigespann** ungeflügelter **Hippokampen** r.; darüber C.
Denar der Familie Crepereia. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich auf Bronzemünzen von Korinth, Teion, Kyme, Berytos u. a.
Der **Hippokamp** ist ein sehr verbreiteter Typus, auch als Protome.
Poseidon auf einem Hippokampen reitend: Kyzikos.
Hippokamp **zu Füfsen der Leukothea:** Korinth.
als Helmzierat: Thurioi u. a.

38. ΛΑ. Herakles, bärtig, l. auf einem Felsen sitzend, ein Trinkgefäfs in der vorgestreckten Rechten, die Keule in der Linken.
℞ ΤΡ. **Hydra.** Vertieftes Quadrat.
Unbestimmte (thessalische?) Silbermünze. — Im Handel.

39. Herakles l. die **Hydra** bekämpfend; zwischen seinen Füfsen eine **Krabbe.**
℞ ΦΑΙΣΤΙΟΝ. Rechtshin stehender Stier.
Didrachmon von Phaistos auf Kreta. — Brit. Museum.
Ähnliche Darstellungen häufig auf den Münzen der Kaiserzeit.
Der Bildung der Hydra Nr. 39 liegt zu Grunde die das Wasser liebende **Ringelnatter, Tropidonotus natrix:** damit stimmt die schuppenartige Zeichnung und die Kopfform.

40. **Kekrops** mit **Ölzweig** in der Rechten, l. über einem **Thunfisch.**
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Elektronstater von Kyzikos. — Sammlung Imhoof.

41. **Kentaur** r. eine Nymphe raubend.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Makedonischer Silberstater (Lete, Orreskier u. a.). — Samml. Imhoof.

42. Zeuskopf mit Lorbeer bekränzt, von vorn; r. daneben Blitz.
℞ ΜΟΨΕΙΩΝ. Der Lapithe Mopsos mit erhobenem Schwerte r. gegen einen **Kentauren** kämpfend, welcher in den hoch erhobenen Händen ein Felsstück zum Wurfe erhebt.
Bronzemünze von Mopsion in Thessalien. — Sammlung Imhoof.

43. Kopf des Zeus oder Poseidon mit Lorbeerkranz, r.
℞ ΜΑΓΝΗΤΩΝ. **Kentaur** r. schreitend, in der Linken einen Baumast über die Schulter hin tragend.
Bronzemünze der Magneten in Thessalien. — Sammlung Imhoof.

44. Kopf des jugendlichen Dionysos, mit Epheu bekränzt, rechtshin.
℞ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΠΡΟΥΣΙΟΥ. **Kentaur,** mit Lorbeer bekränzt und flatternder Chlamys, r. schreitend und auf der Lyra spielend.
Bronzemünze des Königs Prusias I oder II von Bithynien. — Sammlung Imhoof.
Ähnlich: Magneten.

45. CVNOBELINVS. Kopf des Königs mit Diadem, linkshin.
℞ TASCIOVANI F(ilius). Rechtshin schreitender **Kentaur,** ein Horn emporhaltend.
Bronzemünze des britannischen Königs Cunobelinus. — Brit. Museum.

Kentauren:
springend, den Kopf zurückwendend, mit beiden Händen einen **Baumast** in die Höhe haltend: Kyzikos.
springend, Baumzweige in jeder Hand: Fam. Oppia (sicilisch); Larinum.
mit Baumast und **Steine werfend:** Amphipolis.
mit Kantharos: Lete.
zwei Kentauren, auseinander springend: Amphipolis, Thessalonike.
mit Achilleus: Alexandreia.
mit Herakles: Alexandreia.
als Schütze: Aphrodisias, Resaina, Alexandreia u. a.
als Schütze im Zodiacus s. Löwe.

zwei Kentauren, das **Asklepiosbild** tragend: Pergamon.
zwei Kentauren, Preisurne tragend: Laodikeia in Syrien.
als Zweigespann für Demeter: Kyzikos.
als Zweigespann für Dionysos: Aureliopolis.
als Zweigespann für Herakles: Fam. Aurelia.
als **Viergespann des Kaisers**: Laodikeia in Phrygien.
als Helmzierat (Kentaurenweib mit fliegendem Gewand): Velia.

Tafel XII.

1. **Kerberos** l. über einem **Thunfisch**.
   ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
   Elektronstater von Kyzikos. — Brit. Museum.
2. Weiblicher Kopf r.; dahinter Ƹ.
   ℞ KVMAION. **Kerberos** r. über einer **Mitylus-Muschel**.
   Nomos von Kyme in Kampanien. — Brit. Museum.
   Ähnlich auf einer anepigraphischen Silbermünze von Etrurien.
3. Bärtiger Kopf mit Lorbeerkranz r.; dahinter S.
   ℞ **Kerberos** r. mit Schweif, der in einen Drachenkopf endigt. Darunter RVB.
   Unbestimmte italische Bronzemünze (Semis) s. Imhoof, Monnaies grecques S. 13. — Sammlung Imhoof.
4. Kopf der Demeter, mit Ähren bekränzt, von vorn.
   ℞ **Kerberos** r., mit Drachenkopf an der Schweifspitze. Im Abschnitt EΛEAI.
   Bronzemünze von Elea in Thesprotia. — Museum Santangelo.
5. Geflügelter und gehörnter **Löwe** linkshin schreitend.
   ℞ KOΓPΛΛE. Triquetra. Vertieftes Quadrat.
   Silberstater des lykischen Dynasten Kuperllis. — Brit. Museum.
6. Kopf des Kaisers Nero mit Lorbeerkranz linkshin; zu beiden Seiten HΞ—T (Jahr 368 = 56 n. Chr.).
   ℞ In einem r. schreitenden Zweigespann von geflügelten und gehörnten **Löwen** ein bärtiges Idol mit beiden Händen eine Harpe haltend.
   Bronzemünze von Orthosia in Phönicien. — Berlin.
7. Kopf der Tyche mit Turmkrone und Schleier rechtshin.
   ℞ TAPΣEΩN. Sandan, der asiatische Herakles, nackt und bärtig auf einem gehörnten **Löwen** mit geschlossenen Flügeln r. stehend. In der vorgestreckten Rechten hält der Gott eine **Blume**, in der Linken ein Doppelbeil; an der l. Seite Bogen und Schwert. Im Felde l. Stern.
   Bronzemünze von Tarsos. — Sammlung Imhoof.
8. AVT. KAI. ΘE. TPA. ΠAP. VI. ΘE. NEP. VI. TPAI. AΔPIANOC CE. Kopf des Kaisers mit Lorbeerkranz rechtshin.
   ℞ TAPCEΩN MHTPOΠOΛEΩC. Ähnliche Darstellung; der Gott ist bekleidet mit hoher Mütze auf dem Haupte und Beil und Kranz in der Rechten. Die Flügel des gehörnten **Löwen** sind durch Punkte bloſs angedeutet.
   Silbermünze von Tarsos. — Paris und Sammlung Imhoof.

9. ΑΥΤ. ΚΑ. Μ. ΟΠΕ. CΕΥ. ΜΑΚΡΕΙΝΟC. Brustbild des Kaisers mit Lorbeerkranz und Gewand rechtshin.
   ℞ ΜΑΚΡΕΙΝΙΑΝΗC ΑΝΤ. ΤΑΡCΟΥ. Α. Μ. Κ. Γ. Β. Ähnliche Darstellung linkshin; der Gott hält in der Linken einen Kranz als einziges Attribut. Die Flügel des **Löwen** sind nicht mehr angedeutet.
   Bronzemünze von Tarsos. — Sammlung Imhoof.
10. Rechtshin liegende Löwin mit zurückgewandtem Kopfe.
   ℞ **Minotauros** r. knieend in einem vertieften länglichen Vierecke.
   Unbestimmter asiatischer Silberstater. — Berlin.
11. ΜΟΛΚ. **Minotauros**, mit dem Kopfe von vorn, l. eilend, das l. Knie bis auf den Boden gesenkt. (Auf anderen ähnlichen Exemplaren hält er einen kugelförmigen Stein in der Rechten.)
   ℞ Labyrinth in Kreuzform mit Stern in der Mitte. In den vier Winkeln des Kreuzes je ein kleines stark vertieftes Quadrat. Das Ganze in leicht vertieftem Quadrat.
   Didrachmon von Knosos auf Kreta. — Sammlung Dr. H. Weber in London.
12. Kopf der Athena rechtshin.
   ℞ ΑΘΗΝΑΙΩΝ. Theseus r., den **Minotauros** besiegend.
   Bronzemünze von Athen. — Sammlung Imhoof.
   Auf anderen Münzen derselben Stadt stehen sich Theseus und der Minotauros gegenüber.
13. ΣΚΗΨΙ. Rechtshin fliegender **Pegasos**.
   ℞ Ν l. neben einer Föhre oder Palme. Linienquadrat und vertieftes Quadrat.
   Silbermünze von Skepsis. — Sammlung Imhoof.
14. Protome des **Pegasos** mit Horn hinter dem Flügel, r.
   ℞ Föhre(?) zwischen Σ—Κ in einem Linienquadrat; r. daneben Η; links Blitz.
   Bronzemünze von Skepsis. — Sammlung Imhoof.
15. Linkshin fliegender Pegasos; darunter Ϙ.
   ℞ ΔΙΟ. Fliegender **Pegasos** von vorn. Vertieftes Quadrat.
   Diobolon von Korinth. — Sammlung Imhoof.
16. Kopf der Athena r.; dahinter Α.
   ℞ Rechtshin stehender **Pegasos**; darunter jugendlicher Satyr r. knieend, ein Steinchen aus einem der Hufe des Pegasos entfernend.
   Silberstater von Ambrakia. — Museum Santangelo.
17. Kopf der Athena r.; dahinter Aphlaston.
   ℞ Ϙ. Gezäumter **Pegasos** r., an einen in der Mauer befestigten Ring gebunden.
   Silberstater von Korinth. — Museum Santangelo.
18. Kopf der Athena l.; dahinter Pferdeprotome r.
   ℞ Ϙ. **Pegasos** l., mit gesenktem Kopfe, zurückgebogenem r. Vorderfuſse und eingezogenem Schweife.
   Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.
   Die Stellung des Pegasos drückt Zögern und Furcht aus. Wahrscheinlich wollte ihn der Künstler in dem Augenblicke darstellen, wo er, aus dem Quell Peirene trinkend, von Bellerophon überrascht wird.

19. Kopf der Athena l.; vorn ϙ; hinten l. schwebende Nike mit Tänie.
    ℞ Linkshin fliegender **Pegasos**; darunter ϙ.
    Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.

20. Bellerophon, nackt, mit dem Speer in der Rechten, r. auf dem fliegenden **Pegasos**; darunter ϙ.
    ℞ Tafel XI Nr. 5.
    Hemistater von Korinth. — Berlin.
    Die beiden Typen der Münze bilden ein Ganzes, die Darstellung des Kampfes des Bellerophon mit der Chimaira.
    Ähnlich auf Hemistateren und Bronzen von Leukas; ferner mit der Chimaira unter dem Pegasos, auf Nomen von Veseris in Kampanien.

21. CORIN. Kopf der Aphrodite r.
    ℞ Q. CAECIL. NIGR. C. HEIO PAM. II. VIR. Bellerophon auf dem sich bäumenden **Pegasos** r. die **Chimaira** bekämpfend.
    Bronzemünze von Korinth. — Sammlung Imhoof.

22. Kopf der Demeter r. zwischen drei Delphinen.
    ℞ ΕΜΠΟΡΙΤΩΝ. Rechtshin fliegender **Pegasos**; sein Kopf stellt eine kleine sitzende Figur mit Mütze dar, mit der Hand die Fufsspitze erfassend.
    Silbermünze von Emporiai in Hispanien. — Sammlung Imhoof.
    Derselbe Typus auf grofsen Bronzemünzen von Emporiai.
    Abbildungen des **Pegasos** s. auch Tafel I Nr. 32; VI Nr. 28. Er ist ein in Europa wie in Asien weit verbreiteter Typus.
    Die verschiedenen Darstellungen des Pegasos mit und ohne Bellerophon auf korinthischen Münzen s. Imhoof und Gardner, Commentary on Pausanias, London 1885—1887. Tafel C, 25—32; F, 108; G, 127, 132.
    Protomen des Pegasos und der Hippokampen sehen einander in der Regel völlig gleich, und so kommt es für die Deutung dieser Typen auf die Lage oder die übrigen Münzbilder der betreffenden Stadt an, wie z. B. bei Skepsis, Tafel XII Nr. 14.

23. **Phobos**(?) als männliche Flügelfigur mit Löwenkopf und -Schwanz l. eilend, den Kopf zurückwendend und in der Rechten einen **Thunfisch** haltend.
    ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
    Elektronstater von Kyzikos. — Sammlung Imhoof. (Imhoof, Monnaies grecques S. 242 Nr. 71).

24. ANTωNINOC CЄB. ЄYCЄB. Kopf des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz, rechtshin.
    ℞ AIωN. L. ϛ. **Phönix** mit Strahlennimbus r.
    Bronzemünze von Alexandreia in Ägypten. — Sammlung Löbbecke.
    Keller, Tiere des klass. Altert. 251, 253 ff.

25. D. N. CONSTANS P. F. AVG. Brustbild des Kaisers Constans I, mit Diadem und Gewand rechtshin.
    ℞ FEL. TEMP. REPARATIO. **Phönix** mit Strahlen um den Kopf, r. auf einem Felsen; im Abschnitte TRS•
    Bronzemünze von Constans I. — Sammlung Imhoof.
    Auf anderen ähnlichen Münzen steht der Vogel auf einem Globus.

26. OSKSMTAM (οἰκιστής). Jugendlicher Herakles auf einem mit dem Löwenfell bedeckten Felsen l. sitzend, die l. Hand auf die Keule gestützt, in der Rechten einen Zweig über einen bekränzten angezündeten Altar haltend. Hinter dem Sitze Bogen und Köcher; im Abschnitt zwei Fische.
℞ KPOTON. Dreifufs mit Tänien zwischen dem schiefsenden Apollon und der **Schlange Python.**
Nomos von Kroton. — Sammlung Imhoof.

27. IMP. GORDIANVS PIVS FEL. AVG. Brustbild des Gordianus III mit Lorbeerkranz und Panzer r.
℞ COL. TYR. METO (so). Kadmos r. im Kampfe mit einer gegen ihn emporgerichteten **Schlange**; dahinter **Murex.**
Bronzemünze von Tyros. — Berlin.

28. ANTΩNEINOC AVΓOVCTOC. Brustbild des bärtigen Caracalla mit Lorbeerkranz und Gewandung r.
℞ NIKOMHΔEΩN ΔIC NEΩKOPΩN. **Schlange** mit menschlichem Kopf l. (**Glykon**).
Bronzemünze von Nikomedeia. — Bibl. Marciana in Venedig.

29. AYT. NEPOYAΣ KAIΣ. ΣEB. Kopf des Kaisers Nerva mit Lorbeerkranz r.
℞ L. A. **Schlange (Agathodaimon)** r. zwischen geflügeltem Hermesstab und **Ähre.**
Potinmünze von Alexandreia. — Sammlung Imhoof.

30. Demeter r. in einer Biga von **geflügelten Schlangen**; darunter **Thunfisch.**
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Elektronstater von Kyzikos. — Sammlung de Luynes.

31. AYT. K. M. AYP. ANTΩN. AYΓ. Brustbild des Caracalla mit Lorbeerkranz und Gewandung rechtshin.
℞ ΠECCINOYNTIΩN. Demeter mit Fackel r. in einem von zwei **geflügelten Schlangen** gezogenen Wagen.
Bronzemünze von Pessinus in Galatien. — Wien.

32. AYT. K. M. AYPH. ANTΩNINOC. Kopf des Caracalla mit Lorbeerkranz r.
℞ OVΛΠIAC ΠAVTAΛIAC. Asklepios l. auf einer **geflügelten Schlange** r. sitzend.
Bronzemünze von Pautalia in Thrake. — Sammlung Imhoof.

Das Verzeichnis der Schlangendarstellungen zu Tafel VI, S. 41 und 42 umfafst zugleich die hierher gehörigen Typen.

33. **Seelöwe** l.
℞ glatt.
Silbermünze einer unbestimmten etrurischen Stadt. — Gotha.

34. Adler r. ein Lamm zerreifsend; dahinter Getreidekorn.
℞ A. **Krabbe**; darunter **Seeschlange** r. mit einem **Fisch** im Rachen.
Hemidrachme von Akragas. — Sammlung Imhoof.

Ähnliche Seeschlangen (pistrix) Tafel VIII Nr. 39, XIII Nr. 18 und auf Münzen von Region, Syrakus und Kyzikos. Salinas glaubt, dafs den sicilischen Darstellungen der **Hippocampus brevirostris** als Vorbild gedient habe (Ripostiglio siciliano di mon. ant. di argento, Roma 1888 S. 7).

35. Wie Tafel XIII Nr. 30, mit der Umschrift ITANION.
℞ Zwei gegeneinander aufgerichtete **Seeschlangen.**
Didrachmon von Itanos auf Kreta. — Sammlung de Luynes.

36. Linkshin eilende männliche Figur, mit Flügeln an Schultern und Fersen.
℞ **Seirene** r., mit Kranz in der r. Hand, in einem Perlenquadrat, vertieft.
Unbestimmte kleinasiatische Silbermünze. — Ehemal. Samml. Bompois.

37. **Seirene** l., mit zwei Federn auf dem Kopfe und mit beiden Händen den **Thunfisch** haltend.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Elektronstater von Kyzikos. — W. Greenwell.

38. CAESAR AVGVSTVS. Kopf des Augustus r.
℞ P. PETRON. TVRPILIAN. III VIR. **Seirene** mit einer Flöte in jeder Hand, linkshin schreitend.
Denar der Fam. Petronia. — Sammlung Imhoof.

Seirene.
Hieher zählt Babelon, Monn. de la République rom. II 519. 18 einen Denar der Fam. Valeria: **r. schreitender Vogel** mit Helm, Schild und zwei Flöten, Attributen der Athena. Auf dem uns vorliegenden Exemplare dieser Münze sind aber nicht Flöten, sondern deutlich **Speere** zu sehen und das Gefieder ist gefleckt wie bei gewissen Eulenarten.

Tafel XIII.

1. Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz r. zwischen drei Delphinen.
℞ ΑΛΛΙΒΑΝΟΝ. **Skylla** r., in der gesenkten Rechten einen **Kraken, auf** der Linken einen **Fisch** haltend; darunter **Muschel.**
Silberobolos von Alliba in Samnium. — Sammlung Imhoof.
Auf anderen etwas verschiedenen Obolen derselben Stadt zeigt Skylla ein Doppelgesicht.

2. Weiblicher Kopf mit Binde r.
℞ ΝΟΙΑΜVΚ. **Skylla** r. mit flossenartigen Händen; Fisch auf der Linken; unten **Muschel.**
Nomos von Kyme in Kampanien. — Samml. de Luynes und Arolsen.
Ein etwas verschiedener Typus im brit. Museum. 89, 27 und 90, 36.

3. ΣΥΡΑΚΟΣΙΩΝ. Kopf der Kore, mit Ähren und Mohn bekränzt, l., zwischen vier Delphinen; unter dem Kopfe ΕΥΜ.
℞ Jugendliche Flügelfigur, eine Quadriga im Galopp r. leitend und von der ihr entgegenfliegenden Nike bekränzt. Im Abschnitt ΕΥΘ und **Skylla** r., Dreizack über der l. Schulter und die Rechte nach einem vor ihr schwimmenden **Fische** ausstreckend; dahinter **Delphin** r.
Tetradrachmon von Syrakus. — Sammlung Imhoof.

4. ΑΚΡΑ. Zwei Adler r., einen Hasen zerreifsend.
℞ ΑΚΡΑΓΑΝΤΙΝΟΝ. **Krabbe**; darunter **Skylla** l., mit der Rechten die Gebärde des Spähens machend.
Tetradrachmon von Akragas. — Sammlung Orlando in Palermo.

5. MAG. PIVS IMP. ITER. Der Pharus von Messana mit der Statue des Neptun darauf; vor dem Pharus Galere mit Legionsadler l. und Dreizack r.
   ℞ PRAEF. CLAS. ET ORAE MARIT. EX S. C. **Skylla** l. mit dem Steuerruder in beiden Händen zum Schlage ausholend.
      Denar des Pompeius Magnus. — Sammlung Imhoof.

6. ✝ALEXANDER. Brustbild Alexanders des Grofsen mit Lorbeerkranz und Löwenfell r.; im Felde ᚹ vertieft.
   ℞ **Skylla** l., die Mannschaft eines Schiffes in die Fluten herabziehend.
      Römischer Contorniat. — Wien.

7. AVT. KЄC. M. ΛΟΔ. ΠΟΠΑΗΝΙΟϹ CE. Π. Π. (so). Brustbild des Pupienus mit Strahlenkrone und Gewand r.
   ℞ ΤΑΡϹΟΥ ΜΗΤΡΟΠΟΛЄΩϹ A. M. K. B. Γ. **Skylla** l., das Steuerruder in der Linken haltend und in ein Horn blasend; darüber **Delphin** l.
      Bronzemünze von Tarsos. — Paris.
   Ähnlich auf tarsischen Münzen mit Bildnis des Gordianus III, aber ohne Fisch, und Skylla ohne Horn, die flossenförmige Rechte vorgestreckt.

   Skylla:
   mit Thunfisch in der Hand: Kyzikos.
   als **Helmzierat**: sehr häufig.

8. **Sphinx** mit Feder am Hinterkopfe, r. sitzend; vor ihr Weintraube.
   ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
      Elektronstater von Chios. — St. Petersburg(?).

9. **Sphinx** l. sitzend vor einer Amphora, über deren Öffnung eine **Weintraube** hängt; r. im Felde Astragalos. Das Ganze auf rundem Schilde.
   ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
      Tetradrachmon von Chios. — München.

10. **Sphinxprotome** l.; darunter **Thunfisch.**
    ℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
       Elektronstater von Kyzikos. — Brit. Museum.

11. Weiblicher Kopf von vorn.
    ℞ **Sphinx** mit Stephanos, Ohrgehäng und Halsband, l. sitzend. Leicht vertieftes Quadrat.
       Kilikische Silbermünze (Imhoof, Monnaies grecques S. 372, 74—76). — Sammlung Imhoof.

12. Ba. Gra. in kyprischer Schrift. **Sphinx**, l. sitzend, die erhobene Rechte an **Blumenzierat.**
    ℞ Eine Blumenzierat zwischen Epheublatt und Astragalos. Concaves Feld.
       Silberstater von Idalion(?) auf Kypros. — Brit. Museum.

13. IMP. CAESAR. Kopf des Augustus r.
    ℞ AVGVSTVS. **Sphinx** r. sitzend.
       Kleinasiatischer Cistophor. — Brit. Museum.

14. Brustbild des Kaisers Hadrian mit Lorbeerkranz und Gewand r. Umschrift unvollkommen erhalten.
 ℞ L. Z. **Sphinx** mit **drei Köpfen** r. sitzend, den erhobenen l. Vorderfufs auf einem Rad.
 Bronzemünze von Alexandreia. — Brit. Museum.

15. AYT. K. T. AIΛ. AΔP. ANTωNINOC CEB. Kopf des Antoninus Pius r.
 ℞ L. B. Ägyptische **Sphinx**, r. liegend.
 Bronzemünze von Alexandreia. — Sammlung Demetrio in Athen.

16. AYT. KAI. TPAI. AΔPIA. CЄB. Kopf des Hadrianus r.
 ℞ L. IA. Ägyptische **Sphinx**, r. liegend.
 Bronzemünze von Alexandreia. — Sammlung Imhoof.

Sphinx.

In Chios und in Ägypten, wo der Typus am häufigsten ist, erscheint er auch am meisten variiert:

vor- und **rückwärts sehend**, die erhobene Vordertatze auf **Schiffsprora, Aphlaston, Amphora, Weintraube, Rad.**

sitzend erscheint sie noch in Athen, Gergithos, Perga, Hispanien u. a., auf unbestimmten kleinasiatischen und etrurischen Münzen, Denaren der Fam. Carisia u. a.

schreitend, auf Thunfisch: Kyzikos.

liegend: Neokaisareia, Kyzikos.

Doppelsphinx mit **einem** Kopf: Kyzikos.

zwei Sphinxe, mit Preisurne dazwischen: Arados.

zwei Sphinxe, zu beiden Seiten der thronenden **Aphrodite**: Kilikien (Imhoof, Monnaies grecques Tafel G, 15).

zwei Sphinxe, zu beiden Seiten einer **weibl. Gottheit von vorn**: Gabala in Syrien, Anisades König von Armenien(?).

zwei Sphinxe, zu beiden Seiten einer sitzenden **männlichen Gottheit** (Saturn?): Kaiser Albinus.

zwei Sphinxe, auf den **Säulen des Zeusthrones**: Alexandertetradrachmon.

als Thronlehne: pergamenische Königsmünzen u. a.

als Helmzierat: Thurioi, Alexander der Gr., Klazomenai u. a.

17. ΛΑΙΣ. **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht** r., den Kopf (mit Tänie) zurückwendend.
 ℞ MOM. Derselbe Typus vertieft, l.
 Nomos von Laos in Lukanien. — Sammlung Six.

Die Aufschrift, auf beide Seiten verteilt und bustrophedon, ist ΛΑFΙΝΟΣ.

18. **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht** r. schreitend; darüber Silen; im Abschnitt **Seeschlange** r.
 ℞ KATAΝAIOΝ. Linkshin schreitende Nike, mit Tänien in jeder Hand
 Tetradrachmon von Katana. — Museum Gotha.

19. Kopf der Athena r.; Ölkranz am Helm.
 ℞ ΝΕΟΠΟΛΙΤΕΣ. Stofsender **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht** r.; im Abschnitt **Fisch** r.
 Nomos von Neapolis in Kampanien. — Sammlung Imhoof.

20. Weiblicher Kopf mit Binde und Schmuck r.
℞ ΝΕΟΠΟΛΙΤΗΣ. **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht** von vorn, r. stehend; darüber Nike, ihn bekränzend.
Nomos von Neapolis. — Sammlung Imhoof.

21. Jugendlicher Kopf mit bekränztem Helm, linkshin.
℞ ΑΛΟΝΤΙΝΩΝ. **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht**, l. stehend und Wasser speiend, also sicher ein Flufsgott.
Bronzemünze von Alontinon in Sicilien. — Sammlung Imhoof.

22. Kopf und Hals des Acheloos als **Stier** mit jugendlichem **Menschengesicht**, rechtshin.
℞ ΑΚΑΡΝΑΝΩΝ. Apollon nackt, l. thronend, den Bogen in der Rechten; vor ihm Monogramm ΕΤΚ?
Viertel-Goldstater der Akarnanen. — Sammlung de Luynes.

23. **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht** von vorn, l. auf einem **Thunfisch** stehend.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Elektronhekte von Kyzikos. — München.

24. **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht**, r. niederknieend und den Kopf zurückwendend; darunter Henkelkreuz.
℞ Astragalos zwischen Pa. si. in kyprischer Schrift.
Silberstater von Paphos. — Paris.
Andere Exemplare haben um den Stier in kyprischer Schrift einen anderen noch unsicheren Namen.
Auf Stateren von Mallos: Protome des Stieres mit Menschengesicht unter der Figur des phönicischen Kronos(?).

25. **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht** und **geflügelt**, r. schreitend.
℞ ΚΟΠΡΛΛΕ und Triquetra in vertieftem Quadrat.
Silberstater des lykischen Dynasten Kuperllis. — Berlin.

26. Protome eines **geflügelten Stiers** mit bärtigem **Menschengesicht r.**
℞ ΟΓΟΥ hinter einem weiblichen Kopfe r. Perlenquadrat und vertieftes Quadrat.
Unbestimmte kleinasiatische Silbermünze (Imhoof, Monnaies grecques S. 469). — Sammlung Imhoof.

Stier mit Menschengesicht:
s. Tafel VI Nr. 4; VIII Nr. 40.
Besonders häufig, sowohl in ganzer Figur als in Protomen, in Kampanien und Sicilien.
Protome, Kopf zurückwendend: Metropolis in Thessalien.
Kopf mit Hals: Ambrakia, Akarnanien.

27. Kopf des jugendlichen Herakles mit Löwenfell r.
℞ ΣΤΥΜΦΑΛΙΩΝ. Kopf eines **stymphalischen Vogels** über einem **Blumenkelch.**
Silbermünze von Stymphalos. — Paris.

28. **Triton**, l. schwimmend; darunter **Thunfisch**.
℞ Vierfach geteiltes vertieftes Quadrat.
Elektronstater von Kyzikos. — Brit. Museum.

29. Weiblicher Kopf mit Band r.
℞ KYMAIO/V. **Triton** r.; darunter **Mitylus-Muschel**.
Nomos von Kyme in Kampanien. — Universität Bologna.

30. **Triton** oder **Glaukos** r., mit dem Dreizack in der erhobenen Rechten nach einem **Fische** stechend.
℞ ITA zwischen zwei gegeneinander aufgerichteten Seeschlangen (vgl. Tafel XII Nr. 35).
Didrachmon von Itanos auf Kreta. — Gotha.

31. A — P. Kopf der Athena l.; dahinter **Triton** oder **Glaukos** r., den Dreizack in der erhobenen Rechten schwingend.
℞ ϙ. Linkshin fliegender Pegasos.
Silberstater von Korinth. — Sammlung Imhoof.

32. **Triton** (Dagon) l., in der Rechten den Dreizack, in der Linken einen Kranz haltend.
℞ אז. Löwe, auf wellenförmigem Boden r. schreitend.
Unbestimmter syro-phönicischer Silberstater, vielleicht aus Azotos. — Paris.

33 und 34. מא. **Triton** (Dagon) r., in jeder Hand einen **Fisch** haltend.
℞ Galere r.; darunter Hippokamp r. Eingerahmt von Perllinien. Vertieftes Quadrat.
Phönicische Silbermünze (Arados?). — Sammlung Imhoof.

35. AGRIPPINA AVGVSTA. Brustbild der jüngeren Agrippina r.
℞ Q. FVL. FLACCO II VIR. COR. Aphrodite nackt, die aufgelösten Haare in den Händen, l. in einem Wagen, der von einem **Tritonenpaar** gezogen wird. Das Tritonenweib bläst in die **Schneckenmuschel** und schlingt den l. Arm um den Hals des zurückblickenden Tritonen, der ein Steuerruder in der Linken hält.
Bronzemünze von Korinth. — Bibl. Turin.

36. IMP. CAES. DOMIT. AVG. GER. Brustbild des Domitianus mit Lorbeerkranz und Gewand r.
℞ COL. IVL. AVG. COR. Poseidon mit flatterndem Gewand und den Dreizack schwingend, r. in einem Wagen, der von einem **Tritonenpaar** gezogen wird; der Triton mit Steuerruder, das Weib in die **Muschel** blasend.
Bronzemünze von Korinth. — Sammlung Imhoof.

37. KVZIKOC. Kopf des Kyzikos r.
℞ KVZIKHNΩN. **Triton** mit Steuerruder und **Fisch**, r.
Bronzemünze von Kyzikos. — Paris.

38. ΦΟΥ. ΠΛΑΥΤΙΛΛΑ CEBACTH. Brustbild der Plautilla r.
℞ NEIKOMHΔEΩN ΔIC NEΩKOPΩN. **Triton**, mit **Fisch** und Steuerruder, l. schwimmend.
Bronzemünze von Nikomedeia. — Wien und München.

Die beiden letzten Tritonentypen stellen Kentaurotritonen oder Ichthyokentauren mit Pferdefüßsen dar.

39. Vorderteil eines **geflügelten Ungeheuers** r. mit bärtigem Menschengesicht, Bockshorn und Bocksohr, Löwentatze und, auf der Schulter, Löwenkopf von vorn.
   ℞ IMEPAIOΛ. Jugendlicher Reiter (Hermes) mit Trompetenmuschel und Heroldstab auf einem l. springenden Bock (vgl. Tafel III Nr. 9).
   Silberlitra von Himera. — Sammlung Imhoof.

40. Ebenso, mit dem Typus der Vorderseite l.
   Brit. Museum.

Triton:

s. Tafel VIII Nr. 26 und XI Nr. 20—22 (Glaukos).

Triton, **den Melikertes von Ino in Empfang nehmend:** Korinth (Imhoof, Monnaies grecques S. 160).

Triton **unter Astarte:** Askalon.

Triton **zu Füßen der Venus:** Bronzemedaillon der jüngern Faustina.

ERKLÄRUNG DER GEMMENTAFELN.

Säugetiere.

Tafel XIV.

1. Grüner Jaspis der Sammlung Robert Ready in London. Ein **Pavian, Cynocephalus hamadryas,** hockt anbetend auf einem kleinen **Krokodil.** Über der Nase des Pavians ist eine Kugel, rechts davon die Mondsichel, links ein Stern. Das Krokodil richtet seinen geöffneten Rachen und seinen Schwanz aufwärts. Im Halbkreis um den Affen herum stehen ziemlich undeutlich geschriebene griechische Buchstaben, wahrscheinlich mystischen Sinnes; rechts erkennt man die Buchstaben ΠΥΟ, links ein umgekehrtes und liegendes Digamma F und ein √. Als angebeteter Gegenstand ist der Sonnengott Horus zu denken, der auf dem Lotos, dem Symbol der Fruchtbarkeit, sitzt. Der Pavian selbst ist Attribut des Mondes.

2. Smaragdplasma der Berliner Sammlung (Tölken I 133). Sitzender **Pavian, Cynocephalus hamadryas,** mit einer Kugel auf dem Kopfe, welche man als Mond zu deuten pflegt. Beischrift A I und auf der Rückseite ω, zusammen Iao = Jehovah. Einst im Besitz des Baron Stosch. Über die Beziehungen des Pavians zum Monde und zum alten ägyptischen Mondgotte Thot s. Keller, Tiere des klass. Altertums 8. 9. 325. Die specielle Situation, welche in unserer Gemme dargestellt ist, findet sich auch sonst auf Gemmen, auch auf Vasenbildern, z. B. auf einer Vase Tlesons im brit. Museum, Klein, Meistersignaturen[2] 73.

3. Opal der Berliner Sammlung (Tölken III 1407), aus dem einstigen Besitz des Baron Stosch. Vorderteil eines **Pavians, Cynocephalus hamadryas,** von vorn. Nach der sonst üblichen Erklärung soll es 'der Sirius als Hund mit vorgehaltener Pfote' sein; die rings um das Gesicht unregelmäfsig aufstehenden Haare müfsten dann die Strahlen vorstellen.

3b. (Beim Photographieren leider zwischen 57 und 59 eingereiht.) Glasiertes Porcellan (Terracotta?) der Sammlung Cesnola in Newyork. **Pavian** auf einem Wagen hockend, vor welchen ein **Pferd** gespannt ist, das der Affe lenkt. Der Kopfputz des Pferdes und das Henkelkreuz, der sogenannte Nilschlüssel, neben dem Pferdekopfe beweisen die ägyptische Herkunft des Steines. Aus Cypern.

4. Jaspis des brit. Museums. Springender **Löwe** mit geöffnetem Rachen. Statt der Mähne ist nur ein Backenbart sichtbar. Archaisch.

5. Sard des brit. Museums. Archaischer **Löwe** stehend, mit höchst eigentümlich zusammengekrümmtem Körper. Die Vorderfüſse sind sehr verzeichnet, das Haar der Mähne ist mit unnatürlicher Zierlichkeit behandelt. Aus der ehemaligen Sammlung Payne Knights.

6. Linsenförmiger Sard des brit. Museums aus Ialysos. Zwei **Löwen** oder **Panther** oder **Hunde** rechts und links vor einer Säule mit breitem Kapitäl, auf den Hinterbeinen aufrecht stehend, die Köpfe rückwärts voneinander abwendend. Zwei Löwen rechts und links von einer Säule stehend oder hockend haben wir am Löwenthore von Mykene und auf einer altertümlichen Vase aus Ägina, Raoul Rochette, mém. de l'institut XVII 2 Tf. 8 (auch abgebildet bei Curtius, Wappengebrauch Fig. 20 und besprochen S. 111). Die Tiere auf dem Sard von Ialysos werden somit schlecht gemachte **Löwen** sein. Da der syrische Löwe sehr schwach bemähnt ist, so ist der Umstand, daſs sie ohne jede Andeutung einer Mähne sind, weniger auffallend. Auch Murray, catalogue of gems Nr. 106 deutet sie als Löwen.

7. Grüner Achat der Pariser Sammlung 1927 bis. Ruhig einherschreitender stark bemähnter **Löwe**. Die Mähne ist hier ganz eigentümlich wiedergegeben.

8. Jaspis(?) von Menidi in der Sammlung der archäologischen Gesellschaft zu Athen. Zwei männliche **Löwen** hintereinander, kreuzweise gestellt. Der vordere hockt auf den Hinterfüſsen, der hintere scheint auf und davonspringen zu wollen. Altertümlich, etwas verzeichnet, doch im ganzen nicht übel. Die kreuzweise Stellung der Löwen findet sich oft auf den assyrisch-babylonischen Cylindern z. B. in der Pariser Sammlung 739. 885—888.

9. Grüner Achat-Scaraboid der Pariser Sammlung Nr. 1066. **Löwe** schreitend und den Rachen aufsperrend, offenbar im Begriff, Beute zu suchen. Die Conception ist recht lebendig, die Ausführung charakteristisch. Orientalisch.

10. Sard-Scaraboid der Pariser Sammlung Nr. 1067. **Löwe** stehend und den Rachen aufsperrend. Stricheinfassung, ein wenig roh altertümlich. Orientalisch.

11. Sard des brit. Museums. Schreitender **Löwe**, das Gesicht halb von vorn, den linken Vorderfuſs erhebend. Das Gesicht scheint einem menschlichen allzu ähnlich, doch dürfte diese Ähnlichkeit durchaus nicht beabsichtigt sein. Unter der Basis des Löwen steht in feinen griechischen Lettern: ΜΙΡΩΝΟϹ, wahrscheinlich der Name des Künstlers. Aus den Sammlungen Strozzi und Blacas.

12. Chalcedon-Scarabäus (Berlin, Tölken II 15). Stehender **Löwe** zur Abwehr gerüstet, mit einwärts gewendetem Schwanz und ausgestreckter Zunge, eine kräftige, gedrungene Gestalt. Die Mähne ist nicht angedeutet. Archaisch, asiatischer Stil, Stricheinfassung.

13. Jaspis des Wiener Antikenkabinetts Nr. 923. **Löwe** in gleicher Stellung wie der vorhergehende, nur daſs er einen Knochen zwischen den Vorderfüſsen hält und das untere Drittel des Schwanzes nach auswärts gewendet ist; auch ist oben eine ganz feine Mondsichel, anzudeuten, daſs die Scene bei Nacht vor sich geht, wie ja in der That der Löwe nur bei Nacht auf Raub auszuziehen pflegt. Die Mähne ist ziemlich schmal, das Ganze vortrefflich aus-

geführt. Löwe und Mondsichel sind auch sonst bei einander, so auf der Münchener Gemme 442 und auf der Pariser Gemme 1148.

14. Karneol-Ellipsoid der Pariser Sammlung. **Löwe** hockend mit offenem Rachen, als blickte er auf eine vor ihm am Boden befindliche Beute. Orientalisch.

15. Karneol der Ermitage in St. Petersburg 287. **Löwe** mit aufgesperrtem Rachen rennend und wahrscheinlich ein nicht dargestelltes Wild verfolgend. Hübsche, lebendige Conception. Aus Kertsch, antiquités du Bosph. Cimm. Tafel 16, 8.

16. Chalcedon der Ermitage in St. Petersburg 292g. **Löwe** stehend, mit den Vorderfüfsen etwas nicht Dargestelltes packen wollend. Nicht besonders gelungen. Aus Kertsch, Stephani C. R. 1860 Tafel 4, 11.

17. Chrysopras der Pariser Sammlung 1921. Ein en face gemachter **Löwe** mit grofser Mähne hat sich auf ein am Boden niedergestrecktes **Schaf** gestürzt. Sehr schön. Ähnlich ein Nicolo derselben Sammlung 1922.

18. Kamee im Besitz des einstigen Prof. Christ. Ein **Löwe** schreitend, den Kopf nach unten beugend, wo er etwas fressen zu wollen scheint. Die zottigen Partien, welche aufser der Mähne von den Gemmenschneidern meistens vernachlässigt werden, sind hier besonders fleifsig behandelt. Nach Lipperts Daktyliothek II Nr. 1012, wo auch bemerkt ist, dafs im Original die verschiedenen Farben des Steines wunderbar benutzt seien.

19. Durchbohrter Kegel aus Sard in der Pariser Sammlung 1160. **Löwe** mit nach vorn gewendetem Kopfe; er will scheints auf etwas losspringen. Die Haare der Mähne, die zottigen Haare am obern linken Vorderfufse, die Klauen der Füfse, die Rippen sind mit peinlicher, aber äufserst ungewandter Kunst und daher ganz unnatürlich gemacht. Über dem Löwen ein sechsstrahliger Sonnenstern. Orientalisch, wahrscheinlich parthisch oder neupersisch.

20. Roter Jaspis des brit. Museums. **Löwenkopf** mit heraushängender Zunge. Aus der Stirn scheint ein Horn emporzuwachsen, wofern es nicht vielmehr ein aufgerichteter Haarbüschel ist. Das Gesicht selbst und die Mähnenhaare um dasselbe herum zeigen den feinsten Stil. Das ganze Bild ist von einem Ring umschlossen. Ein offenbares Apotropaion: Löwe und Horn bedeuten Kraft, ein Amulett solcher Art wird also dem Besitzer ganz besondere (magische) Kräfte verleihen. Auch wenn wir kein Horn anerkennen, ist der Löwenrachen mit heraushängender Zunge an sich schon ein nicht ungewöhnliches Apotropaion, s. Stephani C. R. 1877 S. 226. Löwenköpfe auf Gemmen und Goldschmuck sind gewöhnlich (Berlin, London, St. Petersburg und sonst). Ein gehörnter Löwenkopf am Ende einer goldenen Halskette: Stephani C. R. 1880 S. 90.

21. Sard des brit. Museums. Liegender sehr fein gemachter **Löwe** syrisch-mesopotamischer Rasse mit schwacher Mähne. Hinter ihm liegt ganz friedlich ein **Bär.**

22. Karneol des einstigen Königs von Frankreich, nach Lippert, Daktyliothek II Nr. 702. Ein römischer Reiter, wie es scheint ein Kaiser, sprengt heran

gegen einen **Löwen**, der den Rachen gegen ihn aufsperrt und mit beiden Vorderfüfsen einen am Boden liegenden runden Schild umklammert. Hinter dem Löwen erhebt sich ein knorriger **Baum**, die Waldgegend anzudeuten. Beischrift C RANIANI; der erste Buchstabe ist vielleicht als G zu lesen und das Ganze = Graniani zu nehmen, so dafs der Besteller des Steines Granianus hiefs. Lippert denkt an Trajan, Chambouillet bei einem ähnlichen Steine (Achatonyx-Kamee der Pariser Sammlung 243) an Caracalla, andere an Hadrian. Berittene Jäger, einen Löwen angreifend, auch auf den Berliner Karneolen bei Tölken VI 23—25. Berittene Perser auf der Löwenjagd: Pariser Gemmen 1378. 1379. Die Scene ist gut erfunden, aber nur teilweise gut ausgeführt. Nicht in der heutigen Pariser Sammlung.

23. Sard des brit. Museums. Vortrefflich fein und naturgetreu gemachte schreitende **Löwin**. Darüber die Buchstaben Q. A. R., Anfangsbuchstaben vom Namen des Besitzers des Siegels.

24. Paste der Berliner Sammlung Nr. 3078. **Löwin** mit gesenktem Kopfe, den Rachen geöffnet, zum Sprunge oder zur Abwehr gerüstet. Gleichfalls sehr gut und natürlich. Nr. 20—24 dürften römische Arbeiten sein.

25. Blutjaspis der Pariser Sammlung 1920. Zwei starkbemähnte männliche **Löwen** feindlich gegeneinander sprengend, unter ihnen ein ziemlich kleiner **Edelhirsch**, gleichfalls springend. Die Löwen, welche sich offenbar um die Beute streiten, sind lebendig gezeichnet, aber alles ist kunstlos. Am Kopfe des Hirsches scheint der Steinschneider geradezu einen Fehler gemacht zu haben. Die Hinterseite zeigt einen Skorpion. Wahrscheinlich ein gnostischer Talisman.

26. Chalcedon; nach Lipperts Daktyliothek I 890. Ägyptischer **Löwe** sitzend und gebückt mit aufgesperrtem Rachen. Über ihm die geflügelte Sonnenscheibe mit Vogelschwanz. Die buntgefiederte Sonnenscheibe ist das Symbol des siegreichen Königs, Erman, Ägypten S. 61.

27. Karneol der einstigen Stoschischen Sammlung (Berlin, Tölken VIII 12). Ein **Löwe** zieht einen langen Pfeil oder Wurfspeer aus seinem linken Vorderfufs. Ein interessantes Stück römischer Arbeit. Vgl. Stephani C. R. 1864 S. 99.

28. Grüner Jaspis des brit. Museums aus Kreta. Ein **Löwe** hat einen **Paseng** erbeutet und schleppt ihn davon, indem er ihn mit dem Maule hält und ihn zugleich über seinen Rücken gelegt hat. Unter dem Löwen ein korbartiges Geflecht. Murray, catalogue of gems Nr. 38 denkt an einen Baumstrunk. Sehr archaisch. Über den Paseng in Kreta s. Keller, Tiere des klass. Altertums 38 ff. Da es in Kreta niemals Löwen gab, müssen wir an ägyptischen (Skulpturen von Beni-Hassan, Wilkinson, the manners and customs of the ancient Egyptians ²II S. 88) oder wohl natürlicher an assyrisch-babylonischen Ursprung des Motivs denken: Löwe und Steinbock bei einander auf einem Serpentincylinder der Pariser Sammlung 887, auf einem Panzerfragment aus rotem Leder in Repoussé-Arbeit bei Lajard, Mithra Tafel 47, 1 und auf einem Plättchen mit Keilschrift der Berliner

Sammlung bei Tölken I 168. Letzteres Stück mufste wegen Raummangels aus unseren Tafeln wegbleiben. Vgl. auch unsere Tafel XVIII 30.

29. Roter Jaspis des brit. Museums. Zwei antipodisch gestellte springende **Löwen.** Sehr archaisch.

30. Chalcedon des brit. Museums. Einem niedergestürzten **Hirsch** zerbeifst ein **Löwe** die Kehle. Er ist von hinten herangeschlichen und hält ihn mit den Vorderfüfsen umklammert. Der Hirsch streckt den linken Hinterfufs und den linken Vorderfufs gerade von sich und sperrt das Maul auf. Das unentwickelte Geweih des Hirsches läfst auf die Species keinen sichern Schlufs zu, keinesfalls ist es aber ein Reh, vielleicht ein Damhirsch. Auch das Raubtier ist nicht sicher ein Löwe, da keine Mähne angedeutet ist, doch läfst der auffallend grofse Kopf einen Löwen vermuten. Das Hervortreten der Rippen läfst einen Schlufs auf seinen Hunger ziehen. Der den Hirsch zerfleischende Löwe ist ein sehr gewöhnlicher Gegenstand der Gemmen, z. B. Pariser Sammlung 1254. 1923—1926. 2628. Berliner Sammlung bei Tölken II 13. VIII 14. 15. 4623 (= unsere Tafel XVII 23). Wiener Sammlung 919. Kasseler Sammlung II 85. Brüsseler Pasten 2178. 2179. Vgl. auch Stephani C. R. 1877 Seite 21.

31. Goldring der Ermitage in St. Petersburg 252 b. Ein **Panther** mit reichgeflecktem Fell hat sich von hinten auf einen niedersinkenden gleichfalls mit vielen Flecken verzierten und dadurch als **Damhirsch** gekennzeichneten Hirsch gestürzt und zerbeifst ihm das Genick. Schöner klassisch-griechischer Stil. Aus dem Kubangebiet, aus den Grabhügeln 'sieben Brüder'. Keller, Tiere des klass. Altertums 141. 153. Stephani C. R. 1876 Tafel 3, 34.

32. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 21). **Löwe** ohne Mähne oder **Panther** ohne Andeutung der Flecken hat sich von hinten auf einen **Damhirsch** gestürzt, der zu Boden gesunken ist, und zerbeifst ihm das Genick. Steifer und unnatürlicher als die vorhergehende Nummer. Aus der Stoschischen Sammlung stammend. Keller a. a. O. und S. 76.

33. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken II 13). Ein **Löwe** nähert sich mit gesträubter Mähne einer vor ihm liegenden, wahrscheinlich bereits von ihm erwürgten **Hirschkuh.** Rohe barbarische Arbeit.

34. Achat-Scaraboid der Pariser Sammlung 1161. **Löwe** brüllend mit weitgeöffnetem Rachen einem **tannenartigen Baume** zuschreitend, also in einem Walde befindlich. Oberhalb ein **Antilopenkopf** mit grofsem Horn. Der zackige Boden wird eine bergige Landschaft andeuten sollen. Orientalisch. Ein Löwe liegend bei Antilopenhörnern: orientalischer Hämatit-Cylinder der Pariser Sammlung 857.

35. Chalcedon der Wiener Sammlung 917. Stehender **Löwe,** die rechte Vorderpfote auf einen **Edelhirschkopf** legend. Oben ein Mercuriusstab, unten ein Stern. Römische Arbeit. Der Stern zeigt an, dafs wir das Sternbild des Löwen verstehen sollen. Es kommen sogar 5 Sterne vor: Heliotrop der Berliner Sammlung, Tölken III 1427.

36. Chalcedon eines Siegelrings der Pariser Sammlung 1243. Ein **Löwe** springt von vorn auf einen zu Boden stürzenden **Zebu.** Barbarisch, parthisch, neu-

persisch oder indobaktrisch. Gleiches Sujet auf dem Pehlewi-Hemisphäroid bei Lajard, Mithra Tafel 15, 22, auf den Pariser Stücken 1242—1252 und auf unserer Tafel XVIII 59. Keller, Tiere des klass. Altertums 66 Anm. 111.

37. Chalcedon des brit. Museums. Ein **Löwe** hat sich von vorn auf ein **Rind** gestürzt, welches auf die Vorderfüfse niedergesunken ist. Er zerbeifst ihm den Rücken. Im Grunde nicht schlecht, aber etwas unbeholfene Ausführung.

38. Karneol der Berliner Sammlung 4520. Ein **Löwe** ist von hinten auf eine **Gazelle** gesprungen und zerbeifst ihr den Nacken. Altertümlicher Stil; vom Löwen ist nur die Vorderhälfte dargestellt, das übrige wie mit einem Messer abgeschnitten. Die starke Mähne hat starr stehende Haare. Aus Eleusis.

39. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken VIII 16). Ein **Löwe** ist von hinten auf einen niedergeworfenen **Stier** gesprungen und zerbeifst ihm das Genick. Aus dem Besitz des Baron Stosch.

40. Sard des brit. Museums. Ganz ähnlich dem vorhergehenden, nur dafs hier die Gruppe weniger gedrungen erscheint; defswegen ist auch der Schweif des Löwen dort zwischen den Hinterfüfsen eingeklemmt, hier frei in der Luft sich ringelnd. Schöner Stil.

41. Grüner Jaspis des brit. Museums, archaisch, mit Stricheinfassung. Zwei **Löwen** greifen einen stehenden **Stier** an: ein Löwe hat ihn am Kopf gepackt, wendet aber selbst brüllend den Rachen ab, vielleicht aus Schmerz, weil ihn der Stier mit dem rechten Horne sticht. Der zweite Löwe hat sich von der Seite auf den Stier gestürzt, umklammert seinen Rücken und sucht ihm das Genick zu durchbeifsen. Über dem Stierkopf ist eine glockenförmige **Blume**. Der Boden ist wohl absichtlich uneben, vielleicht um eine gebirgige Landschaft anzudeuten. Das Ganze ist sehr lebendig und schön erfunden. Der den Stier überwältigende Löwe ist ein sehr gewöhnlicher Gegenstand der Gemmen: Tafel XIX 33. 34 u. oft; er ist uralt orientalisch, daher besonders auch auf Kegeln, Cylindern und Scaraboiden: Pariser Sammlung 882. 883. 1041. 1042. 1077. 1078. Gewöhnlich geschieht, wie in der Natur, der Angriff von hinten. Zwei Löwen zerreifsen einen Stier auf einer Berliner Paste (Tölken IV 23), auf einem Grün-Jaspis-Scarabäus aus Tharros in Sardinien im brit. Museum Nr. 197 u. sonst.

42. Gelber Jaspis des Kopenhagener Museums. Ein liegender **Löwe** mit gesträubter Mähne benagt einen **Stierkopf**. Gleichartig ein Chalcedon der Berliner Sammlung (Tölken II 77). Vgl. auch den roten Jaspis der Herzogin von Grafton, abgebildet im Horaz von Munro S. 327: ein springender Löwe, zwischen den Zähnen den Kopf eines Rindes; darunter ein Skorpion. Nach King bedeutet es den Einflufs der Sonne (Löwe) auf die Erde (Stier); den Skorpion bezieht er auf Afrika.

43. Smaragdplasma der Berliner Sammlung (Tölken VIII 11). Ein aufrecht stehender, die Zunge herausstreckender **Löwe** hält ein Stück Beute, welche zerrissenem Fleische ähnlich sieht, zwischen den Vorderfüfsen.

44. Bandachat der Berliner Sammlung (Tölken II 14). Ein **Löwe** aufrecht schreitend hat ein vor ihm laufendes **Pferd** mit einer Tatze und den Zähnen

von hinten gepackt. Er und das Pferd sträuben die Mähnen, das Pferd wendet den Kopf rückwärts und in die Höhe und streckt die Zunge heraus. Stricheinfassung, archaisch. Vgl. Tafel XVI 68.

45. Sard des brit. Museums. Ein **Löwe** tritt mit den Vorderfüfsen auf eine **Schlange**; sie richtet sich auf und sucht ihn in das Maul zu beifsen. Darüber vier griechische Buchstaben linksläufig: ΦΠЭϘ. Spät und mittelmäfsig, wahrscheinlich gnostisch. Aus der einstigen Sammlung Townley. Über den Kampf von Panther und Schlange s. Keller, Tiere des klass. Altertums 152. Ganz gleichartig mit unserer Gemme ist ein Karneol der Berliner Sammlung (Tölken, Nachträge S. 459).

46. Chalcedon des brit. Museums. Ein auf den Hinterbeinen aufrecht stehender **Löwe** hält mit dem einen Vorderfufs einen Schild, mit dem andern ein Schwert. Seine Mähne ist gesträubt. Merkwürdige Erfindung.

47. Sard-Scarabäus des brit. Museums. Herakles den **Löwen** würgend, mit griechischer Umschrift: ΔΕϘΧΥΦ. Herakles hat den Kopf geneigt, zwischen seinen Füfsen ist die Keule gelehnt. Stricheinfassung, archaisch. Aus der ehemaligen Sammlung Hamilton.

48. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken IV 66). **Gleiches Sujet,** vermutlich nach einer archaischen statuarischen Gruppe. Die gedrungene feiste Figur des Herakles und die eigentümliche steife Anordnung des Haares bei seinem Haupthaare und bei der Löwenmähne erinnern stark an die etrurische Kunst. Aus der alten brandenburg-anspachischen Sammlung. Das Sujet findet sich häufig auf Gemmen, z. B. Berliner Sammlung bei Tölken IV 63. 64. 65; Pariser Sammlung 1762. 2648; Lippert I 570. 571; Köhler, zur Gemmenkunde II 81 (Petersburger Scarabäus). II 168 (brit. Museum Scarabäus); Karneol des H. Lewis in Cambridge; Archäol. Zeit. 1876 S. 243 u. s. w.

49. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 593). Amor auf einem **Löwen** reitend; gehörte einst dem Baron Stosch. Das Motiv war für Gemmen beliebt, vgl. Nr. 51 und den Karneol und die Paste bei Tölken III 592. 594. Der späte Dichter Marcus Argentarius hat ein Epigramm auf eine solche Gemme gemacht, anthol. Palat. IX 221:

> Αὐγάζω τὸν ἄφυκτον ἐπὶ σφραγῖδος Ἔρωτα
> χερσὶ λεοντείαν ἁνιοχεῦντα βίαν,
> ὡς τᾷ μὲν μάστιγα κατ᾽ αὐχένος, ᾇ δὲ χαλινοὺς
> εὐθύνει· πολλὰ δ᾽ ἀμφιτέθηλε χάρις.
> φρίσσω τὸν βροτολοιγόν· ὁ γὰρ καὶ θῆρα δαμάζων
> ἄγριον οὐδ᾽ ὀλίγον φείσεται ἁμερίων.

Über den aphrodisischen Charakter des Löwen s. Stephani C. R. 1865 S. 49.

50. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VI 160). **Löwe** von seinem Wärter geführt. Niedliche Composition. Einst in der Stoschischen Sammlung.

51. Sard des brit. Museums. **Löwe** von Amor geritten. Der Löwe hält den **Kopf** eines **Bockes** mit den Vorderfüfsen. Flott erfunden und ausgeführt. Über Löwen, welche Köpfe von Widdern oder Ziegen mit ihren Klauen festhalten, s. Stephani C. R. 1869 S. 23.

52. Sard des brit. Museums. **Löwe** und **Bock** ziehen den bacchischen Amor. Hübsche Composition. Gleiches Sujet auf einem Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 613).
53. Sard des brit. Museums. Ein zahmer **Löwe** wird von einem Mann geführt, der in der linken Hand eine Peitsche hält, mit der Rechten packt er den Löwen, der nur widerwillig geht, am Schopfe.
54. Karneol 'des Königs von Frankreich', nach Lippert I 791. **Gleiches Sujet** wie Nr. 52. Nicht in der heutigen Pariser Sammlung.
55. Smaragdplasma der Berliner Sammlung (Tölken I 186). Die vorderasiatische grofse Göttin Kybele oder Astarte reitet auf einem springenden **Löwen.** Sie ist mit langem Gewande bekleidet, hält Scepter und Blitzbündel, hat auf dem Haupte die Mauerkrone. Der achtstrahlige Stern unter ihr und der Löwe als Sonnensymbol bezeichnet sie als Himmelskönigin. Lippert citiert für Kybele auf dem Löwen mit dem Blitz in der Hand das Museum von Cortona Tafel 24 und 34. Zu Karthago dachte man sich die Himmelskönigin reitend auf einem Löwen, in der einen Hand den Speer, in der andern den Blitz. Cohen, méd. imp. IV (2) 27, 220—227. Braun, Naturgeschichte der Sage II 234. Der Löwe unserer Gemme ist wappenartig unnatürlich. Aus der Stoschischen Sammlung.
56. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 14). Ein vortrefflich gemachter schreitender **Löwe** umgeben von den Abzeichen des Kybelecultus: phrygischer Mütze oben und Cymbeln unten. Dieser Löwe und der von Nr. 13 sind wohl die gelungensten der ganzen Tafel. Einst Stoschisch.
57. Sard-Chalcedon des brit. Museums. Ein grofser **Löwe** liegt vor einem kleinen auf einer Säule stehenden männlichen Götterbild. Hinter ihm erhebt sich eine wahrscheinlich bacchische Herme. Vier nackte Knaben sind in verschiedener Weise beschäftigt, der eine hält den Schwanz des Löwen über dessen Rücken, ein zweiter ist im Begriff, mit einer Peitsche das Tier zu schlagen, der dritte hält beide Arme in die Höhe, der vierte, vorderste, spielt vor dem Götterbild die phrygische Flöte. Über der Scene wölbt sich ein **Baum.** Die ganze Scene hat wohl auf den orgiastischen Kybelecultus Bezug.
58. Bergkrystall der Berliner Sammlung (Tölken I 194). Durchbohrtes Siegel. Ein Mann, der assyrische Herakles, hält einen auf drei Beinen stehenden, sich vor ihm aufrichtenden **Löwen** an der einen Vordertatze mit einer Hand fest, mit der andern stöfst er ihm das Schwert mitten in den Leib. Ein bekanntes assyrisch-persisches Motiv. Das Festhalten einer Pfote ist charakteristisch, so auf einem Pariser Chalcedoncylinder 912 und auf zwei Pariser Hämatitcylindern 880 und 881. Orientalisch roh. Stricheinfassung. Über diese Gruppe vgl. Raoul Rochette, mém. de l'acad. XVII 2, 123. Waddington, mélanges de num. Tafel 5. Head, coinage of Lydia and Persia 1877 Tafel 2 und 3.

Tafel XV.

1. Sard des brit. Museums. Der assyrische König packt mit jeder Hand einen **Löwen** an einem Hinterfufse und hält ihn in die Höhe. Zu seinen Füfsen ruhen zwei geflügelte **Löwen** oder **Löwensphinxe.** Löwe und Sphinx werden

auch sonst zusammengestellt: Goldringe der Pariser Sammlung 2613. 2617. Goldschmuck aus Palestrina (archäol. Zeit. 1876 S. 242). Beide von einem Gott bekämpft, der den Löwen an den Tatzen hält: Goldring derselben Sammlung 2618. Bisweilen zieht der Perserkönig zwei Löwen am Schwanz in die Höhe: persische Kegel der Pariser Sammlung 1028. 1030. Zwei Löwen von einem Mann gebändigt: Goldschmuck aus Korinth in Berlin.

2. Chalcedon-Scarabäus der Münchener Sammlung 502. Der ägyptische Gott Bes packt einen aufgerichtet stehenden, abgewandten **Löwen** an beiden Vordertatzen. Dabei drei Symbole: Kugel, Halbmond und eine Kugel mit Stacheln, vielleicht Sonne, Mond und Sterne bedeutend. Bes ist im allgemeinen menschenähnlich, hat einen Bart und auf dem Kopfe Federn, vgl. Nr. 3 und 4. Stricheinfassung. Ganz ähnlich ein achteckiger assyrischer Kegel aus grauem Jaspis in der Pariser Sammlung 1060: Patèque ou Hercule Gigon, coiffé de plumes ou de tiges de plantes, tenant de chaque main, par la queue, un lion renversé. Der gleiche Gegenstand auf einem Scarabäus aus grünem Jaspis, 1061.

3. Grüner Jaspis-Scarabäus des brit. Museums. Der ägyptische Gott Bes von vorn, seine Arme um den Nacken von zwei auf den Hinterfüſsen stehenden **Löwen** schlingend. Im Felde zwei Cartouchen ohne Schriftzeichen. Aus einem Grabe zu Tharros in Sardinien.

4. Sard des brit. Museums. Ein **Löwe**, seitlich sitzend, den Kopf nach vorn gewendet und von Bes am Schweif gepackt und an den Kopf geschlagen. Von Bes sieht man bloſs den Kopf und die zwei Arme. Auf der andern Seite des Löwen scheint sich ein **Krokodil** emporzurichten und gleichfalls den Löwen am Kopfe angreifen zu wollen. Füſse und Hinterleib des Krokodils sind nicht sichtbar. Stricheinfassung.

5. Steätit der Berliner Sammlung 4509 aus Theben. Ein barbarisch gemachter **Tiger** schreitet mit groſsen Schritten über einen mit Gras bewachsenen Boden dahin. Er hat den Rachen aufgesperrt. In der Luft sind vier Knöpfe, welche vermutlich Sterne d. h. die Nacht bedeuten sollen. Es sind nur drei Füſse dargestellt, für den vierten fehlte es dem Steinschneider wahrscheinlich an Raum. Sichere antike Darstellungen des Tigers sind sehr selten. Eine ganz sichere s. bei Keller, Tiere des klass. Altertums 133.

6. Kamee der Ottobonianischen Sammlung in Rom, nach Lipperts Daktyliothek I 788. Amor mit zwei **Tigern** oder **Panthern**, die vor einen Wagen gespannt sind. Ihre Hälse sind mit breiten Halsbändern geschmückt. Das Tier zur Linken ist weiblich und wahrscheinlich ist auch das zur Rechten so gemeint. Von der Person, die im Wagen stand, sieht man nach Lippert noch eine Hand und einen Ärmel. Vgl. den auf einem Tiger reitenden Amor, Keller, Tiere des klass. Altertums 137 Fig. 31.

7. Schwarze Paste der Berliner Sammlung 3081. Kopf einer **Löwin**, die Zähne zeigend, sehr naturgetreu.

8. Sard der Berliner Sammlung (Tölken VIII 23). Weiblicher **Panther** schreitend, sehr gut, mit deutlichen Flecken.

9. Karneol des Kopenhagener königlichen Museums. **Pantherin** schreitend, mit deutlichen Flecken, im Hintergrund ein Baum mit zwei **Trauben.** Weniger natürlich als Nr. 8; namentlich auch der Rebstock ist sehr wenig der Wirklichkeit entsprechend. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 153 Anm. 194.

10. Karneol des einstigen römischen Kaisers, nach Lipperts Daktyliothek I 424. Eine auf einem Felsen sitzende Bacchantin läſst einen vor ihr stehenden dickköpfigen fleckenlosen **Panther** aus einem Kantharos trinken. Hinter dem Panther erhebt sich ein **Rebstock** mit Blättern und Trauben. Hübsches Bild, wobei nur die kunstvolle Anordnung teilweise auf Kosten der Naturwahrheit durchgeführt ist. Rechts am Rande sind kabbalistische Buchstaben. Keller, Tiere des klass. Altertums 150 Anm. 127.

11. Chalcedon der Münchener Sammlung 210. Ein **Panther** mit deutlich geflecktem Fell rüstet sich zum Angriff oder zur Abwehr. Rechts von ihm steckt ein bänderumwickelter Thyrsus im Boden. Im Abschnitt unten: ΣALVIVΣ, ohne Zweifel Name des Bestellers. Einst im Besitze Steiglehners. Römische Arbeit, wie auch ohne Zweifel Nr. 7. 8. 9.

12. Amethyst des brit. Museums. Eine Mänade läſst das Bacchuskind auf einem **Panther** reiten. Sie hält ihm eine **Traube** vor, gegen welche es beide Ärmchen ausstreckt. Vor dem Panther, der den Kopf dem Beschauer zukehrt, schreitet ein fast unbekleideter junger Satyr, in beiden Händen, wie es scheint, eine Leine haltend, an welcher er den Panther vorwärts zieht. Klassisch schöne Composition. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 146 Anm. 84, S. 151 Anm. 136.

13. Sard des brit. Museums. **Pantherin**, ein Zicklein zwischen den Vorderfüſsen haltend. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 152 Anm. 163.

14. Sard des brit. Museums. Amor reitet mit der Peitsche in der Hand auf einem gezäumten **Panther.** Am Boden ein **Palmblatt.** Die Zeichnung des Panthers ist ziemlich miſslungen: er ist zu mager und alles ist an ihm in die Länge gezogen. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 151 Anm. 140.

15. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VI 157). Ein Bestiarius ist von einem **Panther** zu Boden geworfen und sucht seinem weiteren Andringen durch Vorhalten des Schildes zu begegnen. Der Bestiarius hat einen Helm auf dem Kopfe und ist an den Lenden bekleidet. In der Rechten hält er, wie es scheint, ein kurzes Schwert. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 146 f. Einst im Besitze des Baron Stosch.

15b, zwischen 56 und 58. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken III 1081). Ein Bacchant hat einen jungen **Panther** am Kopfe gepackt und sucht das Tier, welches ungestüm auf den aus einem geöffneten Schlauch strömenden Wein stürzen will, davon zurückzuhalten. Über der Scene wölbt sich ein **Baum.** Eine hübsche, von Tölken völlig miſsverstandene Composition. Er meint, der Bacchant wolle den Panther zum Weintrinken nötigen. Aus der ehemaligen Bartholdyschen Sammlung. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 150 Anm. 124.

16. Chalcedon der Berliner Sammlung 3083. Kopf eines **Karakals oder Luchses** mit spitzigen Ohren und weit herausgestreckter Zunge. Zur Composition von Mischtieren, besonders des Greifs, gerne verwendet. Die im Abgusse ganz deutlichen langen und sehr spitzigen Ohren sind leider beim Photographieren mit den Spitzen völlig in den Schatten gekommen.

17. Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 40). Vielleicht eine liegende **Hyäne**, oder ein **Dachs?** Auf den vier andern Facetten dieser viereckigen Paste sind noch Hähne, Fuchs, Hund und Bär dargestellt, alle ganz vortrefflich gezeichnet und daher sämtlich in unsere Gemmentafeln aufgenommen. Einst in der Stoschischen Sammlung.

18. Kamee, einst im Besitze von Bonarotti, nach Lipperts Daktyliothek II 1067. Zwei **Skorpione** von einer **Schlange**, die sich in den Schwanz beifst, eingeschlossen. Rechts ein **Vogel** (Taube?), links Sonnenstern und Halbmond, unten zwischen beiden Skorpionen ein **Bärenkopf**. Der Stein hat ohne Zweifel einen astrologischen oder kabbalistischen Sinn. Gori meint, es sei das Geburtszeichen zweier Verheirateten, die im Skorpion und in der Constellation von Sonne und Venus geboren waren; der Bärenkopf solle vielleicht auf den Namen des Besitzers anspielen. Späte Arbeit. Eine ganz gleich gemachte **Uräusschlange**, innerhalb deren aber statt der Tiere die Worte 'Iao Abrasax' stehen, befindet sich auf der Rückseite einer gnostischen Darstellung des schlangenfüfsigen Gottes mit Hahnenkopf und Peitsche, abgebildet bei King, handbook of engraved gems Tafel zu S. 97 Fig. 4; somit haben wir auch in unserer Gemme ganz gewifs einen gnostischen Talisman zu erkennen. Die Uräusschlange ist überhaupt auf gnostischen Gemmen sehr gewöhnlich (Paris, Berlin, London u. s. w.).

19. Paste der Berliner Sammlung 3416. Schöner Kopf eines **Bluthundes** mit breiten hängenden Ohren und ziemlich breiter Schnauze. An der Echtheit des seltenen Bildes ist (nach Furtwängler) nicht zu zweifeln.

20. Opake, schwarze Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Derb gemachter **Hundskopf** ähnlicher Art wie der vorhergehende. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom. Ein sehr schöner Hundskopf befindet sich im Gemmenkabinett zu St. Petersburg. Köhler, zur Gemmenkunde I 19.

21. Jaspis der Sammlung di Demetrios zu Athen. Springender **Windhund** der stärkeren Rasse.

22. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 140). **Windhund**, kurzhaarig, mit starkem Bau und starken Füfsen. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

23. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 141). Etwas langhaariger **Hirtenhund**, vorwärts schreitend, die Ohren spitzend und das Maul zum Bellen geöffnet. Dem grofsen Windhunde ähnlich, aber mit aufrecht stehenden Ohren. Unter ihm im Abschnitt ein Treiberstecken mit Stachel. Einst im Besitz des Baron Stosch.

23b (zwischen 60 und 62). Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 46). Ein starker, glatthaariger, ziemlich kurzschwänziger **Hund** liegt am Boden und heult. Nach Tölken ein Wolf. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

25. Roter, gelb eingesprengter Jaspis der Berliner Sammlung 3394. Springender Hund mit Beischrift: ΛΙΝΟΥΝ CAKKON ΛΑΒΕ· d. h. packe das leinene Zeug! Dies bezieht sich offenbar auf die Dressur eines jungen **Jagdhundes.** Unten am Boden scheint ein Stock zu liegen.
26. Achatonyx der Berliner Sammlung 3120. Sitzender **Jagdhund,** hinter ihm Pfeil und Bogen. Es ist ein ziemlich starker **Windhund** mit rückwärts gerichteten Ohren.
27. Paste der Berliner Sammlung 3408. Zwei **Windhunde** mit horizontal gelegten Ohren; der vordere sitzend, der hintere laufend.
28. Sard des brit. Museums. **Hund** stehend, mit dem rechten Hinterfuſse sich kratzend. Beischrift O:CIISTI. L. L.
29. Bandachat des brit. Museums. Sitzender **Hund,** mit einer Vorderpfote sich an der Nase reibend. Stricheinfassung.
30. Grüner Jaspis des Grafen Vitzthum, nach Lipperts Daktyliothek II 1046. 'Ein sitzender **Hund** mit einem Halsbande, woran der Leitriemen ist; er hat auch einen Maulkorb, den man gar deutlich sehen kann.' Wegen des Maulkorbs aufgenommen.
31. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Ein **der molossischen Rasse** nahe **verwandter Hund** sitzend. Er zeigt groſse Ähnlichkeit mit der heutigen dänischen Dogge, welche aus Kreuzung von Canis molossus maior, dem groſsen Bullenbeiſser, und Canis leporarius danicus, dem groſsen dänischen Hunde, hervorgegangen ist. Vgl. Tafel I Nr. 33. Stellung und Gestalt sind den statuarisch erhaltenen sogenannten Molossern sehr ähnlich. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.
32. Paste der Berliner Sammlung 3378. Aufrecht auf drei Füſsen sitzender **Hund** sehr starker Rasse, jedenfalls kein echter **Molosser** (s. Tafel I Nr. 31. 32), aber vielleicht einer im späteren, weiteren Sinne. Den rechten Vorderfuſs hat er in die Höhe gezogen. Der Schwanz ist nicht sichtbar; der Hals scheint bemähnt; stehende, etwas rundliche Ohren. Das Bild ist beim Photographieren verschoben worden, so daſs es jetzt leider in sehr störender Weise auf der Seite liegt.
33. Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 40). **Spitzer** laufend, vorzüglich.
34. Paste der Berliner Sammlung 3383. **Spitzer** stehend, hält im Maul eine Klingel.
35. Jaspis(?) der Triphylisschen Sammlung in Rithymna auf Kreta. Ein **Hund, Wolfshund,** rückwärts schauend. Über ihm eine Blumenzierat. Sehr alt und altertümlich. Gefunden in Kreta.
36. Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken VIII 52). Schlafender **Hund,** zusammengerollt, Kopf und Nacken von vorn, dicke Mähne am Hals, glatter Schwanz, spitzes längliches Gesicht. Vielleicht kretische Rasse, oder doch mit dieser verwandt, vgl. Tafel I Nr. 42. Einst in der Stoschischen Sammlung.
37. Opake, schwarze Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Gleicher Gegenstand, nur daſs noch ein Baum angebracht ist, unter welchem der **Hund** schläft. Die langen spitzigen Ohren sind hier sehr deutlich. Einst

im Besitze Bartholdys. Auch im brit. Museum ist ein solcher zusammengerollter Hund unter einem Baum (Sard), Catalogue of gems 1951.

38. Nicolo der Pariser Sammlung 1914. Ein **Jagdhund** mit erhobenem Hinterteil und eingedrücktem Nacken an einem Knochen nagend. Vortrefflich gemacht, bester Stil.

39. Karneol des Fürsten Strozzi, nach Lipperts Daktyliothek II 1048. Liegende **Bulldogge**. Nach Lippert 'eine Katze, welche eine Maus frifst'.

40. Schwarzer Jaspis der Münchener Sammlung 436. Ein **Jagdhund** über einem erlegten **Hasen**, den er am Bauche packt. Aus der einstigen Sammlung Steiglehner.

41. Schwarzer Jaspis der Pariser Sammlung 1915. Ein **Jagdhund** über einem erlegten **Hasen**, der auf dem Rücken liegt; rechts zur Bezeichnung des Waldes ein **Laubbaum**, der sich über der Scene wölbt. Fein gemacht, mit Stricheinfassung, doch nicht archaisch.

42. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 831). Vier starke **Jagdhunde** fallen paarweise von rechts und links über einen niedergestürzten **Edelhirsch** her. Der Wald ist angedeutet durch einen **Baum** mit weitausgebreiteten Ästen im Hintergrund. Einst Eigentum des Baron Stosch. Die Gruppierung ist zu schematisch: die zwei Hunde rechts und die zwei links stehen und beifsen in unnatürlich gleichartiger Weise; doch gibt das Ganze ein hübsches Bild.

43. Jaspis der Wiener Sammlung 984. Zwei **Hunde** zerreifsen miteinander einen am Boden liegenden **Hasen**. Über ihnen schwebt ein **Adler**, offenbar in der Absicht, ihnen die Beute streitig zu machen. Auch diese beiden Hunde sind einander ganz gleich gezeichnet, nur dafs der eine linkshin, der andere rechtshin steht.

44. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung. Zwei **Hunde** wollen einen **Hasen** oder ein **Kaninchen** ergreifen, welches eben in eine Felsenhöhle, wahrscheinlich in seinen Bau, zu kriechen im Begriff steht. Auf dem überhängenden Felsen sitzt ein **Adler**, welcher die Flügel lüftet und herabstofsen will. Einer der zwei Hunde richtet den Kopf aufwärts ihm entgegen. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

45. Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken VIII 165). Die gleiche Scene mit Einem **Hunde**; der Fels erscheint ohne Höhlung. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Die Scene wurde im Altertum oft dargestellt (Tafel XVI 27. 28; brit. Museum Nr. 1958. 1959 u. s. w.) und auch von Dichtern in Epigrammen besungen. Der Hund bei all diesen Hasenjagden Nr. 40. 41. 43. 44. 45 (und 50) ist der gewöhnliche **Jagdwindhund**.

46. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 1119). Bellender **Hirtenhund** des Pan. Pan, einen **Ziegenbock** an den Hörnern herbeiziehend, schlägt mit dem Pedum, Hirtenstock, nach ihm. Der Hund ist kleiner und schwächer als der Hirtenhund Nr. 23. Das Ganze ist recht hübsch gruppiert, die Stellungen natürlich. Aus der Sammlung des Baron Stosch.

47. Achat der Münchener Sammlung 290. **Kretische Hündin,** den Kydon oder Zeus säugend. Wiederholung der Darstellung auf der Münze Tafel I 42. Aus dem Besitze Steiglehners.

48. Jaspis der Berliner Sammlung 3133. Ein kleiner mit Halsband versehener **Hund** bellt eine **Aspisschlange** an, die sich aufgebläht und aufgerichtet hat. Am Schwanz des Hundes bemerkt man eine Quaste. Hierdurch unterscheidet er sich von allen übrigen Hundedarstellungen unserer phototypischen Tafeln aufser Tafel XXVI 49.

49. Sard der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Amor auf einem Steine sitzend spielt mit einem ziemlich kleinen zierlichen, nicht glatthaarigen **Windhund** mit hängenden Ohren und glattem Schwanze; rechts von der Gruppe ein **Baum,** der sich zu ihr herüber erstreckt. Niedliche Composition.

50. Weifsgefleckter roter Jaspis der Münchener Sammlung 129. Amor läfst einen **Hund** gegen einen davonspringenden **Hasen** los. Die unnatürliche Situation des Hasen rührt wohl von Raummangel her. Aus der einstigen Sammlung Steiglehner.

51. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 583). Amor mit einem Stecken oder undeutlich gemachten Jagdspiefs hält den vorwärtsstrebenden **Jagdhund** am Stricke. Es scheint einer Hasenjagd zu gelten. Aus der Stoschischen Sammlung.

52. Sardonyx der Berliner Sammlung (Tölken VI 199). Ein alter blinder Bettler mit einem Efskorb auf dem Rücken, einen **Hund** am Strick haltend, die andere Hand auf einen Knotenstock gestützt. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

53. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken IV 390). Odysseus und sein **Hund** Argos vgl. Tafel I 43.

54. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 455). Schöner, nackter Jüngling, Adonis nach Tölken, führt mit der Rechten den **Jagdhund,** der zu ihm aufsieht, an der Leine; in der Linken hält er zwei Jagdspeere; die Chlamys hängt von den Schultern herab; der **Wald** ist durch einen Laubbaum bezeichnet. Schönes Stück. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Diese kleinen Jagdwindhunde scheinen dem italienischen Windhunde nahe verwandt, wenn nicht geradezu mit ihm identisch.

55. Sard des brit. Museums. Ein nackter junger Mann stützt sich mit der Linken auf einen langen Stock, mit der Rechten hält er dem **Hunde** etwas hin, was derselbe zu erschnappen sucht.

56. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken VI 38). Ein alter Hirte im Kapuzrock steht mit dem Pedum unter dem Arme. Neben ihm sein zu ihm aufblickender **Hirtenhund,** rechts eine an einem **Baum** hinaufspringende **Ziege.** Aus der früheren brandenburg-anspachischen Sammlung.

58. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 1408). Grofser derber zottiger **Hund** mit spitzen aufrecht stehenden Ohren und buschigem Schwanz. Auf ihm reitet nach Weiberart eine bis auf den Schofs nackte Frau, um deren rechten Arm sich eine **Schlange** windet. Nach Tölken ist es Canicula, der

Hundsstern; er erinnert an Isis, die auf dem Sirius sitzt. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

59. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken II 79). Vorderteil eines im Gesträuch lauernden **Wolfes**, der die Zähne weist. Mit den Klauen hält er einen ungeschickt daneben gezeichneten **Ziegenkopf**. Sorgfältig, aber steif. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Abgufs in Lipperts Daktyliothek, Kupferstich bei Müller, Denkm. alter Kunst I 15. 60. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 160 Anm. 28.

60. Karneol der Berliner Sammlung 4498a. Springender **Wolf** unter einem Halbmond, welcher die Nacht andeuten wird. Sehr altes Stück. Aus Griechenland. Auf der andern Seite ist die Tafel XVIII Nr. 3 gegebene Darstellung (Wildziege). Beide sind vielleicht im Zusammenhang zu denken. Keller, Tiere des klass. Altertums 160 Anm. 33. Der Wolf unter der Mondsichel ist auch ein kilikisches Münzbild. De Luynes, Num. des Satrapies Taf. IX 15 u. 16.

60b (vor Nr. 25). Braune Paste der Berliner Sammlung 3119. Ein **Wolf** zum Angriff sich rüstend, recht gut gemacht.

62. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken II 87). Zwei **Wölfe** zerreifsen einen auf den Rücken niedergeworfenen **Maulesel** oder **Esel**. Hübsch charakteristisch gemacht, ans Archaische streifend. Stricheinfassung. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 160 Anm. 30.

63. Karneol der Wiener Sammlung 986. Eine hungrige (s. die Bemerkung zu Tafel XIV Nr. 30) **Wölfin** zerreifst in einem Walde einen **Esel** oder **Maulesel**. Gut gedacht und ausgeführt. Vgl. Keller a. a. O.

64. Karneol nach Lipperts Daktyliothek II 1024. Ein **Wolf** ist in eine Herde eingebrochen, beifst ein **Schaf** ins Genick, eine **Ziege** im Hintergrunde sucht zu entfliehen. Das Fell des Wolfes ist wolliger, der Schwanz buschiger als bei den übrigen Darstellungen. Ob der Stein echt antik ist, läfst sich nicht sagen. Die Composition ist nicht übel. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 160 Anm. 27 und 28.

Tafel XVI.

1. Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 40). **Fuchs** gegen einen ihn erwartenden **Hahn** anlaufend. Der Fuchs ist vorzüglich gezeichnet, auf der Paste auch der Hahn; leider gibt die Phototypie den horizontal gehaltenen Kopf des Hahnes sehr undeutlich wieder. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 178 Anm. 3. Auf einem Karneol der Pariser Sammlung 1265 lauert der Fuchs hinter einer Pflanze auf einen Hahn.

2. Paste der Berliner Sammlung 3112. Ein **Fuchs** springt über ein Rebengelände. Oben steht TALLIO, ohne Zweifel Name des Siegelbesitzers. Keller, Tiere des klass. Altertums 178 Anm. 2.

3. Chalcedon der Berliner Sammlung (Tölken VIII 51). Ein **Fuchs** ist auf einen Stuhl gestiegen und versucht noch höher zu klettern; unten die Inschrift: KOINAEN BAIWN rechtläufig, vielleicht (mit Tölken) = κοινὰ ἐν Βαιῶν = zu Bajä ist das gewöhnlich. Ein Jaspis des H. Lewis in Cambridge trägt neben Maus und Schmetterling die Inschrift: BAISS (Bais salutem?).

4. Paste der Berliner Sammlung 3373. Liegender **Dachs** (?).
5. Nicolo der Londoner Sammlung: **Ichneumon, Viverra ichneumon**; vor ihm, wie es scheint, ein **Ei**. Aus der ehemaligen Sammlung Townley. Wegen seiner Geschicklichkeit im Schlangenfressen und Vertilgen von Krokodilseiern genoſs er in Ägypten Verehrung. Zu Herakleopolis war er der Leto und Eileithyia geweiht. Vgl. Houghton, natural history 52. Er stellt namentlich auch den Vogeleiern nach.
6. Karneol der Pariser Sammlung 2003. Ein **Ichneumon** ist im Begriff, in einer durch ägyptische Sumpfpflanzen angedeuteten Gegend eine mit geschwollenem Halse sich aufrichtende **Aspis, afrikanische Schildviper, Naja haje,** anzugreifen. Die Kämpfe des Ichneumon mit der Aspis werden bei den Alten oft erwähnt; er heiſst daher ὀφιομάχος (Hesych 1166). Auch den alten Indern war diese Eigenheit des Ichneumon bekannt, Atharvaveda VI 139, 5. Gleiche Scene wie hier auch auf dem Berliner Karneol unserer Tafel XXIII 10.
7. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 344). Auf einem von zwei **Schakalen** oder **Hunden** gezogenen Wagen fährt eine **Heuschrecke**: wahrscheinlich ein Sinnbild der heiſsesten Tage. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Über den symbolischen Zusammenhang von Schakal oder Hund und Sommerhitze s. Keller, Tiere des klass. Altertums 192 Anm. 36. Zwei Schakale bilden das Gespann des ägyptischen Sonnengottes Ra.
8. Sapphirin-Chalcedon-Scaraboid der Pariser Sammlung 1093. Zwei **Bären** antipodisch um eine **Schlange**. Es bedeutet die Constellation der Schlange zwischen dem groſsen und kleinen Bären. Aus Kleinasien.
9. Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 40). Schreitender **Bär** mit geöffnetem Rachen. Sehr schön. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.
10. Karneol der Pariser Sammlung 1166. Stehender **Bär** mit Pehlewiaufschrift. Roh spätorientalisch. Es sind noch vier ähnliche Stücke in der Pariser Sammlung.
11. Plasma der Berliner Sammlung (Tölken VIII 38). Ein sitzender **Bär** hält mit Fuſs und Maul einen Stock. Nicht sehr natürlich. Aus der einst Stoschischen Sammlung. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 112. Gleicher Gegenstand auf einem Sard des brit. Museums Nr. 1896.
12. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VI 158). Ein **Bär** wird aus dem Käfig gelassen; auf dem Käfig hockt ein nackter Mann, welcher ihn herausläſst und die linke Hand warnend gegen einen Mann erhebt, der mit Schwert, Rundschild und Helm auf den Bären losgeht. Dieser zweite Mann, ohne Zweifel ein Bestiarius, scheint gleichfalls nackt zu sein, aber etwas wie Flügel zu besitzen, die ohne Zweifel nur ein flatterndes Gewandstück darstellen. Keller, Tiere des klass. Altertums 115 ff.
13. Karneol der Wiener Sammlung 878. Ein riesiger **Bär** hat sich gegen einen mit langer Lanze, Schild und Helm bewehrten Kämpfer (Bestiarius) aufgerichtet, der halb zu Boden gesunken ist. Der Bär ist recht natürlich gemacht. Keller, Tiere des klass. Altertums 116.
14. Schwarze Paste der Berliner Sammlung 3087. Zwei **Bären** gegen einander aufspringend, wie es scheint, in freundlicher Absicht, vielleicht aber auch in

feindseliger: dann wäre der unklare, zwischen beiden am Boden liegende Gegenstand, vielleicht eine Traube, die Ursache ihres Streites.

15. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 588). In einer felsigen Gegend reitet Amor auf einem **Bären**, der sich gegen den ihn anfallenden **Hund** wehrt. Vortrefflich künstlerisch und natürlich, ausgenommen die Felslandschaft. Einst in der Stoschischen Sammlung. Keller, Tiere des klass. Altertums 109 Anm. 36. Auch auf einem andern Stoschischen Karneol reitet Amor auf dem Bären (Tölken III 589).

16. Paste der Berliner Sammlung 3141. **Mäuschen** auf einem Topf sitzend und naschend.

17. Blaue Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Maus** an einem Krug hinaufkletternd. Aus der ehemaligen Bartholdyschen Sammlung.

18. Topas der Berliner Sammlung (Tölken VII 139). Eine **Maus** klettert an einem Kandelaber hinauf. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Ebenso auf der Paste bei Tölken VII 137.

19. Karneol der Sammlung Imhoofs. **Maus** auf einem dreifüſsigen Tisch an einem runden Gegenstand, vielleicht Brot, nagend. In Neapel gekauft. Maus an einem Brotstück nagend häufig, z. B. Berliner Sammlung Tölken VIII 148. 151. 152. Eine hübsche Parallele, wo aber die Maus auf zwei Füſsen sitzt und Männchen macht, bietet der Jaspis der Berliner Sammlung Tölken VIII 153.

20. Roter Jaspis im Besitze Imhoofs. Zwei **Mäuse** ziehen einen Wagen, in welchem ein **Hahn** sitzt. Oberhalb und unterhalb der **Mäuse** je eine **Ameise**. Davor Doppelkopf eines **Adlers** und des gehörnten Pan, unter welcher ein ganz kleines **Mäuschen** sich befindet. In Beyrut gekauft.

21. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 155). Eine **Haselmaus** oder ein **Siebenschläfer** tanzt vor einem **Bären**, welcher die phrygische Flöte bläst. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Tölken hält das aufspielende Tier für eine Katze, womit u. a. der Schwanz gar nicht stimmen würde.

22. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Eine **Haselmaus** oder ein **Siebenschläfer** steht auf einem Wettrennwagen und lenkt zwei rennende **Feldhasen**. Aus der einstigen Bartholdyschen Sammlung in Rom.

23. Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken VIII 252). Ein **Siebenschläfer** oder eine **Haselmaus** lenkt mit Zügel und Peitsche einen **Hahn**, der den Wagen zieht, auf welchem er sitzt. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

24. Karneol-Scarabäus der Wiener Sammlung 204. Sehr archaischer **Edelhirsch** oder **Reh**, sonderbar in das Oval hineingezwängt. Beim Photographieren irrtümlich auf diese Tafel gesetzt, gehört auf Tafel XVII. Der Irrtum ist verzeihlich, sofern die Figur sehr undeutlich ausgefallen ist.

25. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken II 19). Springender **Hase**. Archaisch roh, mit Knöpfchen an den Enden des Kopfes und der Füſse, auch an den Knieen der Hinterfüſse.

26. Hämatit des brit. Museums. Viele verschiedene Tiere von teilweise ausgesprochener zauberabwehrender Bedeutung (Hase, Steinbock, Löwe, Heuschrecke, Sphinx). In der Mitte ein **Geier**, der auf einen ruhig dasitzenden **ägyptischen Hasen** stöfst; unter dem Hasen eine geflügelte **Sphinx** mit Menschenkopf, dann eine **Wildziege**, ein **Steinbock**, eine **Heuschrecke**, ein **Wildschaf**, eine tierköpfige geflügelte **Sphinx**, ein **Löwe**, der über eine **Gazelle, Antilope dorcas**, herstürzt. Der ägyptische Hase zeigt längere Ohren als der griechisch-römische. Der Stein diente als Amulett, wofür auch die rote Farbe spricht, und stammt aus Ägypten. Löwe, Geier, Hase und verschiedene Horntiere sind gleichfalls in der Weise zusammengestellt, dafs erstere die letzteren jagen, auf einem 'Cachet en marbre blanc' (Scaraboid?) der Pariser Sammlung 1270.

27. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 163). Ein **Adler** mit ausgebreiteten Flügeln über einer Felsenhöhle stehend ist im Begriff, auf einen unter dem überragenden Felsen sitzenden **Hasen** zu stofsen. Aus der altkurbrandenburgischen Sammlung stammend.

28. Karneol der Kasseler Sammlung II 90. Die obige Scene von **Hund, Hase** und **Adler** an der Felsenhöhle (Tafel II 44. 45); nicht übel gemacht. Vgl. dasselbe Sujet in der Berliner Sammlung Tölken VIII 163 (Karneol). 164 (Karneol). 165 (Jaspis).

29. Karneol der Münchener Sammlung 451. **Hase** oder **Kaninchen** auf zwei Füfsen sitzend und an einer **Traube** naschend. Aus der ehemaligen Samml. Steiglehner.

30. Nicolo der Wiener Sammlung 855. Ein Jäger, das Pedum schwingend, galoppiert auf dem **Pferde** einher, um **Hasen** zu jagen; denn unter dem Pferde springt ein Hase. Beischrift F R, wahrscheinlich die Anfangsbuchstaben des Namens des Besitzers. Das Pedum diente zur Erlegung der Hasen. Ziemlich späte römische Arbeit. Hasenjagd zu Pferde erwähnen Martial I 49, 25. Theophylakt dial. c. 11.

31. Schwarzer Jaspis im Besitze Anton Barbianis. Amor einen erbeuteten **Feldhasen** an den Hinterfüfsen hoch emporhaltend; ein **Hund** springt an ihm hinauf; an der andern Seite steht ein **Hahn**. Niedliche Composition. Vgl. den Chalcedon der Berliner Sammlung Tölken III 1019, wo ein Satyr einen erbeuteten Hasen in der Hand hält; ähnlich ist der Pariser Achat Nr. 1654.

32. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken VIII 63). Ein **Kaninchen** sitzt vor einem **Krautkopfe**. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

33. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Ein **Hase** sitzt vor einer **Traube**, vorzüglich gemacht. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom. Hinsichtlich des Traubennaschens vgl. aufser Nr. 29 dieser Tafel die gleiche Scene auf dem Smaragdplasma zu Berlin Tölken VIII 64 und die Weinlese Tafel XXV 21. Auch auf dem Berliner Karneol Tölken III 1097 sehen wir zwei Kaninchen oder Hasen an einer Traube naschen.

33b (vor Nr. 30). Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 586). Amor fährt auf einem von zwei lustig springenden **Feldhasen** gezogenen Wagen.

Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Gleiche Scene auf einem Berliner Jaspis Tölken VII 174.

34. Sard des brit. Museums. Schöner **Pferdskopf** mit Zaum. Auch als Schildzeichen war der Pferdskopf nicht unbeliebt, z. B. Münchener Vasensamml. 404.

35. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 65). Vortrefflicher **Pferdskopf** edler Rasse. Beischrift ΥΙΘ, ein Rest des Namens des Besitzers. Furtwängler schliefst aus der Form des Theta, dafs der Stein nicht älter ist als das erste Jahrhundert vor Christus (Jahrb. d. archäol. Instit. III [1888] Tafel 3, 12). Man beachte die 'Capronae', equorum iubae in frontem devexae (Festus p. 48). Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Auch die Münchener Gemme 420 zeigt einen Pferdskopf. Er galt vielfach als prophylaktisch.

36. Gelber Jaspis des brit. Museums. Phönicische oder ptolemäische Kopie des Siegels von Amenophis II, der im fünfzehnten Jahrhundert vor Chr. regierte. Sein Name steht in einem Cartouche oberhalb des Stiers. **Stier** und **Hengst** sind sehr naturalistisch gehalten und geben uns ein Bild von den in Ägypten existierenden Rassen. Die Pferde unterscheiden sich von den übrigen Rassen der antiken Welt durch den rund und tief eingebogenen Nacken. Vgl. King im Horaz von Munro S. 451.

37. Sard der Sammlung Postolacca zu Athen. Schreitendes **Pferd,** eigentümliche schmalköpfige altgriechische Rasse wie Nr. 62 Griechische Arbeit früher Zeit, im Original Perleneinfassung.

39. Karneol der Kasseler Sammlung I 12. Schreitendes siegreiches **Rennpferd** mit **Palmzweig** im Maul und Beischrift: FELIX PADVS rückläufig. Padus ist der Name des Hengstes, nicht etwa des Besitzers. Man beachte den aufgeregten Ausdruck des Auges; überhaupt ist das Siegesgefühl des Renners gut zum Ausdruck gebracht. Die Mähne ist sorgfältig gescheitelt, eine Seltenheit, die sich z. B. am Pferde des jüngeren Balbus im Neapler Museum auch findet. Spätere römische Arbeit. Vgl. einen Heliotrop in Holzschnitt bei King, handbook of engraved gems S. 113, wo ein Rennpferd namens Tiberis abgebildet ist. Das Palmblatt ist ganz gleich gestellt wie auf unserer Gemme, als ob das Pferd es im Maul hielte, und so dafs ein grofser Teil des Blattes durch den Kopf verdeckt wird. Unsere Gemme ist aber weit charakteristischer. Ein drittes Rennpferd mit Flufsnamen, Orontes, erwähnt Martial. Auch auf einem Jaspis von Luni Nr. 132 ist ein schreitendes Pferd mit der Siegespalme im Maul. Comparetti, mus. Ital. I S. 137.

40. Karneol der Berliner Sammlung 4638 aus Kreta. Gezäumtes **Pferd** springend, von anderer Rasse als 37 und 62, aber auch sicher altgriechisch. Es ist der gewöhnliche, etwas plumpe Schlag der Kriegerpferde. Sehr alte Gemme. S. archäol. Zeit. 1879 S. 106.

41. Karneol der Pariser Sammlung 1945. Durchgegangenes **Pferd,** den Zügel am Boden nachschleppend. Stricheinfassung. Es schüttelt die Mähne wie das durchgegangene Pferd in der schönen Schilderung bei Ennius ann. 503 ff.

42. Gemme der Sammlung Cesnola in Newyork. Edles griechisches **Pferd,** wahrscheinlich ein Rennpferd, im Begriff auf die Vorderfüfse zu sinken. Oben: ΣΤΗΣΙΚΡΑΤΗΣ. So dürfte der Besitzer des Steines geheifsen haben. Aus Cypern. Gute griechische Rasse: der Nacken aufsteigend wie der Hals des Hahns, schmal wo er an den Kopf anstöfst, der Kopf mit kleiner Kinnlade, ziemlich kleinen Ohren u. s. w. Xenoph. Reitkunst 1, 7. 10. 11. Das Hauptmerkmal ist der hervorgedrängte, aus der Brust gerade aufsteigende Hals.

43. Sard-Scarabäus des brit. Museums. Gestürztes **Pferd** halb von unten sichtbar. Stricheinfassung. Es scheint ein griechisches Pferd zu sein. Aus der einstigen Sammlung Castellani.

44. Schwarzer Jaspis des brit. Museums. Vortrefflich gemachtes **Pferd,** namentlich was die Muskulatur betrifft; auch die Raumausfüllung ist meisterhaft. Es neigt den Kopf zum Boden und hat den linken Vorderfufs in die Höhe gezogen. Der Hintergrund ist architektonisch gehalten, vielleicht ein Cippus mit Schriftzeichen. Leider ist Nase und Maul abgewetzt. Man beachte die schöne lange Mähne. Im allgemeinen bildet die Plastik die Pferde mit geschorenen Mähnen und auch auf unserer Tafel ist diese Verstümmelung zahlreich vertreten. Homer Il. XXIII 367. 530 rühmt die schöne lange Mähne. Schönster griechischer Stil. Aus der Sammlung Blacas.

45. Sard-Scaraboid des brit. Museums. Springendes **Pferd.** Ziemlich starke, nicht besonders edle Rasse mit oben dickem, unten schmalem Kopfe. Oben Olivenzweig (nach Murray Bremse), unten Ähre (nach Murray Skorpion). Am Stein ist unten etwas abgesprungen. Stricheinfassung, vermutlich sehr alt.

46. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 67). Ein **Pferd** von sehr elegantem Wuchs zieht sich einen Pfeil oder Dorn aus dem linken Vorderfufse. Ganz das gleiche, aber von der andern Seite, so dafs der rechte Fufs der verwundete ist, zeigt der Granat der Wiener Sammlung 952: dieser hat noch oberhalb des Pferdes die Inschrift HIRPI. Ähnlich Berliner Karneol Tölken II 83.

47. Karneol der Pariser Sammlung 1948. Ein **Pferd** in ähnlicher Situation wie Nr. 44. Es scheint zu scharren und die Mähne zu sträuben.

48. Plasma (Jaspis der Alten) der Wiener Sammlung 955. Unter einem grofsen laubreichen **Baume** steht eine **Pferdefamilie:** links der Hengst, rechts die Stute weidend mit dem an ihr saugenden Fohlen. Weidende Pferde sind nicht häufig auf alten Denkmälern: ein Vasenbild aus Ägina in der Berliner Sammlung, archäol. Zeit. 1880 S. 40; ein Endymionrelief bei Gerhard, ant. Bildw. Tafel 36. Unsere Tafel Nr. 58. Pariser Jaspis-Gemmen 1261. 1262. 1947. Münzen S. 13. 20.

49. Karneol der Wiener Sammlung 244. Anblick eines **Pferdes** von unten. Archaischer Geschmack. Vgl. das archaische auf dem Rücken liegende Pferd des Berliner Sards bei Tölken II 82.

50. Durchbohrter Kegel aus grünem Jaspis in der Pariser Sammlung 1291. Schreitendes **Pferd** mit Mond (Halbmond) und Sonne (Stern) daneben. Oben

Pehlewiinschrift. Sehr roh, spät orientalisch. Die Rasse scheint identisch mit den Pferden auf neupersischen Bildwerken aus der Zeit Nakshi Rustams, s. Berjeau, the horses Tafel 7. Nach unserem Bilde zu schliefsen hatten auch diese Völker wie die Griechen und Römer die Sitte, die Mähne des Pferdes nach rechts zu kämmen, vgl. Ovid. metam. II 674, unsere Tafel Nr. 44, Grasberger, Erziehung und Unterricht III 256 u. s. w.

51. Plasma der Wiener Sammlung 953. Stehende **Stute**, an welcher ein **Fohlen** trinkt. Hübsch ausgeführt, der Gegenstand war beliebt; wir haben ihn auch noch auf unserer Tafel Nr. 58, ferner auf dem Wiener Nicolo 952 und auf dem Wiener Plasma 955.

52. Krystall des brit. Museums. Ein **Pferd** in **assyrischer** oder **altpersischer** Ausrüstung, mit dem charakteristisch geknoteten Schweife, wie es die assyrischen und lykischen Denkmäler zeigen. Es ist prächtig geschirrt und mit Quasten behängt als das Rofs eines Vornehmen. Stolz schreitet es dahin und neben ihm springt der Jagdhund. Stricheinfassung. Oben ein wahrscheinlich assyrischer Buchstabe. Die Rasse ist identisch mit der auf Bildwerken aus der Zeit Assurbanipals (7. Jahrh. v. Chr.), s. Berjeau, the horses etc. Tafel 4.

53. Sard des brit. Museums. Nackter Mann neben seinem **Pferd**, welches er festzuhalten bestrebt ist. Dabei stemmt er sich mit den Füfsen stark nach vorn an. Recht hübsch. Archaisch. Perleneinfassung.

54. Sard des brit. Museums. Ein Mann in der Tracht des Herakles mit Löwenfell und Keule führt ein **Pferd** am Zügel, unten läuft ein **Jagdwindhund**: wahrscheinlich also Herakles in eigentümlicher Weise gedacht als zu Pferde jagend. Stricheinfassung. Vermutlich altgriechische Arbeit.

55. Roter Jaspis der Kasseler Sammlung I 62. Ein älterer Knabe scheint reiten zu lernen. Zu seiner Seite steht ein nackter Mann mit einem langen Stabe, wahrscheinlich der Reitlehrer. Beischrift LVL. Römische Arbeit. Gleicher Gegenstand auf der Vase 1583 (701) des brit. Museums: 'Paidotribe instructing an ephebos'.

56. Sard des brit. Museums. Ein Mann in der Chlamys steht ruhig neben seinem **Pferde**, mit der Rechten eine Lanze, mit der Linken den Zaum haltend.

57. Sard des brit. Museums. Nackter Jüngling neben einem **Pferde** stehend, welches er mit grofser Anstrengung am Zügel festhält. Das flatternde lange Haar des Jünglings erinnert an die zu Aristophanes Zeit bei den athenischen reitlustigen Jünglingen herrschende Mode (Aristoph. Wolk. 14. Ritt. 577), während die ungewöhnlich starke Muskulatur die Deutung auf Kastor nahe legt, vgl. den Berliner Karneol bei Tölken IV 230 und den Sardonyx-Scarabäus bei Köhler, zur Gemmenkunde II S. 179. Schöne Gruppe.

58. Heliotrop der Berliner Sammlung (Tölken VI 43). Ein Hirte, auf seinen Stock gestützt, weidet eine **Stute** mit dem an ihr saugenden **Füllen**. Über der Scene wölbt sich ein **Baum**, an welchem der Mann seine Rohrflöte aufgehängt hat. Ganz gleichartig, nur dafs noch ein zweites erwachsenes Pferd, der Hengst, dabei steht, auf dem Wiener Plasma 955.

59. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken VI 22). Gleiche Scene wie Tafel II 15. Es handelt sich keineswegs vom Beschlagen des Hufes, wie Tölken meint, sondern um das Herausnehmen eines Gegenstandes, in welchen das **Pferd** getreten ist: der eine der Männer hält den Fuſs des **Pferdes**, der andere sucht den Dorn oder sonstigen Gegenstand herauszuziehen; der kauernde Mann hat kriegerische Rüstung, der stehende ist vielleicht sein Diener. Das Pferd gehört zur schweren Rasse der römischen Kriegspferde, vgl. Lindenschmit, Altert. unserer heidnischen Vorzeit I 11 Tafel 6 und II 1, 6, 1—3. Römische Arbeit.

60. Sard des brit. Museums. Altgriechischer Reiter mit sehr langem ovalem Schild und roſsschweifgeschmücktem Helm auf dem **Pferde** dahinsprengend: also ein altgriechisches Soldatenpferd.

61. Grüner Jaspis des brit. Museums. Ein Mann in wallender Chlamys sucht mit groſser Anstrengung das **trojanische Pferd** vorwärts zu schieben. Das trojanische Pferd ist nicht selten auf Gemmen, z. B. Berliner Sammlung bei Tölken IV 373—375.

62. Achat der Ermitage in St. Petersburg 292i. **Pferd** mit erhobenem Kopfe und fliegendem Zügel dahinlaufend; es ist ein Wettrennpferd, das eben am Ziele ankommt, nachdem es sich von seinem unfähigen Lenker losgerissen hat: Theognis 257—260:

   Ἵππος ἐγὼ καλὴ καὶ ἀεθλίη, ἀλλὰ κάκιστον
   ἄνδρα φέρω, καί μοι τοῦτ᾽ ἀνιηρότατον·
   πολλάκι δ᾽ ἠμέλλησα διαρρήξασα χαλινὸν
   φεύγειν, ὠσαμένη τὸν κακὸν ἡνίοχον.

   Feine altgriechische Rasse mit schmalem Kopfe wie Nr. 37. Vor dem Pferde steckt eine Stange im Boden, auf welcher etwas hängt. Vortreffliche Arbeit. Leider muſste die Photographie nach einem mangelhaften Abguſs vorgenommen werden. Perleneinfassung. Aus Kertsch. Stephani C. R. 1860 Tafel 4, 10.

63. Karneol der Wiener Sammlung 956. Rennendes **Pferd** mit etwas zu groſsem Kopfe; unter ihm liegt ein nackter Mann, offenbar der Reiter, welchen es beim Wettrennen abgeworfen hat und nach sich schleift. Vgl. den Vitzthumschen Sardonyx bei Lippert, Daktyliothek II 1043.

64. Gebrannter Sard-Scarabäus des brit. Museums 254. Ein spitzbärtiger Mann lenkt ein **Viergespann** mit doppelriemiger Peitsche. Sehr charakteristisch archaisch. Stricheinfassung. Hinsichtlich der Peitsche vgl. Tafel XVII 2. Auch die Tiere des Laios wurden nach Sophokl. Oed. Tyr. 809 mit einer μάστιξ δύο κέντρα ἔχουσα angetrieben. Aus der ehemaligen Samml. Pulsky.

65. Nicolo des brit. Museums. Nackter Reiter, die Peitsche in der Hand, wahrscheinlich ein **Wettreiter**. Inschrift: ΦΙΛΕΜΟΣ. Aus der ehemaligen Sammlung Blacas.

66. Bergkrystall der Sammlung Postolacca zu Athen. Ein Jüngling mit fliegenden Haaren, in faltenreichem Gewande, lenkt ein in vollem Laufe befindliches **Pferdezweigespann**. Aus Lakonien. Die Pferde sind ziemlich stark und plump, ganz ähnlich dem des Steines von Kreta Nr. 40. Altertümlich, mit Perleneinfassung.

67. Sard des brit. Museums. Achilleus mit dem Zweigespann dahineilend und den Leichnam Hektors schleifend. Auch der Wagenlenker Achills ist dargestellt. King im Horaz von Munro S. 443 findet besonders die Bewegung der **Rosse** bewundernswert. Es sind die von Poseidon dem Peleus geschenkten Rosse Xanthos und Balios. Diese sind auch auf der Berliner Paste bei Tölken IV 252 dargestellt. Aus der einstigen Sammlung Blacas.

68. Chalcedon-Scaraboid des brit. Museums 123. Ein **Löwe** hat sich von hinten auf ein **Pferd** gestürzt und beifst es in den Rücken. Schöne, namentlich in den Schenkelpartien vortreffliche Gruppe, wenn auch nicht frei von altertümlicher, etwas steifer Manier. Aus der ehemaligen Sammlung Castellani. Das vom Löwen zu Boden gerissene Pferd findet sich noch auf andern Gemmen (Lippert II 1014. 1015. Berliner Sammlung Tölken II 14), auf Thonlampen (Brüsseler Sammlung Nr. 681), auf Reliefs (Vatikan, Sala degli animali, Basis des Farnesischen Stiers, Basis aus Smyrna in Ince Blundell-Hall, ovaler Sarkophag ebendaselbst), Vasengemälden (Stephani C. R. 1861 S. 30) u. s. w.

69. Sard des brit. Museums. Victoria mit zwei **Pferden** fahrend. Die Göttin schwingt mit der Rechten die Peitsche. Schöne, lebendige Gruppe. Ähnlich auf einem Petersburger Goldring Stephani C. R. 1861 S. 146. Überhaupt ist Victoria auf einem Pferdezweigespann häufig auf Gemmen, z. B. München Nr. 239. 240; Kassel II 58; Berlin Tölken III 1235—1238. VII 150. 186. 187; Gemmen bei Lippert, Daktyliothek I 689—692. II 135. 1082. 1090. Vgl. auch die Pariser Achatkamee 93.

70. Sard des brit. Museums. Victoria einherschwebend mit vier **Pferden**. In der einen Hand hält sie einen **Palmzweig**, mit der andern die Rosse. Vorzügliche Composition, kühn erdacht und lebensvoll ausgeführt. Ganz gleichartig Berliner Pasten, Tölken III 1239. 1240. Victoria mit Viergespann auch auf der Münchener Gemme 241. Berlin Tölken III 1241. 1242. VII 188. Russische Scarabäen bei Köhler, zur Gemmenkunde II 190 f. Auf den Denaren der Familie Plautia wird die nemliche Gruppe auf Aurora mit dem Heliosgespann gedeutet. Babelon, Monnaies de la Rép. Rom. II S. 326.

71. Schwarzer opaker Scarabäus der von Lannaschen Sammlung. Drei **Pferds- oder Hirschkuhvorderleiber** und ein Hinterleib sind zu einer einzigen Mischgestalt vereinigt. Stricheinfassung. Wahrscheinlich sehr alt. Einst im Besitze Bartholdys. Ganz gleichartig ist ein Karneol-Scarabäus der Petersburger Sammlung Nr. LXXVII bei Köhler, zur Gemmenkunde II S. 192. Ein zweiköpfiges Pferd ist auf dem Petersburger Karneol-Scarabäus Nr. LXXXII bei Köhler a. a. O. S. 193.

72. Plasma der Berliner Sammlung (Tölken II 138). Nach Lippert, Tölken u. a. die **Rosse** des Diomedes, von denen eben eines einen Menschen zerfleischt. Vielleicht sind es aber vier Rennpferde, welche von ihrem tot auf der Bahre liegenden Herrn Abschied nehmen. Das Pferd ist das einzige Tier, dem die Alten sogar Thränen der Rührung zuschrieben. Links ein **Palmbaum** — Zeichen des Sieges im Rennen? — rechts ein Diener, welcher ein Gefäfs mit Wasser herbeiträgt. Die ruhige Haltung der Pferde und des Dieners mit dem Wassereimer dürfte für unsere Deutung sprechen. In alter-

tümlichem griechischem Stil, mit Stricheinfassung. Die Mähnen der Rosse stehen wie Bürsten in die Höhe, vgl. die archaischen Pferde Nr. 64. Mannigfaltige und merkwürdige Composition.

73. Bandachat des brit. Museums. Vier feine griechische **Pferde**, lose nebeneinander, in verschiedenen Stellungen, sehr hübsch. Die Rasse ist gleichartig mit Nr. 62.
74. Sard-Scarabäus des brit. Museums. Vier **Pferde** und ein Mensch; sie bilden, weil gestürzt, einen Knäuel. Ein Pferd ist zusammengestürzt, zwei wollen sich mit den Vorderleibern erheben, der Mann liegt zusammengekauert am Boden, neben ihm ist Kopf und Hals des vierten Pferdes bemerkbar. Stricheinfassung. Aus der ehemaligen Sammlung Hamilton. Gewöhnlich denkt man an Phaethon, obgleich noch viele andere 'quadrigae rectores suos prodiderunt', s. Hygin. fab. 250. Vom Flammensprühen der Sonnenrosse bemerkt man nichts.
75. Sard-Scarabäus des brit. Museums. Vier gestürzte **Pferde**, darunter ein kauernder Mensch oder vielleicht Phaethon und daneben ein Wagenrad. Stricheinfassung. Aus der ehemaligen Sammlung Castellani.
76. Sard des brit. Museums. Zwei **Rennpferde**, deren Wagen zerschmettert wurde. Sehr lebendige, vortreffliche Composition, weit besser als die zwei vorhergehenden Nummern. Edle griechische Rasse wie 42. 44. 62. Schöner klassischer Stil. Das Stürzen der Renngespanne kam sehr häufig vor, vgl. eine Hauptstelle bei Pindar. Pyth. 5, 53.
77. Sard des brit. Museums. Drei **Pferde** werden getränkt; eines trinkt bereits, die beiden andern stehen wartend da. Ein Mann steht vor ihnen, den einen Fufs auf das Wassergefäfs stellend, in welches der andere Mann (Diener), am Boden kauernd, soeben Wasser eingiefst. Hübsche Composition.

Tafel XVII.

1. Braune Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Eselskopf.** Einst in Bartholdys Sammlung in Rom.
2. Sard des brit. Museums 79. Ein Mann auf einem zweirädrigen Wagen lenkt mit Zügeln und Peitsche zwei davor gespannte **Maultiere.** Seine Peitsche hat zwei Riemen. Die eigentümliche Deichsel des Wagens erinnert an assyrische Denkmäler. Roh und steif. Aus Knosos in Kreta.
3. Smaragdplasma der Berliner Sammlung (Tölken III 958). Bacchus auf einem von zwei **Eseln** oder **Maultieren** gezogenen Wagen. Ein geflügelter Genius treibt sie an. Nicht feine Ausführung. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.
4. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VI 50). Leiterwagen mit Säcken beladen, mit zwei **Maultieren** oder **Eseln** bespannt (mit Pferden nach Tölken). Der Fuhrmann sitzt auf dem Wagen. In den Säcken dürfte Korn sein. Bessere Zeichnung als bei der vorhergehenden Nummer. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Gleiche Scene auf der Paste Tölken VI 51.
5. Sard der Berliner Sammlung (Tölken VIII 79). **Eselskopf** mit Glocke. Fein und natürlich. Aus der Stoschischen Sammlung. Ebenfalls mit Glocke ver-

sehen ist der Eselskopf des Berliner Karneols bei Tölken VIII 80 auf unsrer Tafel XXV 16. Dagegen hat dieser letztere noch einen Vogel auf der Nase, einen Mohnkopf über der Stirne und unten eine Gerstenähre. Hinsichtlich der Glocke, welche bei den Eseln im Altertum sehr gebräuchlich gewesen sein mufs, vgl. Tafel XVII 13.

6. Karneol des Thorwaldsenmuseums in Kopenhagen 1362. Bepackter **Esel.** Aus den wie es scheint geflochtenen Clitellae ragt eine Amphora und rechts und links ein Vogel (**Huhn und Gans?**) hervor. Hübsch erdacht und ausgeführt.
7. Serpentin der Berliner Sammlung 4609. Eseltreiber, einen störrischen **Esel** vorwärts schiebend. Sehr alt und roh archaisch, aber höchst charakteristisch. Aus Cypern.
8. Sard des brit. Museums. Silen reitet trunken, in der Linken den Thyrsus, an dessen unterem Ende ein **Kranz** hängt, in der Rechten einen Kantharos haltend, auf einem **Maulesel.** Ganz vorzüglich. Aus der Sammlung Blacas. Vgl. Faun auf einem Esel reitend: Pariser Achat 1653.
9. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 994), etwas fragmentiert und in Gold restauriert. Derselbe Gegenstand wie Nr. 8, gleichfalls vortrefflich ausgeführt; nur fehlt der unten am Thyrsus hängende Kranz. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.
10. Karneol der Wiener Sammlung 224. Silen in langem weiberartigem Rock und nach Weiberart auf einem **Esel** oder **Maulesel** reitend, spielt rückwärts gewendet die Doppelflöte. Der Thyrsus ist hinten quer herübergesteckt. Perleneinfassung. Die Ausführung ist etwas leicht.
11. Sard des brit. Museums. Bacchische Scene. Silen reitet trunken auf einem **Esel,** der in üppiger Freude mit dem Schwanze wedelt und schreiend den Kopf in die Höhe streckt, wie wenn er die Mänade vor ihm im Nacken belecken wollte. Die Mänade schreitet leierspielend vor dem Eselreiter einher und drückt sich an einen Schlauch an, aus welchem ein vor ihr auf dem Boden knieender Satyr Wein in eine Trinkschale fliefsen läfst. Hinter dem Eselreiter geht ein zweiter Satyr einher, die rechte Hand auf des Reitenden Schulter legend, mit der erhobenen Linken einen **Kranz** über dessen Haupt haltend. Wie die Bacchantin sich an den Weinschlauch anprefst, so macht er es mit dem Esel. Mit der rechten Hand stützt sich Silen auf die Schulter des gehörnten Pan, der zur Rechten des Esels in geduckter Stellung und zu dem Reitenden emporblickend erscheint. Alle sechs Figuren, einschliefslich den Esel, sind miteinander in möglichst nahe Berührung gebracht. Fast über die ganze Scene breitet ein Baum, wahrscheinlich ein **Rebstock,** seine Zweige. An einem seiner Zweige hängt ein Tamburin. Das Ganze ist vortrefflich ausgeführt und fein erdacht. Der trunkene Silen auf einem Esel reitend auch auf den Berliner Gemmen Tölken III 993—995. Esel von Silen geritten und von Amor geschoben: Karneole bei Lippert, Daktyliothek I 396. 397.
12. Antike Paste des Berliner Museums (Tölken VI 196). Ein Mann läfst einen bekleideten **Esel** tanzen. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Eine ähnliche Scene, wobei statt des Esels zwei Pferde auftreten, auf einer cyprischen Gemme bei Cesnola, Cyprus Tafel 39. Über Tanzenlehren der

Pferde s. Aelian nat. anim. VI 10. Unsere Paste ist auch bei Lippert, Daktyliothek II 446 abgedruckt und besprochen. Das Tanzenlehren eines Esels kommt bei Lucianus und Apuleius vor.

13. Karneol der Wiener Sammlung 1057. Vorderteil eines **Esels** aus einem Schneckenhause kommend. Der Esel hat wie bei Nr. 5 eine Glocke.

14. Karneol der Sammlung Postolacca zu Athen. Ebenfalls ein **Esel,** der aus einer Schnecke herausspringt. Ohne Glocke, aber mit Beischrift coφῶc. Gleiche Scene auf dem Berliner Jaspis Tölken VIII 300 und auf dem Berliner Karneol VIII 301.

15. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 83). **Arabisches Kamel mit Füllen** vor ihm. Nicht besonders. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 29 Anm. 83.

16. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 81). **Arabisches Kamel,** auf welchem der Treiber mit einem Stecken sitzt. Einst im Besitz des Baron Stosch.

17. Karneol der Pariser Sammlung 2162. Ein **zweihöckriges Kamel,** dessen hinterer Höcker aber, weil es von seinem Besitzer schlecht ernährt wurde, verschwunden ist, wird an einem Strick geführt von einem **Hunde oder Schakal.** Auf seinem Rücken sitzt ein vierfüfsiges Tier mit kurzem Schwanz, welches mit den Vorderfüfsen einen Stecken trägt: wahrscheinlich soll es ein **Äffchen** vorstellen; es ist aber so unnatürlich ausgefallen, dafs man es vielleicht lieber als **Hund** auffafst. Auch das Kamel ist wenig natürlich ausgefallen, weitaus am besten der Schakal, Fuchs oder Hund, welcher die Gruppe führt. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 35 Anm. 137. Auf der gleichen Seite dieses Buches ist auch ein guter Holzschnitt einer Gemme des brit. Museums mit einem ruhenden zweihöckerigen Kamel gegeben. S. darüber S. 332 Anm. 130.

18. Jaspis aus Mykene, gewifs sehr alt. In der Sammlung der archäolog. Gesellschaft zu Athen. **Edelhirsch** mit grofsem Geweih und vielen Flecken, ein **Hirschkalb** säugend. Das Geweih pafst weder zu den Flecken (des Damhirsches) noch zu den Functionen einer Hirschkuh, auch ist die Stellung unnatürlich. Doch haben wir die Gemme wegen der Altertümlichkeit aufgenommen. Hinsichtlich des falschen Geweihes der Hirschkuh vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 98 Anm. 215.

19. Achat des brit. Museums 116. **Damhirsch,** hüpfend. Das Schaufelhorn ist zwar unverkennbar, aber nicht natürlich gezeichnet.

20. Achat des brit. Museums 118. Sinkender **Damhirsch,** mit einem Pfeil in den Rücken geschossen. Feine, naturwahre Arbeit des besten Stiles. Aus der ehemaligen Sammlung Castellani.

21. Sard des Berliner Museums 4643. Von einem Scaraboid abgesägt und sehr alt, aus der besten griechischen Zeit. **Damhirsch** auf dem Boden Futter suchend, vortrefflich gemacht.

22. Karneol der Berliner Sammlung 4474. Ein starkmähniger **Löwe** ist von vorn auf einen **Damhirsch** gesprungen und packt ihn hinten am Rückgrat. Merkwürdige Ausfüllung des Kreises, besser gelungen als bei Nr. 18. Sehr alt,

edler archaischer Stil. Aus Athen. Kampf des Lichts mit der Finsternis, Keller, Tiere des klass. Altertums 76 Anm. 16.

23. Achatchalcedon der Berliner Sammlung 4623. Ein **Damhirsch** ohne Geweih, aber männlichen Geschlechts, ist auf die Vorderfüſse gesunken; ein starker **Jagdhund** ist auf ihn gesprungen und beiſst ihn ins Genick. Alt. Aus Athen. Die Geweihlosigkeit des männlichen Hirsches ist nicht natürlich, vgl. Nr. 18. Gleichartige Scene auf dem Pariser Chalcedon 1918. Hübsch ist die Variation, wo eine Hirschkuh von einem Hunde an einem Hinterfuſse gepackt wird: Paste bei Tölken VIII 58.

24. Karneol der Berliner Sammlung 4559. Stehender **Edelhirsch.** Gut, sehr alt.

25. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 53). Stehender **Edelhirsch,** mit dem rechten Hinterfuſse sich kratzend. Hübsche Composition.

26. Karneol der Ermitage in St. Petersburg 289. **Edelhirsch oder Reh.** Aus Kertsch. Antiquités du Bosph. Cimm. Tafel 16, 9.

27. Chalcedon der Berliner Sammlung 4556. Ein **Edelhirsch** im Begriff sich aufzurichten. Alt und schön.

28. Sard-Scaraboid der Pariser Sammlung 1935. Ein **Edelhirsch** in gleicher Situation wie Nr. 27. Sehr archaisch mit Knöpfen statt der Fuſsenden, Kniee u. s. w. Vgl. Tafel XVI 24.

29. Sard des brit. Museums. Vier starke **Hunde** zerreiſsen paarweise einen auf den Boden geworfenen **Edelhirsch.** Ganz ähnlich Tafel XV 42, nur daſs auf unserer Tafel der den Wald bezeichnende Baum fehlt, welcher ohne Zweifel zur Originalerfindung gehört hat.

30. Karneol der Pariser Sammlung 1923. Ein **Löwe** ist von hinten auf einen zu Boden gestürzten **Edelhirsch** gesprungen und zerbeiſst ihm den Nacken. Stricheinfassung. Vgl. besonders die Erläuterung zu Tafel XIV 30.

31. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken VI 27). Ein Jäger reitet mit einem Speer bewaffnet dahin, unter dem **Pferde** ist ein in viel zu kleinem Verhältnis gezeichneter **Edelhirsch,** dem ein Wurfspeer im Genick steckt. Wie es scheint, spätere römische Arbeit. Über die Hirschjagd zu Pferd mit dem Wurfspeer s. Keller, Tiere des klass. Altertums 85 Anm. 9 und 11.

32. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 587). Amor schieſst mit dem Pfeil auf einen stark verkleinerten **Edelhirsch.** Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

33. Goldring der Ermitage in St. Petersburg 236. Victoria einen **Damhirsch** (?) opfernd. Aus Südruſsland. Schöne Arbeit. Publiciert als Stier opfernde Nike in Antiquités du Bosph. Cimm. Tafel 18, 4. Über den Damhirsch als Opfertier vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 75. Über den Edelhirsch in dieser Beziehung s. S. 90 des gleichen Buches.

34. Sard der Berliner Sammlung (Tölken VI 66). Ein alter Mann, wie es scheint ein Bauer, der einen Korb mit Obst trägt und vielleicht vom Einkaufen heimkommt, reicht einem kleinen **Reh** einen Zweig. Niedliche Erfindung, die Ausführung könnte eleganter sein. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 103, auch 89 f.

35. Chalcedon-Siegelring der Pariser Sammlung 1170. **Hirsch** an einem **Baume** stehend und, wie es scheint, davon fressend. Parthisch oder neupersisch.

36. Grauer Chalcedon der Pariser Sammlung 1187, 2. **Hirsch und Hirschkuh** hintereinander. Parthisch oder neupersisch.

37. Sard Siegelring der Pariser Sammlung 1174. **Hirsch** liegend. Vor ihm die zwei Knöpfe des 'Kosti'. Parthisch oder neupersisch.

38. Sard-Kegel der Pariser Sammlung 1176. Ebenso, aber etwas schlechter. Die Geweihform dieser Hirsche gleicht in auffallendster Weise den Hirschen auf den Jagdbildern der altassyrischen Reliefs, z. B. auf Nr. 103 des brit. Mus.: Hirschjagd mit Pfeilen aus Kujundschik von der Zeit Assurbanipals. Es scheinen **Edelhirsche** zu sein; das Geweih des mesopotamischen Damhirsches ist ganz anders.

39. Chalcedon der Berliner Sammlung (Tölken I 102). Horus-Harpokrates; neben ihm ein Altar und ein vielleicht zum Opfer bestimmter Hirsch mit dem richtigen Geweih des **Berberhirsches.** Eine Mosaikabbildung des Berberhirsches s. bei Keller, Tiere des klass. Altertums 82.

40. Gebrannter Achat des brit. Museums. Halbcylinder. Zwei stehende **Gazellen,** die eine den Kopf zurückwendend und das Maul öffnend. Zwei **Bäume** sind angedeutet. Sehr altertümlich. Furtwängler und Löschcke, myken. Vasen Tafel E, 14.

41. Chalcedon der Pariser Sammlung 1047. Eine **Gazelle** scheint die Vorderfüfse zu erheben, um sich vom Boden aufzurichten. Das Ende des Horns ist sehr sonderbar. Feine Arbeit.

42. Grüner Porphyr des brit. Museums. Vorderteil einer **Antilope** von derselben Art wie Nr. 53 und Hinterteil eines **Löwen** in verdrehter Stellung zu einem ganz verkrümmten Monstertiere vereinigt; s. Revue arch. 1874 Tafel 12, 4.

43. Linsenförmiger Krystall des brit. Museums aus Ialysos 107. **Antilope bubalis** stehend, mit rückgewendetem Kopfe sich am Rücken beleckend. Vor ihr eine **Palme.** Unten zwischen den Füfsen des Tieres ein unklarer Gegenstand, wohl nur ein Defekt des Steines, schwerlich ein Schild. Das Tier ist mit Naturwahrheit gezeichnet. Altertümlich. Revue archéolog. 1878 Tafel 20, 8.

44. Gestreifter Achat der Berliner Sammlung 4483. **Oryx leucoryx** am Boden liegend, die Zunge herausstreckend, ein Schwert in das Genick gebohrt, links ein **palmenartiger,** ziemlich unnatürlicher **Baum;** der Boden ruht auf wie es scheint ägyptischen Säulenkapitälen. Sehr alt.

45. Hämatit aus Kreta im brit. Museum 74. Zwei **Kuhantilopen** (?) und ein nackter Mann, aufserdem allerlei Symbole, darunter ein **Palmzweig** und ein schräges Kreuz. Roh, mit den bekannten archaischen Knöpfen an den Gelenken der Tiere. Vermutlich einst als Talisman gebraucht.

46. Achat des brit. Museums 69. **Wolf, Panther (oder Löwe) und Gazelle.** Die beiden ersteren machen sich ihr Opfer streitig. Der Wolf ist sehr lebendig und nicht eben schlecht, während der Panther (oder Löwe) ziemlich mifslungen ist. Die Gazelle ist vielleicht als schon erwürgt aufzufassen. Im

Catalogue of gems wird der Wolf als Ochse aufgefafst, was u. a. wegen der Lage des Schwanzes unstatthaft erscheint. Wolf und Löwe im Streit um ein Schaf treten bei Babrius fab. 105 auf. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 160 Anm. 33.

47. Achat des brit. Museums 73. Ein mit Schwert und Spiefs bewaffneter Mann stöfst seinen Spiefs einer **Antilope** (vielleicht leucoryx) oder einem **Steinbock** (nach Munro einem Hirsch, deer) in die Kehle; letzterer ist in einer sonderbar verkünstelten Stellung gezeichnet. Der Mann ist aufser mit einem Speer auch mit einem Schwert bewaffnet. Archaisch. Revue arch. 1878 Tafel 20, 6.

48. Jaspis(?) der Sammlung Triphylis zu Rithymna auf Kreta. **Steinbock** oder **Gazelle** von einem **Löwen** zerfleischt. Knöpfe statt der Fufsenden, Augen u. s. w. Sehr archaisch; merkwürdig ist die Vereinigung von Raumausnützung und charakteristischer Zeichnung. Gefunden in Kreta. Keller, Tiere des klass. Altertums 42 Anm. 42.

49. Karneol der Berliner Sammlung 4519. Zwei nebeneinander ruhende **Gazellen**; links eine eigentümliche, vielleicht afrikanische oder arabische **Pflanze**. Sehr alt und charakteristisch. Vielleicht aus Athen.

50. Schwarzer Jaspis-Scaraboid der Pariser Sammlung 1180. **Steinbock, ein Junges** säugend; davor ein Sistrum(?), nach Chabouillet die Frucht des **Mandragoras**; die gleiche Pflanze findet er auf dem Pariser Serpentinkegel 1218. Beischrift **I V**. Wahrscheinlich römisch-ägyptisch, nach Chabouillet aus der Epoche der Sassaniden.

51. Karneol mit weifsem Überzug, Nr. 4488 der Berliner Sammlung. Zwei rückwärts schauende **Gazellen**, deren Körper bei der Brust zusammenzufliefsen scheinen. Aus Palisia. Sehr alt.

52. Bandachat der Berliner Sammlung 4479. Zwei **Gazellen**: von der hintern sieht man nichts als Hals und Kopf; in der Mitte des Hintergrundes steht ein sehr unnatürlicher **Baum**. Aus Korinth. Sehr alt.

53. Roter Jaspis der Berliner Sammlung 4492. Liegende **Antilope** von derselben Art wie Nr. 42, den Kopf rückwärts gedreht. Aus Böotien. Sehr alt.

54. Bandachat der Berliner Sammlung 4482. **Gazelle**, von einem Speer ins Genick getroffen, zu Boden sinkend. Aus dem Peloponnes. Sehr alt.

55. Bandachat der Berliner Sammlung 4484. Zwei, wie es scheint gestürzte, das Maul aufsperrende **Antilopen** antipodisch gestellt. Aus Megalopolis. Sehr altertümlich.

Tafel XVIII.

1. Jaspis aus Mykene in der Sammlung der archäologischen Gesellschaft zu Athen. Zwei **Gazellen** säugen je ein **Junges**. Altertümlich, ohne Perspektive.

2. Achatchalcedon der Berliner Sammlung 4622. Ein schreitendes **Wildschaf**. An ein Gnu läfst sich wegen der Richtung der Hörner und wegen der Beschränkung des Gnu auf Südafrika nicht wohl denken. Sehr alt, aus Megara.

3. Karneol der Berliner Sammlung 4498[a]. **Wildziegenbock** an einem **Baume** stehend. Sehr alt, aus Griechenland.

4. Karneol des Thorwaldsenmuseums in Kopenhagen 1400: **Bockskopf,** gut gemacht.

5. Braune Paste der Berliner Sammlung 3365. Links **Ziegenkopf,** rechts **Widderkopf,** beide links schauend.

6. Bandachat des brit. Museums. **Ziegenbock** schreitend, davor ein **Strauch.** Feine Arbeit.

7. Roter Jaspis der Ermitage in St. Petersburg 1014. **Ziege** mit reichem wolligem Fell und ziemlich langen, wenig gebogenen Hörnern; davor ein **Strauch.** Aus Olbia. Vielleicht also eine im antiken Südrufsland einheimische Ziegenrasse.

8. Roter Jaspis der Pariser Sammlung 1954. **Ziegenbock** in die Höhe springend, um sich eines **Palmzweigs** zu bemächtigen, der auf einer kleinen Anhöhe befestigt ist. Nicht besonders gut. Die Scene findet sich auch sonst.

9. Roter Jaspis der Pariser Sammlung 1952. Zwei **Ziegenböcke** einander stofsend, ebenso auf den Berliner Pasten Tölken VIII 113. 114 und auf den Berliner Gemmen Tölken VIII 112. VII 236. Weitere gleichartige Darstellungen sind aufgezählt bei Stephani C. R. 1869, 19. 21. 65. 67. 68. 74. 238.

10. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 1033). Ein knieender Satyr melkt eine **Ziege,** welche ihm davonlaufen will. Niedliche Composition. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Allerlei Darstellungen des Ziegenmelkens gesammelt bei Stephani C. R. 1869, 26. 54. 65. 70. 74. 84. 89. 238. Pariser Gemmen 1909. 1910. Berliner Gemmen Tölken VI 42. 49. VII 191. Onyx des Dr Richter bei Lippert, Daktyliothek II 937. Münchener Gemmen 367. 374. Gemme des Freiherrn von Ludwigstorff aus Carnuntum.

11. Sard der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Ein nackter Mann sitzt auf einem Steinhaufen und melkt eine **Ziege.** Rechts eine aufspringende **Ziege** und mehrere sehr klein dargestellte **Ziegen,** welche gleichfalls davonspringen. Über der Scene wölbt sich ein **Baum,** an welchem zwei **Äpfel** zu hängen scheinen.

12. Jaspis der Wiener Sammlung 866. Ein Hirte im Cucullus sitzt auf einem Steinhaufen und ist im Begriff, eine **Ziege** zu melken. Über der Scene wölbt sich ein **Laubbaum.** Rechts Beischrift IM, wohl die Anfangsbuchstaben des Siegelbesitzers.

13. Plasma der Wiener Sammlung 861. Ein Hirte in der Hirtentracht steht da, vor ihm ein an einem **Baume** hinaufspringender **Ziegenbock;** ohne Zweifel hat er die Absicht, Schöfslinge abzufressen. Die an einem Baume hinaufspringende Ziege ist nicht selten auf Gemmen, z. B. auch Berlin Tölken III 883. VI 34—38. Pariser Sardonyx 279. Ziege, eine Weinrebe abfressend: Pariser Sardonyxkamee 36. Ziege, ein Bäumchen abfressend: Pariser Gemmen 1906—1908.

14. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 1254). Victoria zieht mit beiden Händen einen **Ziegenbock** zu sich, wahrscheinlich um ihn zu opfern. Tölken erkennt in dem Tiere einen Hasen. Bock, von Pan an den Hörnern gezogen: Karneol bei Tölken 1119.

15. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 1117). Pan schreitet energisch daher, in der Rechten ein **Zicklein** haltend, in der Linken einen Baumzweig und die Nebris. Auf dem Boden liegt ein umgestürztes Weingefäſs. Tölken erkennt in dem Tier ein Rehböckchen. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

16. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 1031). Auf einen starken **Bock** mit schwachem Bart und leierförmigen, ziemlich langen Hörnern hat sich rittlings ein Satyr gesetzt und hält ihn am Halse. Der Bock, der wie eine Katze dasitzt, mit untergeschlagenen Hinterfüſsen und aufrecht gestemmten Vorderfüſsen, sieht nach seinem Reiter zurück. Tölken glaubt, der Bock breche unter seinem Reiter zusammen; indessen macht weder der Reiter noch der Bock den Eindruck groſsen Unbehagens. Einst in der Stoschischen Sammlung. Das Reiten auf einem Bocke ist eine häufige Darstellung; Belege bei Stephani C. R. 1869, 25. 27. 37. 43. 44. 62. 64. 67. 70. 72. 74. 79. 83. 85. 86. 88. 93. 117.

17. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 996). Silen, trunken mit Thyrsus auf einem langbärtigen **Ziegenbock** reitend, und von einem kleinen **Hunde** angebellt.

18. Sard des brit. Museums. Amor reitet auf einem gezäumten groſsen langwolligen **Ziegenbock**. Das Gleiche auf den Berliner Gemmen Tölken III 506—509. Nr. 15—18 sind alle sehr hübsch erfunden und ausgeführt.

19. Sard des brit. Museums. Amor, Zügel und Peitsche haltend, fährt mit zwei **Böcken** in einem Wagen. Die Ausführung ist ziemlich roh, die Haltung der Böcke steif. Gleiche Scene: Pariser Goldring 2537 und sonst. Über Benutzung der Ziegen zum Fahren s. die Belege bei Stephani C. R. 1869, 43. 62. 64. 67. 73. 84. 86. 88.

20. Sard des brit. Museums. Ein nackter kleiner Knabe, vielleicht Bacchus, reitet auf einem **Ziegenbock**, den ein nackter Jüngling, vielleicht ein Satyr, am Zaume führt. Letzterer hält in der Linken einen Stab, der Knabe streckt die rechte Hand empor, als wollte er Lebewohl zuwinken. Niedliche Gruppe. Ganz ähnlich auf einem spätgriechischen Achatonyx der älteren (echten) Pourtalèsschen Sammlung, abgebildet in Munros Horaz S. 305. Auch dort streckt der nackte reitende Knabe die eine Hand in die Höhe.

21. Steatit des brit. Museums 49 (eichelförmig). Sonderbar verkrümmter, scheints zusammenstürzender **Steinbock**. Sehr archaisch, mit Perlenrand. Revue arch. 1874 Tafel 12, 3.

22. Jaspis (?) der Triphylisschen Sammlung in Rithymna auf Kreta. Langhörniger **Steinbock**, sehr charakteristisch gemacht. Das Tier will sich, wie es scheint, eben aufrichten, oder es ist im Begriff, sich zu legen oder niederzustürzen. Altgriechisch. Gefunden in Kreta.

23. Bandachat der Berliner Sammlung 4481. Gestürzter **Steinbock**, sehr alt und roh, im Stil der sogenannten Inselsteine. Die vom Scheitel bis zum Schwanz reichende Rückenmähne sieht man naturgetreuer in Nr. 36, ebenso die ganze übrige Gestalt. Gerade eine Vergleichung von Nr. 36 zeigt aber aufs be-

stimmteste, dafs hier nichts anderes als ein Steinbock gemeint ist. Hätte das Tier nicht die Mähne, so könnte man an Antilope leucoryx denken. Unserem Steinbock hier steckt ein Wurfspeer im Rücken. Aus Abrosime im Peloponnes. Keller, Tiere des klass. Altertums 48.

24. Krystall des brit. Museums 57. Zwei aufspringende, rückwärts sich anschauende **Ziegen,** vielleicht wilde. Altertümliche, aber hübsche Composition.

25. Sard des brit. Museums. Zwei sich voneinander abwendende **Wildziegen;** die Vorderfüfse sind höher gestellt als die Hinterfüfse; als Standpunkt ist also wohl ein felsiges Terrain gedacht. In den Kopfpartien recht natürliche und gute, in den Fufspartien unbeholfene Arbeit.

26. Steatit des brit. Museums. Springender, mit den beiden Hinterfüfsen stehender **Steinbock.** Höchst charakteristisch gemacht, in altertümlichem Stil. Aus Melos. Einst in der Burgonschen Sammlung. Keller, Tiere des klass. Altertums 39.

27. Steatit der Berliner Sammlung 4508. **Steinbock** in sonderbarer Stellung — hüpfend? — den Kopf zurückwendend. Sehr alt, von den griechischen Inseln.

28. Jaspis(?) der athen. Sammlung aus Mykene. Eine sich erhebende **Gazelle**(?) mit einem **Strauch** davor. Oben ein **Dreiblatt.** Altertümlich.

29. Jaspis(?) der athen. Sammlung aus Menidi. Zwei **Gazellen** nebeneinander; die hintere wendet ihren Kopf rückwärts. Altertümlich.

30. Steatit des brit. Museums aus Kreta. **Löwe,** hinter ihm die Vorderhälfte eines **Steinbocks (Paseng),** welcher davon springen will. Rohe, sehr altertümliche Composition. Der Kopf des Löwen ist ganz mifsglückt. Keller, Tiere des klass. Altertums 42 Anm. 42.

31. Eichelförmiger Sard des brit. Museums 53. Vier **Wildziegen** nebeneinander stehend, drei mit erhobenen Köpfen, eine fressend; sehr naturgetreu gemacht. Sehr alt. Aus Kreta.

32. Hornstein der Berliner Sammlung 4444. **Steinbock** in einem durch drei Bäume, wahrscheinlich Nadelholzbäume, angedeuteten **Walde** schreitend. Aus Cypern. Sehr alt und ziemlich roh.

33. Chalcedon des brit. Museums (ägyptische und assyrische Abteilung). Zahmer oder wilder **Ziegenbock,** sich umschauend und aufrichtend. Naturgetreu und fein gemacht.

34. Sard des brit. Museums. Gestürzter **Steinbock** oder **Wildziege.** Naturgetreu und fein gemacht. Keller, Tiere des klass. Altertums 48 Anm. 83.

35. Weifser Chalcedon der Pariser Sammlung 1098, 2. Springender **Steinbock** mit gewaltigem kreisrundem Horn. Hübsch und naturgetreu.

36. Goldintaglio des brit. Museums. **Pasengbock** mit **Pasengweibchen.** Ein wahres Meisterstück, bis ins einzelnste naturwahr und künstlerisch vollendet. Der bei Keller, Tiere des klass. Altertums 340 Anm. 86 citierte Ring.

37. Chalcedon des brit. Museums (ägyptisch-assyrische Abteilung). Jagd eines berittenen parthischen oder neupersischen Bogenschützen auf einen in die

Höhe springenden **Steinbock**. In Holzschnitt bei Keller, Tiere des klass. Altertums 47 Fig. 10; vgl. Lajard, Mithra Tafel 53, 8. Eine etwas verschiedene Jagd eines Persers auf einen Steinbock bietet der Berliner Achatonyx Tölken I 190.

38. Sard des brit. Museums. Der Gott Bes (mit Federn auf dem Kopfe) kehrt von der Jagd zurück mit einer **Gazelle** auf dem Rücken. Sein starker **Jagdhund** springt neben ihm. Stricheinfassung. Ägyptisch. Schön ausgeführt.

39. Weißer Chalcedon der Pariser Sammlung 1208, 2. Am Boden ruhender **Steinbock**; daneben ein sehr ungeschickt gemachter Baum(?). Parthisch oder neupersisch.

40. Durchbohrter Chalcedonkegel der Pariser Sammlung 1191. Am Boden ruhender **Steinbock**. Dabei Stern (= Sonne) und Halbmond. An der Form der Hörner erkennt man deutlich den **eigentlichen Steinbock**, nicht Paseng.

41. Weißer Chalcedon der Pariser Sammlung 1207, 3. Stehender **Steinbock** mit Stern und Halbmond als Beizeichen. Pehlewiumschrift. Gleichfalls wie das Vorhergehende sehr charakteristisch, wenn auch barbarisch, gemacht.

42. Sardonyx der Pariser Sammlung 1258, 2. Rechts und links von einem **Palmbaum**(?) steht je ein **Steinbock**. Unter den Beizeichen erkennt man den Halbmond. Der Stern wird ursprünglich nicht gefehlt haben. Viel roher als Nr. 40 und 41.

43. Achat-Scaraboid der Pariser Sammlung 1185. **Steinbock** am Boden liegend, vor ihm Palmen(?), vgl. Nr. 42; hinter ihm ein vierstrahliger Stern; oben Pehlewiinschrift. Roh barbarisch. Beim Photographieren leider falsch auf die Platte gelegt.

44. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken II 84). Sehr schöner **Widderkopf**. Stricheinfassung. Einst in der Stoschischen Sammlung.

45. Gemme der Lewisschen Sammlung in Cambridge. **Widderkopf** etwas anderer Art als Nr. 44. Der Widderkopf hatte prophylaktische Bedeutung.

46. Chalcedon der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Stehender oder langsam schreitender **Widder**, darüber ein zehnstrahliger Stern. Das Siegel bezeichnete also das Sternbild des Widders, unter welchem der Inhaber geboren war, oder es bezog sich auf den Segen der Minerva, mit welchem das Sternbild des Widders verknüpft wurde: Proclus zu Plat. Timaeus 30 E: Δημιουργική τις οὖν ἡ θεὸς [Athene] καὶ ἀφανὴς ἅμα καὶ ἐμφανὴς ἐν οὐρανῷ τε λῆξιν ἔχουσα καὶ τὴν γένεσιν καταλάμπουσα τοῖς εἴδεσι. καὶ γὰρ τῶν ζῳδίων ὁ κριὸς ἀνεῖται τῇ θεῷ καὶ αὐτὸς ὁ ἰσημερινὸς κύκλος.

47. Paste der Berliner Sammlung 3310. **Widder** stehend, mit langem Hals; er blickt auf ein oberhalb seines Schwanzes sitzendes **Vögelchen** zurück. Vor ihm ein **Stelzvogel**, vielleicht ein **Storch**.

48. Blaue opake Paste der Berliner Sammlung 3300. Ein **Widder** schreitet rechtshin; vor ihm **Ähren**; hinter ihm ein **Laubbaum**, auf welchem ein Vögelchen, ohne Zweifel ein **Singvogel**, sitzt. Gut gemacht.

49. Sardonyx der Wiener Sammlung 1056. **Widderhals** und **-kopf** aus einem **Schneckenhause** kommend, vgl. Tafel XVII 13. 14. Die Arbeit ist nicht übel.

50. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Ein **Widder** steht da, den Kopf dem Beschauer zugewendet; neben ihm sitzen zwei kleinere **Hunde**, welche somit als **Schäferhunde** aufzufassen sind. Aus der einstigen Bartholdyschen Sammlung in Rom.

51. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 505). Amor auf einem starken **Widder** reitend. Ziemlich rohe Arbeit. Die Vorstellung selbst ist aufserordentlich selten. Aufser unserem Beispiele kennt Stephani C. R. 1869 S. 90 blofs noch ein Relief: annal. dell' inst. arch. XIX tav. d' agg. E. Um so bekannter sind die Beziehungen des Widders zu Aphrodite, s. Gerhard, Aphrodite als Widdergottheit, archäol. Zeit. 1862 S. 304 ff.

52. Sard des brit. Museums 672. Minerva reitet auf einem **Widder**, in der Rechten eine **Eule**, in der Linken einen Stab (Speer? Scepter nach Munro) haltend. Spätere, nicht besonders gelungene Arbeit. Einst in der Sammlung Townley. Auch diese Vorstellung ist selten. Stephani C. R. 1869 S. 123 kennt aufser unserem Steine nur noch drei sichere Gemmen mit der gleichen Scene. Das Wolltier gehört Minerva als Schirmerin der Industrie.

53. Sard des brit. Museums. Odysseus, auf einem Felsstücke sitzend, betastet den **Widder** am Kopfe. Einfassung mit kleinen Strichlein. Klassisch-schöne Arbeit. Ein Gegenstück dazu findet sich auf einer Berliner Gemme römischen Stils, wo der geblendete Polyphem den Widder betastet, unter dem sich Odysseus anklammert. In Holzschnitt bei Munro, Horaz S. 293. Stephani scheint die Echtheit dieser letzteren Gemme zu bezweifeln, C. R. 1869 S. 38, führt aber allerlei Vasenbilder, Reliefs u. s. w. an, wo diese Gruppe dargestellt ist.

54. Chalcedon des brit. Museums 100. **Stier**, den Kopf rückwärts wendend, altertümlich.

55. Achatkegel der Pariser Sammlung 1200. **Junge Kuh**, über welcher ein Halbmond. Die Füfse erinnern zwar eher an einen Pavian als an ein Huftier. Vor dem Tier steht eine Pflanze, an welcher es zu fressen scheint. Die Alten fabelten von Pferden mit einer Art menschlicher Füfse: Julius Cäsar soll ein solches besessen haben, Sueton Iul. 61.

56. Jaspis der archäologischen Gesellschaft zu Athen. Zusammengestürztes **Rind**, dem ein Pfeil oder Wurfspeer mitten im Hirne steckt. Alt und gut.

57. Sard der Berliner Sammlung 4614. **Wiesent**, zu Boden gedrückt, mit dem Knie eines Vorderfufses die Erde berührend. Vortrefflich ausgeführt und gewifs auch componiert. Leider ist der Stein stark beschädigt. Sehr alt, mit einem Kranze kleiner Vierecke eingefafst. Aus Tanagra. Von der Inschrift, welche den Künstler bezeichnet haben kann, sind nur die drei Schlufsbuchstaben ΔΟΣ erhalten. Diese Gemme und die Münze auf Tafel III 27 bieten eine sehr willkommene Ergänzung der äufserst seltenen sonst bekannten antiken Abbildungen des Auerochsen, s. Keller, Tiere des klass. Altertums 61.

58. Karneol-Siegelring der Pariser Sammlung 1205. **Zebu** am Boden ruhend. Rohe Ausführung, doch charakteristisch. Parthisch oder neupersisch.

59. Karneol-Siegelring der Pariser Sammlung 1244. Ein gewaltiger **Löwe** mit reichlicher Mähne ist von vorn auf einen **Buckelochsen** gesprungen; letzterer ist nach vorn zu Boden gesunken. Charakteristisch, aber barbarisch roh ausgeführt. Der Stil ist wie bei der vorhergehenden Nummer. Keller, Tiere des klass. Altertums 66 Anm. 11.

60. Chalcedon im Besitze Imhoofs. Stehender **Zebu** mit Pehlewiinschrift und Stern und Halbmond, vgl. Nr. 40. 41. 42. Weit besser, natürlicher gezeichnet als Nr. 59.

61. Achat-Siegelring der Pariser Sammlung 1202. **Dasselbe,** aber mit längerer Beischrift und ohne Mond und Stern; auch ist der Buckel des Tieres hier viel gröſser als auf der vorhergehenden Gemme.

Tafel XIX.

1. Chalcedon des brit. Museums. Drei **Stierköpfe** und sechs **Stiervorderfüſse** (drei Stierprotomen) sind im Kreise herum zu einer Figur zusammengestellt. Dabei eine Mondsichel. Der Stil ist steif und eckig. Der Stein diente ohne Zweifel zu abergläubischem Gebrauche.

2. Achat des brit. Museums 68. Zwei **Gazellen** vom Boden sich erhebend, zwischen ihnen unten ein unklares kleines Tier, vielleicht ein **Hund** (oder eine **Meerkatze,** nach E. von Martens), oben zwischen ihnen der **Kopf eines Rindes** von der besonders in Ägypten häufigen **Langhornrasse.** Nicht übel, alt.

3. Steatit des brit. Museums 65. **Rindskopf** mit herabhängenden langen Hörnern.

4. Karneol der Berliner Sammlung 4616. Schreitender **Stier.** Gerades, nicht besonders langes Horn (im Original da, wo in der Phototypie von der Stirne ausgehend eine hellere Stelle angegeben ist, deutlich zu sehen; in der Phototypie leider undeutlich, im übrigen ist jedoch die Phototypie ganz getreu), schlanker Bau, nicht dicker Kopf. Sehr alt und schön. Vielleicht aus Athen.

5. Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 103). Schreitende **Kuh,** schwerer Schlag mit nicht langen leierförmigen Hörnern und ziemlich dickem Kopf. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

6. Bandachat oder Sard des brit. Museums. Langsam vorwärts schreitendes **Kalb.** Vorzüglich, aus der besten Zeit.

7. Karneol der Pariser Sammlung 1959, 2. Ein kurzhörniger **Stier** von starkem Körperbau und sehr gut genährt schreitet auf einen Altar zu, auf welchem ein Feuer brennt: offenbar also ein Opferstier. Recht gut gemacht.

8. Chalcedon nach Lipperts Daktyliothek II 1030. Gleichfalls ein **Opferstier;** unten am Boden Opferkrug und Opferschale.

9. Bergkrystall-Scaraboid des brit. Museums 122. Schreitender **Stier** mit etwas gesenktem Kopfe. Sehr gut. Alt.

10. Sard des brit. Museums. Stolz dahinschreitender bacchischer **Stier** mit einem Thyrsus. Schön gemacht; eigentümlich hübsch ist der um den einen Hinter-

fufs sich wickelnde Schweif. Von dem berühmten prachtvollen bacchischen Stier der Pariser Sammlung Nr. 1637 mit der interpolierten Beischrift ΥΛΛΟΥ haben wir leider keinen Abgufs erhalten. In Holzschnitt dargestellt findet er sich bei Munro, Horaz S. 70. Unter den hier abgebildeten Gemmen stimmt er am meisten mit Nr. 12 und 11.

11. Sard des brit. Museums. Stofsender **Stier**, mit einer menschlichen Maske an der Seite des Halses und einem Halbmond mitten am Leib an den Rippen.

12. Chalcedon mit eingesprengtem gelbem Jaspis der Berliner Sammlung 4636. Kurzhörniger **Stier** mit sehr starkem Körperbau und breiter mächtiger Stirn rüstet sich zum Stofse. Sehr alt und schön naturwahr, mit vorzüglich ausgeprägter Muskulatur. Aus Griechenland.

13. Achat des brit. Museums. **Stier** zur Abwehr gerüstet. Vortrefflich.

14. Sard des brit. Museums. Stofsender **Stier.**

15. Karneol des Thorwaldsenmuseums in Kopenhagen 1372. Zwei **Rinder** nebeneinander, so dafs eines fast verdeckt ist. Das vordere frifst Gras. Gute Arbeit.

16. Sard des brit. Museums. Zwei **Kühe** nebeneinander laufend, so dafs die eine fast verdeckt ist. Gute Arbeit.

17. Paste der Berliner Sammlung 3259. Zwei **Rinder** hintereinander. Das vordere liegt, das hintere steht. Natürliche Composition. Ähnlich auf dem Berliner Karneol Tölken VIII 92 und der Paste VIII 93; aufserdem noch ein Baum auf dem Berliner Chalcedon Tölken VIII 97.

18. Gelber Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 243). Triptolemos mit zwei **Rindern** pflügend; unter ihm eine sehr unkenntliche **Schlange.** Nicht gut ausgeführt. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Ein Bauer mit zwei Rindern pflügend: Berliner Paste Tölken III 246; mit vier Rindern pflügend: Serpentincylinder in Paris Nr. 931.

19. Karneol der Sammlung Evans in Oxford. Ein Mann mit einem rinderbespannten Bauernwagen, auf welchem ein grofser Schlauch sich befindet. Die **Rinder** liegen ruhend vor dem Wagen, die Deichsel steht in die Höhe hinauf, auf dem Schlauche steht ein bellender **Hund,** hinten läfst der Mann die Flüssigkeit, vermutlich Wein, aus dem Schlauche in einen Krug laufen; von links her breitet ein **Baum** sein Laubdach über die ländliche Scene. Niedliche Composition. Aus Tarent.

20. Karneol des Thorwaldsenmuseums in Kopenhagen 1504. Langsam schreitende **Kuh,** an einem Zweig mit Trauben fressend. Dahinter ein **Laubbaum** mit zwei **Singvögeln** darauf. Gute Arbeit.

21. Hellamethystfarbige Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Zweirädriger Karren mit einem Schlauch, von zwei laufenden **Rindern** gezogen; im Hintergrunde ein **Laubbaum.** Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

22. Onyx der Wiener Sammlung 930. **Kuh** auf der Weide schreitend; von linksher ein **Baum** mit blätterreichen Ästen.

23. Karneol der Kasseler Sammlung II 9. Ein schreitender **Stier** mit allerlei Symbolen; vor ihm zwei **Ähren,** über seinem Kopf ein Haupt mit Strahlen-

kranz, über seinem Rücken ein **Halbmond** umgeben von **sieben Sternen.** Gnostisch-astrologische Gemme aus der einstigen Sammlung Capello; daher auch abgebildet im Prodromus iconicus sculptilium gemmarum etc. de museo Antonii Capello, Venet. 1702 Nr. 188. Bei dem umstrahlten Haupt wird man an Helios, bei den sieben Sternen an die Plejaden zu denken haben, welche sowohl die Zeit des Säens als den Sommer verkündigten, s. Friedrich, die Weltkörper 137. Sieben Sterne über einem Stier als Plejaden gedeutet s. bei Köhler, kleine Abhandlungen zur Gemmenkunde Teil II S. 89. Tafel 7 (III). Ähren und Rinder sind oft vereinigt, z. B. Pariser Karneol 1968. Berliner Karneol Tölken VIII 94 u. s. f.

24. Chalcedon der Berliner Sammlung 4664. Schreitende **Kuh,** gut genährt, doch nicht übermäfsig fett, mit ziemlich kurzen, leierförmigen Hörnern. Der Kopf läuft in eine ziemlich schmale Schnauze aus. Composition und Ausführung vorzüglich. Alt. Aus Constantinopel.

25. Sard des brit. Museums. Laufende **Kuh,** etwas schlanker als Nr. 24; gleichfalls vorzüglich, aus der besten klassischen Zeit.

26. Schwarzer Jaspis der Berliner Sammlung 4613. **Kuh** eigentümlicher Rasse rückwärts schauend und das saugende **Kalb** beleckend. Naturwahre Scene, archaische Ausführung, Stricheinfassung.

27. Bergkrystall-Scarabäus im Besitze Imhoofs. Stehende **Kuh** mit saugendem **Kalb.** Archaisch, Stricheinfassung. Aus Arkadien.

28. Onyx des königlichen Museums in Kopenhagen. **Kuh** mit leierförmigen Hörnern, stehend und ihr **Kalb** säugend. Darüber 'M'. Römische Arbeit.

29. Paste der Berliner Sammlung 3252. Eine **Kuh** unter einem **Obstbaum** läfst ihr **Kalb** trinken und säuft selbst aus einem Kübel. Hübsche Composition.

30. Karneol der Pariser Sammlung 1969. **Kuh** mit leierförmigen Hörnern, ihr **Kalb** saugen lassend. Die Kuh mit dem saugenden Kalbe ist ein sehr beliebtes Motiv der Gemmenschneider, vgl. den Achatonyx Moszynski bei Lippert, Daktyliothek II 1035; den Karneol ebenda II 1036; den Sardonyx ebenda II 1034; die Berliner Gemmen Tölken VIII 98—101; die Pariser Gemmen 1968. 1969. 1970; den Pariser Goldring 2627; Wiener Karneol 936 und 940; blaue Paste von Lannas 214. Nicht selten ist wie hier Nr. 29 ein Baum dabei; auch ein Hirte: Wiener Karneol 867. Keller, Tiere des klass. Altertums 66.

31. Sard des brit. Museums. In einer felsigen und waldigen Gegend stehen **zwei Rinder.** In dem Felsen scheint sich der Eingang zur Hirtenwohnung zu befinden; oder soll er eine Pansgrotte oder ähnliches andeuten?

32. Sard des brit. Museums. Herakles, mit flatterndem Löwenfell, den kretischen **Stier** bändigend. Klassisch-schöne Gruppe. Zum Teil in sehr verschiedener Situation zeigen Herakles mit dem Stiere die Gemmen bei Lippert, Daktyliothek I 576 (Karneol), bei Tölken IV 77. 78 (Paste und Sardonyx), bei Chabouillet 878 (Hämatit).

33. Chalcedonkegel der Pariser Sammlung 1042. **Löwe,** von vorn einen **Stier,** wahrscheinlich **Wildstier,** überfallend. Barbarisch rohe Ausführung.

34. Sard des brit. Museums. Die gewöhnliche Gruppe des **Löwen**, der den **Stier** von hinten überfällt und zerreifst. Hier steht der Löwe auf einem Felsen, von welchem aus er also wohl auf seine Beute gelauert hat. Ausführung gut. Stricheinfassung.

35. Sard des brit. Museums. **Stieropfer** vor der Statue Juppiters. Der Priesterknecht führt das Tier herbei; hinten schreitet ein Priester, in der Linken die Trinkschale haltend. Klassisch-schön.

36. Sard des brit. Museums. Zwei römische Krieger bringen dem Mars ein **Rind** zum Opfer herbei, ohne Zweifel infolge eines Sieges. Auf dem Altar brennt das Feuer, dahinter ist eine Statue des Mars. King, zu Munros Horaz S. 408 vermutet in dem vorderen Krieger wegen der auf seinem Schild angebrachten Venus den Aeneas. Schön ausgeführt. Vielleicht (nach King) Kopie eines antiken Originals durch moderne Meisterhand. Aus der Sammlung Blacas. Auch die Berliner Sammlung hat verschiedene Pasten und Gemmen mit Stieropfern: Tölken III 1459. 1460. 1464—1467. Häufig ist Victoria die opfernde, z. B. Lipperts Daktyliothek I 695. 696. 698. Tölken III 1249—1253.

37. Heliotrop der Berliner Sammlung (Tölken I 195). Unförmlicher **Elefant** mit dem Sonnenzeichen über ihm. Parthisch oder neupersisch.

38. Karneol der Berliner Sammlung 3085. **Elefant** laufend, vor ihm ein kleines unklares Säugetier.

39. Gebrannter Sard des brit. Museums (identische Scene auf der violetten antiken, einst Stoschischen, jetzt Berliner Paste Tölken III 230). Zwei **afrikanische Elefanten** (der vordere deutlich weiblichen Geschlechts) mit ihren Kornaks ziehen den Wagen, die sogen. tensa, der Ceres am Erntefest, beziehungsweise der im Kostüm einer Ceres dargestellten älteren Faustina. Die Gröfsenverhältnisse sind unrichtiger als bei Nr. 43. Einst in der Sammlung Praun. Die gleiche Scene findet sich auf Consecrationsmedaillen der Faustina. Unsere Gemme ist etwas vergröfsert in Holzschnitt wiedergegeben im Horaz von Munro S. 173, nicht ohne mehrfache Ungenauigkeiten, wie man sich aus unserer authentischen Phototypie überzeugen wird. In Wirklichkeit ist die Gemme entschieden hübscher als die Munrosche Holzschnittkopie. Wahrscheinlich sind in Nr. 39. 41 und 43 alle beiden Elefanten als weiblich anzunehmen. Sie symbolisieren die Ewigkeit.

40. Sard des brit. Museums. Ein **Schweinchen** läfst sich von einem **Elefanten**, dessen Bau an ein Schwein erinnert, in einem Wagen ziehen.

41. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 27). Zwei **afrikanische Elefanten** (der vordere ist deutlich weiblich) mit Türmen, die mittelst starker Gurte befestigt sind, ziehen einen Streitwagen, auf welchem Mars mit brennender Fackel steht. Unten im Abschnitt C. F. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Von dem gleichen Künstler rührt ohne Zweifel die bei King, handbook of engraved gems zu S. 81 abgebildete Gemme her, von welcher zu Nr. 45 die Rede ist. Ein Kriegselefant, der einen Feind packt, auf dem Pariser Sardonyx 1911.

42. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 26). Ein **Elefant** mit Hochsattel, davor der Kornak mit seinem Stabe. Der Elefant hat am Halse eine Glocke und umfaſst mit dem Rüssel einen vor ihm stehenden **Baum**, um ihn auszureiſsen. Interessante Composition. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

43. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 231). **Zwei afrikanische Elefanten** (der vordere deutlich weiblichen Geschlechts) ziehen die Ceresstatue, beziehungsweise die ältere Faustina. Der Führer hat den deutlichen Elefantenstachel. Auch der Wagen der vergötterten Julia Augusta wurde bei den Circusspielen von Elefanten gezogen: Sueton. Claud. 11.

44. Schwarzer Jaspis der Pariser Sammlung 1912. Schön ausgeführter **Kopf eines afrikanischen Elefanten.** Beischrift AVRE, vielleicht = Aurelianus, auf den Namen des Siegelbesitzers sich beziehend.

45. Sard des brit. Museums. **Afrikanischer Elefant** (Vorderteil) mit erhobenem Rüssel aus einer **Schnecke** oder einem **Nautilus** herauskriechend. Das Gleiche auf einem Wiener Jaspis 1058; auf einem Berliner Achatonyx Tölken VIII 305; auf einem Berliner roten Jaspis Tölken VIII 306; auf einem Pariser Jaspis 2146; auf der bei King, handbook of engraved gems zu S. 81 abgebildeten Gemme, wo merkwürdigerweise der gleiche Künstler wie auf unserer Nr. 41 sich mit C F bezeichnet hat. Eine weitere Variante ist in der von Lannaschen Sammlung: eine Paste, auf welcher der herauskriechende Elefant einen Zweig im Rüssel hält. Eine Ähre hält er im Rüssel auf dem Berliner Achatonyx Tölken VIII 308 und auf dem dortigen roten Jaspis Tölken VIII 307; eine Fackel hält der herauskriechende Elefant im Rüssel auf dem Berliner Achatonyx Tölken VIII 309. Auch ein Stern ist zugefügt auf dem erwähnten Stücke Tölken VIII 307.

46. Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken VIII 34). Ein **Nashorn** wird von einem Mann mit einer Peitsche getrieben. Es richtet sein Horn gegen einen kleinen **Hund.** Was oberhalb des Hundes dargestellt war, ist verderbt; vielleicht war es ein in die Luft geschleuderter **zweiter Hund.** Das Nashorn ist nicht schlecht ausgefallen, aber auffallend klein im Vergleich zum Treiber. Einst im Besitze des Baron Stosch.

47. Sard des brit. Museums. Springender **Eber,** äuſserst lebendig und sehr schön. Leider ist der Stein etwas verderbt.

48. Chalcedon der Berliner Sammlung 4506. **Eber** stehend und den Kopf zur Erde neigend. Archaisch und sehr alt.

49. Onyx der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Rennender **Eber** mit der Umschrift Certus, was wahrscheinlich Name des Besitzers war. Gut gemacht.

50. Paste der Berliner Sammlung 3096a. Ein **Eber** hockt in einem Dickicht auf den Hinterfüſsen. Gut und natürlich. In Florenz ist ein sehr schöner hockender Eber und eine Kopie davon im South-Kensington-Museum.

51. Terracotta des brit. Museums. **Eber** springend mit phönicischer Umschrift. Unter den assyrischen und ägyptischen Altertümern des brit. Museums.

52. Bräunlicher Achat des kön. Museums in Kopenhagen. **Eber** (wahrscheinlich **Hausschwein**) stehend, ihm gegenüber ein **Hahn**; zwischen beiden fünf kleine runde Körper, vielleicht Futter; links von dem Schwein ein **Füllhorn**, über ihm eine Keule, rechts vom Hahn ein Caduceus. Vgl. den Berliner Karneol Tölken VIII 119: Hahn mit Ähre im Schnabel, dabei ein Schwein.

53. Sard des brit. Museums. **Eber** mit straff gespannten Füſsen zur Abwehr gerüstet. Ein **Hund** packt ihn von hinten herbeispringend an den Vorderfüſsen.

54. Dunkelgelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Gleiche Scene wie Nr. 53; die Darstellung des **Ebers** und des **Hundes** scheint aber hier noch etwas besser gelungen. Aus dem Besitze Bartholdys in Rom. Parallele Darstellung auf einem Sardonyx der Berliner Sammlung Tölken VIII 129.

55. Karneol der Wiener Sammlung 983. Ein zur Abwehr gerüsteter **Eber** wird von einem **Hunde** von hinten in den rechten Hinterfuſs gebissen. Unfein ausgeführt.

56. Grüne Paste im Besitze Imhoofs. Ein **Eber**, von mehreren Wurfspeeren durchbohrt und von **zwei Hunden** angefallen, deren einer ihm von hinten auf den Rücken gesprungen ist. Eine Eberjagd, wo zwei Hunde dem Wild auf den Rücken gesprungen sind, ist auf der Münchener Vase 647. Ein Hund auf dem Rücken des Ebers: Münchener Vase 333. Zwei Hunde jagen einen Eber: Berliner Karneol Tölken VIII 130.

57. Weiſser Onyx der Münchener Sammlung 438. **Eber** stehend gegen einen ihn angreifenden **Hund**, im Hintergrund ein Laubbaum zur Andeutung des **Waldes**. Ziemlich derbe Ausführung. Einst in der Sammlung Steiglehner.

58. Karneol der Wiener Sammlung 245. Ein soebèn herangesprungener **Eber** stellt sich wie zum Kampfe auf. Stricheinfassung.

59. Karneol der Wiener Sammlung 880. In einem durch einen **Laubbaum** angedeuteten Wald fängt ein Jäger zu Fuſs mit vorgehaltenem Speer einen riesigen **Eber** ab. Sein **Hund** springt auf den Eber los, der wütend die Borsten sträubt: hirtis saetis denuntiat iram (Halieut. 60). Die Composition ist gut erdacht, aber ungeschickt ausgeführt. Die Eberjagd mit der Stoſslanze findet sich öfters und zwar schon auf Gemmen ältesten Datums (Peloponnes), Milchhöfer, Anfänge der Kunst 92.

60. Sapphirin-Chalcedon-Scaraboid der Pariser Sammlung 1095. Parther zu Fuſs in der kriegerischen Tiara, unterstützt von seinem **Hunde**, fängt einen **Eber** mit dem Speere ab. Nach Chabouillet fällt die Gemme ungefähr in die Zeit zwischen 222 v. Chr. und 222 n. Chr.

61. Chalcedon-Siegel der Berliner Sammlung (Tölken I 192). Parthischer Reiter sticht mit der Lanze einen gegen ihn aufspringenden **Eber**. Auch springt sein **Hund**, ein starkes, glatthaariges, nicht sehr groſses Tier mit vorwärts gerichteten spitzen Ohren gegen den Eber an. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Der Perserkönig auf der Eberjagd: Neapler Vase, ann. dell' instit. arch. t. XV p. 102.

62. Chalcedon des brit. Museums (unter den ägyptischen und assyrischen Altertümern). Nach der andern Seite hin die **gleiche Scene** wie Nr. 61, aber ohne Hund. Beide Stücke, Nr. 62 und Nr. 61 sind in ihrer Art fein ausgeführt und bilden Parallelen zur Steinbockjagd Tafel XVIII 37. Die **Pferde** sind gleichartig und eigentümlich geschirrt und gezäumt; ihre rundliche Kopfbildung und die sonderbare Knüpfung des Schweifes, die mit Fransen verzierten Sättel, die eigentümlichen Hauben und Hosen der Reiter sind beachtenswert. Eine im Stil ganz gleichartige parthische Eberjagd, ausgeführt von zwei Hunden ohne Jäger, sehen wir auf einem Chalcedon-Scaraboid der einstigen Sammlung Blacas, abgebildet in Holzschnitt im Horaz von Munro S. 199: der Eber und die Hunde sind ganz gleichartig gemacht wie auf unseren Stücken.

63. Bandachat des brit. Museums. Jugendlicher nackter, nur am Rücken von der Chlamys bedeckter Jäger zu Fufs, wahrscheinlich wie auch Nr. 59 Meleager, fängt im sumpfigen Dickicht einen **Eber** mit dem Speere ab. Der Jäger und das mannshohe Röhricht, offenbar **Arundo donax** L., sind vorzüglich gemacht, der Eber ist durch einen Sprung im Stein sehr entstellt, scheint aber auch in der Conception nicht gelungen gewesen zu sein. Im ganzen jedoch ist es eine feine römische Arbeit. Einst in der Sammlung Blacas. In Holzschnitt abgebildet bei Munro, Horaz S. 125. Röhricht bezeichnet auch sonst das Terrain einer Eberjagd (Stoschische Paste der Berliner Sammlung bei Tölken IV 164. Helbig, pompej. Wandbilderkatalog 1585. Dütschke, antike Bildw. in Oberitalien I S. 44 f.).

64. Sardonyx der Berliner Sammlung (Tölken VI 26). Ein nackter Reiter auf einem **Pferde** galoppierend hält in der Rechten einen Speer; rechts ein **Eber**, den er angreifen will; hinter demselben zur Andeutung des Waldes ein **Baum.** Beischrift LVPVS: Name des Siegelbestellers. Römischer Stil. Ein südrussischer Karneol in der Ermitage zeigt eine ganz gleichartige Scene: Stephani C. R. 1870 S. 227, Tafel 6, 33. Auch Vasen (Berlin) und Reliefs (Xanthos) bieten die Eberjagd zu Pferd.

65. Sard des brit. Museums. Herakles die Keule in der Rechten schwingend, in der Linken ein Schwert haltend, das in der Scheide steckt; neben ihm der erymanthische **Eber.** Prächtige archaische Figuren im edelsten altertümlichen Stil. Stricheinfassung. Auch auf der Münchener Vase 394 (erymanthischer Eber) hat Herakles das Schwert an der Seite; die Keule sehen wir auch auf Bildern der kalydonischen Jagd in Anwendung, Gerhard, auserlesene Vasenb. Tafel 327; noch andere Bildwerke dafür zählt Stephani C. R. 1867 S. 68 auf.

66. Sard des brit. Museums. **Bache,** gut gemacht.

67. Bergkrystall der Ermitage in St. Petersburg. **Bache,** nicht übel. Aus dem Kubangebiet, aus dem sechsten Tumulus der 'sieben Brüder'. Stephani C. R. 1876 Tafel 3, 33. Ähnlich, aber nach links laufend ein Sard-Scarabäus des Dr. Nott, Impr. Gemm. I 52. Vielleicht meinte der Erfinder der Zeichnung die Bache von Krommyon, welche Theseus erlegte.

Tafel XX.

1. Karneol der Pariser Sammlung 1944. **Mastschwein** r. stehend, gut und natürlich. Seine Rasse unterscheidet sich u. a. dadurch von den sonst auf dieser Tafel abgebildeten, dafs es mit dichten Haaren besetzt zu sein scheint. Die Römer unterschieden in der That zwei Rassen: Sues densae und sues glabrae.
2. Sard-Scarabäus des brit. Museums. Weibliches **Schwein** linkshin schreitend. Fein gemacht. Stricheinfassung. Beischrift ΠΑCK. Aus der einstigen Sammlung Townley.
3. Sard des brit. Museums. Weibliches **Schwein** schreitend, mit stark ausgeprägten Zitzen. Aus der ehemaligen Sammlung Blacas. Vielleicht Symbol der εὐτοκία, über welchen Vorzug sich Hund und Schwein streiten in der äsopischen Fabel 409 H.
4. Brauner Sard(?) des brit. Museums. Weibliches **Schwein,** auf den Hinterfüfsen rechtshin hockend, unter einem **Laubbaume.** Nicht übel. Aus der einstigen Sammlung Cracherode.
5. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Weibliches **Schwein** auf den Hinterfüfsen hockend. Naturgetreu. Einst im Besitze Bartholdys in Rom.
6. Onyx der Wiener Sammlung 1081. Sitzendes weibliches **Schwein,** unter einem **Laubbaume.**
7. Paste der Berliner Sammlung 3280. Stehendes weibliches **Schwein**; vor ihm ein kleiner Gegenstand, welchen es zu fressen scheint. Gut, aber durch einen Streifen entstellt.
8. Jaspis des brit. Museums. Zwei **Schweine** aufeinander; das vornstehende weiblich. Gut und natürlich.
9. Sard des brit. Museums. Zwei nebeneinanderstehende **Schweine;** das vordere weiblich, das hintere zu wenig sichtbar. Mit eigentümlichen fast schnabelförmig zulaufenden Rüsseln.
10. Sard des brit. Museums. Drei **Schweine** nebeneinander. Das mittlere drängt sich, auf den Hinterfüfsen stehend, zwischen die beiden anderen hinein. Das vorn stehende ist deutlich weiblichen Geschlechts. Sehr naturgetreu gemacht.
11. Schwarze Paste der Berliner Sammlung 3281. Weibliches **Schwein** stehend; auf seinem Rücken zwei einander zugekehrte kleine **Vögel,** vielleicht **Staare.**
12. Karneol der Berliner Sammlung. Weibliches **Schwein mit Ferkeln,** deren eines von einem **Wolf** verzehrt wird. Zur Bezeichnung der Landschaft ein **Laubbaum.** Unten im Abschnitt Gelo. Römische Arbeit. Der Wolf ist mehr angedeutet, als ausgeführt. Die Gemme liefert eine Ergänzung zu Keller, Tiere des klass. Altertums 160 Anm. 27—31.
13. Karneol der Pariser Sammlung 1951. Weibliches **Schwein,** dahinter **Ziege, Ziegenbock** und **Kuh,** auch ein **Baum** mit Laub und kleinen Früchten. Das Schwein ist von derselben schmalrüsseligen Rasse wie Nr. 9. Die drei Tier-

arten werden sonst zum Zweck von Opfern verbunden; über die τριττύα aus Stier, Ziegenbock und männlichem Schwein handelt Wachsmuth, hellen. Altertumskunde II 553.

14. Karneol der Wiener Sammlung 506. Amor sitzt auf einem zahmen **Schwein**, das er mit Zügel und Peitsche lenkt. Nicht übel. Im britischen Museum ist unter den grofsgriechischen Terracotten cas. 59 eine Klapper (rattle) in Form von Amor auf dem Schwein. Ein Karneol der Stoschischen Sammlung (Winckelmann 418) zeigt Amor mit Peitsche auf einem Wildschwein, ihm gegenüber steht ein anderer Amor, der das Tier anreizt.

15. Beryll des brit. Museums. **Delphin**, vorzüglich naturgetreu gemacht.

16. Bergkrystall der Berliner Sammlung 3704 a. **Delphin** über Meereswogen. Die Kopfbildung ist unnatürlich. Der Glaube an diesen runden vorn aufgeworfenen Kopf des Delphins scheint aber im Altertum sehr verbreitet gewesen zu sein. Grofse Künstler scheinen den Delphin nach dieser Richtung hin 'stilisiert' zu haben. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 233.

17. Topas der Berliner Sammlung (Tölken VIII 278). **Delphin** auf Meereswogen. Gleichfalls nicht sehr natürlich, doch entschieden besser als Nr. 16. Einst im Besitze des Baron Stosch.

18. Roter Jaspis der Lewisschen Sammlung in Cambridge. **Hund** und **Delphin** einander feindlich gegenüberstehend. Darüber IAѠ. Vgl. Tafel I 44. Jedenfalls als Amulett dienend, wofür die Farbe des Steines und die Inschrift sprechen.

19. Schwarzer Jaspis des brit. Museums. Links ein abwärts stehender **Delphin**, rechts ein stolz aufgerichteter **Adler**, in der Mitte eine Säule. Die Darstellung bezieht sich auf die Wettrennen, s. Keller, Tiere des klass. Altertums 233 Anm. 260. Auf unserer Tafel ist eben die dort erwähnte Gemme. Der Delphin ist hier gut gemacht, wie auch der Adler. Perlen- oder Punkteinfassung.

20. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 207). Ein **Delphin** windet sich um einen Dreizack: zwei Attribute und Symbole Poseidons.

21. Grüner Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 557). Amor steht gebückt vor einem **Delphin** und der dreizackigen Harpune. Nach Tölkens vielleicht richtiger Vermutung will er den Delphin kirren, neben welchem der Dreizack Neptuns aufgerichtet ist. Einst im Besitze des Baron Stosch. Ähnliche Scene auf der Berliner Paste Tölken III 558.

22. Sapphirin-Chalcedon der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Amor mit Peitsche auf einem **Delphin** reitend. Flott gemacht, doch scheint Amor etwas unnatürlich tief zu sitzen. Keller, Tiere des klass. Altertums 223 Anm. 187.

23. Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 539). **Gleicher Gegenstand**, aber hübsch variiert. Einst im Besitz des Baron Stosch. Eine dritte Variation bietet der Karneol der Wiener Sammlung 511.

24. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 542). Amor mit dem Dreizack auf einem sehr dickköpfigen **Delphin**. Die Gestalt des Delphinkopfes erinnert an einen altgriechischen Helm. Keller, Tiere des klass. Altertums

223 Anm. 188. Allerlei andere Berliner Beispiele von Amor als Delphinreiter bei Tölken S. 148 und 149 (= III 539 ff.).

25. Karneol der Münchener Sammlung 91. Amor auf dem **Delphin** reitend und mit der Fischgabel stofsend. Einst im Besitze Steiglehners.

26. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Amor reitet auf einem **Delphin** über Meereswogen hin, in der Rechten eine Peitsche haltend. Über die Stirn des Delphins läuft sehr unnatürlicher Weise eine Art Kamm. Einst im Besitze Bartholdys.

27. Jaspis der Wiener Sammlung 512. Amor fährt über das Wasser auf einem **Delphin**, von dessen Maul aus ein Gegenstand ausgespannt erscheint, wie man ihn auf den Vorderteilen der Schiffe oft aufgerichtet sieht, ohne Zweifel um die Brise darin zu fangen. Sein oberes Ende hält ein über Amor schwebender kleiner geflügelter Genius. Amor selbst spielt die phrygische Flöte. Flotte Arbeit. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altert. 223 Anm. 194. Stephani, C. R. 1864, 228. Ungenau in Holzschnitt wiedergegeben und gewifs unrichtig erklärt (der aufgerichtete Gegenstand soll der Schwanz eines Fisches sein) bei King, natural history of gems S. 81 und 367.

28. Karneol der Wiener Sammlung 515. Ein Schiff, auf welchem zwei geflügelte Genien stehen, wird von zwei **Delphinen** gezogen, welche einer der Genien mit Leitseil und Peitsche regiert. Keller, Tiere des klass. Altertums 233 Anm. 193 und 184.

29. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 555). Amor auf einem von zwei **Delphinen** gezogenen Wagen fahrend. Der Wagen hat eine eigentümliche, eirunde Gestalt. Wasser ist nicht angedeutet. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Andere Beispiele der gleichen Scene: Berliner Sammlung Tölken III 556. 568. Keller, Tiere des klass. Altertums 223 Anm. 192.

30. Amethyst der Berliner Sammlung (Tölken II 91). Poseidon, in langer Kleidung, mit Hut und spitzem Barte, lenkt vorgebeugt mit langer Peitsche zwei seinen Wagen ziehende **Delphine**. Archaisch. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Keller, Tiere des klass. Altertums 223 Anm. 185, wo unsere Gemme citiert ist.

31. Paste der Berliner Sammlung (Tölken II 95). Taras, der Sohn Poseidons, (oder Phalanthos), auf dem **Delphin** durch die Wasserwogen reitend, höchst eigentümliche Situation: er kniet auf dem sich bäumenden Tiere und umfafst es mit den Armen am Halse. Oben ΟƎ⟩Ƨ, angeblich nach Tölken 'Thers' in etruskischer Schrift. Perleneinfassung. Archaisch schön, wahrscheinlich nach einem statuarischen Meisterwerke. Einst in der Sammlung des Baron Stosch. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 223 Anm. 183.

32. Paste der Berliner Sammlung (Tölken II 161). Hero und Leander. Vor letzterem schwimmen **zwei Delphine**, deren Köpfe sichtbar sind. Hero hält ihm vom Turme aus die brennende Lampe entgegen. Stricheinfassung. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Ähnliche Scene von einem Karneol bei Lippert, Daktyliothek II 92. Keller, Tiere des klass. Altertums 222 Anm. 160.

33. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 191). Galatea, von einem **Delphin** getragen, fährt zu Polyphem, der auf einem Felsen sitzend die Laute spielt. In der Linken hält Galatea das Ende ihres Schleiers. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Illustration zu Keller, Tiere des klass. Altertums 223 Anm. 175.

34. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken VII 103). Schiff in Gestalt eines **Delphins**, mit einem Maste und eingezogenem Segel; zwei Schiffsleute sind mit dem Tauwerk beschäftigt. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Illustration zu Keller, Tiere des klass. Altertums 425 Anm. 194. Ähnliche Darstellung auf der Berliner Paste Tölken VII 104 und auf dem Karneol Tölken VII 105. Vgl. auch den Pariser Jaspis 1696.

Vögel.

35. Granat der Pariser Sammlung 1974. Kopf des **Steinadlers, Aquila fulva.** Sehr natürlich und fein, ein Meisterstück. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 275.

36. Paste der Berliner Sammlung 3545. **Adlerkopf.**

37. Karneol der Pariser Sammlung 1972. **Adlerkopf.**

38. Roter Jaspis des brit. Museums. Schöner, kunstvoll gemachter Kopf des **Steinadlers, Aquila fulva,** dabei ein Thyrsus. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 274 Anm. 367.

39. Steatit des brit. Museums 30. **Adler** über einem **Löwen** schwebend, der sich nach ihm umsieht. Der Adler scheint den Löwen packen zu wollen. Sehr altertümlich roh. Münzen von Salamis auf Cypern zeigen das gleiche Motiv, Brandis, Münzwesen in Vorderasien 362. Adler und Löwe bei einem bärtigen Gotte: Pariser Hämatitcylinder 790.

40. Jaspis aus Menidi in der Sammlung der archäologischen Gesellschaft zu Athen. **Adler** mit sehr weit ausgebreiteten Schwingen, eine **Wildziege, Hirschkuh** oder dergl. zerreifsend. Sehr altertümlich, aber gut.

41. Karneol der Pariser Sammlung 1975. **Adler** mit gesenktem Kopfe auf einem erbeuteten Tiere stehend. Ganz vorzüglich.

42. Roter Jaspis der Münchener Sammlung 16. **Adler** einem auf dem Rücken liegenden **Hasen** die Gedärme ausziehend. Lebendig und charakteristisch, wenn auch nicht sehr fein. Aus der Sammlung Steiglehner. Varianten der Scene sind sehr häufig auf Gemmen (Paris, Berlin, München, Leipzig).

43. Paste des brit. Museums. Zwei **Adler** und ein **Hirschkalb.** Ein Adler hackt nach dem Bauche des am Boden liegenden **Hirschkalbes,** der **zweite Adler** sitzt ruhig daneben. Sorgfältige Zeichnung der Haare und Federn, aber die vielen Bläschen des Glasflusses stören sehr den Genufs des Bildes.

44. Sard des brit. Museums. **Adler** mit ausgebreiteten Schwingen auf einem erlegten **Hirschkalb** stehend, welches auf dem Rücken liegt. Schön charakteristisch gemacht, wenn auch viel weniger naturgetreu als Nr. 43.

45. Karneol der Pariser Sammlung 1977. **Adler** stehend, einen erlegten **Hasen** in den Klauen, einen Kranz im Schnabel. Beischrift NF V. Nicht besonders. Siegessymbol, s. Keller, Tiere des klass. Altertums 246 f.

46. Gemme der Lewisschen Sammlung in Cambridge. **Adler** einem rücklings liegenden **Hasen** die Gedärme ausreifsend.

47. Opake schwarze Paste mit weifsem Querstreifen, Sammlung von Lanna in Prag. Ein **Adler**, im Begriff triumphierend die Schwingen zu lüften, auf einem **Eberkopfe**. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

48. Sard des brit. Museums. **Adler** mit einer **Schlange** in den Klauen dahinfliegend. Die Schlange sperrt das Maul auf und scheint sich also noch wehren zu wollen. Recht schön. Gleichartig Berliner Paste Tölken III 143 und Karneol III 144. Keller, Tiere des klass. Altertums 247 Anm. 137. Adler mit Schlange im Schnabel in einem Symplegma: Berliner Achatonyx Tölken VII 361.

49. Farblose Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Ein **Adler** steht im heftigen Kampfe gegen eine starke **Schlange**, welche seinen rechten Fufs umschlungen hält und ihren Kopf gegen den seinigen erhebt. Schöne Composition. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom. Keller, Tiere des klass. Altertums 247 Anm. 138.

50. Roter Jaspis der Münchener Sammlung 10. **Adler** auf einem **Hasen** sitzend, welcher rücklings auf einem Altare liegt. Im Felde rechts ein Stern.

51. Pras der Pariser Sammlung 1979. **Adler** mit einem **Kranz** im Schnabel und zwei **Palmblättern**(?) in den Klauen. Adler mit Kranz im Schnabel und Palme in den Klauen: Pariser Karneol 2129. Adler mit Lorbeerkranz und Palmzweig auch auf den Berliner Gemmen Tölken III 137--141. 146—153 und auf dem Karneol bei Lippert, Daktyliothek II 1057 und sonst. Keller, Tiere des klass. Altertums 245 Anm. 113.

52. Gemme nach Lipperts Daktyliothek I 43. Ganymedes auf dem **Adler** sitzend oder wahrscheinlicher Apotheose eines Jünglings, Keller, Tiere des klass. Altertums 252. Hübsche und eigentümliche Composition, vielleicht aber nicht antik, sondern aus der Renaissance; namentlich der Kopf des Jünglings ist bedenklich.

53. Steatit des brit. Museums 81. Roh archaisch. Prometheus vom **Adler** zerfleischt: so fafst es auch Milchhöfer, Anfänge der Kunst S. 89; Murray möchte lieber an einen vom Geier zerfleischten Leichnam denken. Die menschliche Figur will weder auf das eine noch auf das andere recht passen. Ceteris paribus dürfte eine mythologische Deutung vorzuziehen sein. Adler und Prometheus: Berliner Gemmen Tölken III 43—45. Lippert, Daktyliothek II 4 Keller, Tiere des klass. Altertums 255.

54. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 120). Der **Adler** entführt den Ganymedes; eine Feder entfällt seinen Schwingen; der **Hund** des Ganymedes sucht sie zu haschen. In der Art des Leochares. Einst im Besitz des Baron Stosch. Ähnlich die Berliner Pasten Tölken III 121. 122 und der Sardonyx 123. Keller, Tiere des klass. Altertums 274 Anm. 361.

55. Paste der Berliner Sammlung (Tölken III 159). Zeus als riesiger **Adler** mit Asterie. Liebliche Composition, sehr gelungene Raumausfüllung. Keller, Tiere des klass. Altertums 250. Tölken denkt an Hebe.

56. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Raub des Ganymedes in der Art des Leochares. Gut gemacht, nur ist leider das Gesicht des Ganymedes auf der Paste undeutlich. Einst im Besitze Bartholdys. Vgl. Pariser Goldohrenring 2579.

57. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 127). Ganymedes tränkt den **Adler** mit Nektar. Einst im Besitze des Baron Stosch. Eine schönere Variation des gleichen Gegenstandes ist auf einem Sardonyx des brit. Museums, Keller, Tiere des klass. Altertums 275. Tränken des Adlers durch Ganymedes: Pariser Karneol 1430. Lippert, Daktyliothek I S. 19.

58. Hämatit des brit. Museums. Zwei **ägyptische Geier** stehen oberhalb eines **Löwen**, der über eine erlegte **Gazelle** springt. Über den Geiern ist die geflügelte und geschwänzte Sonnenscheibe. Ein ägyptisches Amulett. Die Geier sind unverkennbar. Zwei Geier, Löwe, Huftiere u. s. w. auf einem Pariser Siegel aus weifsem Marmor 1270.

59. Schwarzer Jaspis der Münchener Sammlung 24. **Sperber** die Flügel ausbreitend. Über ihm ein Serapiskopf mit Strahlenkranz und Modius. Gleichartig: Berliner Karneole Tölken I 60. 61. Auf dem Berliner Karneol Tölken I 72 ist auch noch der Kopf der Isis über dem Vogel.

60. Karneol-Kamee, altägyptisch, nach Lipperts Daktyliothek I 893. Der heilige **Sperber**, auf dem Kopfe trägt er die Krone des Osiris, unten ist die Sonne, rechts sieht man die beiden Flügel, welche gewöhnlich an der Sonnenscheibe sind. Solche Sperber sieht man auf den Berliner Gemmen Tölken I 1. 135. 136. 139; dem Pariser Hämatit bei Chabouillet 789 u. s. w.

61. Paste der Berliner Sammlung 3548. **Eule** der Athene (**Steinkauz**), das Gesicht dem Beschauer zugekehrt, auf einem panathenäischen Ölkruge stehend. Gleichfalls auf einem Ölgefäfse: Berliner Jaspis Tölken III 350.

62. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 330). Athene steht in kriegerischer Rüstung auf einem Wagen und lenkt zwei **Eulen**, welche vor ihn gespannt sind. Einst im Besitze des Baron Stosch. Auch auf Münzen.

63. Sard des brit. Museums. **Uhu** auf einer Kugel sitzend.

Tafel XXI.

1. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 204). Schreitender **indischer Papagei**, besonders kenntlich an den aufwärts gekrümmten Schwanzfedern, hält zwei Cymbelschalen im Schnabel, mit denen er spielt. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Ebenso Berliner Karneol VIII 205; dabei noch zwei ineinander gelegte Hände: Berliner Karneol Tölken VI 77.

2. Jaspis der Wiener Sammlung 1030. Der **gleiche Gegenstand** kleiner. Auf beiden Steinen ist auch der Streif um den Hals sehr deutlich. Diefs ist der **Psittacus torquatus** von Centralasien. Die zwei langen gekrümmten Schwanz-

federn erwähnt Apuleius in den Florida. Bekannt ist die Elegie Ovids auf den Papagei der Corinna — vielleicht der Julia. Aus den Cymbeln sind zwei Nüsse gemacht auf dem in Munros Horaz S. 259 in Holzschnitt gegebenen Sard Kings; vom Verzehren von zwei Kirschen redet Chabouillet, Pariser Gemmen 1985. 1987. 1989. Auch bei Chabouillet 1986 und Lippert II 1060 (betr. einen Sardonyx des Grafen Vitzthum) ist vom Kirschenessen die Rede.

3. Achat der Pariser Sammlung 1990. **Papagei** auf einem **Zweige** laufend, von dessen **Beeren** er fressen will. Sehr fein. Hier und Nr. 4, wo ein Halsbandstreifen nicht sichtbar ist, kann man an den **Psittacus Alexandri** von Ceylon denken, welchem dieses Merkmal fehlt. Papagei auf einem Zweige, den Tölken als Lorbeerzweig deutet: Berliner Amethyst VIII 203.

4. Weifser Chalcedon der Pariser Sammlung 2137A. **Papagei** eine Maus, deren Schwanz er mit dem Maul gepackt hat, in die Höhe ziehend. Überschrift MΛS.

5. Karneol der Züricher Sammlung. **Rabenartiger Vogel** lenkt mit einem im Schnabel festgehaltenen Zügel zwei **papageienartige Vögel,** welche seinen Wagen ziehen. Aus Neapel.

6. Grüne Paste der von Lannaschen Sammlung. Laufender **Rabe.** Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

7. Sardonyx der Pariser Sammlung 1982. Schreitender **Rabe**; vor ihm **eine Pflanze.**

8. Onyx der Wiener Sammlung 1036. **Rabe** auf einem Dreifufs, links **Delphin** mit dreizackiger Gabel, rechts **Füllhorn.** Statius Theb. III 506 nennt den Raben: comes obscurus tripodum.

9. Sard des brit. Museums. **Rabe** auf einem Köcher und Bogen, eine Wage im Schnabel haltend; oben Blitzbündel. Völlig gleichartig der Karneol bei Lippert, Daktyliothek I 197. Die Wage wird als Himmelzeichen und wohl eher auf die Tag- und Nachtgleiche (Manilius I 267) als auf die Gerechtigkeit zu beziehen sein. Bogen und Köcher gehen selbstverständlich auf Apollo, dem der Rabe heilig war.

10. Smaragdplasma der Berliner Sammlung (Tölken (VIII 177). **Rabe** auf einem von zwei **Haubenadlern (Spizaëtus)** gezogenen Wagen fahrend; doch ist zu beachten, dafs der Haubenadler ein süd- und mittelafrikanischer Vogel ist. Man hat auch schon an Eulen statt der Haubenadler gedacht. Die Arbeit ist zu unpünktlich, um etwas Sicheres zu behaupten. „Gehaubte Falken", wie die Vögel von Tölken benannt werden, gab es im klassischen Altertum nicht. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Vielleicht nicht antik.

11. Bergkrystall der Pariser Sammlung 1991. Zwei **Krähen,** ganz vorzüglich. Ebenfalls 'deux corbeaux' nach dem Katalog auf dem Pariser Sard-Scarabäus 1992.

12. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken III 782). **Rabe** auf einem **Lorbeerzweig**; auch auf dem Berliner Karneol Tölken III 790.

13. Violette Paste der Berliner Sammlung 3651. **Rabe**, auf einem **Zweig** mit vielen kleinen ganz runden **Beeren**.

14. Gemme der Pariser Sammlung 1264, 2. **Rabe** auf einem **Zebu** hockend, welcher am Boden sitzt. Barbarisch, parthisch oder neupersisch. Ähnlich: Rabe auf einem Steinbock (Mouflon nach Chabouillet), Pariser Karneol 1266.

15. Violette antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken V 78). Faustulus, die **Wölfin**, die Zwillinge, ein **Weinstock**, darauf ein kleiner Vogel, welcher ohne Zweifel den **Specht** der heiligen Sage vorstellen soll. Beischrift EVPROPVS. Einst in der Stoschischen Sammlung. Vgl. die Stoschische antike Paste bei Tölken V 83: Wölfin mit den Zwillingen, Baum mit Specht, umher der Zodiacus. Der Vogel ist auf dieser zweiten Paste noch kleiner und undeutlicher. Auch auf der Paste Tölken V 79 finden wir die Scene. In beiden letztgenannten Stücken deutet man die Pflanze als den Wildfeigenbaum. Ebenso auf dem Pariser Chalcedon 1531.

16. Sardonyx der Pariser Sammlung 1984. **Singvögelchen**. Nach Chabouillet ein Sperling.

17. Sard der Pariser Sammlung 1993. **Wachtel**(?) auf einer **Ähre** stehend.

18. Jaspis der archäologischen Gesellschaft zu Athen. **Singvogel**.

19. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 496). Drei Amoren, deren jeder einen Stecken hält, machen sich mit einem über ihnen fliegenden **Vogel** zu schaffen, welchen zwei von ihnen mit ihren Stäben (Leimruten?) zu berühren scheinen. Rechts steht eine Herme. Tölken meint, sie halten den Vogel an einem Faden. Die Zeichnung unseres Steines spricht aber nicht dafür. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

20. Hellblaue Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Schwalbe**. Einst im Besitze Bartholdys in Rom.

21. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken II 139). Iason sucht den kolchischen **Drachen** zu kirren, der sich um eine Säule windet, auf welcher der Zaubervogel **Wendehals**, Iynx, sitzt. Unten liegt das goldene Vliefs. Stricheinfassung. Einst im Besitz des Baron Stosch. Die gleiche hübsche Scene befindet sich, nur mit einem stehenden, nicht liegenden, Widder, auf einem Bandachat des Dr. Nott, Impronte Gemmarie I 75, auch in Holzschnitt bei Munro, Horaz S. 192. King S. 434 denkt bei dem Vogel an einen Raben, was aber mit seinem Holzschnitte durchaus nicht stimmt. Ebenso spricht Chabouillet bei einem gleichartigen Pariser Karneol 1792 von einem Raben (neben Kadmos). Lippert Daktyliothek II 69. 70 (Stoschischer Achatonyx und Karneol) redet von Bachstelzen. An den Wendehals dagegen denkt Tölken sowohl hier als zu den gleichartigen Nr. IV 144—146 und zu III 443.

22. Nicolo der Pariser Sammlung 2130. Eine **Taube** steht auf einer Cista, wahrscheinlich der Cista mystica, an welcher links ein **Bocks-**, rechts ein **Rindskopf** angebracht sind. Die auf Geräten sitzenden Tauben sind bei den Gemmenschneidern beliebt: Berliner Karneol bei Tölken VII 189. Paste bei Tölken VIII 259. Pariser Sardonyx-Kamee bei Chabouillet 38 u. s. w.

23. Karneol der Berliner Sammlung 3644. Vermutlich ein **Fasan.** Der Stein stammt wahrscheinlich aus dem Orient. Auch auf einem Pariser orientalischen Kegel aus Sonnenstein bei Chabouillet 1230.
24. Chalcedon der Pariser Sammlung 1999. **Rebhuhn mit Jungen,** sich ängstlich duckend; sehr gut gemacht. Auch unter den Kameen der Pariser Sammlung ist ein Rebhuhn: Achat bei Chabouillet 142.
25. Karneol-Siegelring der Pariser Sammlung 1268. Ein **Adler** hat sich auf einen **Pfau** gesetzt und hackt ihn in den Kopf. Der Pfau hält einen **Zweig** im Schnabel. Parthisch oder neupersisch, roh, aber beide Tiere sind gut charakterisiert.
26. Sard des brit. Museums. Laufender **Pfau;** über ihm fliegt ein **Schmetterling,** welcher ihn am Zaume hält. An den Füfsen des Pfaues zwei unklare Gegenstände, deren einen er mit dem linken Fufse festhält.
27. Bergkrystall der Berliner Sammlung 3641. Laufender **Pfau,** einen **Zweig** mit einer kleinen **Obstfrucht** im Schnabel haltend.
28. Antike Gemme nach Lipperts Daktyliothek I 322. Mercur hat eben dem Argus den Kopf abgeschnitten, er hält in der Rechten die Harpe, in der Linken das abgeschnittene Haupt und den Schlangenstab. Io springt als **Kuh** davon; der **Pfau,** in dessen Schweif Juno des Argus hundert Augen versetzt, sitzt auf einem **Baume.**
29. Paste der Berliner Sammlung 3564. **Hahn** stehend, den Kopf etwas zurückwerfend und offenbar krähend. Starke Rasse, dickhalsig, kurzschwänzig. Ein krähender Hahn ist auch auf dem Berliner Karneol Tölken VIII 218.
30. Sard-Rhomboid der Pariser Sammlung 1226. Schreitender **Hahn,** einen Ring mit drei **Perlen** im Schnabel haltend; dabei Pehlewibeischrift. Ähnlich der Pariser Jaspis 1227.
31. Braune Paste der Berliner Sammlung 3563. Stehender **Hahn,** schlankere Rasse als Nr. 29.
32. Braune weifsgestreifte Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Schreitender **Hahn.** Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.
33. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 490). Amor läfst neben einer bärtigen Herme, hinter welcher ein Palmzweig hervorragt, zwei **Hähne** kämpfen, wobei er den einen mit seinem Stabe berührt. Niedliche Scene. Einst in der Stoschischen Sammlung. Sehr schlechte und den Sinn merkwürdig verändernde Variante davon nach einer Jaspis-Gemme römischer Arbeit bei King, handbook of engraved gems Taf. zu S. 361 Fig. 28. Parallelen bei Tölken: Berliner Gemmen III 491. 492 und Paste 493.
34. Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 40). Zwei kämpfende **Hähne,** vorzüglich.
35. Jaspis der Wiener Sammlung 1008. Zwei **Hähne** laufen gegeneinander; zwischen ihnen ein ruhig nagendes **Mäuschen.**
36. Paste der Berliner Sammlung 3632. **Hahn** hinter einer **Henne** herlaufend.
37. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken VIII 242). **Hahn,** der eine **Henne** treten will.

38. Jaspis des brit. Museums. **Hahn** eine **Henne** tretend. Sehr merkwürdige, archaisch sehr schöne Arbeit. Beischrift ΜΕΤΝΑ, was vielleicht rückläufig gemeint ist. Perleneinfassung.

39. Karneol der Sammlung Charamis in Athen. **Hahn** auf **Henne**; darüber rechts Stern, links Mondsichel. Feine Arbeit, wenn auch weit weniger kunstvoll als Nr. 38.

40. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 245). **Hahn** auf **Henne**, im Gebüsch. Aus dem Besitz des Baron Stosch. Noch eine Darstellung der gleichen Scene, in vorzüglicher Ausführung, bietet der Karneol der Berliner Sammlung Tölken VIII 243, abgebildet im Jahrbuch des archäol. Instit. III (1888) Tafel 3, 13 mit Künstlerschrift ⟨῞Υλ⟩ου oder ⟨Αὔ⟩λου. Eine andere Darstellung auf der Berliner Paste VIII 244. Die Berliner Paste ist abgegossen bei Lippert, Daktyliothek II 1062.

41. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 222). **Hahn** mit einer **Schlange** kämpfend, die er mit den Füſsen gepackt hat. Einst in der Stoschischen Sammlung.

42. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 226). Ein **Hahn** gewöhnlichen Schlags scheint im Gebüsch in feindseliger Absicht gegen eine **Heuschrecke** und eine **Krabbe** anzulaufen. Artige Composition. Einst in der Stoschischen Sammlung.

43. Karneol der Münchener Sammlung 474. **Hahn** hält eine **Maus** am Schwanz; sie zappelt unnatürlich in der Luft.

44. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 224). **Hahn** eine **Maus** am Schwanz im Schnabel haltend. Die Situation der Maus ist etwas natürlicher als in der vorhergehenden Nummer. Aus der altkurbrandenburgischen Sammlung. Gleiche Scene auf der Berliner Paste Tölken VIII 225. Ähnlich der Berliner Karneol Tölken VIII 232 und der Berliner Achatonyx Tölken VIII 230. Ein weiteres Stück, wobei der Hahn aus einer Schnecke hervorkommt, ist der Berliner Karneol bei Tölken VII 311.

45. Plasma der Wiener Sammlung 1016. **Hahn** an einem mit **Obst** und dergl. gefüllten **Füllhorn** pickend. Neben dem Füllhorn **Ähren**.

46. Roter Jaspis der Münchener Sammlung 470. Eine **Maus** kutschiert und wird von zwei eifrig laufenden **Hähnen** gezogen. Drei Hähne ziehen eine Maus auf dem Berliner Karneol Tölken VIII 256. Vgl. die Tiere in umgekehrter Rolle Tafel XVI 20.

47. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 487). Ein am Boden sitzender Amor sucht eine **Traube** vor einem begehrlichen **Hahn** zu retten. Sehr niedlich. Einst im Besitze des Baron Stosch.

48. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 488). Ein etwas plumper Amor hält einem vor ihm stehenden **Hahn** eine Vermahnung. Einst in der Stoschischen Sammlung.

49. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VI 82). Ein Knabe, am Boden kauernd, hält mit beiden Händen zwei **Kampfhähne**; in seiner rechten Hand bemerkt man einen **Palmzweig**. Sehr hübsch. Einst im Besitz des Baron Stosch. Gleiches Sujet auf dem Berliner Karneol Tölken VI 83.

50. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 482). Amor auf einem **Hahn** reitend, vor ihm unbestimmtes Symbol. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Gleiches Sujet auf der Berliner Paste Tölken III 483.

51. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken VIII 255). Ein **Papagei** lenkt einen von zwei **Hähnen** gezogenen Wagen. Einst im Besitz des Baron Stosch.

52. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken VIII 251). **Hahn** einen Wagen ziehend, den ein **Siebenschläfer (Haselmaus)** lenkt. Derber Stil. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

53. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken VIII 252). Gleichfalls ein **Hahn,** welcher einen **Siebenschläfer** oder eine **Maus** zieht. Weniger komisch, aber schöner als Nr. 52. Ebenfalls aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

54. Karneol des Dr. Riggauer in München. Zwei Amoren mit der Unterweisung eines **Hahns,** ohne Zweifel eines Kampfhahns, beschäftigt. In Rom gekauft. Vgl. unsere Nr. 48.

Tafel XXII.

1. Achatonyx der Berliner Sammlung 3552. **Ibis** eine **Maus** haschend. Ein Ibis mit Caduceus, auf seinem Kopf eine kleine Harpokratesfigur tragend, als heiliger Vogel von Thot (= Hermes), auf einem Lapis lazuli bei Munro, Horaz S. 330. Thot war ursprünglich Mondgott, der Ibis war ihm wegen seines der Mondsichel vergleichbaren Schnabels heilig, außerdem wohl wegen seines Nutzens durch Vertilgung von 'Schlangen, Heuschrecken und Raupen' (Diodor. Sic. I 87), wozu nach unserer Gemme auch die Mäuse kommen.

2. Bandachat der Berliner Sammlung 4526. **Kranich** auf Einem Fuße stehend und den Schnabel in die Höhe streckend. Aus Athen. Sehr alt und schön.

3. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 187). **Storch** mit einer **Schlange,** vermutlich **Ringelnatter, Tropidonotus natrix,** im Schnabel. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Das gleiche auf einem römischen Mosaik von Aventicum aus dem Jahre 209 n. Chr., Haller, Helvetien unter den Römern II 274. Sie galten in Thessalien wegen der Schlangenvertilgung für unverletzlich, Pseudaristot. mirab. ausc. 23 (22).

4. Nicolo der Pariser Sammlung 1983. **Storch** den Schnabel senkrecht emporstreckend und klappernd. Recht gut.

5. Karneol des Freiherrn von Ludwigstorff in Deutsch-Altenburg. **Storch** mit **Eidechse** im Schnabel. Ausgegraben a. 1883 auf dem Boden des alten Carnuntum.

6. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 196). **Reiher** mit ausgebreiteten Flügeln auf eine **Schlange** zulaufend, die sich vor ihm aufringelt. Sehr lebendig. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Tölken bezeichnet den Vogel nicht richtig als Kranich. Das gleiche Sujet auf einem Mosaik der Hadriansvilla, Penna, viaggio pittorico della Villa Adriana Tafel 130.

7. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken VIII 192). **Storch** den Lituus blasend. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Ebenso VIII 191. 193. Ähnlich der Berliner Karneol Tölken VIII 198, wo ein Kranich dargestellt sein soll. Ein trompetender Storch: Berliner Paste bei Tölken III 354.

8. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 189). Zwei **Störche**. Mühsam, aber ziemlich ungeschickt gemacht. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Zwei Störche bedeuten Eintracht, cf. Iuven. 1, 116.

9. Chalcedon-Scaraboid der Ermitage in St. Petersburg. Fliegender **Reiher, Ardea cinerea,** mit Beischrift des Verfertigers: ΔΕΞΑΜΕΝΟΣ ΕΠΟΙΕ ΧΙΟΣ 'Dexamenos der Chier hat es verfertigt'. Ein ausgezeichnetes Stück im Original; leider war der zu Gebote stehende Abguſs mittelmäſsig. Der Schopf am Kopfe des Vogels z. B. ist im Original ganz deutlich, ebenso beide Füſse. Ein Abdruck nach einem viel besser gelungenen Abguſs steht im Jahrbuch des archäol. Instit. III (1888) Tafel 8, 9. Die Gemme stammt aus einem Grabe bei Kertsch.

10. Karneol nach einem Abdruck in der Sammlung Postolaccas. **Reiher** stehend und die Flügel ausbreitend. Stricheinfassung. Aus Macedonien. Sehr hübsch. Auf dem Revers des Steines ist eine stehende Aphrodite, mit der erhobenen Rechten ihr Gewand haltend, die Linke auf ein Brunnenbecken gestützt.

11. Achatchalcedon der Berliner Sammlung 4624. **Reiher,** auf Einem Fuſs stehend. Alt. Aus dem Peloponnes. Vortrefflich.

12. Brauner Sard der Berliner Sammlung (Tölken VIII 197). **Kranich** mit einer **Eidechse** im Schnabel. Schön. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Storch mit Eidechse im Schnabel: Berliner Achatonyx bei Tölken 188.

13. Braune Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Storch** und **Ziege;** im Hintergrund ein **Baum.** Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

14. Gelbbraune Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Irgend ein **Sumpfvogel,** vielleicht **Reiher,** eine **Muschel, Fusus oder Tritonium,** ausfressend.

15. Jaspis der Wiener Sammlung 1025. Das gleiche, doch hat der Vogel hier keinen Federbusch, so daſs hier an **Himantopus, Strandreiter,** gedacht werden kann. Beischrift ƐƎTHꟼK = Κρῆτες; wahrscheinlich in dem Sinne, daſs sie alles plündern, was an ihr Gestade kommt.

16. Schwarzer Jaspis der Pariser Sammlung 1997. **Hahn** stehend, gehört zur vorhergehenden Tafel. Dabei die Buchstaben M, I, D.

17. Plasma (Jaspis der Alten) des brit. Museums. **Kranich** einen schildbewehrten Pygmäen bedrängend. Niedlich. Vgl. Berliner Gemmen Tölken IV 427—429.

18. Karneol der Berliner Sammlung 4461. **Delphin** und **Kormoran, Phalacrocorax carbo,** einander beiſsend. Sehr alt. Aus Smyrna.

19. Paste der Berliner Sammlung 3648. Unklarer Vogel mit dicken Füſsen, **Pelikan** (?), **Gans** (?) oder **Strandreiter** (?). Rohe archaische Arbeit.

20. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken VIII 202). Ein **Schwan** (Gans nach Tölken) geht mit ausgebreiteten Flügeln auf eine **Schlange** los, die unter einem **Strauche** liegt. Recht hübsch. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

21. Chalcedon der Berliner Sammlung (Tölken II 106). Amor steht mit Peitsche und Leitseil auf einem von zwei **Schwänen** gezogenen eigentümlichen, etwas muschelartig aussehenden, doch mit Rädern versehenen Wagen und fährt

über die Meereswogen dahin. Die Schwäne schwimmen nicht, sondern laufen oben auf dem Wasser. Perleneinfassung. Aus der Stoschischen Sammlung. Zwei Schwäne am Wagen Amors auch auf den Berliner Gemmen Tölken III 479—481.

22. Braune Paste der Berliner Sammlung 3647. Zwei hintereinander schwimmende **Schwäne.** Zwei Schwäne auch auf der Berliner Paste Tölken VIII 201.

23. Glaspaste der Sammlung Mezio in Syrakus. Leda mit dem **Schwan** auf einem Steine sitzend. Sehr schöne, wenn auch etwas raffinierte Composition. Feinster Stil. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 288.

24. Smaragdplasma der Berliner Sammlung (Tölken III 112). Leda auf einem Altar sitzend. Der **Schwan** sieht mehr wie eine Gans aus. Einst in der altkurbrandenburgischen Sammlung.

25. Grüner Jaspis der Münchener Sammlung 26. Leda mit dem **Schwan,** am Boden kauernd. Er scheint sie in die Brust zu beifsen wie in Nr. 23. Der eine Flügel des Schwans ist verzeichnet. Aus der Sammlung Steiglehner.

26. Sard des brit. Museums. Leda mit dem **Schwan,** auf einem im Freien aufgeschlagenen Bette kauernd. Sie schlingt den rechten Arm um den Nacken des Schwans, welcher sie mit gierigen Augen küfst. Links ein **Baum;** unten die Inschrift: ЄΡΜΑ ΙϹΚΟ//. Der letzte Buchstabe ist nicht deutlich. Es dürfte der Name des Künstlers sein. Der Stein ist aus der besten Zeit und zeugt von bedeutendem Talent.

27. Sard des brit. Museums. Leda mit dem **Schwan,** am Boden kauernd. Recht hübsch.

28. Karneol im Besitze des einstigen Prinzen Heinrich von Preufsen, nach Lipperts Daktyliothek I 33. Leda mit dem **Schwan,** stehend. Andere Leda-Darstellungen: Berliner Sammlung Tölken III 101—111. 113. VII 201. 217. Lipperts Daktyliothek I S. 15. 16. Griechische Gemme in St. Petersburg bei Köhler, zur Gemmenkunde I 13.

29. Sardonyx des königl. Museums zu Neapel. Nackter Knabe auf einem **Schwan** reitend. Er schwingt mit der Rechten eine Peitsche mit doppeltem Riemen und hält in der andern Hand die Zügel. Die Vorderseite dieser Gemme zeigt einen Amor mit Doppelflöte und eine Inschrift.

30. Bandachat des brit. Museums. Fliegende **Gans.** Wundervoll gemacht.

31. Violette Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Nackte Frau, vielleicht Aphrodite, einer **Gans** zu fressen gebend oder schmeichelnd. Niedlich. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom. Illustration zu Keller, Tiere des klass. Altertums 297 Anm. 87.

32. Chalcedon der Münchener Sammlung 475. Ein nackter Knabe hält eine **Gans** am Hals und holt mit einem Stecken aus, sie zu schlagen. Eigentümliche Variation der bekannten Gruppe vom Knaben mit der Gans. Die Ausführung ist roh. Einst im Besitze Steiglehners. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 296.

33. Serpentin-Rhomboid der Pariser Sammlung 1229. Rennender **Straufs**; um ihn herum allerlei Symbole, darunter der Stern mit Äpfeln, welcher auf Abraxasgemmen vorzukommen pflegt. Orientalisch, vielleicht gnostisch.

34. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 180). Ein **Straufs** vor einem Wassergefäfs stehend, in welches aus einem Brunnen Wasser fliefst. Der Brunnen hat die Gestalt einer canellierten Säule mit einem umgestürzten Wasserkruge oben; aus letzterem läuft das Wasser herab. Ob der Vogel ein Straufs ist, steht nicht ganz fest, doch sieht er dieser Vogelart am meisten ähnlich und die mittlere Partie stimmt sogar sehr gut damit. Ein Kranich am Rand eines Labrums auf dem Berliner Sardonyx nach Tölken III 917.

35. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VI 152). Circusspiele, angedeutet durch vier **Rennwagen**, ein Schiff, **Straufs**, **Wildesel**, **Panther**, **Hyäne**, **Bär**, **Wolf**, **Löwe**. Leider alles sehr klein. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

36. Gelbgesprenkelter grüner Jaspis der Münchener Sammlung 129. Amor fährt mit zwei **Straufsen**. Aus dem Besitze Steiglehners.

Amphibien und Reptilien.

37. Karneol der Wiener Sammlung 1060. Leider beim Photographieren auf den Kopf gestellt. **Landschildkröte, Testudo Graeca**, umgeben von einem **Skorpion**, einem **Taschenkrebs**, zwei Sternen und einer Mondsichel.

38. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 1196). Asklepios mit dem von einer lebendigen **Schlange** umwickelten Stabe, zu seinen Füfsen eine **Schildkröte: Testudo Graeca, die Landschildkröte.** Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Die Alten schrieben den Schildkröten sehr viele Heilkräfte zu (Nikander, Dioskorides, Plinius, Ovid, schol. Nikand. etc.). Nach Tölken vielleicht eine Andeutung der Insel Ägina, wo Asklepios einen Tempel hatte. Wieseler bei Müller D. a. K. II 60, 774 denkt an die Heilkraft der Musik.

39. Sard des brit. Museums. Nackter bärtiger Mann mit Seefahrershut auf einer **Schildkröte**, wahrscheinlich **Landschildkröte**, durch das Meer fahrend. Er füttert sie mit einem Zweige und hält in der Linken einen zweiten Zweig. Sehr fein ausgeführt und, was die Meereswogen betrifft, sehr eigentümlich. Stricheinfassung. Die Sage, auf welche das Bild geht, ist leider verschollen; möglicherweise betraf sie einen Gründer und Stammvater, der auf diese seltsame Art mit Hilfe des der Astarte (und Aphrodite Urania) heiligen Tieres über das Meer gefahren sein sollte, vielleicht einen äginetischen Heros; denn Ägina hatte die Schildkröte als Wappen. Das Reiten auf einer Schildkröte kommt wiederholt vor: Silen (Bronzefigur des brit. Museums cas. 38), Frau (etrusk. Kandelaber in Berlin), affenartige Figur (Thonfigur aus Melos im brit. Museum, Nr. 28 T. B.).

40. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken V 25). Äschylus sitzend und mit beiden Händen eine Schale zum Munde führend. Über ihm schwebt ein **Adler**, welcher eine erbeutete **Schildkröte** auf seinem Kopfe zerschmettern

will. S. Keller, Tiere des klass. Altertums 257. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

41. Sardonyx der Sammlung Postolacca in Athen. **Gecko, Platydactylus muralis,** nicht sehr deutlich, dabei vier undeutliche Buchstaben. Vor seinem Maule eine **Nacktschnecke, Limax,** welcher er wahrscheinlich nachstellt. Eine Mondsichel ist es sicher nicht, vgl. Nr. 37 und Tafel XXIV 43.

42. Sonnenstein (Girasol) der Pariser Sammlung 2193. **Nilwaran,** darüber AΣAMAΛAƎ = Salamaza. Gleichfalls eine Art Eidechse auf einem gnostischen Steine: Pariser Jaspis 2245. Das sonderbare durchstrichene Z findet sich auch auf anderen gnostischen Talismanen z. B. Pariser Pras 2186; es scheint specifisch gnostisch zu sein.

43. Nicolo der Pariser Sammlung 2002. **Eidechse.** Sehr natürlich und fein.

44. Gelber Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken I 153). **Nilwaran;** rechts und links je eine Zeile sinnloser griechischer Buchstaben — auf der Rückseite des Steins ist ein Skorpion. Gewifs also ein Amulett. Auf einer andern Eidechsengemme der Berliner Sammlung (Achatonyx Tölken VIII 328) ist beigeschrieben: Lumina restituta, also für Wiederherstellung des Augenlichts, mit Bezug auf die Regenerationskraft dieser Tiere.

45. Steatit des brit. Museums. **Sterneidechse, Stellio vulgaris.** Roh altertümlich. Der Schwanz sollte etwas stachlig sein; die Querstreifen auf dem Rücken deuten Querreihen von Warzen an. Vgl. Tournefort, Reise in die Levante I Tafel 43.

46. Violette Paste der Berliner Sammlung 3139. **Krokodil.** Rechts und links je ein **kleiner Vogel,** vermutlich ein **trochilus.**

47. Sard des brit. Museums. Amor auf einer Nilbarke im Sumpfgebiet, welches durch die **Sumpfpflanzen** angedeutet ist, ein **Krokodil** jagend. Fein.

48. Jaspis des brit. Museums. Christus oder ein christlicher Heiliger in langem Gewande hält mit einer Hand einen **Fisch,** das Symbol Christi, über seinem Kopf, mit der andern macht er eine Geberde, als würde er predigen. Er steht auf einem nicht sehr deutlich gezeichneten **Krokodil.** Die christliche Figur ist offenbar an die Stelle des Horus-Harpokrates getreten, der auf Krokodilen stehend abgebildet wurde, z. B. auf dem ägyptischen Serpentin zu Paris 2758.

49. Braune Paste der Berliner Sammlung 3732. **Kröte, Bufo vulgaris,** beide Vorderfüfse auseinanderhaltend und nach einem **Fisch,** einer **Sparoide,** haschend, der über ihr zu schwimmen scheint.

50. Sard des brit. Museums Eine **Kröte, Bufo vulgaris,** sucht von hinten auf eine **Schildkröte** zu steigen. Vorzüglich, fein und naturgetreu. Stricheinfassung. Schildkröte und Kröte oder Frosch verbunden, dabei die Inschrift TPIΦO auf einer Gemme bei Cades, grofse Abdrucksammlung 49, 31. Beide Tiere haben prophylaktische Bedeutung. Schlange, Schildkröte, Frosch (Kröte) und Eidechse auf einer Dolichenushand aus Bronze vom S. Bernhard. Haller, Helvetien unter den Römern II 517.

Tafel XXIII.

1. Weifsgebrannter Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 1202). Hygieia, in langem Chiton, läfst die **Heilschlange** aus einer Schale fressen. Einst im Besitze des Baron Stosch. Die schlangenfütternde Hygieia ist gewöhnlich auf den Gemmen: Lippert, Daktyliothek I 669—672 und sonst.

2. Sardonyx des Grafen Moszynski, nach Lipperts Daktyliothek I 957. Ein nackter Mann, vermutlich Machaon, der Sohn Äsculaps, sitzt träumerisch auf einem Felsen. An dem vor ihm im Boden steckenden Stabe ringelt sich eine **Schlange** empor. Eine Paste mit Machaon in etwas anderer Position: Berliner Sammlung Tölken III 1208.

3. Karneol nach Lipperts Daktyliothek I 960. Ein Mann in Priestertracht hält mit der Rechten eine **Schlange** über ein Altarfeuer; in der Linken scheint er eine Opferschale zu halten; hinter ihm eine Frau in langer Stola. Römische Arbeit.

4. Obsidian der Berliner Sammlung (Tölken III 1490). Ein nackter bärtiger Mann kniet vor einem kleinen Altar, der unter einem **Laubbaume** errichtet ist, an welchem ein **Widderkopf** hängt, und hält mit beiden Händen eine **Schlange** über das Altarfeuer. Hinter dem Manne steht eine Frau mit Tunica und Überwurf bekleidet, die mit den Händen eigentümliche Geberden macht: sie deutet mit der Linken auf ihre Stirn, mit der Rechten auf die Schlange. In der Mitte des Hintergrundes erhebt sich eine Herme des Pan. Aus der altkurbrandenburgischen Sammlung. Gleichartige Scene auf dem Smaragdplasma der einstigen altkurbrandenburgischen Sammlung: Berliner Sammlung Tölken III 1491. Eine Variante (Abgufs nicht angegebenen Ursprungs im Besitze O. Kellers) gibt die ganz gleiche Scene, nur dafs der Altar breiter und niedriger ist. Unsere Gemme ist auch in Lipperts Daktyliothek I 931 abgegossen als 'Achat des Königs von Preufsen'. Ähnlich ein Stoschischer Karneol (Winckelmann, Stoschische Sammlung S. 473): 'Äsculap steht als Herme auf dem Altar, wo Feuer brennt, und ein bejahrter Mann, nackt und sehr schön geschnitten, opfert eine Schlange, die er ins Feuer legt.' Der Stein ist in der Berliner Sammlung Tölken 1492, doch spricht Tölken nur von einer bärtigen Herme, nicht wie Winckelmann von einer Äsculapherme. Die Scenen beziehen sich nach Tölken auf die in Griechenland sehr gebräuchlichen häuslichen Sühnopfer, zu deren Darbringung die abergläubischen Leute einen Orpheotelesten herbeiriefen, Theophrast. char. 16. Teilweise betreffen aber solche Scenen mit Schlangen-Brandopfer doch wohl eher Äsculap oder Hygieia, s. z. B. den roten Jaspis des Pescennius Niger Pariser Sammlung 2099 mit der Erklärung von Ch. Lenormant und Chabouillet.

5. Achatonyx im Besitze des einstigen geheimen Secretärs Tallon, nach Lipperts Daktyliothek I 958. Ein bärtiger halbbekleideter Mann sitzt vor einem Altar, über dessen Feuer er eine lebendige Schlange hält. Vgl. den aus der altkurbrandenburgischen Sammlung stammenden Karneol Berlin Tölken III

1493: Eine schon alternde stattliche Frau hält mit der rechten Hand eine Schlange über die Flamme eines niedrigen Altars.

6. Karneol im Besitze Imhoofs. Aesculapius mit der **Äsculapschlange, Coluber flavescens,** die sich an seinem Stabe hinaufwindet. Oft auf Gemmen (Berlin, Paris, Lipperts Daktyliothek u. s. w.). Die Häutung der Schlange ist Symbol der Verjüngung, der Erneuerung des Lebens. Auch Harpokrates führt den Schlangenstab.
7. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 1496). Ein **Schlangenbeschwörer,** Psyller, hält vorsichtig eine sich windende **Schlange** am Schwanz in die Höhe. Aus der brandenburg-anspachischen Sammlung. Weniger gelungen ist der im ganzen ähnliche Schlangenwahrsager auf einem Sard der Sammlung Beverley, in Holzschnitt bei Munro, Horaz S. 151. Fünf weitere analoge Darstellungen auf dem Berliner Karneol Tölken III 1494 und auf dem dortigen Sardonyx Tölken III 1496, sowie auf den Pariser Karneolen 1690—1692.
8. Karneol der Münchener Sammlung 385. Minerva, deren Gesicht völlig vom Visierhelm bedeckt ist, sitzt auf einem Stuhle und hält in der rechten Hand eine Lanze, um welche sich eine **Schlange** windet. Neben ihren Füfsen ihr Schild, der an der Wand zu lehnen scheint. Aus der einstigen Steiglehnerschen Sammlung. Die neben der Athene des Phidias sich aufrichtende Schlange ist allbekannt: sie stellte den Schutzgeist der athenischen Burg dar. Sie erscheint auf einem Berliner Jaspis Tölken III 304 und sonst.
9. Chalcedon-Onyx der Berliner Sammlung (Tölken III 1213). Auf einem runden Altar oder einem Korbe, der von einem **Laubbaume** überdacht ist, befindet sich eine **Schlange,** die im Begriff steht, ein **Ei** zu fressen. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Zwei Schlangen und dazwischen ein Ei: Karneol und Paste der Berliner Sammlung Tölken III 1210. 1211. Auch die Schlangen Äsculaps pflegten in Körben, ähnlich einer Cista mystica, aufbewahrt zu werden, vgl. Wieseler zu Müller D. a. K. II 61, 792 b. Dafs die Schlange gern Eier frifst, wufsten die Alten (Aristot. h. a. VIII 6); sie wird auch sonst mit einem Ei im Maule dargestellt (Winckelmann, Stosch. Sammlung 474).
10. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken I 134). Ein **Ichneumon** ist im Begriff, eine mit geschwollenem Halse sich aufrichtende **Aspis,** Naja Haje, afrikanische Schildviper, anzugreifen; beide sind von **Wasserpflanzen** umgeben. Schönes Stück, aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Paralleldarstellungen Tafel XVI 6 und XV 48. In Ägypten zu Herakleopolis war nach Älian der Ichneumon der Leto und Eileithyia geweiht.

Fische.

11. Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 546). Amor reitet auf einem gezäumten **Fische,** wie es scheint aus der Familie der **Sparoiden,** welchen er mit der Peitsche antreibt. Er scheint Eile zu haben. Man kann bei dem Fische speciell an die **Goldbrasse, Chrysophrys aurata,** oder an einen **Sargus** denken. Einst in der Stoschischen Sammlung.

12. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken VIII 289). Ein **Karpfen**; doch sind die oberen Flossen fälschlich weggelassen. Aus der brandenburgisch-anspachischen Sammlung.

13. Paste der Berliner Sammlung (Tölken III 577). Amor angelnd auf einem Triton, der ein Ruder und eine **Trompetenmuschel** hält. Unten **Aal, Sepia,** zwei **Delphine**. An der Angel scheint ein **Krebs** zu hängen. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Amor als Angelfischer kommt öfters auf Gemmen vor, z. B. Lippert, Daktyliothek I 808 (Chalcedon). 809 (Karneol).

14. Hämatit des brit. Museums 80 (unter den ältesten griechischen Gemmen). Ein mit Beinkleidern versehener Mann zieht einen grofsen **Fisch,** den er mit der Angel gefangen hat, in die Höhe. Rohe, barbarische Arbeit.

15. Obsidian des brit. Museums (Tölken VI 52). Ein Fischer macht einen **Fisch** von der Angel los und legt ihn in sein Gefäfs. Niedlich gemacht. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

Insekten und Skorpione.

16. Erhaben geschnittener Beryll-Scarabäus im Besitze Imhoofs. **Ateuchus sacer,** der in Ägypten heilige **Mistkäfer**: der Käfer galt als Symbol des Weltschöpfers, da aus der Kugel, welche er (aus dem Mist) formt und in die er seine Eier legt, lebendige Wesen hervorgehen.

17. Sard des brit. Museums. Eine **Biene** lenkt einen von zwei **Käfern** gezogenen Pflug.

18. Lapis lazuli der Berliner Sammlung (Tölken I 157). **Ateuchus sacer** mit Umschrift: αφζαδεουαχου. Ohne Zweifel ein Amulett. Die Zeichnung des Käfers läfst sehr zu wünschen übrig. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

19. Granat der Berliner Sammlung (Tölken III 723). **Tagschmetterling** (= Psyche) über einer **Rose** sitzend. Sehr hübsch. Die gleiche Scene, aber viel weniger gut, findet sich auf der Berliner Gemme 3696 a, aus Athen.

20. Granat der Berliner Sammlung (Tölken III 728). **Tagschmetterling** auf einem Geräte (Psyche auf einer Lampe?) sitzend. Es scheint der in Griechenland und Kleinasien gemeine **Citronenfalter** zu sein.

21. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 348). Ein **Schmetterling** mit ungemein langen Vogelflügeln, rechts davon ein sonderbar gemachtes Füllhorn (?). Inschrift: L. CRVS. Sehr unnatürlich. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

22. Karneol der Wiener Sammlung 747. Orpheus sitzt da und singt zur Laute. Zu seinen Füfsen liegt links ein **Reh,** rechts steht ein **Ziegenbock** und ein **Rabe,** ebendaher fliegt ein **Schmetterling** zu ihm heran. Sehr fein.

23. Paste der Berliner Sammlung (Tölken V 51). Ein Mann, Philosoph, liest, in einem Sessel sitzend; vor ihm ein **Schmetterling** auf einem Totenkopf. Er liest also über die Unsterblichkeit der Seele. Vgl. den Pariser Karneol 1719: Schmetterling über einem Totenkopfe, dabei ein Lorbeerkranz über

einer Lyra. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Eine ähnliche Scene auf einem Sard in der Sammlung Kings, wo aber der lesende Philosoph eine Büste des Sokrates vor sich hat, abgebildet im Horaz von Munro S. 321. Ein anderer Philosoph, vielleicht Pythagoras, studiert vor einer Sonnenuhr: Sard der Sammlung Vidoni abgebildet bei Munro, Horaz 215. Vgl. auch den Abgufs eines Stoschischen Karneols bei Lippert, Daktyliothek II 359: Plato-Herme mit Schmetterlingsflügeln am Nacken.

24. Chalcedon der Wiener Sammlung 516. Amor kniet auf einem korbartigen Wagen und treibt mit der Peitsche zwei eingespannte **Schmetterlinge** an.

25. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 722). Amor auf dem von einem **Schmetterling** gezogenen Wagen fahrend findet sich am Ziele, was durch die Meta eines Circus vor dem Wagen angedeutet ist. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Ob einer oder zwei Schmetterlinge gemeint sind, ist nicht deutlich.

26. Weifsgebrannter Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 720). Zwei **Schmetterlinge** ziehen den auf einem Wagen sitzenden Amor. Am Boden eine **Ähre**. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Das gleiche Motiv auf einer Vase römischer Arbeit aus indischem Sardonyx bei Köhler, zur Gemmenkunde I S. 82 Tafel 2. Unten ist statt der Ähre eine Blume.

27. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 719). Zwei **Schmetterlinge** ziehen den Wagen Amors. Aus dem Besitz des Baron Stosch. Ähnlich die Paste der Berliner Sammlung Tölken III 721.

28. Schwarzer Jaspis nach Lipperts Daktyliothek I 783. Eros und Anteros reifsen sich um Psyche als **Schmetterling**; vielleicht reifsen sie ihr die Flügel aus. Links fährt ein nackter Knabe auf einem **Delphin** über das Wasser davon. Hübsche Composition.

29. Onyx des königl. Museums in Kopenhagen. Zu einer laufenden **Schnecke, Helix aspersa,** fliegt eine **Mücke** herbei.

30. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 356). Eine **Mücke** fliegt in eine Flamme, welche aus einer Urne emporschlägt. Rechts ist ein **Palmzweig,** links ein **Oliven- oder Lorbeerzweig,** senkrecht über der Flamme ein sechsstrahliger Stern, um die Nacht anzudeuten.

31. Sard des brit. Museums. Um einen Ring (Hochzeitsring) herum, in welchem ein **Hase,** Sinnbild der Liebe, sitzt, sind ein **Viergespann** mit Wagenlenker, eine Schale oder Getreidemafs (?), eine **Ähre,** eine **Heuschrecke,** das Zeichen ⊙, ein Minervenkopf; Beischrift \A M C I. Die Heuschrecke ist ein bekanntes Apotropaion, sie sollte auch gewisse medicinische Kräfte besitzen: Locustarum suffitu stranguriae levantur (Plin.). King citiert aus Caylus rec. d'antiqu. VI Tafel 41 die Achatfigur einer Heuschrecke, an deren Basis die Worte eingraviert sind: ἀκρίϲ, ἔχε ποὶρ Τιϲικράτουϲ (= serva inguen Tisicratis). King zu Munros Horaz S. 436. Ein Hase in einem Hochzeitsringe: Tölken VII 148. 149. 151. 154. Lippert Daktyliothek II 939. 940. Heuschrecke (nach Tölken Cikade) auf einer Ähre bei einem Ringe: Berliner Karneol Tölken VII 153. Getreidemafs bei einem Ringe: Berliner Karneol Tölken VII 152.

32. Sard des brit. Museums. **Schnarrheuschrecke**, von der Gattung **Acridium**, vielleicht **Wanderheuschrecke**, auf einer **Ähre** und ihrem Stengel laufend, über ihr fliegt ein kleiner **Schmetterling**. Die Heuschrecke ist sehr natürlich gemacht. Ein Bandachat der Sammlung Maskelyne, in Holzschnitt bei Munro, Horaz S. 254 zeigt eine Heuschrecke über drei Ähren. Unsere Darstellung ist aber weit gelungener.

33. Gebrannter Sard des brit. Museums. Skelett eines alten Mannes mit Reisehut, auf einen Stock gestützt, trägt wie eine schwere Last eine verhältnismäfsig riesige **Heuschrecke** auf dem Rücken. Hübsch.

34. Paste der Berliner Sammlung 3686. **Wanderheuschrecke** mit kurzen Fühlhörnern, natürlich gemacht, s. Abbildung bei Brehm, Tierleben [2]IX zu S. 550.

35. Durchbohrter Milchquarz der Berliner Sammlung 4528. **Heuschrecke**, vortrefflich gemacht. Sehr alt. Aus Griechenland. Es ist das **grofse grüne Heupferd**, Brehm [2]IX S. 558.

36. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 500). Amor schleicht hinter einer **Heuschrecke** her, um sie zu haschen und in das links an einem **Baum** befindliche Heuschreckenhäuschen zu sperren. Vielleicht ist sie aus dem Häuschen entwischt. Sehr niedlich; die Heuschrecke ist allerdings zu grofs. Gemeint ist ohne Zweifel das **grofse grüne Heupferd**, welches noch heute von den Knaben gefangen und in Häuschen gehalten wird, vgl. Brehm [2]IX 559. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

37. Leider beim Photographieren auf den Kopf gestellt. Heliotrop der Wiener Sammlung 1037. Eine **Heuschrecke** sitzt auf einem **Getreidehalm**; darunter links ein **Delphin** mit dreizackiger Gabel, rechts ein **Füllhorn** mit einem **Vogel** darauf, dazwischen **Sepia**.

38. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 357). **Singcikade** auf dem Rücken liegend. Sehr gut. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Von Tölken als Puppe eines Wasserinsekts gedeutet. Vgl. XXV 18.

39. Amethyst des Fürsten Strozzi, nach Lipperts Daktyliothek II 1069. **Fliege** oder **Biene** auf **Blumen** sitzend.

40. Nicolo der Pariser Sammlung 2009. **Biene** (?) und zwei **Ameisen** auf dem Rücken liegend. Dahinter drei **Ähren**. Gut gemacht.

41. Sard des brit. Museums. Zwei **Bienen** ziehen einen Pflug, der von einer **Heuschrecke**, welche eine Peitsche schwingt, gelenkt wird.

42. Sard des brit. Museums 2036. **Heuschrecke**, anthropomorphisiert als Amazone mit Schlachtbeil in der Rechten und Halbmondschild in der Linken. Niedliche Erfindung und gute Ausführung. Aus der ehemaligen Sammlung Townley.

43. Rubin der Wiener Sammlung 1039. **Heuschrecke** oder **Cikade** (?), stark anthropomorphisiert, steht auf zwei Beinen, die phrygische Flöte blasend, vor einer Säule, auf welcher ein **Vogel** sitzt. Vgl. sehr den Berliner Karneol Tölken VIII 335: nach Tölken eine Cikade, die Doppelflöte blasend, vor einer Sonnenuhr.

44. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 338). Das Skelett einer **Cikade** rührt tanzend die Lyra. Sehr niedlich und eigenartig. Aus der einstigen

Stoschischen Sammlung. Cikade auf einer Lyra sitzend, nach Tölken auf den Berliner Gemmen VIII 336. 337.

45. Karneol der Berliner Sammlung 3699. **Ameise** mit **Getreidekorn.** Zu beiden Seiten ein Stern. Fritsch denkt an **Mantispa pagana.** Ameisen mit einem Getreidekorn im Maule sind häufig, z. B. Pariser Nicolo 2009. Berliner Karneol Tölken VIII 362. Achatonyx Tölken VIII 363.

46. Karneol der Wiener Sammlung 1038. Ein **Halsbandpapagei** fährt auf einem von zwei **Ameisen** gezogenen Wagen. Perspektive und Gröfsenverhältnisse sind vernachlässigt wie auch auf der Pflugscene Tafel XXIV 3. Gleiche Scene, doch statt des Papageis vielleicht ein anderer Vogel auf dem Berliner Jaspis Tölken VIII 361. Vgl. ferner Tafel XVI 20.

47. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken II 85). **Sandwespe,** nur wenig stilisiert, vgl. die Abbildung bei Brehm [2]IX S. 282. Aus der Stoschischen Sammlung.

48. Amethyst der Berliner Sammlung (Tölken VIII 350). **Biene,** gut gemacht. Aus der Stoschischen Sammlung.

49. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 352). Kopf einer **Biene.** Aus der Stoschischen Sammlung. Vgl. den Berliner Achatonyx Tölken III 1428: 'Asträa oder Erigone, das Himmelszeichen der Jungfrau, geflügelt und mit einem Modius oder symbolischen Zeichen in Gestalt eines Bienenkopfes auf dem Haupt.'

50. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken VIII 359). **Bettwanze, Cimex lectularius** nach v. Martens, **Larve des Ameisenlöwen** nach Fritsch. Für beide wäre der Leib ein wenig zu dünn. Der Ameisenlöwe war den alten Schriftstellern unbekannt. Er wird nach v. Martens zuerst 1697 erwähnt. Aus der altkurbrandenburgischen Sammlung.

Tafel XXIV.

1. Sard der Pariser Sammlung 2010. **Ameise.**

2. Roter Jaspis der Münchener Sammlung 437. **Ameise.** Auf der Rückseite ein springender Edelhirsch.

3. Sard der Berliner Sammlung (Tölken III 261). Zwei dickköpfige ungeflügelte **Ameisen** ziehen einen Pflug. Wegen Perspektive und Gröfsenverhältnis vgl. Tafel XXIII 46, sonst aber ist die Erfindung und Ausführung nicht übel.

4. Gelbgestreifter brauner Jaspis der Münchener Sammlung 44. Thronende bekränzte Ceres, in der Rechten einen Büschel **Ähren** haltend, zu welcher eine **Ameise** emporläuft. Spät, nicht fein. Aus dem Besitze Steiglehners.

5. Karneol der Münchener Sammlung 50. Ceres stehend, mit einem Kranz(?) auf dem Kopfe, in der Linken zwei **Ähren,** in der Rechten einen Teller mit **Früchten** haltend. Rechts im Feld eine grofse **Ameise** ein Getreidekorn tragend, links die Beischrift CAP. Spätrömisch, roh.

6. Gelbgefleckter schwarzer Jaspis der Münchener Sammlung 47. **Gleiche Scene,** etwas hübscher und ohne Beischrift. Aus der einstigen Sammlung Steig-

lehner. Gleiche Scene auch auf den Berliner Gemmen Tölken III 222. 223. 227.

7. Jaspis der Berliner Sammlung 3690. **Geflügelte Ameise**, eine **Ähre** im Maule tragend. Sehr niedlich. Eine geflügelte Ameise befindet sich nach Chabouillet auch auf dem Pariser Nicolo 2009 und auf dem Berliner Karneol Tölken II 85.

8. Sard des brit. Museums. Auf einem Lager ruhende, nur an den Beinen bedeckte weibliche Figur mit einem vor ihr stehenden **Kranich** spielend. Eine **geflügelte Ameise** fliegt auf ihre rechte Hand zu. Die Ameise ist sehr gut gezeichnet, aber viel zu grofs, wie überhaupt die Gröfsenverhältnisse nicht sehr gelungen sind.

9. Sard des brit. Museums. Eine **Skorpionfliege, Panorpa,** den Bogen spannend. Sehr fein. Genau genommen ist es eine einem Skorpion etwas ähnlich gemachte **Skorpionfliege.** Das St. Petersburger Kabinett enthält eine analoge Scene, gleichfalls sehr fein gemacht: Schlange, einen Bogen spannend. Sie ist leider, durch ein blofses Misverständnis, beim Photographieren weggelassen worden.

10. Gelber Jaspis der Lewisschen Sammlung in Cambridge. **Scorpio (Orthodactylus) olivaceus** Karsch, in Sicilien und Griechenland vorkommend. Sehr gut und fein.

11. Jaspis der Wiener Sammlung 1042. **Scorpio (Buthus) occitanus** mit Beischrift Q. C. E.

12. Gelber Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken I 153), Rückseite: **Scorpio (Isometrus) maculatus** Geer, eine nordafrikanische Art. Aus der Stoschischen Sammlung.

13. Sardonyx im Besitze Imhoofs. Fortuna stehend mit dem Steuerruder in der Rechten und dem Füllhorn in der Linken. Unter ihren Füfsen ein **Skorpion, Scorpio (Euscorpius) flavicaudus** Geer, der gewöhnliche südeuropäische Skorpion. Rings herum Pehlewischrift. Rohe spätorientalische Arbeit. Aus einer ehemaligen Sammlung in Aleppo, wohin der Stein ohne Zweifel aus dem fernen Osten gekommen ist. Der Skorpion findet sich auf orientalischen Steinen neben allerlei Gottheiten, so nach Chabouillet neben Mithra (Pariser Gemme 2031. 2032), neben Nebo, dem chaldäischen Mercur (Pariser Gemme 717), bei Belus (752), unter Nergal (855), bei Hermes-Serapis (2203). In Ägypten war er der Göttin Selk oder Serk heilig. Über astrologische Beziehungen zwischen dem Skorpion und den partes genitales s. Berthelot, collection des anciens alchimistes grecs I 205.

14. Blutjaspis-Rhomboid der Pariser Sammlung 1238. Roh gemachter **Skorpion,** dessen Species nicht zu deuten ist, rechts unten neben dem Schwanze ein Knopf. Gewifs ein Amulett. Neupersisch (nach Chabouillet).

15. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Scorpio (Euscorpius) flavicaudus.** Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

16. Jaspis der archäologischen Gesellschaft zu Athen. **Scorpio (Euscorpius) flavicaudus.**

17. Wassergrüne Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Zecke, Ixodes** (griech. κρότων) und **Larve eines Schwimmkäfers, Dytiscus.** Aus dem Besitze Bartholdys zu Rom. Infolge früherer andersartiger Deutung hierher gestellt statt zu den Insekten.

Krustentiere.

18. Karneol der Berliner Sammlung 3726. **Peneus caramote.**
19. Roter Jaspis der Berliner Sammlung 3707. **Delphin** und **Peneus caramote.**
20. Smaragdplasma der Berliner Sammlung (Tölken VIII 318). **Peneus caramote,** mit seinen Fühlfäden ein **Fischlein** anlockend. Einst im Besitz des Baron Stosch. Vgl. den Sardonyx der Berliner Sammlung Tölken VIII 319: nach Tölken ein Fisch und ein Meerkrebs.
21. Chalcedon der Wiener Sammlung 1048. **Peneus caramote.**
22. Roter Jaspis der Münchener Sammlung 130. Amor fährt mit zwei **Peneuskrebsen** (?). Aus der Sammlung Steiglehners.
23. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 554). Amor fährt auf einem von zwei **Langusten, Palinurus** (ital. ragosta, vom lateinischen locusta), gezogenen Wagen. Tölken interpretiert sie als 'Meerbarben, der Venus geweihte Fische'. Aus der Stoschischen Sammlung. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 223 Anm. 186.
24. Karneol der Pariser Sammlung 2005. **Xantho florida,** auch **Xantho poressa** genannt.
25. Karneol im Besitze Imhoofs. **Achtfüfsiger Taschenkrebs Pinnoteres.** Fein gemacht.
26. Karneol der Münchener Sammlung 456. **Pisa, Maja** oder **Eriphia,** eine kleine runde **Muschel** fangend. Ungenau gemacht. Aus der Sammlung Steiglehner.
27. Blaue opake Paste der Berliner Sammlung 3712. **Achtfüfsiger Taschenkrebs Pinnoteres veterum** Bose.
28. Sard des brit. Museums. **Krabbe,** wahrscheinlich **Eriphia spinifrons** Herbst, antik **Pagurus.**
29. Schwarzer Jaspis des Thorwaldsenmuseums in Kopenhagen 1475. Das obere ist ein langschwänziger **Krebs,** aber sehr ungenau gemacht; das untere ein **Pagurus, Eriphia spinifrons.**
30. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 208). **Gonoplax rhomboides** (v. Martens) oder **Grapsus** (Fritsch) von einem Dreizack durchbohrt. Aus dem Besitz des Baron Stosch. Krabbe bei einem Dreizack: Berliner Sardonyx Tölken III 210.
31. Lapis lazuli der Berliner Sammlung (Tölken I 157), Rückseite. **Grapsus marmoratus** Fabr. (nach Tölken 'Spinne') mit der kabbalistischen Umschrift ΟΒΛΩΘΩ, was an das oft vorkommende Ablanathanalba erinnert. Aus der Sammlung des Baron Stosch.
32. Karneol der Wiener Sammlung 1061. Links **Garneele,** rechts **Languste, Palinurus:** die steif nach rückwärts über den Leib gehaltenen Fühler und

der rauhe Körper sind charakteristisch. Oben ein kleiner **Tintenfisch, Sepiola Rondeletti**, unten eine **Xantho florida**, auch **Xantho poressa** genannt.

33. Sardonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 538). Amor, vor einem Felsen stehend und in der Hand einen Stab haltend, stöfst mit dem Dreizack nach einem **Pagurus, Eriphia spinifrons.** Aus dem Besitz des Baron Stosch. Gleiche Scene: Berliner Jaspis Tölken III 543.

34. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Krebsscheere, Vogel** und **Widderkopf** nebeneinander. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom. Krabbenscheeren und -beine einer Maske auf dem Berliner Jaspis Tölken VII 292. Krabbenscheeren als Kopfzierde von Wassergöttern männlichen und weiblichen Geschlechts: Drexler in Roschers mythol. Lexikon 1585.

35. Sardonyx der Pariser Sammlung 2012. Eine flüchtig gezeichnete **Languste, Palinurus**, vom Rücken aus gesehen; die beiden oberen Striche sind die dicken hornförmigen Fühler.

Schaltiere.

36. Onyx der Münchener Sammlung 457. Vielleicht **Cassidaria echinophora** L., eine der gröfseren und häufigeren Meerschnecken im Mittelmeer, die auch gegessen wird; dabei ein unklares Objekt: kleine Kugel mit Stäbchen daran.

37. Braune opake Paste der Berliner Sammlung 3738. **Murex trunculus**, aus welcher Purpur gewonnen wurde, und darin eine **Fliege.** Die Muschel ist sehr gut gemacht, namentlich die Öffnung und der Kanal nebst dem Nabel sind ganz korrekt.

38. Sard des brit. Museums. **Esel** aus einem **Murex trunculus** hervorspringend. Beischrift ΡΟΥΦΙΩΝ. Auch hier ist die **Purpurmuschel** gut gemacht. Aus der ehemaligen Sammlung Hertz. Die gleiche Scene auf dem Berliner Jaspis Tölken VIII 300. Vgl. auch unsere Tafel XVII 13. 14.

39. Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken VIII 298). Nach Fritsch ein **Trochus**, vielleicht **Trochus niloticus**, nach v. Martens wahrscheinlich die zu Nr. 36 erwähnte **Cassidaria echinophora**, umgeben von drei unbestimmbaren **Fischen.** Einst im Besitz des Baron Stosch.

40. Smaragdplasma der Berliner Sammlung (Tölken III 416). Venus, nach Art der mediceischen, in einer riesigen stilisierten **Pectenmuschel, Pecten Iacobaeus** L., wie in einer Nische stehend. Einst im Besitze des Baron Stosch.

41. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken III 427). Venus auf einem von zwei **Tauben** gezogenen **Muschelwagen**; hinter dem Wagen Amor. Aus dem Besitz des Baron Stosch. Auch diese Muschel ist die **grofse Kammmuschel, Pecten Iacobaeus** L., Capa Santa in Venedig. Muschelwagen Amors: Berliner Sammlung Tölken III 556. 572. 578. 579.

42. Violette Paste der Berliner Sammlung 3741. **Schnecke, Helix aspersa**, und **Blumenknospe mit Stengel.** Die Schnecke scheint den Stengel abfressen zu wollen.

43. Grüner Jaspis der Kasseler Sammlung II 97. **Stellio vulgaris, Sterneidechse,** im Bereich des ägäischen Meeres häufig. Zu beachten sind die Stacheln am Hinterkopfe. Sie läuft auf eine **Nacktschnecke, Limax,** los.

Cephalopoden.

44. Jaspis der archäologischen Gesellschaft in Athen. Sehr altertümliche sonderbare Figur, wahrscheinlich ein stark stilisierter **Octopus macropus** Risso = **ruber** Raf.: also die von Cicero ad famil. IX 16 mit polypus Iovi miniano similis gemeinte rote Polypenart.

45. Dunkelgelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Octopus** einen **Fisch** umschlingend. Einige Arme mit den becherförmigen Saugnäpfen sind deutlich, rechts oben ist der runde Rumpf des Polypen, links unten der Kopf, links oben der Schwanz des umschlungenen Fisches (von Martens). Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

46. Steatit des brit. Museums 11. **Octopus vulgaris** und zwei **Delphine.** Die Augen des **Polyps** treten etwas zu stark hervor; diese Art unterscheidet sich von der in Nr. 44 gemeinten durch kürzere und stärkere Arme.

47. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 284). **Palaemon, Sepia** und **Wels** (?), nach Tölken vielmehr ein **Astacus,** nach v. Martens vielleicht ein schlecht geratener **Mugil.** Einst im Besitze des Baron Stosch. Drei Mollusken und ein Fisch sind auch zusammengestellt nach Chabouillet auf dem Pariser fischblasenförmigen Steine 1045.

Pflanzen.

Tafel XXV.

1. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VII 244). Ein **Füllhorn** mit **Obst** und herabhängenden **Trauben;** unten eine **Narcisse** und ein Spielball. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Eine Narcisse in der Hand des Narcissus auf dem Pariser Karneol 1791. Vgl. Nr. 27 unserer Tafel.

2. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Ein geflochtener Korb ist mit **Beerfrüchten,** vielleicht **Weintrauben,** angefüllt, welche hoch aufgetürmt sind und auf beiden Seiten herunterhängen. Rechts und links sitzt ein kleiner Vogel, ohne Zweifel ein **Singvogel,** und pickt an den Beeren. Vögel auf Füllhörnern sitzend: Berliner Karneol Tölken VI 78.

3. Achat der Berliner Sammlung (Tölken II 109). Nach Tölken ist es eine ziemlich rohe Nachbildung einer auch sonst auf Gemmen vorkommenden Scene: 'Amor aus einer **Granatblüte** aufsteigend und mit jeder Hand einen Zweig mit einer Blütenknospe fassend' (so auf der Stoschischen Paste bei Tölken II 108). Hier sieht der aufsteigende Flügelgott mehr weiblich aus, seine Arme hält er zwecklos in die Luft und die Pflanze sieht mehr einer **Aloë vulgaris** als der Granate ähnlich (Willkomm). Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

4. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken III 759). Die fliehende Daphne wird in einen **Lorbeerbaum** verwandelt. Wahrscheinlich nach einem statuarischen Meisterwerke. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

5. Sardonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 1264). Nemesis stehend, mit grofsen Flügeln, hält in der Linken ein **Eschenblatt**; mit der Rechten macht sie die bekannte Geberde, fafst das Gewand vor ihrer Brust, zieht es aufwärts und schaut mit ernstem Blick in ihren Busen. Einst in der Stoschischen Sammlung. Ähnlich Berliner Sammlung Tölken III 1261. 1266. Lippert Daktyliothek I 714. King, zum Horaz von Munro 398 glaubt, dafs die Esche der Vergeltungsgöttin gegeben worden sei wegen der Speere, die man aus ihrem Stamme fertigte. Es ist übrigens zu beachten, dafs auch Bubastis, die ägyptische Nemesis, mit dem Eschenblatt in der Linken dargestellt wird: Berliner Paste Tölken I 80.

6. Karneol des königl. Museums in Kopenhagen. **Dattelpalme** mit je einem unverhältnismäfsig grofsen Dattelfruchtzweig rechts und links. Beigeschrieben I, Υ, ⌉.

7. Braungelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Palmbaum** mit eigentümlichem Stamm und je einem **Dattelzweig** rechts und links. Auch steht auf beiden Seiten je ein Korb, aus welchem sich eine **Schlange** emporringelt. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

8. Weifsgestreifter Karneol der Berliner Sammlung (Tölken I 178). Vor einem **Palmbaum** mit kugelförmiger Basis, wie der '**Lebensbaum Hom**' gebildet zu werden pflegt, steht ein nackter Perser mit Tiara auf dem Kopfe. In der Linken hält er einen Krummstab, die Rechte hält er hoch hinauf; er scheint ernst oder feierlich zu reden; ohne Zweifel sagt er ein Gebet her. Roh orientalisch. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung.

9. Lapis lazuli der Berliner Sammlung. **Frucht** (**Granatapfel**?) mit zwei **Knospen**.

10. Braune Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Eichenzweig** von **Quercus coccifera L.** mit **Eicheln** und **Stechblättern**. Seltene Darstellung. Aus der ehemaligen Bartholdyschen Sammlung zu Rom.

11. Karneol der Berliner Sammlung 4104. **Epheublatt**; links der Buchstabe T. Das Stück ist leider beim Photographieren auf den Kopf gestellt worden.

12. Karneol des Museums in Palermo. Venus ruhend unter einem **Myrtenbaum**; um sie herum drei Amoretten, deren einer fächelt, während ein anderer leierspielt.

13. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken III 763). Marsyas an die **Föhre** gebunden. Einst in der Stoschischen Sammlung.

14. Paste der Berliner Sammlung 4093. **Ölbaum**; rechts und links ein Stab, der schief im Boden steckt. Die Stäbe sollen vielleicht eine Schutzvorrichtung für den Ölbaum andeuten; es gab Landschaften, wo von Staatswegen für die Erhaltung der Ölbäume gesorgt wurde.

15. Dunkellilafarbige Paste der von Lannaschen Sammlung. Der **Hesperidenbaum** von der **Schlange** umwunden. Man bemerkt mehrere **Äpfel** oder

Quitten. Schon in der Hesperidengruppe des Theokles war nach Pausanias die Schlange dargestellt, wie sie den **Apfelbaum** von Cedernholz umringelt.

16. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken VIII 80). **Eselskopf,** schreiend, mit einer Glocke am Hals; über seinem Wirbel ein **Mohnkopf;** auf der Nase ein **Sperling;** unten **Gerstenähre.**
17. Gelbe Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Getreidegarbe,** am Boden **Stroh.**
18. Karneol aus dem Besitz des Baron Stosch, nach Lipperts Daktyliothek II 1070. **Singcikade** rücklings liegend auf einem **Platanenblatt,** von **Platanus orientalis** (Distelblatt nach Lippert).
19. Karneol des königl. Museums in Kopenhagen. **Eppichblatt,** auf welchem eine **Cikade** sitzt.
20. Paste der Berliner Sammlung 4100. **Rebenblatt.**
21. Paste der Berliner Sammlung (Tölken III 627). Amoren bei der **Weinlese.** Eine **Biene** fliegt gegen eine Traube, ein **Schmetterling** flattert auf der anderen Seite, unten am Baum sitzt ein **Kaninchen** und nascht an den gepflückten **Trauben.** Sehr hübsche Composition voll Abwechslung und Humor, wenn auch Perspektive und Gröfsenverhältnisse mangelhaft sind. Einst in der Stoschischen Sammlung.
22. Opake schwarze Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. Abgekürzte und verkleinerte **Variante der vorhergehenden** Nummer. Gleichfalls recht hübsch. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.
23. Amethyst der Berliner Sammlung (Tölken III 620). Amor von einem überhangenden **Weinstock Trauben** pflückend und in einen Korb legend. Niedlich. Einst in der Stoschischen Sammlung.
24. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken III 622). Zwei Amoren einen **Obstbaum** leerend; einer steigt an der Leiter empor, der andere streckt die Hände in die Höhe, um das fallende Obst aufzufangen. Einst im Besitz des Baron Stosch.
25. Quergestreifter Sardonyx der Berliner Sammlung (Tölken III 917). Eine Frau in langem Gewande scheint einen **Blumentopf** zu tragen. (Tölken denkt an ein Gefäfs mit Flammen.) Aus der altkurbrandenburgischen Sammlung.
26. Gestreifter Sardonyx der Berliner Sammlung (Tölken I 158). **Allium moly** (nach Willkomm). Aus dem Besitze des Baron Stosch.
27. Sardonyx der Berliner Sammlung 4096a. **Narcisse.**

Fabelhafte Tiere und Mischwesen.

28. Plasma der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Ein mit untergeschlagenen Füfsen ruhender **Centaur** umarmt freundlich einen neben und hinter ihm sitzenden bärtigen Mann. Mit dem linken Arme hält er einen grofsen Humpen. Hinter beiden sieht ein Thyrsus hervor. Stricheinfassung. Hübsch.
29. Jaspis im Besitze Imhoofs. Der himmlische **Steinbock, Capricornus,** mit **Füllhorn,** Ruder, Stange und Stern. Der Capricornus war Horoskop des

Kaisers Augustus, daher Symbol von Glück und Herrschaft, findet sich defswegen auch unzähligemal auf Gemmen der Kaiserzeit. Mit Füllhorn z. B. auch Berlin Tölken III 1442—1444.

30. Nicolo des brit. Museums. Kampf zwischen einem **Löwen** und einem schild- und schwertbewehrten **Centauren.** Gleiches Sujet auf dem Achatonyx der Berliner Sammlung (Tölken IV 177). Ovid. met. XII 429. S. auch Stephani C. R. 1867 S. 113.

31. Schwarzer Jaspis der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Sogen. **Abraxasgemme** zu magischen Zwecken. Eine zusammengesetzte Figur aus **Eselskopf,** Mittelleib eines menschlichen schwert- und schildbewehrten Kriegers und **Schlangenfüfsen,** die in Lanzenspitzen auslaufen. Ringsherum die Buchstaben ΔΔƆΦΙƆ. Der Eselskopf gehört eigentlich dem Typhon. Ein ganz gleichartiger eselsköpfiger und schlangenfüfsiger Dämon mit Panzer, Schild und Dolch auf einem Hämatit der Sammlung Waterton, abgebildet bei King, handbook of engraved gems Tafel zu S. 97 Fig. 7. Unsere Abraxasgemme ist ungewöhnlich fein gearbeitet, daher wohl aus einem der ersten christlichen Jahrhunderte.

32. Roter Jaspis der Lewisschen Sammlung in Cambridge. **Abraxas,** mit **Hahnenkopf** und **Schlangen** statt der Füfse, in der Rechten eine Peitsche, in der Linken einen Schild haltend. Auf dem Schild steht Iao, unter der Figur ist das Zeichen 8. 'Iao', 'Abrasax', 'Sabaoth' u. dergl. sind die gewöhnlichen Inschriften auf diesen gnostischen Talismanen. Oft ist auch eine absichtlich unaussprechbare Reihe von Buchstaben eingeschnitten, welche den unaussprechbaren Namen des höchsten Wesens bezeichnen soll. Ganz ähnliche Abraxasgemmen mit Panzer, Schild, Peitsche, **Hahnenkopf,** Schlangenfüfsen bei King a. a. O. Fig. 1. 3. 4. 5. Vgl. die Berliner Abraxasgemmen Tölken IX 114—117. 126. Pariser Gemmen bei Chabouillet S. 282 ff. Matter, histoire critique du gnosticisme, volume supplémentaire. Die Buchstaben des Wortes Abrasax ergeben als Zahlzeichen gefafst die Summe 365, also die Tage des Jahres.

33. Steatit des brit. Museums. Ein **Centaur** mit Pferdeleib und merkwürdigem Haarzopf, beide Arme ausstreckend und den Kopf zurückwendend. Roh archaisch.

34. Chalcedon des brit. Museums. Der **Centaur** Nessos in sehr altertümlicher Weise gebildet, bestehend aus einem ganzen Menschen und der an denselben gewachsenen Hinterhälfte eines Pferdes, hält die geraubte Deianeira in den Armen und liebkost sie. Steifer archaischer Stil, aber pünktliche Arbeit. Stricheinfassung. Aus der Sammlung Castellani. In Holzschnitt in Munros Horaz S. 192. Centauren mit vollständigen Menschenleibern auch auf den Münchener Vasen 151. 380. 957 u. sonst.

35. Jaspis des brit. Museums. Hercules schlägt mit der Keule nach dem gegen ihn anspringenden dreiköpfigen **Cerberus.** Dabei zwei **Bäume.** Barbarisch roh.

36. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken II 24). Dreiköpfiger Hund, **Cerberus.** Die drei am Halse zusammengewachsenen Köpfe wendet er dem Be-

schauer zu. Knöpfe an den Gelenken, Fufsenden, Kopfenden. Archaisch. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

37. Steatit des brit. Museums 25. Sehr altertümliche schreitende **Chimära**, bestehend aus einem Löwen mit aufgesperrtem Rachen und erhobenem einen Vorderfufse und aus dem Vorderteil eines Steinbocks, welcher in der Mitte des Rückens angewachsen scheint. Besonders interessant ist das riesige Steinbockshorn. Wahrscheinlich aus Kreta. Die andere Seite des Steines zeigt zwei antipodisch zusammengefügte Pegasusvorderteile (unsere Tafel XXVI 14): an der Absicht des Künstlers, die Chimära darzustellen, kann somit nicht gezweifelt werden. Beide Seiten sind abgebildet bei Milchhöfer, Anfänge der Kunst S. 81. Vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 337 Anm. 58a.

38. Bandachat des brit. Museums. **Löwe** mit **Ziegenhörnern** und ziegenartigem Halse. Eine Art **Chimära?** Ob der Schweif in einen Schlangenkopf endigt, ist nicht klar zu sehen. Vgl. Keller a. a. O. Anm. 58.

39. Karneol der Wiener Sammlung 1073. **Chimära** flammenspeiend. Die Zeichnung der Beine erinnert an archaische Manier.

40. Krystall-Scaraboid des brit. Mus. **Chimära**, mit Beischrift ΧΑΙΡΕ, wovon der linke Teil des Χ übrigens zerstört ist. Die Mähnenhaare des Löwenkopfes zeigen archaische Steifheit. Vgl. den etruskischen Karneol-Scarabäus in St. Petersburg: Chimära, zum Sprunge geduckt, Köhler, zur Gemmenkunde II S. 191.

41. Sard des brit. Museums. Bellerophon in den Lüften auf dem **Pegasus** reitend und mit der Lanze nach der auf der Erde laufenden **Chimära** zielend. Der mittlere ziegenartige Teil der letzteren ist ganz misglückt.

42. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 1082). **Delphin** mit bärtigem **Menschengesicht**. Roh archaisch mit Knöpfen. Aus der einstigen Stoschischen Sammlung. Gleichartig die Münchener Gemme 478. Vgl. auch die Berliner Paste: Tölken 1083. Andeutung der von Bacchus in Delphine verwandelten tyrrhenischen Seeräuber.

43. Paste der Berliner Sammlung (Tölken I 196). Zwei **Einhörner** beim siebenarmigen Leuchter, der auf einem grofsen herzförmigen Wasserkrug steht, einer gewöhnlichen Hieroglyphe des Landes Ägypten. Roh. Jüdisch-ägyptisch. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung.

44. Bergkrystall des brit. Museums 72. Zwei mit dem Rücken gegeneinander gekehrte aufrecht sitzende (oder liegende?) Huftiere; zwischen beiden ein **Baum**. Knöpfe statt der Augen u. s. w. Sehr altertümlich, unbeholfen und undeutlich. **Einhörner?**

45. Steatit des brit. Museums 82. Herakles im Lederkoller, den Köcher auf dem Rücken, kämpft gegen **den 'Meeresalten'**, ἅλιος γέρων, der als Fisch mit Menschenkopf dargestellt ist. Dabei zwei **Delphine**. Sehr roh altertümlich. Aufklärung über das an sich höchst rätselhafte Bildwerk gibt ein paralleles Bronzerelief mit Beischrift aus Olympia. Beide Bildwerke sind nebeneinander gegeben in Milchhöfers Anfängen der Kunst S. 185. Text und nochmaliges Bild der Gemme S. 84.

46. Chalcedon der Pariser Sammlung 1293, 2. Äufserst roh gemachter **geflügelter Stier mit** riesigem bärtigen **Menschenkopfe**, rechtshin schreitend. — Geflügelter Stier mit Menschenkopf auch auf den orientalischen Kegeln der Pariser Sammlung 978 (neben dem heiligen Baume Hom) und 1293.

47. Achat-Karneol der Pariser Sammlung 1145, 2. **Geflügelter Löwe**, roh, wie es scheint am Boden sitzend. Die Pariser Sammlung ist besonders reich an Gemmen mit geflügelten Löwen: 1036. 1037. 1038. 1071. 1072. 1085. 1086. 1087. 1308. 2673—2684. Auch Berlin besitzt etliche Stücke (archäol. Zeit. 1879 S. 106. 1880 S. 39).

48. Sardonyx des brit. Museums. **Geflügelter Löwe**, rennend. Unter ihm ein achtfüfsiger **Skorpion**. Sehr fein und schön. Das Motiv stammt aus Assyrien, wo der geflügelte Löwe das regelmäfsige Attribut Nergals, des Kriegsgottes, war. Es bedeutet die Vereinigung gröfster Stärke und Schnelligkeit.

49. Sard des brit. Museums. **Geflügelte** und **gehörnte Löwin**, springend. Sehr hübsch. Ganz der gleiche Gegenstand, aber in geduckter, zum Losspringen gerüsteter Stellung, auf einem Achat der Sammlung Beverley, in Holzschnitt im Horaz von Munro S. 75. Ähnlich ein Berliner Chalcedon-Achat Tölken II 78, auch ein Sardonyx in Berlin Tölken IV 422.

50. Sard des brit. Museums. **Geflügeltes Schwein** hockend. Fein gemacht. Geflügelte Schweine auch auf den Berliner Pasten Tölken III 272—274. Der Vorderteil eines geflügelten Ebers auf einem Scarabäus aus Mytilene, archäol. Zeit. 1879 S. 106. Es war das Wappen von Klazomenai. Für orientalische Erfindung spricht die Zusammenstellung von Löwe und geflügeltem Eber, Stephani C. R. 1864 S. 178.

51. Sard des brit. Museums. Kampf zwischen **Greif** und **Gigant**. Vortreffliche Arbeit, leider links etwas verderbt.

52. Sardonyx-Kamee mit der Beischrift ΑΘΗΝΙΩΝ, jetzt zu Neapel. Juppiter die **Giganten** überwältigend. Der Gott hält das Scepter in der Linken und holt mit der Rechten aus, um die Blitze zu schleudern; die beiden Jochpferde stürmen geradeaus, die Nebenpferde aber bäumen sich in die Höhe; unten am Boden wälzen sich zwei schlangenfüfsige Giganten: einer liegt tot niedergestreckt, der andere macht noch einen Versuch, sich mittelst seiner Fackel zu wehren. Das Ganze ist wundervoll erfunden und ausgeführt. Man beachte namentlich die an die pergamenischen Skulpturen erinnernden **Schlangenköpfe** an den Füfsen der Unholde. Auch die **Rosse** sind meisterhaft: bei den athenischen Pompen brachte man die Rosse künstlich zum Bäumen, weil diefs ein prachtvoller Anblick sei, Xenophon Reitkunst 11, 1; vgl. Diogenes Laert. VI 7. Auch Furtwängler in den Jahrb. des deutschen archäol. Instit. III 1888 ist die Übereinstimmung des Stils der Gemme mit den pergamenischen Reliefs aufgefallen und er schliefst daraus S. 216 geradezu, dafs Athenion am pergamenischen Hofe gearbeitet habe.

53. Sard des brit. Museums 1232. Ein im Kampf (natürlich gegen Juppiter) begriffener **Gigant**, in der Rechten einen Stab oder Speer, in der Linken ein Löwenfell haltend. Seine Hände scheinen mit einer Art Metallkapseln

(Handschuhen) geschützt zu sein. Sehr schön ausgeführt, aber von zweifelhafter Echtheit. Beischrift ΔΙΟϹ. Aus der Sammlung Blacas. Variante davon nach einer antiken Paste in den Impr. Gemm. I 63 = Horaz von Munro 109 = Catalogue of gems 1231 Tafel H. Zweite, aber sehr andersartige Variante Catalogue of gems 553 Tafel F. Unsere Gemme ist u. a. durch die Handschildchen und durch die Beischrift Dios', welche sie dem hochberühmten Steinschneider Dioskurides zusprechen soll, verdächtig.

54. Karneol nach Lipperts Daktyliothek I 76. **Glaukos,** in der Rechten eine Harpune schwingend, in der Linken ein Ruder haltend. Unten vor ihm schwimmen zwei **Delphine,** auf welche er Jagd zu machen scheint.

55. Goldener Sard der Lewisschen Sammlung in Cambridge. **Fischmensch** mit Helm, eine Trophäe in der Rechten, einen **Delphin** in der Linken haltend. Das Mischwesen hat den Vorderleib eines Mannes, die Vorderfüfse eines Pferdes, Bauch und Schwanz und Bauchflossen eines Fisches. Von Glaukos unterscheidet es sich wesentlich durch die Pferdevorderfüfse. Vgl. Tafel XIII 38. Schöne Arbeit.

56. Steatit des brit. Museums 86. Sehr altertümlicher **Greif,** rückwärts blickend.

57. Achat des brit. Museums. Sitzender **Greif** mit **Skorpionsschwanz.** Oben Mondsichel. Gleichartig dürfte die geflügelte Sphinx mit Skorpionsschwanz auf dem Pariser Achat-Chalcedon 910 sein. Skorpion und Mond sind beieinander auf dem Jaspis bei Lippert, Daktyliothek II 1068

58. Sard des brit. Museums. Ungeflügelter **Greif** und **Schlange** bekämpfen einander in einem durch einen Baum angedeuteten **Wald.** Der Greif ist Symbol Apollos. Ziemlich anders an Stellung und Gestalt ist der geflügelte schlangenbekämpfende Greif auf der Pariser Achatonyx-Kamee 16, abgebildet bei Müller, D. a. K. I 40, 174. Ein ungeflügelter Greif auf dem Pariser Achatonyx-Intaglio 1163.

59. Schwarzer Jaspis der Lewisschen Sammlung. Ein **weiblicher Greif** hält mit den Vorderfüfsen ein Rad. Umschrift ΖωϹΙΤΗϹ. Klein, aber recht hübsch. Bei den Ägyptern galt der Greif als hieroglyphisches Zeichen der gröfsten Geschwindigkeit: damit stimmt das Symbol des Rades, welches ursprünglich ein Sonnensymbol war, später aber, wie bei Nemesis = Adrasteia, ein Zeichen der Geschwindigkeit geworden ist.

60. Heliotrop der Wiener Sammlung 1074. **Derselbe Gegenstand,** ohne Beischrift. Ebenso: Berliner Gemmen Tölken III 1274. 1275.

61. Braunweifser Sardonyx der Berliner Sammlung (Tölken IV 420). Ein **Greif** zerreifst einen **Damhirsch,** den er von hinten überfallen hat. Hübsches Stück. Die Symbolik bedeutet den Sieg des Lichts über die Finsternis. Keller, Tiere des klass. Altertums 76. 350.

62. Paste des brit. Museums. **Gleicher Gegenstand,** nur nach der andern Seite hin. Gleichfalls hübsch gearbeitet. Vgl. den Achatonyx bei Lippert, Daktyliothek II 1022 und den Karneol bei Tölken IV 419.

63. Roter Jaspis der Lewisschen Sammlung in Cambridge. **Gryllus:** geflügeltes **Maultier** mit **Hahnenfüfsen,** bärtiger Maske auf der Brust und **Elefantenkopf**

als Hinterteil; mit einem Fuſse hält er einen **Palmzweig**. — Der Elefantenkopf wird gerne zu Symplegmen verwendet: Berliner Sammlung Tölken VII 362. VIII 29—33. Lippert, Daktyliothek II 988. 989. Wiederholt hält dann der Elefantenrüssel den Palmzweig. Ein Gryllus mit Elefantenrüssel, von Amor geritten, auf dem Stoschischen Jaspis Berlin Tölken III 654.

64. Roter Jaspis aus Beirut im Besitze von F. Goldschmid in Marseille. **Gryllus: Hahn** mit **Eselskopf** und **-hals**, auf der Brust eine bärtige Maske. Hinten ragt der Mercurstab hervor. — Hahn mit einem gezäumten Eselskopf: Berliner Karneol Tölken VIII 265, einst Stoschisch. Ein anderer Maultiergryllus mit bärtiger Maske und Hahnenfüſsen (mit Widderkopf statt des Hinterteils) ist abgebildet bei King, natural history of gems S. 202 nach einem Sard; King deutet die Gemme astrologisch.

Tafel XXVI.

1 = 33b. **Sirenen.** Die Unterbringung der Gemme an dieser Stelle hängt damit zusammen, daſs wir anfangs an Harpyien dachten. Harpyien und Sirenen sind oft nicht bestimmt auseinanderzuhalten. Vgl. King zum Horaz von Munro 399, betreffend den Sard-Scarabäus in den Impronte Gemmarie III 40.

2. Grüner Jaspis der Lewisschen Sammlung in Cambridge. **Harpyie:** zwei Vogelleiber sind in Einen menschlichen Kopf zusammengewachsen. Dieser ist en face und hat eine Art Krone mit Kreuz auf. In der Heraldik ist Harpyie ein Adler mit der bekrönten Büste einer Jungfrau. So gibt es auch Sphinxe mit doppeltem Tierkörper und einfachem Menschenkopfe, s. einen Sard mit solcher Darstellung bei King, handbook of the engraved gems Tafel zu S. 361 Fig. 29.

3. Sard des brit. Museums. **Hippokamp.** Fein gemacht.

4. Sard des brit. Museums. **Hippokamp.** Vortrefflich.

5. Sard des brit. Museums. **Hippokamp** mit hocherhobenem Fischschwanze über ganz ruhige (horizontal gehaltene) Meereswellen schwimmend. Unten eine **Krabbe**, oben ein Stern. — Seepferd und Stern auf der Brust des Perseus: Pariser Karneol 1382.

6. Karneol 'im Schatz der Farnesen' nach Lipperts Daktyliothek I 80. **Hippokamp.**

7. Sardonyx der Münchener Sammlung 86. **Hippokamp,** hinter ihm eine Fischgabel, unter ihm eine Kugel. Aus der Sammlung Steiglehner.

8. Roter Jaspis der Kasseler Sammlung I 82. Amor mit Peitsche auf gezäumtem **Hippokamp** reitend. Vgl. sein Reiten auf dem Delphin: Tafel XX 22—27; übrigens reitet er gar nicht selten auf einem Seepferd: Lipperts Daktyliothek I 779. 780. 781. Berliner Sammlung Tölken III 547—553. Pariser Kamee 48.

9. Sard des brit. Museums. Eine Frau, welche in der Rechten einen Panzer oder Helm zu halten scheint, reitet seitwärts auf einem stattlichen **Hippokamp:** ohne

Zweifel ist es Thetis, welche Achilleus die Rüstung bringt. So reitet Thetis auch auf dem Delphin, vgl. Keller, Tiere des klass. Altertums 222. Thetis auf dem Seepferd mit dem für Achill bestimmten Schilde: Pariser Gemmen 1699. 1700. Berliner Karneole Tölken IV 269. 270.

10. Sard des brit. Museums. Poseidon mit dem Dreizack und einem als Segel aufgeblähten Gewand auf einem **Hippokampenzweigespann** durch das stürmische Meer fahrend. In den Wogen sieht man die Köpfe zweier **Delphine** und eine **Muschel**. Sehr lebendig. Ähnlich die Berliner einst Stoschische Paste Tölken III 173: Poseidon mit aufgebauschtem Gewande auf einem Hippokampenzweigespann fahrend; zwei Delphinköpfe schauen aus den Wogen hervor. Zwei Delphinköpfe zur Bezeichnung und Belebung des Meeres sind nicht selten, so auch auf dem Berliner Sardonyx Tölken II 93 bei einem Triton. Poseidons Wagen von zwei wilden Seerossen gezogen auch auf der Berliner Paste Tölken III 172 und auf dem Sardonyx Tölken III 174. Über den Delphin bei Poseidon s. Keller, Tiere des klass. Altertums 218. 221 f. 417. Vgl. auch den mit einem Delphinzweigespann fahrenden Poseidon Tafel XX 30.

11. Amethyst aus dem Besitze Lorenzo Medicis, nach Lipperts Daktyliothek I 69. Aphrodite Euploia, Amphitrite oder eine andere Seegöttin mit einem als Segel aufgeblähten Schleier auf einem **Hippokamp** seitwärts reitend. Hinter und neben diesem Reittiere schwimmt noch ein zweiter **Hippokamp**. Vor den zwei Seepferden flattert Eros, in den Wellen zu Füfsen der Göttin zeigt sich ein **Delphin**. Ganz vorzüglich, doch war der Abgufs, welcher zu Grunde gelegt werden mufste, zu stumpf. Über den Delphin bei Amphitrite s. Keller, Tiere des klass. Altertums 221. 422. 426; bei Venus ebenda 222. Aphrodite Euploia ganz ähnlich auf dem Hippokamp nach einem Sard des Herzogs von Luynes s. in Holzschnitt bei Munro, Horaz S. 50. Ferner Amphitrite auf dem Seepferd: Berliner Sammlung Tölken III 176—178.

12. Sard des brit. Museums. Hercules, die siebenköpfige **Hydra** bekämpfend. Die Hydra umschlingt das linke Bein des Helden und sucht ihn in die linke Seite zu beifsen. Er hat aber diesen Kopf der Schlange gepackt und prefst ihm die Kehle zusammen; mit dem rechten Arme holt er zu einem Keulenschlage gegen die rechte Seite aus, wo ihn die sechs übrigen Köpfe der Hydra bedrohen. Vorzügliche Arbeit des besten Stils, wahrscheinlich nach einem berühmten alten statuarischen Kunstwerke.

13. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken IV 68). **Dasselbe** mit sehr unbedeutenden Abweichungen, aber in roherer, an die archaisierende etruskische Kunst erinnernder Ausführung. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Eine andere Variation ist abgebildet in Holzschnitt im Horaz von Munro S. 105. Ferner vgl. Lipperts Daktyliothek I 574 (Chalcedon). Pariser Karneole 1766. 1767. Berliner Karneol Tölken IV 67. Achatonyx ebenda IV 69. Auf dem letztgenannten Steine hat die Hydra nicht sieben, sondern zehn Köpfe.

14. Steatit des brit. Museums. Zwei **Pegasusvorderhälften** antipodisch zusammengesetzt. Sehr altertümlich. Sogen. Inselsteinstil. Andere Seite der auf

Tafel XXV Nr. 37 phototypierten Gemme. Besprochen und abgebildet bei Milchhöfer, Anfänge der Kunst S. 81.

15. Bandachat aus Lacedaemon nach einem Abdruck aus Athen. Springender **Pegasus** von gleicher Altertümlichkeit, plump, aber weniger roh. Stricheinfassung. Man kann die gleiche Pferderasse erkennen wie z. B. Tafel XVI 66. Über geflügelte Pferde auf sehr alten Gemmen s. Milchhöfer, Anfänge der Kunst 58 ff. 178. Die Idee stammt aus Assyrien, s. Curtius, Wappengebrauch 117.

16. Achat im Besitze von Arthur Evans in Oxford. Bellerophon den **Pegasus** trinken lassend, der eben mit dem Fuſse die bisher unbekannte Quelle Hippokrene oder Peirene eröffnet. Edler Stil. Bei Tarent gefunden. Eine Variation, vollständig ähnlich, nur mit etlichen Zusätzen, ist abgebildet im Horaz von Munro S. 115 nach einem Sard der Sammlung Marlborough. Die Inschrift dieser Variante ist sicher gefälscht, wahrscheinlich auch die ganze Scene, welche auffallend gemäldeartig behandelt ist.

17. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken IV 213). **Pegasus,** von welchem nur die Vorderhälfte sichtbar ist, will aus einer Quelle trinken, die er soeben mit dem Fuſse eröffnet. Mit Vernachlässigung aller Perspektive steht vor seiner Hinterhälfte ein Fels mit einem Hause darauf, vermutlich Akrokorinth; als Quelle ist die Peirene bei Korinth anzunehmen. Akrokorinth war besonders wasserreich: εὔυδρος Simonid. fr. 100, 1. πολυπῖδαξ 84, 1. scatens fontibus Liv. XLV 28. Archaisch, mit Knöpfen an den Knieen u. s. w. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Der den Boden scharrende Pegasus ist auch auf dem Berliner Karneol Tölken II 86.

18. Gebrannter Sard der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Bellerophon reitet auf dem **Pegasus** durch die Luft, mit Speer und auffallend groſser Harpe bewaffnet. Unten am Boden liegt, wütend zu ihm emporblickend, die von einem gewöhnlichen Löwen sich nicht unterscheidende **Chimära.** Der Schweif des Pegasus ist höchst sonderbar geknotet. Überhaupt ist es eine seltsame Variation der sonst üblichen Darstellungen. Der Stil ist nicht altertümlich.

19. Roter Jaspis des brit. Museums. Bellerophon, auf dem Pegasus dahinfliegend, zielt mit der Lanze gegen die nach ihm emporblickende **Chimära.** Letztere hat einfache Löwengestalt. Stricheinfassung. Bellerophon auf dem Pegasus ist eine sehr beliebte Darstellung auf Gemmen.

20. Jaspis des brit. Museums. Fliegender **Pegasus,** von dem auf der Erde gehenden Bellerophon am Zügel festgehalten.

21. Achat der Kasseler Sammlung II 7. **Phönix** in **Adlergestalt** auf dem brennenden Neste stehend. Beischrift AL. So wurde der Phönix im Mittelalter gezeichnet; es wird sich daher fragen, ob die Gemme wirklich aus dem klassischen Altertum stammt.

22. Roter Jaspis der Berliner Sammlung (Tölken I 140). **Phönix** in der Weise der römischen Kaiserzeit gezeichnet, ähnlich dem **Pfauenkranich,** sogen. balearischen Vogel, mit Strahlenkranz. Vor ihm sind viele Feuerfunken (?). Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. Keller, Tiere des klassischen Altertums 254.

23. Chalcedon nach Lipperts Daktyliothek I 782. Amor reitet, die Peitsche schwingend, auf einer **Pistrix, Meerdrachen**, durch die lebhaft bewegten Wellen.

24. Sard des brit. Museums. Meergöttin (Leukothea? Nereide? Thetis?) reitet seitwärts sitzend auf einem **Meerdrachen, Pistrix**, durch die Meereswogen. Sie läfst ihr Gewand als Segel aufblähen. Um ihren Nacken hängt ein reiches Halsband. Recht schön ausgeführt. Aus der einstigen Sammlung Blacas.

25. Lapis lazuli der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Ein Christ beschwört mit dem Christusmonogramm, das er wie ein Kreuz in der Hand hält, den unter seinen Füfsen sich windenden **Satan**, welcher als ungeflügelter **Drache** mit Menschenkopf und -armen dargestellt ist. Der Stein wurde gewifs in frühchristlicher Zeit als Abwehrmittel des Teufels verwendet; das Material deutet auf Ägypten als Ursprungsort. Δράκων = Satan z. B. in den epigramm. Graec. ed. Kaibel 1140, 3.

26. Karneol im Besitze Imhoofs. **Scylla** mit gesträubten Schlangenhaaren, Flossen und zwei Fischschwänzen, mit beiden Armen ein Ruder schwingend. An ihrem linken Fischfufse oder -schwanze ist das Vorderteil eines **Hundes** erkennbar.

27. Gebrannter Karneol im Handel (Neapel). **Gleicher Gegenstand**, nur dafs **Scylla** das Profil zeigt, während sie in Nr. 26 en face gezeichnet ist, und dafs sie das Ruder auf der andern Seite schwingt. Der Stil ist hier etwas besser, und auf jeder Seite ist in der Schenkelgegend das deutliche Vorderteil eines **Hundes**.

28. Karneol der Wiener Sammlung 943. **Seebock** und **Seestier** aus Wasserwogen auftauchend. Guter Stil. Seestier auch auf den Gemmen Berlin Tölken III 179. 180. Paris 86 (Kamee). 279.

29. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken III 204). Geflügelter **Seegreif**. Etwas roh, mit Knöpfen statt der Fufsenden. Einst in der Stoschischen Sammlung. Gleiche Darstellung auf dem Berliner Karneol Tölken III 205.

30. Karneol der Lewisschen Sammlung in Cambridge. Drei **Sirenen**, Vögel mit Frauenkopf. Niedlich.

31. Karneol nach Lipperts Daktyliothek I 910. Leierspielende **Sirene**; links ein Stern, rechts ein **Palmblatt** und im Abschnitt ΚΑΠ. Der Abgufs war, wie alle Lippertschen, leider stumpf, daher die auf Varianten deutliche Inschrift in der Phototypie kaum wahrnehmbar, vgl. King, handbook of engraved gems Tafel zu S. 95 Fig. 1. Die Exemplare mit sicheren Inschriften, King, handbook S. 377, gehörten Siegern im capitolinischen Wettkampf in der Dichtkunst.

32. Sard des brit. Museums. **Sirene**, in der Rechten eine brennende Fackel wagrecht haltend, mit der Linken eine auf dem Kopfe getragene Amphora fassend. Sehr schöne Arbeit im alten feinen Stile. Stricheinfassung.

33. Karneol-Scarabäus der Berliner Sammlung (Tölken II 59). Mercur, der Totenführer, mit Petasus und Chlamys; vor ihm eine **Sirene**, Dienerin der Proserpina (Eurip. Helen. 166 f.). Aus der Stoschischen Sammlung.

33 b. Hierher gehört auch die als Nr. 1 eingereihte Gemme: Sard des brit. Museums 549. Zwei **Sirenen,** die eine die Doppelflöte, die andere die Lyra spielend. Aus Athen.

34. Karneol-Scarabäus der Sammlung Postolacca zu Athen. Sehr altertümliche liegende **Sphinx** mit Löwenleib, Frauenkopf und Flügeln. Die Frisur ist höchst merkwürdig. Aus Lakonien. Ziemlich ähnlich ist ein Sardoin-Scaraboid abgebildet bei King, natural history of gems 322. King erkennt darin assyrischen Einflufs. Sphinx die Tatzen erhebend: Pariser orientalische Sardonyxkamee 1404.

35. Granit des Schliemann-Museums zu Athen. Sehr alte liegende geflügelte **Löwinnensphinx.** Stricheinfassung.

36. Amethyst der Berliner Sammlung (Tölken IV 13). Sitzende geflügelte **Löwinnensphinx.** Bester Stil.

37. Achat des brit. Museums. **Dasselbe** mit Monogramm Æ = Ate . . .

38. Ultramarinblaue Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Dasselbe** ohne Beischrift. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom. Schöner als alle übrigen hier abgebildeten Sphinxe, auch als die am meisten ähnliche Nr. 36.

39. Onyx der Wiener Sammlung 1070. Sitzende **Sphinx,** nicht übel, doch gezierter als die vorhergehende.

40. Sard-Scarabäus des brit. Museums 176. Liegende ägyptische **Sphinx** mit Kronen des Südens und Nordens; vor ihr ein Scepter, hinten ein nur zum Teil erhaltener **Affe.** Der Boden ist durch Kreuzstriche ausgefüllt; Stricheinfassung. Aus einem Grabe zu Tharros in Sardinien.

41. Sard des brit. Museums. **Sphinx** mit einem Hinterfufse sich an der Schulter kratzend. Fein.

42. Sard des brit. Museums. **Dasselbe** von der andern Seite. Ebenfalls fein. Beischrift ΘΑΜΥΡΟΥ, vermutlich eine Fiction des Steinschneiders, der die leere Fläche damit ausfüllen wollte. Stricheinfassung. — Zwei Karneole mit dem gleichen sonderbaren Motive bei Lippert, Daktyliothek I 923. 924.

43. Antike Paste der Berliner Sammlung (Tölken II 140). Ödipus löst das Rätsel der **Sphinx.** Hübsche Composition. Aus der ehemaligen Stoschischen Sammlung. — Die Sphinx und Ödipus: Karneol und Achatonyx bei Lippert, Daktyliothek II 77. 78. Pariser Amethyst 1807. Karneole 1808 und 1809. Berliner Pasten Tölken II 141. IV 12.

44. Sardonyx-Scarabäus der Sammlung Postolacca zu Athen. Ein **pavianartiger Satyr** hat eine neben ihm sitzende ungeflügelte **Sphinx** an ihrem sehr eigentümlichen Haarschopfe gepackt. Höchst altertümlich. Perlenrand. Vielleicht eine Scene aus dem Satyrspiel Sphinx des Äschylus, wo Silen die Sphinx durch eine Liebeserklärung für sich zu gewinnen trachtete. Vgl. das andere Bild aus diesem Stücke bei Wieseler, Theatergebäude Tafel 6, 10.

45. Karneol im Besitze Arthur Evans in Oxford. Vorderteil eines **Stiers** mit bärtigem **Menschengesicht.** Auf dem Stierleib ist ein korinthischer Visierhelm angebracht. Schöner Stil. Wahrscheinlich das Siegel eines griechischen

Ritters der besten Zeit. Aus Tarent. Vgl. den Sard der Sammlung Demidoff in den Impronte Gemmarie II 73.

46. Sard des brit. Museums. Schreitender **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht;** über ihm schwebt Victoria mit einem Kranze. Stricheinfassung. — Gleiche Scene: Berliner Jaspis (Stoschisch) Tölken IV 4.

47. Sard des brit. Museums. **Stier** mit bärtigem **Menschengesicht,** den Kopf zur Erde neigend; links Stern, rechts **Blume,** unten **Schlange.** Oben ΓΕΛΑΣ.

48. Braune Paste der von Lannaschen Sammlung in Prag. **Pferdskopf, Adlerkopf** und **Eberkopf** zu einem **Symplegma** verbunden. Einst im Besitze Bartholdys zu Rom.

49. Sard des brit. Museums. **Symplegma: Schweinskopf, Schafskopf** und schlafender **Hund,** darüber eine **Garneele** (?). Sehr schön gearbeitet. Der Schafskopf besonders ist vortrefflich; hinsichtlich des Hundes vgl. Tafel XV 48.

50. Karneol aus dem Besitze von Lorenzo Medici, nach Lipperts Daktyliothek I 72. Ein **Triton** umschlingt eine Nymphe, welche den Kopf zur Seite wendet. Beischrift LAVR. MED. Sehr schönes Stück, ob aber echt antik? Leider stand kein guter Abgufs zu Gebote.

Nr. 51—64. Ungeheuer und dergl.

51. Karneol-Scarabäus, nach einem Abdrucke aus Athen. **Mischwesen** mit Menschenleib, Schwanz, sonderbar verdrehten Armen und Eberkopf mit borstiger Mähne am Scheitel. Altertümlich. Stricheinfassung.

52. Sard des brit. Museums. Ein bärtiges geflügeltes **löwenmenschliches Ungeheuer** hat einen vor ihm stehenden **Steinbock** an den Hörnern und an einem Vorderfufse gepackt. Höchst altertümlich und ohne Zweifel orientalisch. Das Löwenungeheuer ist in der Art der uralten Centauren zusammengesetzt wie Tafel XXV 34: an den ganzen Menschen ist noch die hintere Hälfte des Löwen angefügt. Der Boden ist architektonisch verziert, wie diefs gleichfalls öfters im archaischen Stile vorkommt, s. Tafel XVII 44 und 51. Stricheinfassung. Aus der Sammlung Payne-Knights. Keller, Tiere des klass. Altertums 339.

53. Sard des brit. Museums. **Ziegenbock mit** bärtigem **Menschengesicht;** davor ein schief gerichteter Stab, welcher im Boden zu stecken scheint. Der Stein ist leider etwas verletzt. Sehr schöner Stil. Die Darstellung gehört zum Dionysoskreise; Dionysos selbst reitet gelegentlich auf einem solchen Bockmenschen, Roscher, mythol. Lexik. 1068.

54. Gebrannter Karneol der Pariser Sammlung 1154. **Löwenvorderteil** und **Stiervorderteil** antipodisch zusammengesetzt. Roh orientalisch. — Ein Löwe mit Stiervorderkörper: Pariser Karneol 1154.

55. Achatonyx nach Lipperts Daktyliothek I 889. **Gehörnter** mähnenloser **Löwe** sitzend. Ägyptisch.

56. Sard des brit. Museums. **Löwen-** und **Wildschweinvorderteil** zu Einer Figur vereinigt.

57. Grüner Porphyr des brit. Museums 76, **Mischwesen,** bestehend aus Menschenfüfsen und zwei angewachsenen Tiervorderteilen, rechts von einem langhornigen **Rind,** links von einem **Steinbock.** Inselsteinstil, höchst altertümlich. Milchhöfer, Anfänge der Kunst Fig. 20. Aus Kreta.
58. Karneol der Berliner Sammlung (Tölken I 149). Nach Tölken eine 'Spitzmaus', mit welcher das **Mischwesen** gar keine Ähnlichkeit hat. Der erste Eindruck ist eher der eines Känguru, das aber bekanntlich blofs in Australien vorkommt. Offenbar besteht das Mischwesen aus einem Menschen mit tierischem Schwanz, Hals, Kopf und mit vierfingerigen Händen. Um die Sonderbarkeit des Ganzen noch zu erhöhen, ist unten am Boden ein Stern. Gewifs ein Amulett.
59. Chalcedon-Scaraboid des brit. Museums 121. **Kranich** mit **Damhirschhals, -kopf** und **-geweih,** auf einem Bein stehend und den Kopf abwärts senkend. In einem Grabe zu Kameiros auf Rodos gefunden. Archaisch. Torr, Rhodes Tafel 1, c.
60. Sard des brit. Museums. Der hintere Teil eines **Vogels** mit dem Vorderteil eines **Pferdes** zusammengesetzt. Im Feld zwei Knöpfe. — Etwas ähnlich ein Chalcedonkegel in Paris 1075: ein Ungeheuer, bestehend aus Ziegenkopf und Ziegenfüfsen, Hahnenflügeln und Hahnenschwanz.
61. Onyx der Wiener Sammlung 1067. **Eule** mit Menschenkopf, Schild, Speer und Helm auf einer trommelartigen Basis, vielleicht einer Cista, stehend. Fein gemacht.
62. Karneol der Sammlung Postolacca in Athen. **Dasselbe** nach der andern Seite hin und ohne die erwähnte Basis.
63. Goldring der Ermitage in St. Petersburg. **Hahn** mit **Greifskopf** und **-kamm.** Aus Taman. Stephani C. R. 1870/71 Tafel 6, 18.
64. Paste der Berliner Sammlung 3072. Ungeschickte Darstellung einer zweibeinigen ungeflügelten **Heuschrecke** mit Kranz im Maule.

Register.

I. Völker und Städte.

Abdera III 40; VII 12; VIII 9; XI 24—26.
Abydos II 40; IV 6.
Aigai (Maked.) III 7.
Aigina VI 24—26.
Ainos III 8.
Aitnai IX 19.
Aitoler IV 9, 14.
Akanthos I 14—16; III 35.
Akarnanen XIII 22.
Akragas IV 28—31; VII 2, 3; VIII 1—3, 13, 26; XII 34; XIII 4.
Alexandreia I 1; IV 21; V 15; VI 1, 2; XI 8; XII 24, 29; XIII 14—16.
Alliba XI 21; XIII 1.
Alontinon XIII 21.
Alopekonnesos II 1.
Amastris IX 42; X 20.
Ambrakia VI 9, 28; IX 4; X 25; XII 16.
Amphipolis III 15.
Anaktorion VIII 12.
Antandros IX 17.
Apameia (Bithyn.) VI 45.
Aphrodeisias X 43.
Apollonia (Illyr.) IX 3.
Aptera IX 20.
Argos (Akarn.) I 32, 33.
Argos (Argol.) I 27, 28; IV 25.
Aspendos IV 13.
Astakos (Bithyn.) VIII 7.
Athenai V 17, 18; VII 32; IX 43; XII 12.
Atrax II 21.
Attaia (Mys.) X 10.

Barke III 1; VI 35.
Brettier VII 25; VIII 5.
Byblos V 14.
Byzantion II 4; V 52.

Chalkis V 4, 5.
Chios XIII 8, 9.

Dardanos V 38, 43.
Delphoi III 6, 24.

Elea (Thesprot.) XII 4.
Eleusis IV 8.
Eleuthernai IX 18.
Elis IV 34—40; X 32.
Elyros III 16; VII 16; X 38.
Emporiai XII 22.
Epeiroten I 31; V 28.
Ephesos II 35, 36; VI 36; VII 18—22.
Epidauros IX 2.
Eretria III 38, 41; V 27; VIII 19—22.
Eryx I 40; VIII 31.
Etrurien I 45; III 43; IV 3, 17; V 21; VIII 18; XI 4, 32; XII 33.
Euesperis III 3, 4.

Gaziura XI 29.
Gela VI 4, 5; VII 1.
Gonnos III 22.
Gortyna V 3; VII 31; X 40.
Gyrneion VIII 41.

Halikarnassos X 41.
Herakleia (Lukan.) XI 21.
Himera III 9; V 40—42; XIII 39, 40.
Hispano-karthagisch IV 1, 2.
Hyrtakina III 17.

Ialysos V 10.
Idyma IX 13, 14.
Italisch IV 4; XII 3.
Itanos V 2; XII 35; XIII 30.
Iulis VII 17.

Kamarina VI 11, 12, 32; X 5.
Karystos III 39; V 45; X 1; XI 22.
Katana VI 19; VIII 11; XIII 18.
Kaulonia II 38, 39; VI 6; VII 33.
Kelenderis II 18; III 12.
Kentoripai V 37.
Klazomenai VI 13—15; XI 16.

Kleinasiatische Hekten I 21; III 23; V 39, 47; XI 9; XII 36.
Knidos I 5.
Knosos XII 11.
Kommagene VII 44, 45; XI 1.
Koresia VIII 23, 24.
Korinthos VI 46; VII 11, 35; IX 15, 21, 40; X 9, 34, 35; XI 5; XII 15, 17—21; XIII 31, 35, 36.
Korkyra III 37; VI 42; VIII 34.
Kos VI 38; VIII 4.
Kranioi III 26.
Kroton IV 32, 33; VI 10; VIII 16; X 26, 27; XII 26.
Kydonia I 41, 42.
Kyme (Kamp.) II 9; VI 20; VII 5; VIII 38, 39; X 37; XII 2; XIII 2, 29.
Kyme (Aiolis) V 7.
Kypros I 13; III 13, 25, 33; V 13; XIII 12, 24.
Kyrene II 2, 5; III 2, 5; V 9; X 11—14, 39.
Kyzikos I 20, 29, 35; III 14; IV 19; VII 7—10; XI 11, 12, 15, 23, 40; XII 1, 23, 30, 37; XIII 10, 23, 28, 37.

Laos V 25; XIII 17.
Lappa III 42.
Larisa (Thessal.) II 19, 20, 23; III 36; VII 34.
Leontion I 4; IX 26, 27, 36.
Letopolis VI 30.
Leukas V 46; VI 34; X 33.
Luceria VI 41.
Lykisch I 19; II 22; IV 12; VI 27; XI 13; XII 5; XIII 25.
Lyttos IV 16; V 1.

Madytos I 36.
Magneten (Thessal.) XI 43.
Magnesia (Ion.) III 46, 47.
Makedonisch VI 21—23, 33; IX 6; XI 41.
Mallos VI 16—18.
Mantineia II 3; IX 5.
Maroneia X 19.

Melitaia VII 15.
Melos IX 31—33.
Mende II 25—29; V 23, 24.
Messana II 10, 11, 30; III 45; VII 36, 39; VIII 35.
Metapontion II 7; V 16; VII 24, 37, 38, 41; VIII 6, 28; IX 1, 24, 35, 39.
Methydrion (Thessal.) IX 29.
Methymna IV 10.
Miletos I 12.
Mopsion (Thessal.) XI 42.
Motya I 39; VII 4.
Myra X 42.

Naxos (Sicil.) IX 7, 37; X 21.
Neapolis (Kamp.) XIII 19, 20.
Nemausus VI 31.
Nikomedeia XII 28; XIII 38.

Orchomenos (Boiot.) IX 28.
Orreskioi III 27.
Orthosia (Phoen.) XII 6.

Paleis IX 16.
Panopolis I 25.
Panormos I 37; VIII 40.
Pantikapaion VI 43, 44; XI 28.
Paphos V 31.
Paros III 10.
Pautalia XII 32.
Pergamon VI 37.
Pessinus XII 31.
Phaistos III 32; XI 39.
Pharos III 11.
Philadelpheia (Lyd.) I 23.
Phokaia I 44; IV 22—24.
Phokis IV 11.
Phönicisch I 17; III 19; V 14, 22; VIII 32; XI 35.
Piakos II 41.
Populonia VIII 18.
Poseidonia III 31.
Priapos VIII 8.
Psophis VI 47.

Region I 2, 3; IX 45.
Rodos VII 26, 27; X 6—8.
Roma II 12; VII 28; VIII 10.

Same I 34.
Samos I 6; III 34; V 49.
Segesta I 24, 38; VIII 27, 42.
Seleukeia (Kilik.) XI 18.
Selge X 15—18.
Selinus VI 8; IX 9—12.
Siculo-punisch I 8; II 13; X 2—4.
Side IX 34.
Sidon III 19.
Sikyon V 29, 30, 32—36; XI 6, 7.
Sinope V 11, 12.
Skepsis IX 22, 23; XII 13, 14.
Skotusa (Thessal.) IX 30.
Soloi X 22.
Solus VI 48; VII 6; VIII 14.
Stiela X 36.
Stymphalos XIII 27.
Sybaris III 28.
Syrakusai II 24; VIII 17, 44; XI 33; XIII 3.

Taras I 26; II 14, 15; IV 27; V 19, 20; VI 49; VIII 15, 29, 30, 36, 37; XI 34.
Tarsos I 11; II 34; X 24; XII 7—9; XIII 7.
Teos VIII 43; XI 27.
Terina VI 3.
Terone VI 7.
Thebai IX 8.
Thurioi III 29, 30.
Trieros (?) X 28—30.
Tyros V 22; VIII 32, 33; XI 35; XII 27.

Unbestimmt I 22; II 32, 33; III 21; IV 1; V 48; VI 21—23, 39, 40; VII 13, 14, 42, 43; VIII 25; IX 25; X 23; XI 10, 14, 31, 38; XII 10; XIII 11, 26, 32—34.

Velia I 7, 9, 10, 18.

Zankle IV 26.

II. Könige und Dynasten.

Alexander d. Gr. II 6; VII 23; X 31.
Apollodotos III 48; IV 7.
Ariarathes III 20; XI 29.
Cunobelinus XI 45.
Euagoras I. III 13.
Euanthes III 25.
Iotape VII 44.
Orontas XI 17.
Patraos VII 30.
Philippos II. II 16.
Prusias XI 44.
Ptolemaios V 8.
Pyrros XI 36.
Seleukos I. II 17; IV 6.
Sophytes V 44.
Stasandros III 33; V 13.

III. Römische Republik.

S. Reg. I, Roma.
Antestia I 46.
Crepereia XI 37.
Durmia VII 29.
Farsuleia VII 46.
Hosidia IV 15.
Iunia VII 40.
Mamilia I 43.
Papia XI 30.
Petronia XII 38.
Plancia III 18.
Plautia II 31.
Pompeia XIII 5.
Quinctia II 8.
Satriena I 30.
Valeria XI 19.
Voconia III 44.

IV. Römische Kaiser und Kaiserinnen.

Augustus VI 29; IX 38; XI 2, 3; XIII 13.
Tiberius IV 5.
Vitellius V 26.
Domitianus IV 8.
Domitia V 30; IX 41.
Hadrianus IX 44.
Antoninus Pius II 37; IV 20.
Paulina V 51.
Constans I. XII 25.

Contorniat XIII 6.

V. Tiere und Pflanzen.

Aal VIII 3(?); XXIII 13.
Abies cephalonica IX 16 (Zapfen).
Abraxas XXV 31, 32.
Acridium (Heuschrecke) XXIII 32.
Adler I 13; II 11; IV 28—40; V 1—8, 11—13; VI 16; IX 19; XV 43—45; XVI 27, 28; XX 19, 39—57; XXI 10, 25; XXII 40.
Adlerkopf IV 34, 35; V 10; X 32; XVI 20; XX 35—38; XXVI 48.
Aesculapschlange XXIII 6.
Affe I 1; XIV 1—3b; XVII 17.
Agathodaimon XII 29.
Ähre I 36; II 7, 11, 12; V 16; VI 17; VII 24, 37, 38, 41; VIII 6; IX 1, 25; X 8; XI 28; XII 29; XVI 45; XVIII 48; XIX 23; XXI 17; 45; XXIII 26, 31, 32, 40; XXIV 4—7.
Aleppoföhre (Pinus halepensis) IX 15 (Zapfen).
Allium moly XXV 26.
Aloë vulgaris XXV 3.
Ameise VII 24, 25; XVI 20; XXIII 40, 45, 46; XXIV 1—6.
(Ameise) geflügelte XXIV 7, 8.
Ameisenlöwe (Larve) XXIII 50.
Antilope I 1; XIV 34 (Kopf); XVII 42, 43, 47, 53, 55.
Antilope bubalis XVII 43.
Antilope dorcas (Gazelle) XVI 26.
Apfel XVIII 11; XXV 15.
Apfelbaum X 39; XXV 15.
Apium graveolens (Eppich) IX 12.
Aquila fulva (Steinadler), Kopf XX 35, 38.
Ardea cinerea (Reiher) XXII 9.
Arundo donax L. XIX 63.
Aspisschlange XV 48; XVI 6; XXIII 10.
Astacus XXIV 47.
Ateuchus sacer (Mistkäfer) XXIII 16, 18; VII 12.

Bache XIX 66, 67.
Bär II 3, 4; XIV 21; XVI 8—15, 21; XXII 35.
Bärenkopf XV 18.
Baum (unbestimmt) IV 20; VIII 33; IX 2; X 38, 40—43; XIV 22, 34; XV 15b, 37, 41, 42, 49, 54, 56; XVI 48, 58; XVII 11, 35, 40, 44, 52; XVIII 3, 11—13, 32, 39; XIX 19—22, 42, 57, 59, 64; XX 4, 6, 12, 13; XXI 28; XXII 13; XXIII 4, 9, 36; XXV 35, 44, 58.
Beeren XXI 3, 13; XXV 2.
Berberhirsch XVII 39.
Bettwanze (Cimex lectulanus) XXIII 50.
Biene VII 15—23; XXIII 17, 39—41, 48, 49 (Kopf); XXV 21, 22.
Birne IX 1.
Blatt II 41; IV 35; X 27, 32; XI 27; XVIII 28.
Blume X 24, 25, 35; XXIII 39; XXVI 47.
Blumenkelch VII 23; XIII 27; XIV 41.
Blumenknospe XXIV 42.
Blumentopf XXV 25.
Blumenzierat II 25; V 9, 10, 43; VII 22; VIII 2; XIII 12; XV 35.
Bluthund (Kopf) XV 19, 20.
Bock XIV 52, 54.
Bockskopf XIV 51; XVIII 4; XXI 22.
Buckelochse XVIII 59; Zebu.
Bufo vulgaris (Kröte) XXII 49, 50.
Bulldogge XV 39.
Buthus (Skorpion) XXIV 11.

Capricornus XIX 1, 2, 3; XXV 29.
Cardium (Herzmuschel) VIII 34, 35.
Cassidaria echinophora (Meerschnecke) XXIV 36, 39.
Cecrops XI 40.
Centaur XI 41—45; XXV 28, 30, 33, 34.
Cerberus XII 1—4; XXV 35, 36.
Chamaeleon VI 35.
Chamaerops humilis (Zwergpalme) X 5.
Chimaera XI 4—7; XII 21; XXV 37—41; XXVI 18, 19.
Chrysophrys aurata (Goldbrasse) XXIII 11.
Cikade VII 32—36; XXIII 38, 43, 45; XXV 18, 19.
Cimex lectulanus (Bettwanze) XXIII 50.
Citronenfalter XXIII 20.
Coluber flavescens (Aesculapschlange) XXIII 6.
Cynocephalus hamadryas (Pavian) I 1; XIV 1—3b.
Cypressen IX 2, 3.
Cyprinus carpio VII 47.

Dachs XV 17; XVI 4.
Damhirsch II 33—37; XI 29; XIV 30—32; XVII 19—23, 33; XXV 61, 62; XXVI 59 (Kopf).
Dattelpalme I 8; II 13; X 2—4; XXV 6, 7.
Dattelzweig XXV 7.
Delphin I 7, 27, 44; II 10; III 3, 6, 24; IV 25—27; V 11, 12, 26; VI 49; VII 11; VIII 15, 44; IX 21; XI 22, 55; XIII 3, 7; XX 15—34; XXI 8; XXII 18; XXIII 13, 28, 37; XXIV 19, 46; XXV 45, 55; XXVI 10, 11.
Delphin mit Menschengesicht XXV 42.
Distel IX 4.
Drache XXI 21; XXVI 23—25.
Dreiblatt XVIII 28.
Dytiscus (Schwimmkäfer, Larve) XXIV 17.

Eber I 16, 17; IV 9—17; XIX 47—65; XX 47.
Eberkopf IV 16; VII 30; XX 47; XXVI 48.
Ebervorderteil IV 11, 12.
Eberunterkiefer IV 14.
Eber, geflügelt XI 16, 17.
Echidna, vielleicht Hydra XI 8.
Edelhirsch II 38, 39; VI 6; XIV 25; XVI 24; XVII 18, 24—32, 38.
Edelhirschkopf IV 32; XIV 35; XV 42.
Ei XVI 5; XXIII 9.
Eiche V 28; X 41.
Eichel VI 47; IX 5; XXV 10.
Eichenzweig IX 6; XXV 10.
Eidechse VI 22, 32—34; XXII 5, 12, 43.
Einhorn XXV 43, 44.
Elefant XIX 37—45.
Elefant, afrikanischer IV 1—5; XIX 39, 41, 43—45.
Elefant, indischer IV 6, 7.
Ente VI 20.
Epheublatt IV 13, 18; VI 23; XXV 11.
Epheukranz VI 36; IX 7, 8.
Eppichblatt VI 8; VII 2; IX 9—12; XXV 19.
Eriphia XXIV 26.
Eriphia spinifrons XXIV 28, 29, 33.
Eschenblatt XXV 5.
Esel II 25—29; V 24; XV 62, 63; XVII 1—14; XXII 35; XXIV 38.
Eselskopf VII 1, 5; XXV 16.
Eule V 16, 19, 20, 22; VI 32, 35; IX 43; XVIII 52; XX 61, 62.
Eule mit Menschenkopf XXVI 61, 62.

Euscorpius (Skorpion) XXIV 13, 15, 16.

Fasan XXI 23.
Feigenblatt IX 13, 14.
Feldhase XVI 22, 31, 33b.
Ferkel XX 12.
Fisch I 14; III 29, 30; IV 31; VI 11, 12, 18, 19, 45—47, 49; VII 1, 3, 4, 5, 9; VIII 24; XII 34; XIII 1—3, 19, 30, 33, 34, 37, 38; XXII 48, 49; XXIII 11—15; XXIV 20, 39, 45.
Fischmensch XXV 55.
Flamingo VI 10.
Fliege XXIII 29, 30, 39; XXIV 37.
Flufskrebs VIII 6, 7.
Föhre IX 15 (Zapfen), 20—23; XXV 13.
Frankolinhuhn V 47, 48.
Frosch VI 40, 41.
Früchte XXIV 5, 6.
Fuchs II 1; XVI 1—3; XVII 17.
Fuchs, geflügelt XI 12.
Füllen II 23; XVI 48, 51, 58.
Füllhorn XIX 52; XXI 8, 45; XXIII 37; XXV 1, 29.
Fusus XXII 14, 15.

Gadus(?) VI 45.
Gans VI 21—23, 33; XVII 6; XXII 19, 30—32.
Gans, wilde VI 9.
Garbe IX 26; XXV 17.
Garneele VIII 10—14; XXIV 32; XXVI 49.
Gazelle III 1—5; XIV 38; XVI 26; XVII 41, 44, 48, 49, 51, 52, 54; XVIII 1 (mit Jungem), 28, 29, 38; XIX 2; XX 58.
Gecko (Platydactylus muralis) XXII 41.
Geier V 9, 14; XVI 26; XX 58 (ägyptischer).
Geierkopf V 9.
Gerstenähre IX 1, 24, 35, 39; XXV 16.
Gerstenkorn I 4; IX 27.
Getreidehalm XXIII 37.
Getreidekorn III 13; VIII 38; XXIII 45; XXIV 5, 6.
Gigant XI 18, 19; XXV 51—53.
Ginsterkatze II 2.
Glaukos XI 20—22; XIII 30, 31; XXV 54.
Goldbrasse (Chrysophrys aurata) XXIII 11.
Gonoplax rhomboides XXIV 30.
Gottesanbeterin (Mantis religiosa) VII 41.
Granatapfel IX 31—35; XXV 9.
Granatblatt IX 31, 33.
Granatblüte XXV 3.
Grapsus XXIV 30.
Grapsus marmoratus XXIV 31.
Grasfrosch VI 41.
Greif VII 12; VIII 9, 43; XI 23—27, 29, 30; XXV 51, 56—62; XXVI 29.
Greif, gehörnt XI 28.
Gryllus XXV 63, 64.

Hahn III 23; V 38—40, 42—46; XVI 1, 20, 23, 31; XIX 52; XXI 29—54; XXII 16.
Hahn mit Greifskopf XXVI 63.
Halsbandpapagei XXI 1, 2; XXIII 46.
Hammerhai VII 6.
Harpyie XI 31; XXVI 2.
Hase I 23, 40; II 10, 11; IV 29; VII 36, 39; VIII 35; XV 40, 41, 43—45, 50; XVI 22, 25—33b; XX 42, 45, 46, 50; XXIII 31 vgl. Kaninchen.
Haselmaus XVI 21—23; XXI 52, 53.
Haubenadler (Spizaëtos) XXI 10.
Hausschwein IV 18—20; XIX 52; XX 1 s. Schwein.
Heilschlange XXIII 1.
Helix aspersa (Schnecke) XXIII 29; XXIV 42.
Hengst XVI 36, 48.
Henne V 41; XXI 36—40.
Herzmuschel (Cardium) VIII 34, 35.
Hesperidenbaum X 39; XXV 15.
Heupferd XXIII 35, 36.
Heuschrecke I 9; IV 29; V 16; VII 37—40; VIII 13; XVI 7, 26; XXI 42; XXIII 31—37, 41—43; XXVI 64.
Himantopus (Strandreiter) XXII 15.
Hippokamp VII 25; XI 32—37; XXVI 3—11.
Hirsch I 18, 39; II 33—39; IV 32; VI 6; VII 33, 39; XI 29; XIV 25, 30—32, 35; XV 42; XVI 24; XVII 18—39.
Hirsch, geflügelt XI 13.
Hirschkalb XVII 18; XX 43, 44.
Hirschkuh II 40, 41; XIV 33; XVI 71; XVII 36; XX 40.
Hirtenhund XV 23, 46, 56.
Hordeum hexastichon (Gerste) IX 1, 24, 35.
Huhn V 47, 48; XVII 6; s. auch Hahn, Henne.
Hummer VIII 8.
Hund I 24, 31, 33, 34, 36—41, 43—46; II 29; IV 15; V 52; VIII 33, 42; IX 18; XIV 6; XV 21—46, 48—58; XVI 7, 15, 28, 31, 52, 54; XVII 17, 29; XVIII 17, 50; XIX 2, 19, 46, 53—57, 59—61; XX 18, 54; XXVI 49.
Hund, geflügelter XI 11.
Hund, kretischer I 42; XV 47.
Hund, molossischer I 31, 32; XV 31, 32.
Hundekopf I 32; XV 19, 20.
Hundevorderteil I 35; XXVI 26, 27.
Hyäne XV 17; XXII 35.
Hydra XI 38, 39; XXVI 12, 13, vgl. Echidna.

Jagd(wind)hund XV 25, 26, 38, 40—45, 50, 51, 54; XVI 52, 54; XVII 23; XVIII 38.
Ibis I, 1; VI 1, 2; XXII 1.
Ichneumon I 1, 25; XVI 5, 6; XXIII 10.
Isometrus (Skorpion) XXIV 12.
Ixodes (Zecke) XXIV 17.
Iynx XXI 21.

Käfer VII 13, 14; XXIII 16—18; XXIV 17.
Kalb III 37, 44, 45; XIX 6, 26—30.
Kamel, arabisches II 31; XVII 15, 16.
Kamel, baktrisches II 32; XVII 17.
Kammmuschel VII 3; VIII 36, 37; XI 34; XXIV 40, 41.
Kampfhahn XXI 49, 54.
Kaninchen IX 44; XV 44; XVI 29, 32; XXV 21, 22; vgl. Hase.
Karakal XV 16.
Karpfen VI 47; XXIII 12.
Katze I 26; II 2.
Knospe XXV 9.
Kormoran XXII 18.
Krabbe VII 2—4, 29; VIII 1—5, 13, 26; XII 34; XIII 4; XXI 42; XXIV 24—33; XXVI 5.
Krähe II 26, 27, 29; V 24; XXI 11.
Krake VIII 3, 15—22; XIII 1.
Kranich VI 3, 6, 7; XXII 2, 12, 17; XXIV 8.
Kranich mit Damhirschkopf XXVI 59.
Kranz XVII 8, 11; XX 51.
Krautkopf XVI 32.
Krebs VIII 6, 7, 9; XI 39; XXIII 13; XXIV 29.
Krebsscheere XXIV 34.
Krokodil VI 29—31; XIV 1; XV 4; XXII 46—48.
Kröte VI 39; XXII 49, 50.
Kuh III 37—39, 43; V 27; XVIII 55; XIX 5, 16, 20, 22, 24—30; XX 13; XXI 28.
Kuhantilope XVII 45.

Labrax(?) VI 45.
Landschildkröte XXII 37—39.
Languste XXIV 23, 32, 35.
Larve eines Schwimmkäfers XXIV 17.
Laubbaum XV 41, 54; XVIII 12, 48; XIX 19—22, 57, 59; XX 4, 6, 12, 13; XXIII 4, 9.
Laubfrosch VI 40.

Lebensbaum Hom XXV 8.
Lilie X 33, 34.
Lilium candidum X 33.
Limax (Nacktschnecke) XXII 41; XXIV 43.
Lorbeerbaum IX 38; XXV 4.
Lorbeerzweig IV 33; IX 36, 37; XI 3; XXI 12; XXIII 30.
Löwe I 1, 7—19; II 34; IX 36; XIV 5—19, 21—30, 32—58; XV 1—4; XVI 26, 68; XVII 22, 30, 42, 48; XVIII 30, 59; XIX 33, 34; XX 39, 58; XXII 35; XXV 30.
Löwe, geflügelter XI 9, 10; XV 1; XXV 47, 48.
Löwe, gehörnter XXV 38; XXVI 55.
Löwe, geflügelt und gehörnt XII 5—9; XXV 49.
Löwenkopf I 2—4, 6; IX 27; XIV 20; XV 7.
Löwensphinx XV 1; XXVI 35, 38.
Löwenvorderteil I 5; XXVI 54, 56.
Löwinnengreif XXV 59, 60.
Luchs XV 16.

Maja XXIV 26.
Mandragoras XVII 50 (Frucht).
Mantispa pagana XXIII 45.
Mastschwein XX 1.
Maulesel XV 62, 63; XVII 8—10.
Maultier II 30; XVII 2—4.
Maus II 5—9; VI 35; XVI 16—23; XXI 35, 43, 44, 46, 52, 53; XXII 1; Haselmaus, Siebenschläfer.
Meerdrache XXVI 23, 24; vgl. Pistrix und Seeschlange.
Meeresalter XXV 45.
Meerkatze XIX 2.
Miesmuschel (Mitylus) VIII 38, 39; XIII 29.
Minotaurus XII 10—12.
Mischwesen XXVI 51, 56—63.
Mistkäfer (Ateuchus sacer) VII 12; XXIII 16, 18.
Mitylus s. Miesmuschel.
Mitylus galloprovincialis VIII 38, 39.
Mohnkopf IX 40, 41; XXV 16.
Mohnpflanze IX 39.
Mücke s. Fliege.
Mugil VII 1; XXIV 47.
Murex VIII 27, 30; XII 27.
Murex trunculus (Purpurschnecke) VIII 33; XXIV 37, 38.
Muschel II 9; III 9; VI 20; VII 5; VIII 3, 7, 26—41; X 37; XI 21, 34; XII 2, 27; XIII 1, 2, 29, 36; XXII 14, 15; XXIII 13; XXIV 26; XXVI 10.
Myrtenbaum XXV 12.
Myrtenknospe IX 42.
Myrrhe X 43.

Nacktschnecke (Limax) XXII 41; XXIV 43.
Naja haje (Schildviper) XV 48; XVI 6; XXIII 10.
Narcisse XXV 1, 27.
Nashorn IV 8; XIX 46.
Nautilus XIX 45.
Nilpferd IV 21.
Nilwaran XXII 42, 44.

Obstbaum XIX 29; XXV 24; s. Apfelbaum.
Obstfrucht XXI 27, 45; XXV 1; vgl. Apfel, Birne, Quitte.
Octopus (Polyp) XXIV 45.
Octopus macropus Riss. = O. ruber Raf. XXIV 44.
Octopus vulgaris XXIV 46.
Ohreneule V 22.
Ölbaum IX 43, 44; XXV 14.
Ölblatt XI 30.
Olive II 30.
Ölzweig III 34; V 17, 18, 19, 30; IX 45; XI 40; XVI 45; XXIII 30.
Opferstier XIX 7, 8, 35, 36.
Orthodactylus (Skorpion) XXIV 10.
Oryx leucoryx (Gazelle) XVII 44.
Osyris alba IX 42 (Beere).

Pagurus XXIV 28, 29, 33.
Palaemon VIII 10, 14; XXIV 47.
Palinurus XXIV 23, 32, 35.
Palmblatt XV 14; XX 51; XXVI 31.
Palme I 8; II 13, 16, 36; VI 31; X 1—4; XVI 72; XVII 43, 44; XVIII 42, 43; XXV 6—8.
Palmzweig XVI 39, 70; XVII 45; XVIII 8; XXI 33, 49; XXIII 30; XXV 7, 63.
Panorpa XXIV 9.
Panther I 19—23, 26; XIV 6, 31, 32; XV 6, 8—15; XVII 46; XXII 35.
Papagei XXI 1—5, 51; XXIII 46.
Paseng III 16—20; XIV 28; XVIII 30, 36.
Pavian I 1; XIV 1—3b.
Pecten (Kammmuschel) VIII 36, 37; XI 34.
Pecten Jacobaeus XXIV 40, 41.
Pegasus I 32; VI 28; XII 13—22; XXV 41; XXVI 14—20.
Pelikan XXII 19.
Peneus caramote VIII 11, 12; XXIV 18, 21.
Peneuskrebs XXIV 22.
Percoid(?) VI 46.
Pfau V 49—51; XXI 25—28.
Pferd I 1; II 8, 14—16, 18—24; VII 34; XIV 3b, 44; XVI 30, 36—77; XVII 31; XIX 61, 62, 64; XXIII 31; XXV 52.
Pferd, geflügeltes XI 10; Pegasus.
Pferdekopf II 12, 13, 17; XVI 34, 35; XXVI 48.
Pferdevorderteil XVI 71; XXVI 60.
Pflanze IX 7; X 24, 28—31; XVII 49; XVIII 55; XXI 7; XXII 47; XXIII 10.
Pflanzenornament II 25.
Phalacrocorax carbo (Kormoran) XXII 18.
Phobos XII 23.
Phönix XII 24, 25; XXVI 21, 22.
Pinna nobilis (Steckmuschel) VII 8, 10; VIII 41.
Pinnenwächter (Pinnoteres) VII 8; XXIV 25, 27.
Pinnoteres antiquorum VII 8; XXIV 25, 27.
Pinus halepensis (Aleppoföhre) IX 15 (Zapfen).
Pisa XXIV 26.
Pistrix (Meerdrache) XXVI 23, 24; vgl. Seeschlange.
Platane V 3. Blatt XXV 18.
Platanus orientalis s. Platane.
Platydactylus muralis (Gecko) XXII 41.
Polyp XXIV 44—46.
Polyprion VI 46(?); VII 3.
Psittacus Alexandri (Papagei) XXI 3.
Psittacus torquatus XXI 1, 2; XXIII 46.
Purpurmuschel XXIV 37, 38; s. Murex.
Python XII 26.

Qualle VIII 44 (Schirmqualle).
Quercus aegilops IX 5 (Eichel).
Quercus coccifera XXV 10 (Zweig).
Quercus infectoria IX 6 (Zweig).
Quitte XXV 15.

Rabe I 1; II 29; V 23, 26; XXI 5—14; XXIII 22.
Raja clavata (Roche) VI 42.
Raubvogel V 25.
Rebenblatt XXV 20; s. Weinblatt.
Rebhuhn XXI 24 (mit Jungen).
Rebstock XV 10; XVII 11; s. Weinstock.
Reh XVI 24; XVII 26, 34; XXIII 22.
Reiher VI 5, 8, 9; XXII 6, 9—11, 14.
Rennpferd XVI 39, 42, 62, 63, 65, 72, 76.
Rind IV 13; XIV 37; XVIII 56; XIX 2 (Langhornrasse), 3, 15, 17—21, 31, 36; s. Kalb, Kuh, Stier, Zebu.
Ringelnatter XXII 3.
Roche VI 42.

Sandwespe XXIII 47.
Sargus XXIII 11.
Satan XXVI 25.
Schaf IV 36, 37; XIV 17; XV 64; XVI 26; XVII 2; XXVI 49 (Kopf); s. Wildschaf.
Schäferhund XVIII 50.
Sckakal I 1; XVI 7; XVII 17.
Schildkröte VI 24—28; XXII 37—40, 50; vgl. Testudo.
Schildviper XV 48; XVI 6; XXIII 10.
Schilf X 10; XIX 63.
Schirmqualle VIII 44.
Schlange III 11; IV 30; V 4, 5, 9, 20; VI 8, 28, 36—38; VIII 5; IX 24; X 42; XII 26—29; XIX 45; XV 18, 48, 58; XVI 6, 8; XIX 18; XX 48, 49; XXI 41; XXII 3, 6, 20, 38; XXIII 1—10; XXV 7, 15, 58; XXVI 47; s. Seeschlange.
Schlange, geflügelte XII 30—32.
Schmetterling VII 26—29; XXI 26; XXIII 19—28, 32; XXV 21, 22.
Schnarrheuschrecke XXIII 32.
Schnecke XXIII 29; XXIV 42, 43.
Schneckenhaus XVII 13, 14; XVIII 49; XIX 45.
Schneckenmuschel VII 3; XIII 35.
Schwalbe V 27; XXI 20.
Schwan VI 11—18; XXII 20—29.
Schwein I 1; XIX 40; XX 1—14; s. Eber, Bache, Ferkel, Hausschwein.
Schwein, geflügeltes XXV 50.
Schweinskopf IV 18; XXVI 49.
Schwimmkäfer XXIV 17 (Larve).
Scomber VI 45.
Scorpaena(?) VI 46; VII 2.
Scorpio flavicaudus XXIV 13, 15, 16.
Scorpio maculatus XXIV 12.
Scorpio occitanus XXIV 11.
Scorpio olivaceus XXIV 10.
Scylla VIII 26; XIII 1—7; XXVI 26, 27.
Seeadler V 11, 12.
Seebock XXVI 28.
Seegreif XXVI 29.
Seehund IV 22—24.
Seeigel VIII 42, 43.
Seelöwe XII 33.
Seepferdchen VII 11.
Seeschildkröte VI 24, 25.
Seeschlange XII 34, 35; XIII 18; vgl. Pistrix.
Seestier XXVI 28.
Seeungeheuer VIII 39.
Sepia officinalis VIII 23—25; XXIII 13, 37; XXIV 32, 47.
Sepiola Rondoletti XIV 32.
Sicyonia sculpta (Garneele) VIII 13.
Siebenschläfer XVI 21—23; XXI 52, 53.
Silphium II 2, 5; III 1, 2, 4, 5; VI 35; X 11—14.
Singcikade s. Cikade.
Singvogel XVIII 48; XIX 20; XXI 16, 18; XXV 2.
Sirene XII 36—38; XXVI 1, 30—33b.
Skorpion VII 42—46; XV 18; XXII 37; XXIV 10—16; XXV 48; s. Scorpio
Skorpionfliege XXIV 9.
Sparoide XXII 49; XXIII 11.
Specht XXI 15.
Spelt IX 41 (Ähre).
Sperber V 15; XX 59, 60.
Sperling XXI 16; XXV 16.
Sphinx XIII 8—16; XV 1; XVI 26; XXVI 34—44.
Spitz I 45; II 29; XV 33, 34.
Spizaëtos (Haubenadler) XXI 10.
Springmaus II 5; VI 35.
Squalius VI 12.
Staar XX 11.
Stechblätter XXV 10.
Stechfliege VII 30, 31.
Steckmuschel VII 2—4, 8, 10; VIII 1—4, 26, 41.
Steinadlerkopf XX 35, 38.
Steinbock III 13; XVI 26; XVII 47, 48, 50; XVIII 21—23, 26, 27, 30, 32, 34, 35, 37, 39—43; XXV 29; XXVI 52, 57.
Steinkauz V 17—20; XX 61.
Stellio vulgaris (Sterneidechse) XXII 45; XXIV 43.
Stelzvogel XVIII 47.
Sterneidechse s. Stellio.
Stier I 1, 14, 15; III 27—36; IV 25; VII 31; XVIII 54; XIX 4, 7—14, 23, 32—35.
Stier, geflügelter XI 14, 15; XXV 46; XXVI 45—47.
Stier mit Menschengesicht VIII 4; XIII 17—26.
Stierkopf I 10; III 40—43; XIV 42.
Stiervorderteil III 34, 35; XIX 1; XXVI 54.
Stör VI 43, 44.
Storaxbaum X 15, 18.
Storaxblatt X 16, 17.
Storch XVIII 47; XXII 3—5, 7, 8, 13.
Strandreiter (Himantopus) XXII 15, 19.
Strauch XVIII 6, 7, 28; XXII 20.
Straufs V 52; XXII 33—36.
Strix bubo V 21; s. Uhu.
Strix otus (Ohreneule) V 22.
Stroh XXV 17.
Stute II 23; XVI 48, 51, 58.
Stymphalischer Vogel XIII 27.
Sumpfpflanze XXII 47.
Sumpfschildkröte VI 26, 27.
Sumpfvogel XXII 14, 15.
Symplegma XXVI 48, 49.

Tagschmetterling XXIII 19, 20.
Tanne IX 16 (Zapfen) —19; XIV 34.
Taschenkrebs XXII 37; XXIV 25, 27.
Taube V 28—37; XXI 22; XXIV 41.
Tellina (Tellmuschel) VIII 40.
Telphusa fluviatilis (Steckmuschel) VII 2—4; VIII 1—4, 26.
Testudo Graeca (Landschildkröte) XXII 37, 38.
Thunfisch I 20, 35; IV 19; VI 48; VII 7—10; XI 15, 23, 40; XII 1, 30, 37; XIII 10, 23, 28.
Tiger XV 5, 6.
Tintenfisch VIII 23—25; XXIII 13, 37; XXIV 32, 47.
Traube s. Weintraube.
Triel VI 4.
Triticum turgidum (Weizen) IX 28 (Korn).
Triton XIII 28—38; XXIII 13; XXVI 50.
Tritonium nodiferum III 9; VIII 26, 29, 31, 32; XIII 35; XXII 14, 15.
Trochilus XXII 46.
Trochus niloticus XXIV 39.
Trompetenschnecke III 9; VIII 26, 29.
Tropidonotus natrix (Ringelnatter) XXII 3.

Uhu V 21; XX 63.
Ungeheuer VIII 39; XIII 39, 40; XXVI 52.

Viper XV 48; XVI 6.
Viverra ichneumon I 1, 25; XVI 5, 6; XXIII 10.
Vogel I 1, 26; IV 38; X 41; XV 18; XVII 6; XVIII 47, 48; XX 11; XXI 5, 16, 18, 19; XXII 14, 46; XXIII 37, 43; XXIV 34; XXV 2; XXVI 60.

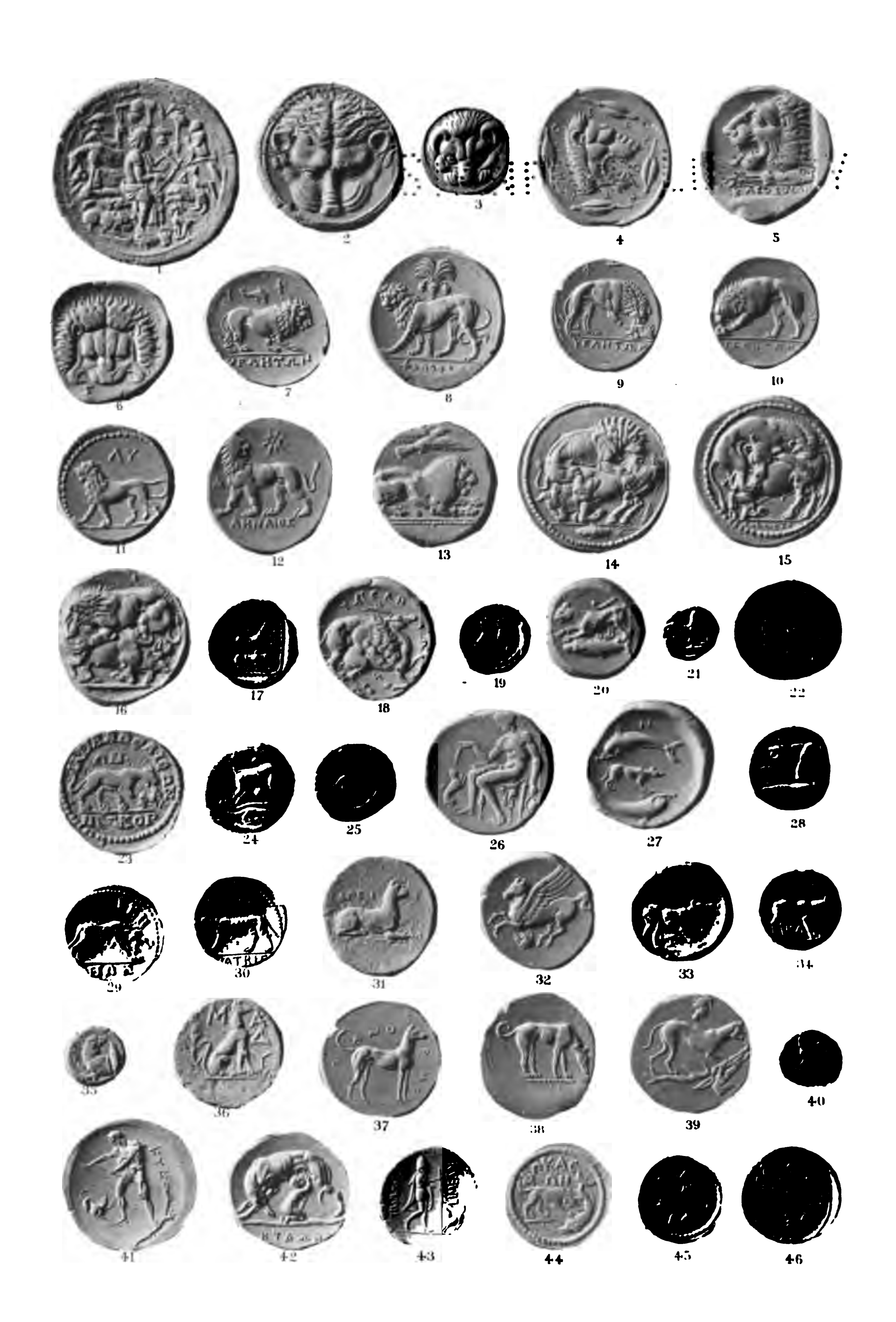
Wachtel V 47, 48; XXI 17.
Wanderheuschrecke XXIII 32, 34.
Wasserpflanze X 37; XXIII 10.
Wasserspitzmaus II 9.
Weinblatt X 21—23, 26; XXV 20.
Weinstock II 27, 29; X 19, 20; XV 9, 10; XVII 11; XXI 15; XXV 21—23.

Weintraube II 1; VII 28, 39; X 6, 20—23; XIII 8, 9; XV 9, 12; XVI 29, 33; XXV 1, 2.
Weizenkorn IX 28.
Wels XXIV 47.
Wendehals XXI 21.
Widder I 1; III 21—26; XVIII 53.
Widderkopf I 9; III 23, 24; V 25; XVIII 5, 44, 45, 49; XXIII 4; XXIV 34.
Wiesel I 24.
Wiesent XVIII 57; vgl. Wildstier.
Wildesel XXII 35.
Wildgans VI 19.
Wildschaf XVI 26; XVIII 2.
Wildschwein XXVI 56 (Vorderteil).
Wildstier XIX 33; vgl. Wiesent.
Wildziege XVI 26; XVIII 25, 31, 34; XX 40.
Wildziegenbock XVIII 3.
Windhund XV 21, 22, 26, 27, 49.
Winterweizen IX 29, 30.
Wolf I 27—30; XV 59—64; XVII 46; XX 12; XXI 15; XXII 35.
Wolf, geflügelter XI 12.
Wolfshund XV 35.

Xantho florida (= X. poressa) XXIV 24, 32.

Zebu III 46—48; XIV 36; XVIII 58—61; XXI 14.
Zecke (Ixodes) XXIV 17.
Zicklein XV 13; XVIII 15.
Ziege I 1; III 14, 15; V 14; IX 2, 17; XV 13, 56, 64; XVI 26; XVIII 7, 10—12, 24, 25, 31, 34; s. Wildziege.
Ziege, kretische III 16—20; X 38.
Ziegenbock III 7—13; XIV 52, 54; XV 46; XVIII 6, 8, 9, 13, 14, 16—20, 33; XX 13; XXIII 22.
Ziegenbock mit Menschengesicht XXVI 53.
Ziegenbockskopf XIV 51; XVIII 4; XXI 22.
Ziegenkopf III 6; XV 59; XVIII 5.
Zweig IX 34; X 10, 36; XXI 25, 27.
Zweig mit Beeren XXI 3, 13.
Zwergpalme (Chamaerops humilis) X 5.

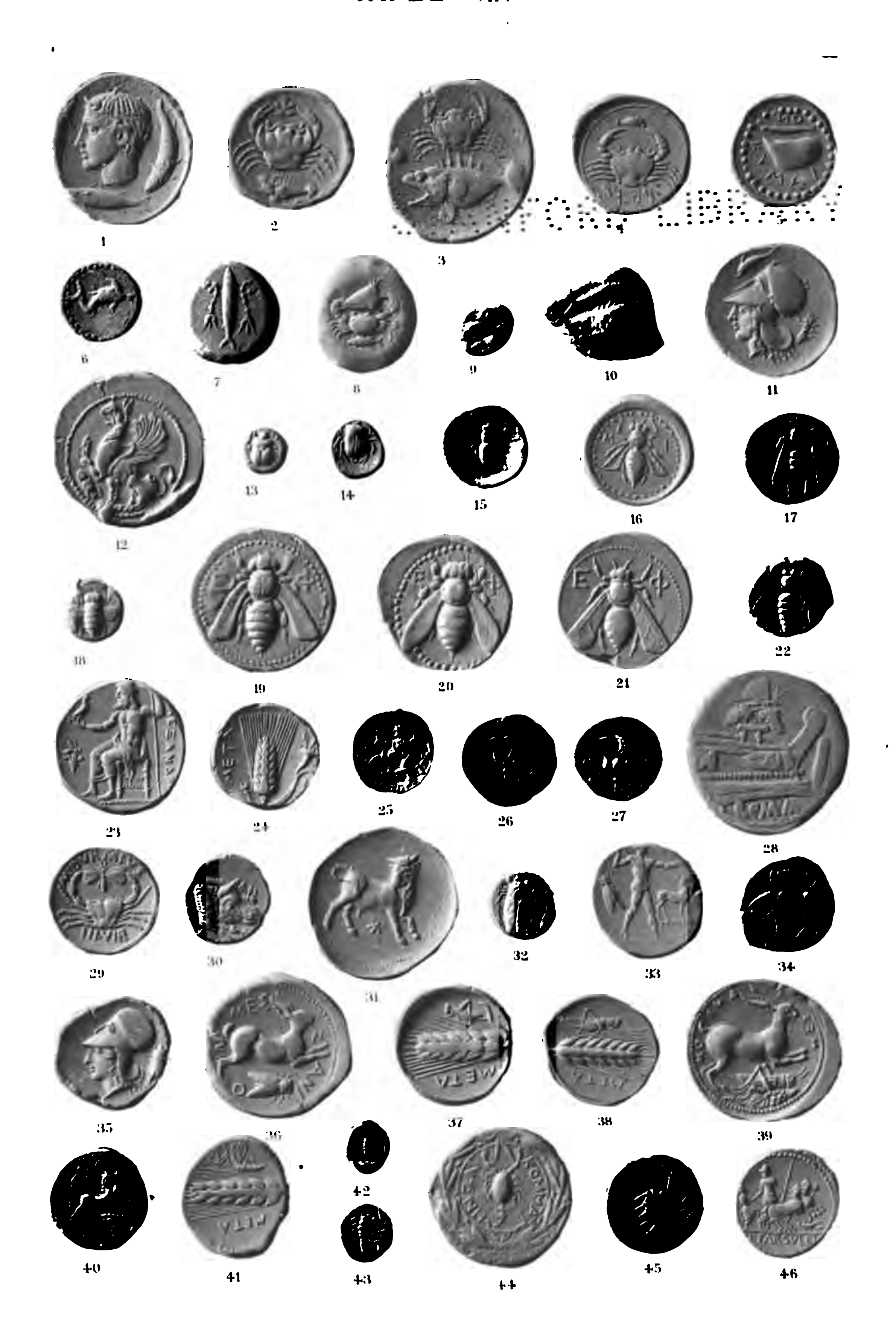
Tafel I.



SÄUGETIERE: AFFE - HUND.

Heliotypie v. J. Brunner in Winterthur

TAFEL VII.

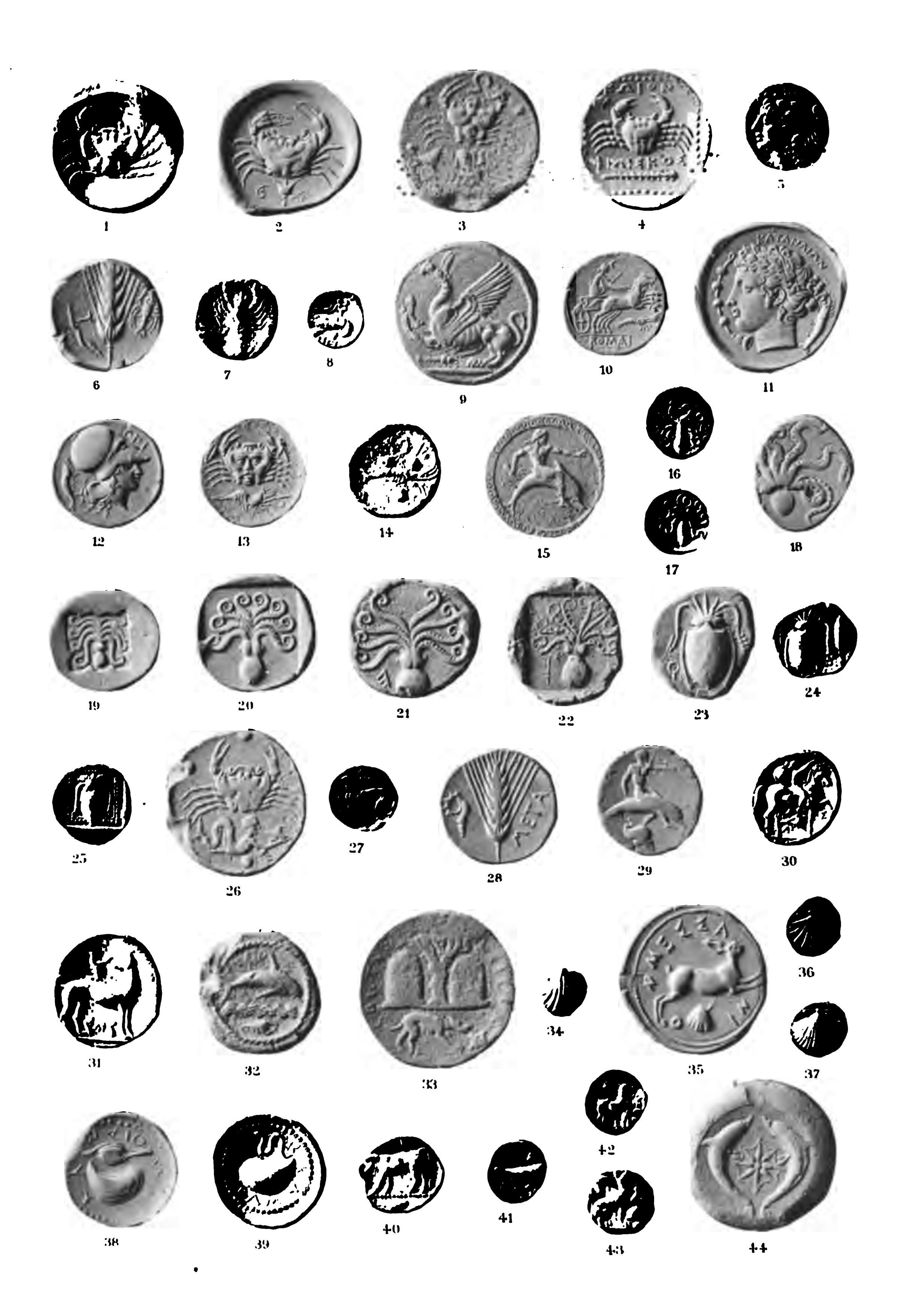


FISCHE (FORTSETZUNG)

INSECTEN. SKORPION

J. Bremer

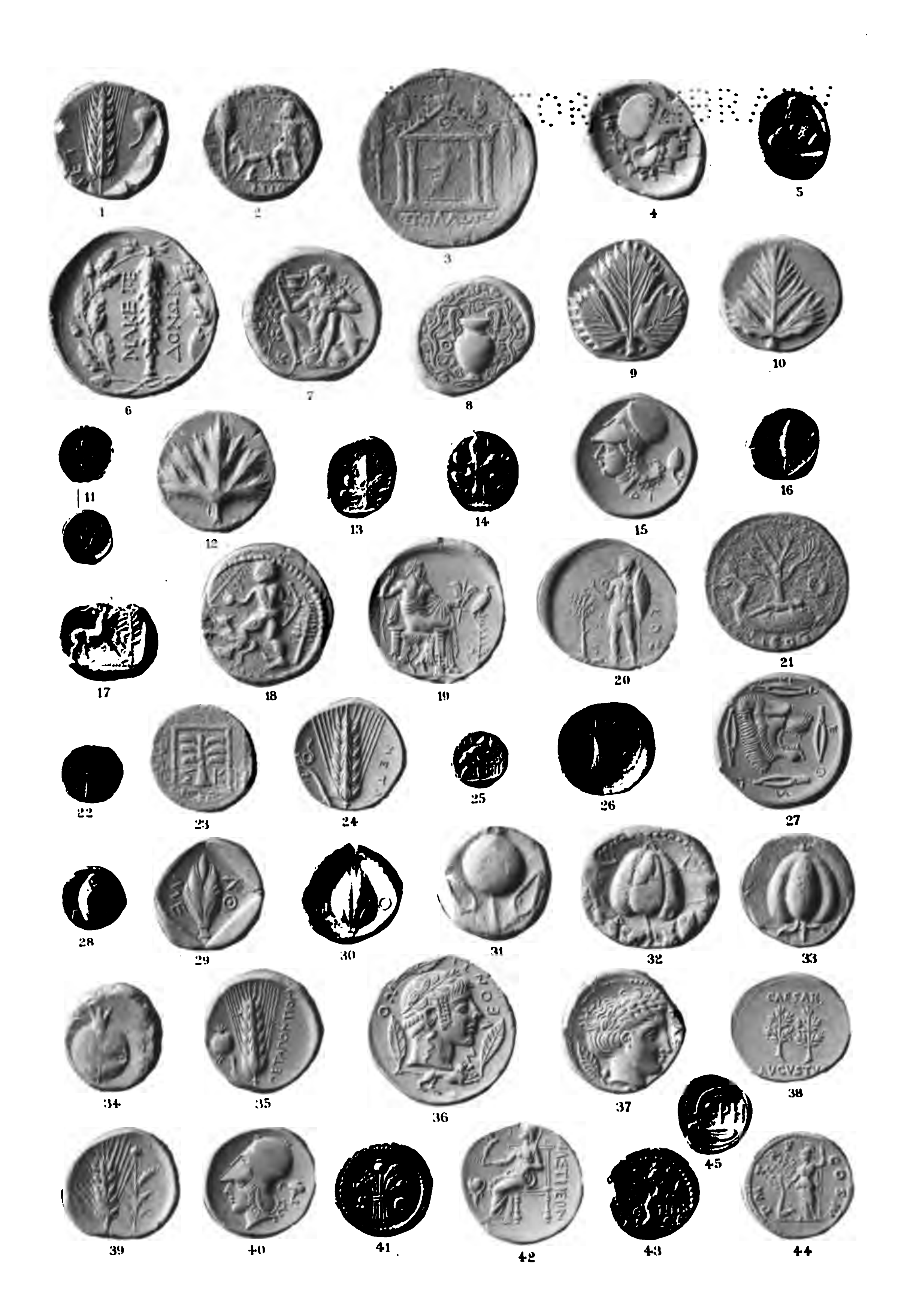
TAFEL VIII.



KRUSTENTIERE UND CEPHALOPODEN.

Heliotypie v. J. Brunner in Winterthur

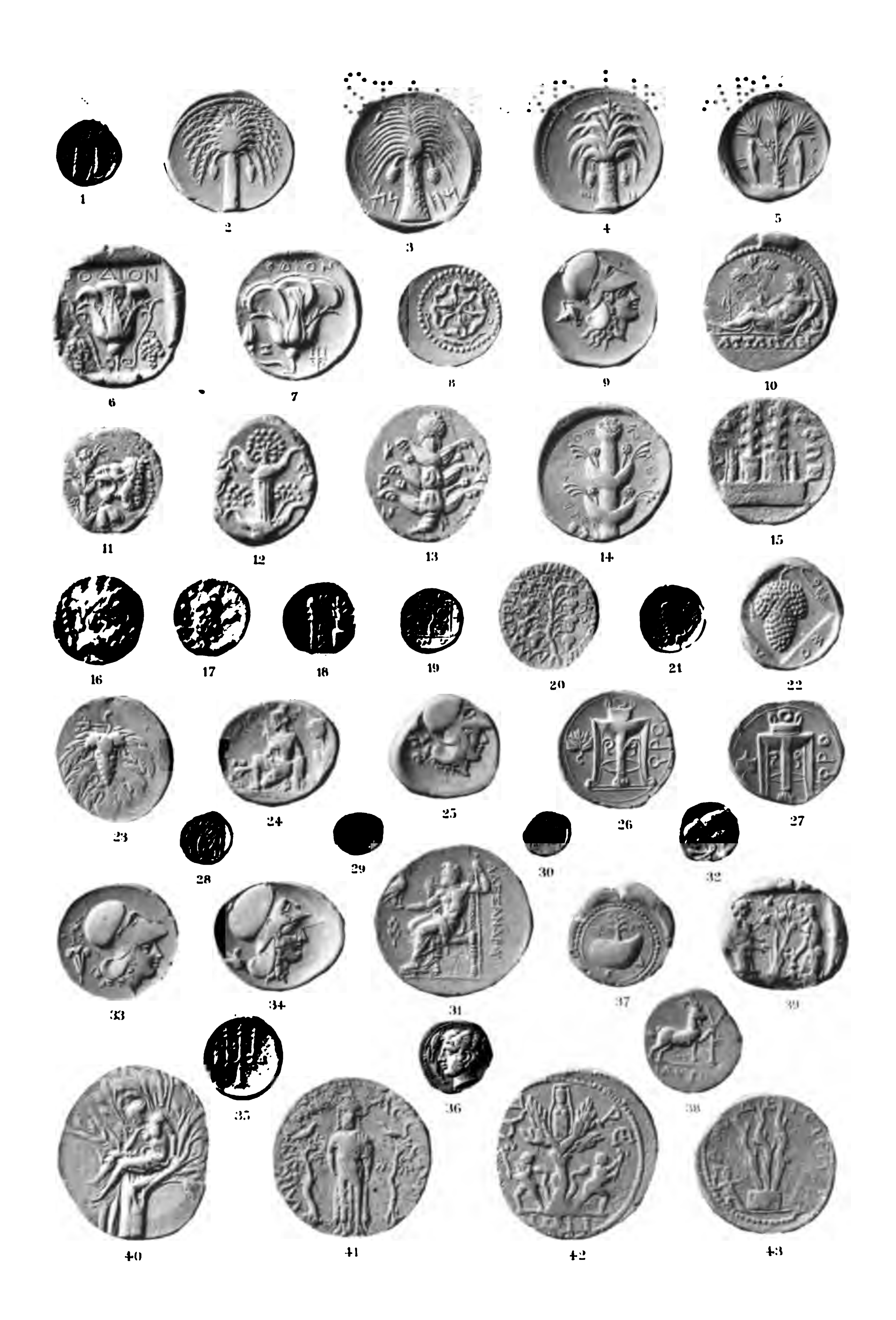
TAFEL IX.



PFLANZEN: BIRNE - ÖLBAUM.

Lichtdruck v. J. Brunner in Winterthur.

TAFEL X.



PFLANZEN: (FORTSETZUNG).

Heliotypie v. J. Brunner in Winterthur

TAFEL VI



VÖGEL : IBIS · ENTE .

AMPHIBIEN UND REPTILIEN . FISCHE .

Lichtdruck J. Brauer [illegible]

TAFEL VII.



FISCHE (FORTSETZUNG)
INSECTEN. SKORPION

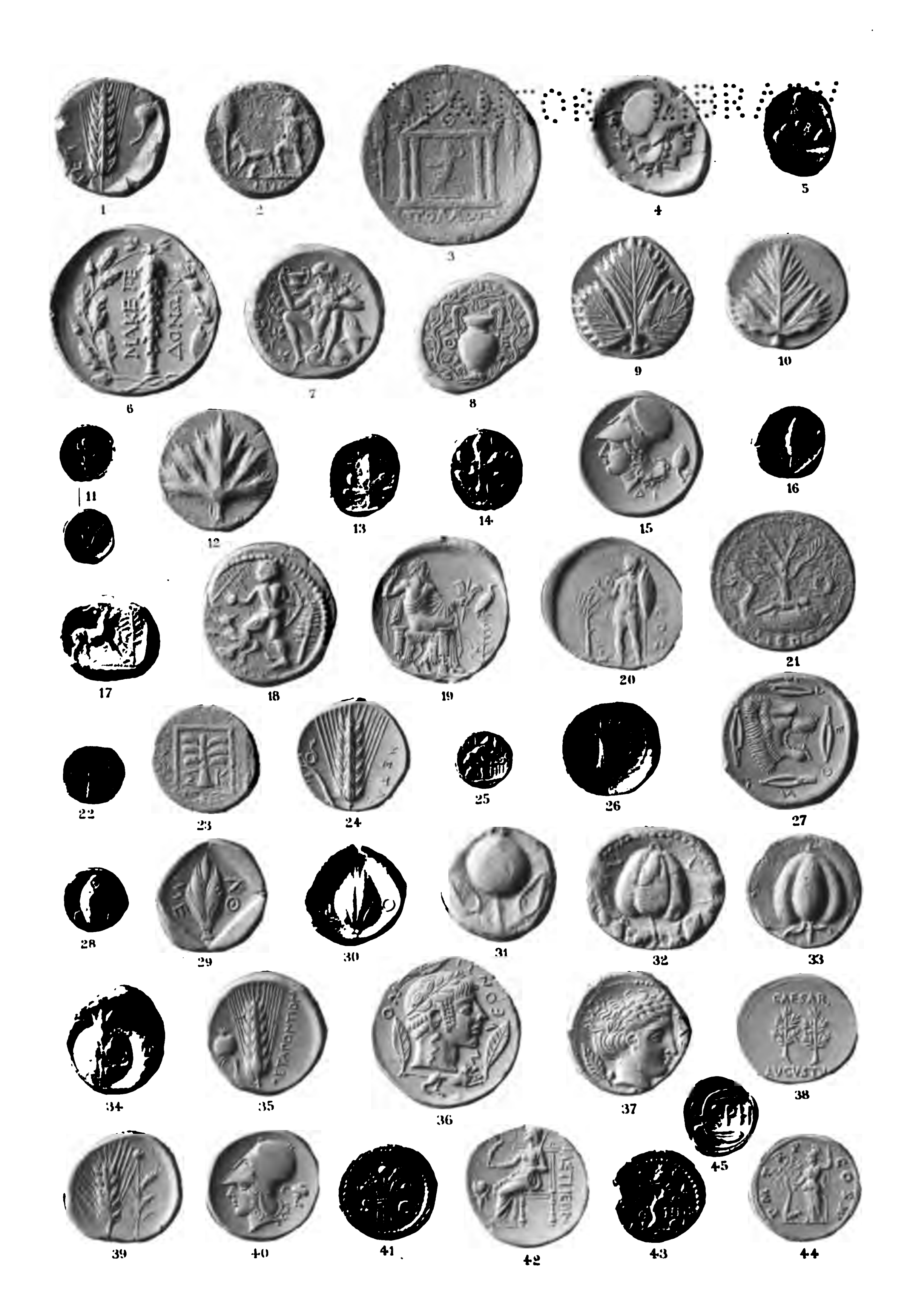
TAFEL VIII.



KRUSTENTIERE UND CEPHALOPODEN.

J. Brunner in

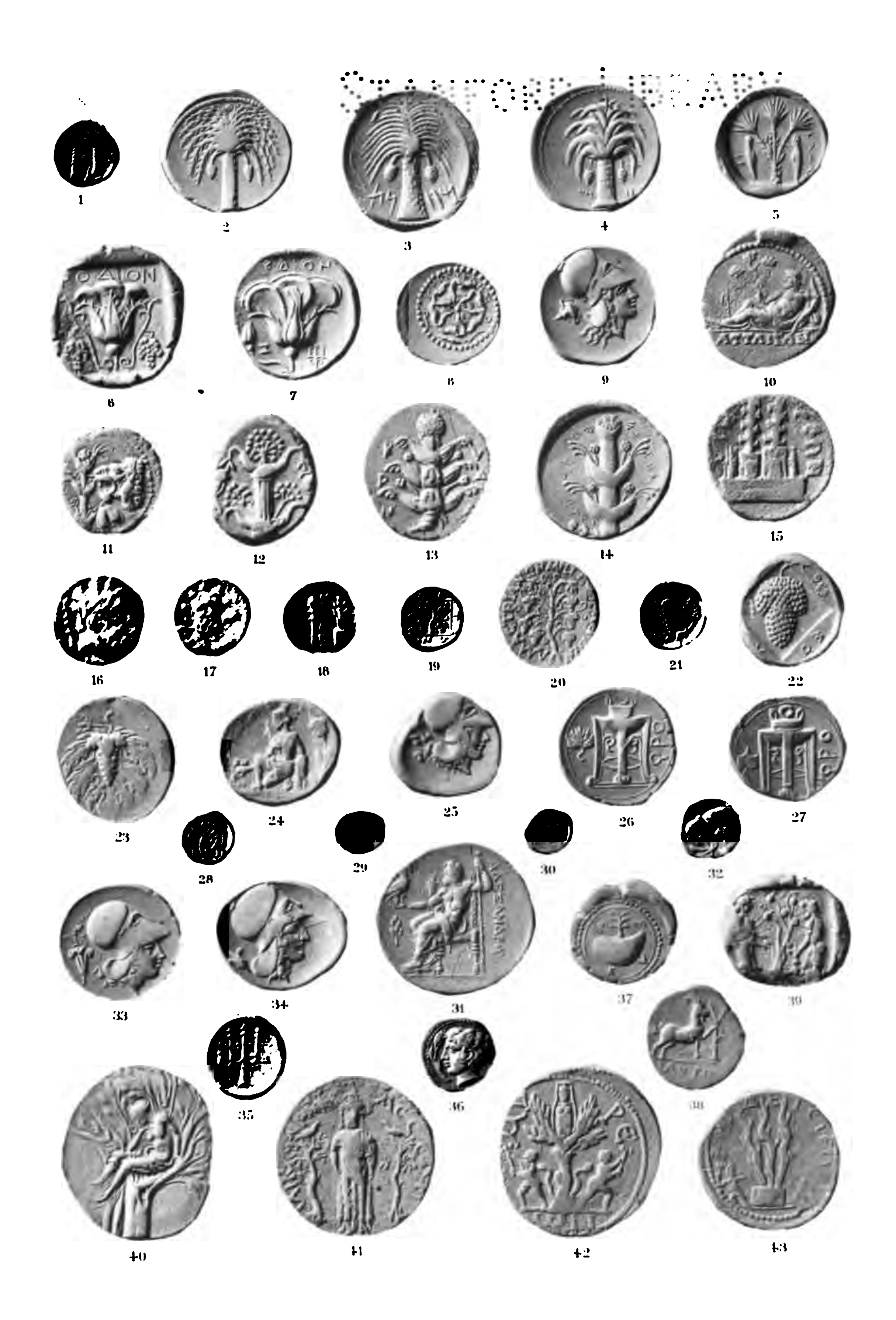
Tafel IX.



PFLANZEN: BIRNE - ÖLBAUM.

Heliogravüre v. J. Brunner in Winterthur.

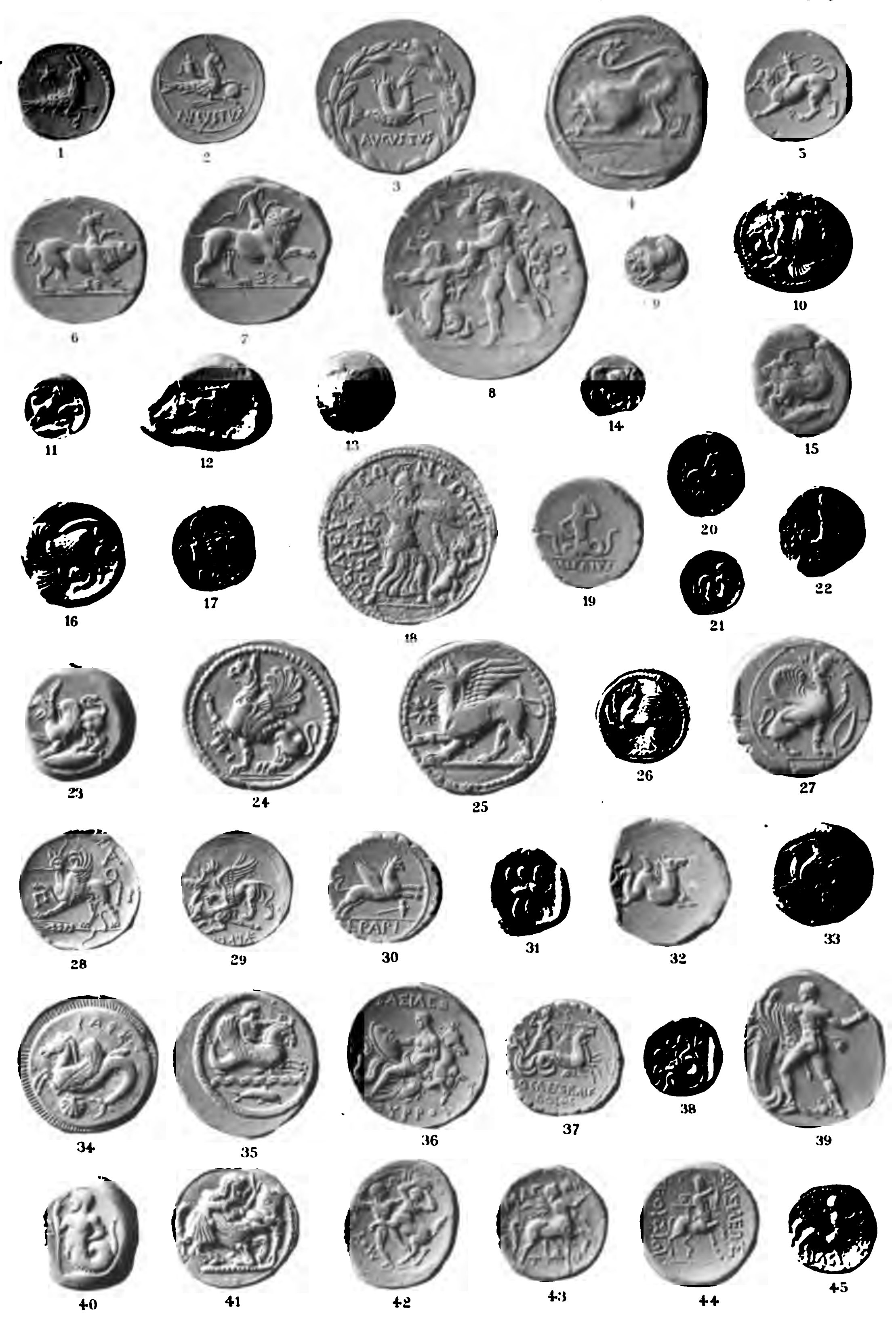
TAFEL X.



PFLANZEN: (FORTSETZUNG).

Heliotypie v. J. Brunner in Winterthur

TAFEL XI.

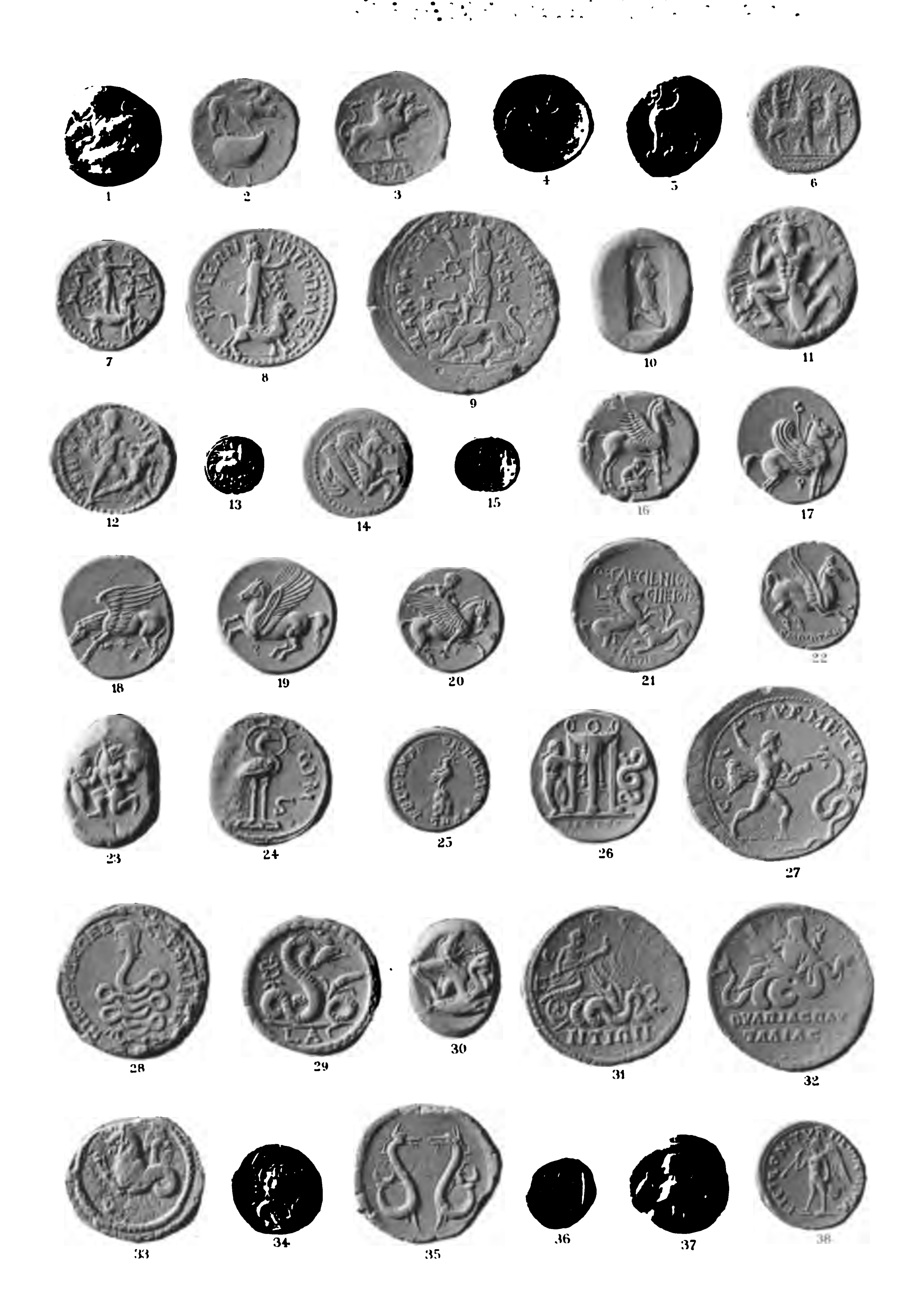


FABELHAFTE TIERE UND MISCHWESEN:

CAPRICORNUS – KENTAUREN.

Heliotypie v. J. Brunner in Winterthur.

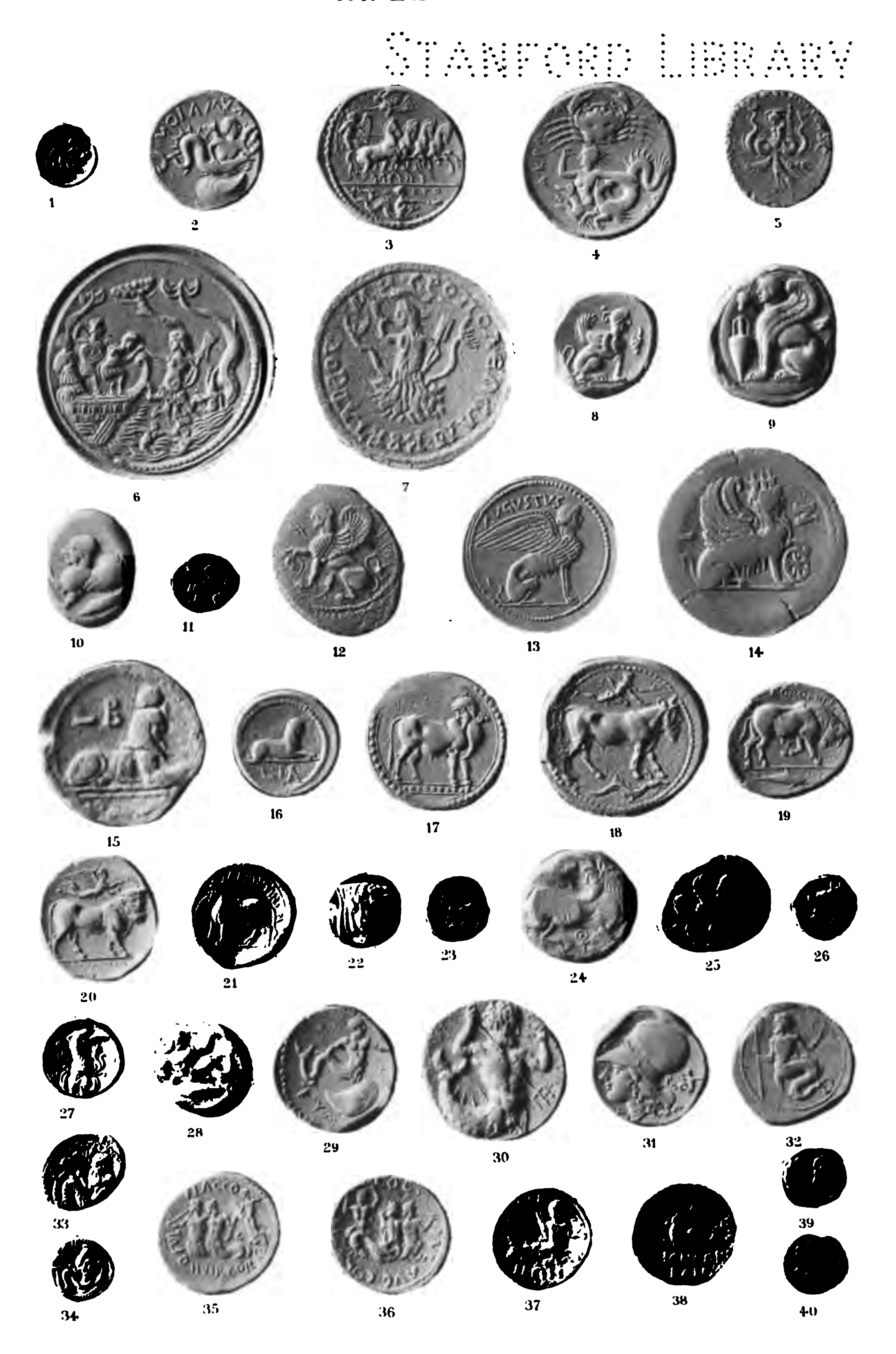
TAFEL XII.



FABELHAFTE TIERE UND MISCHWESEN:

KERBEROS - SEIRENE.

TAFEL XIII.

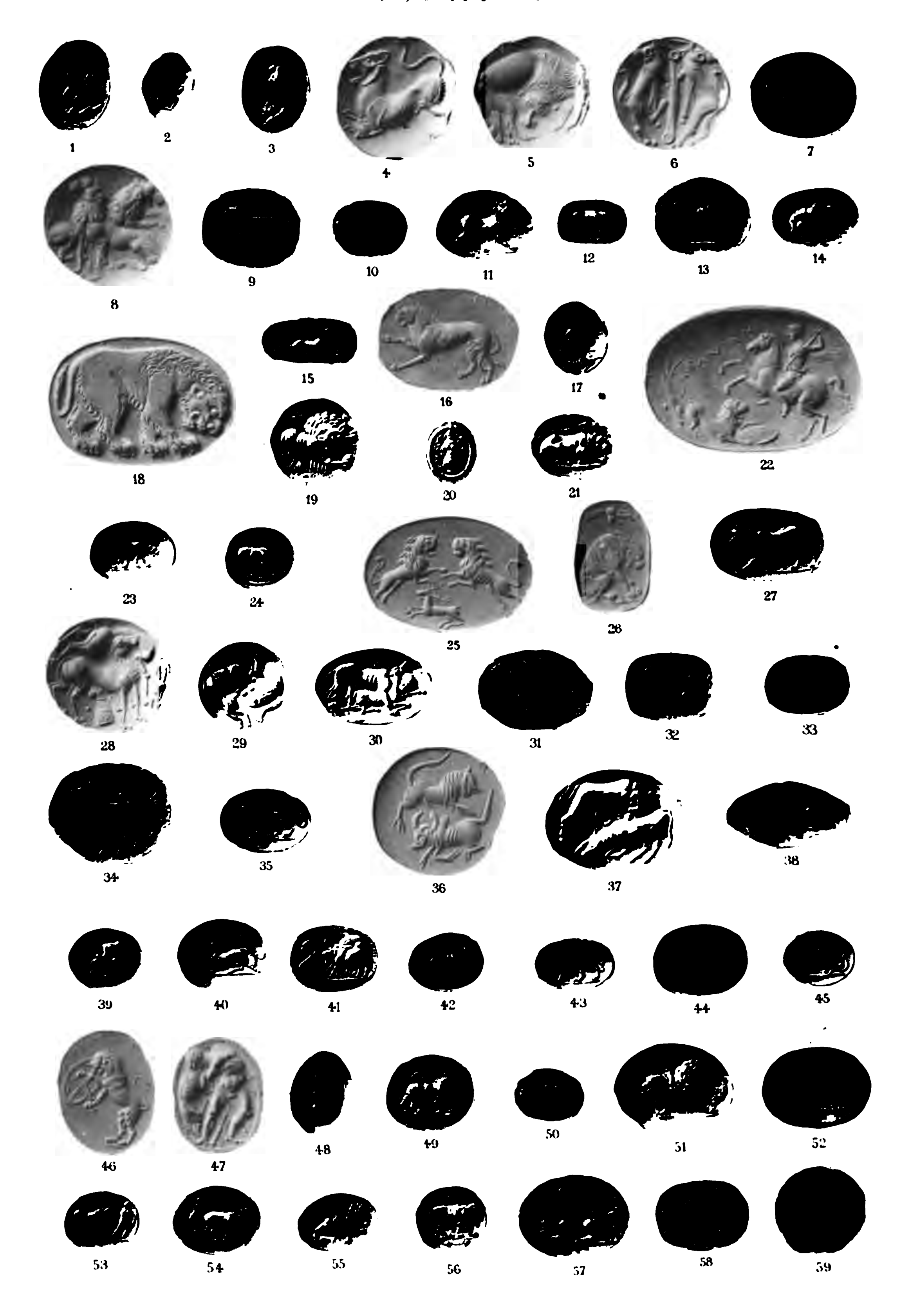


FABELHAFTE TIERE UND MISCHWESEN:

SKYLLA - TRITON.

Heliotypie v. J. Brunner in Winterthur.

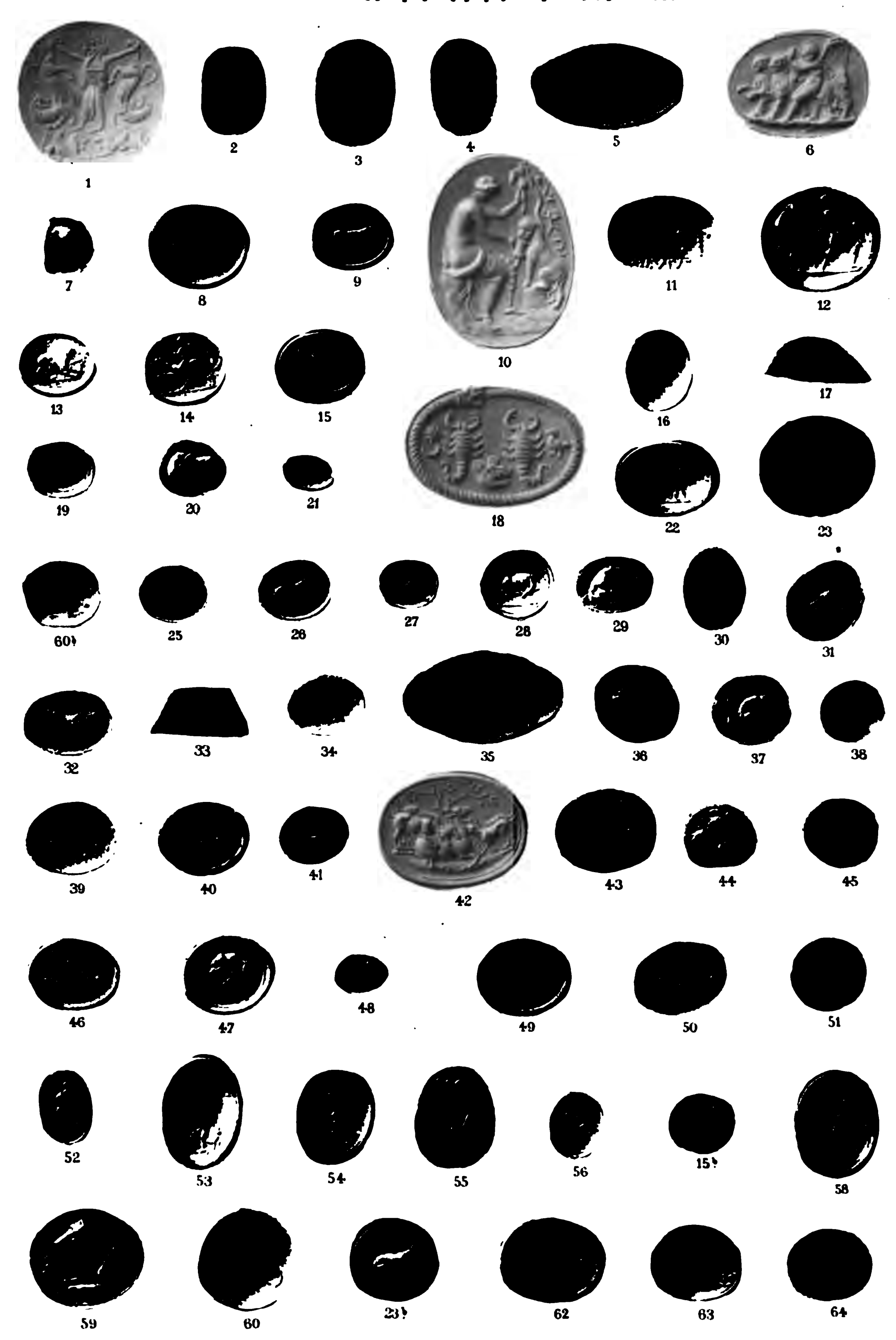
TAFEL XIV.



SÄUGETIERE: AFFE - LÖWE.

Heliogr. v. J. Brunner in Winterthur

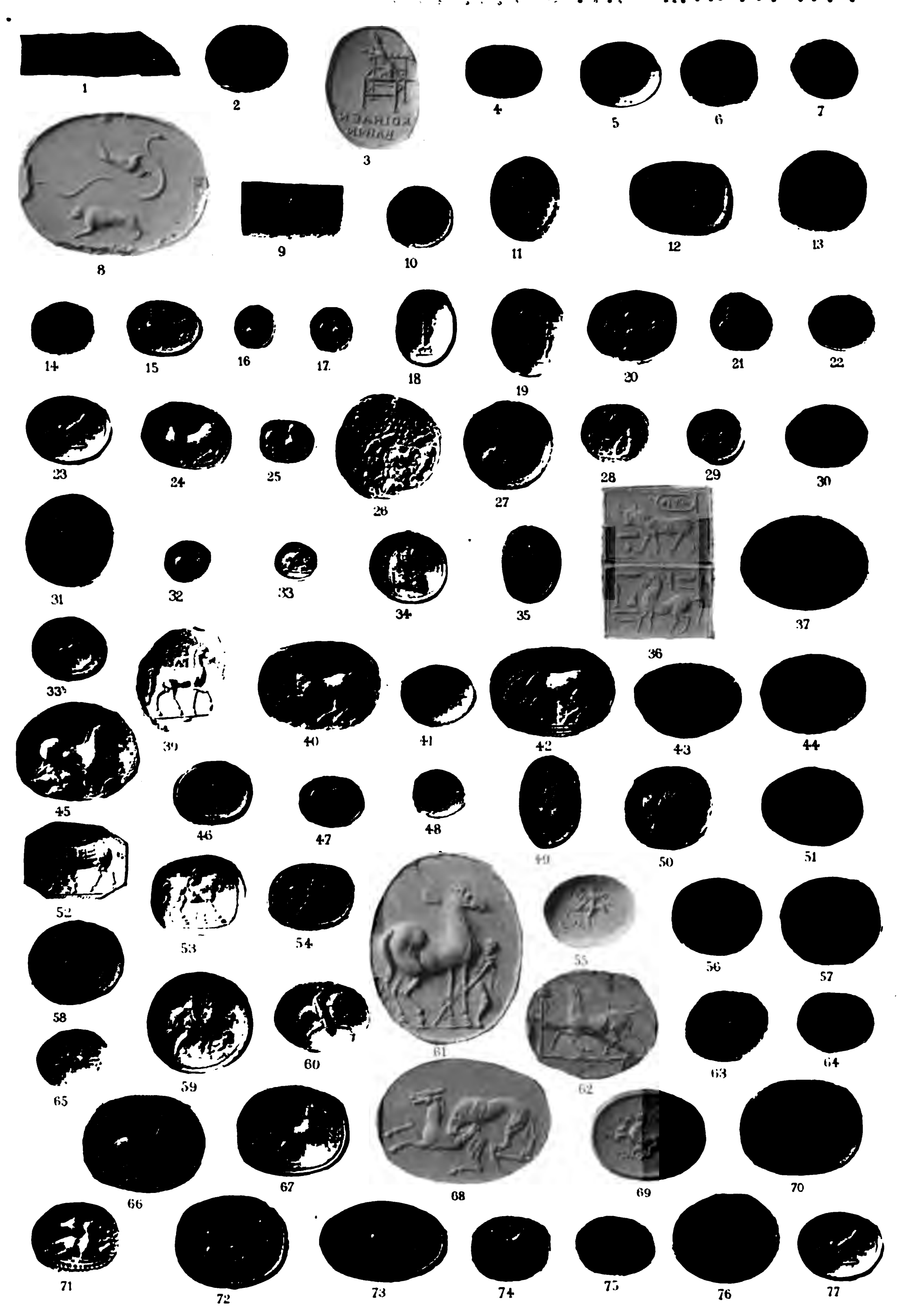
TAFEL XV.



SÄUGETIERE: LÖWE - WOLF.

J. Brunner in Winterthur

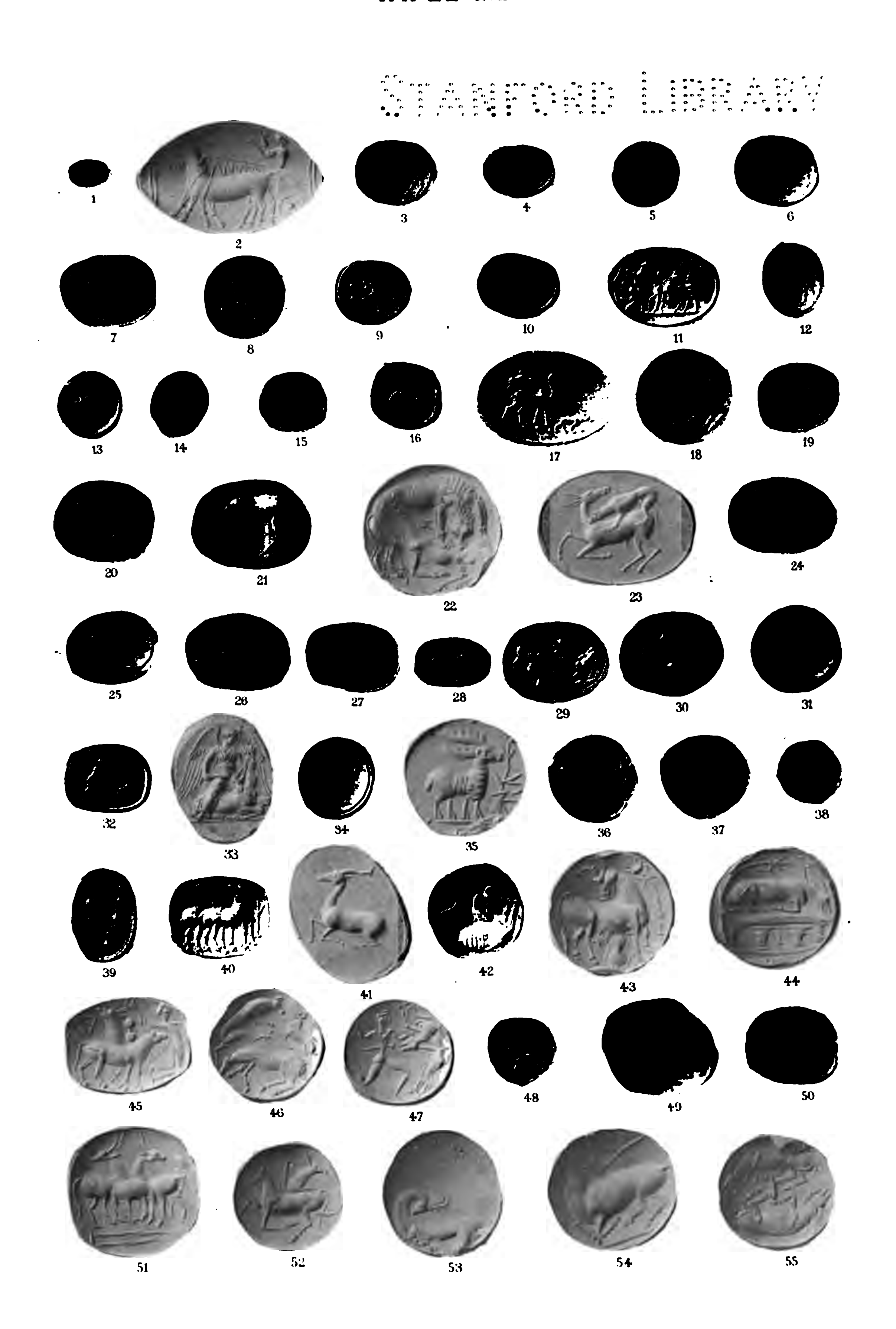
TAFEL XVI.



SÄUGETIERE: FUCHS - PFERD.

Lichtdruck v. J. Brunner in Winterthur

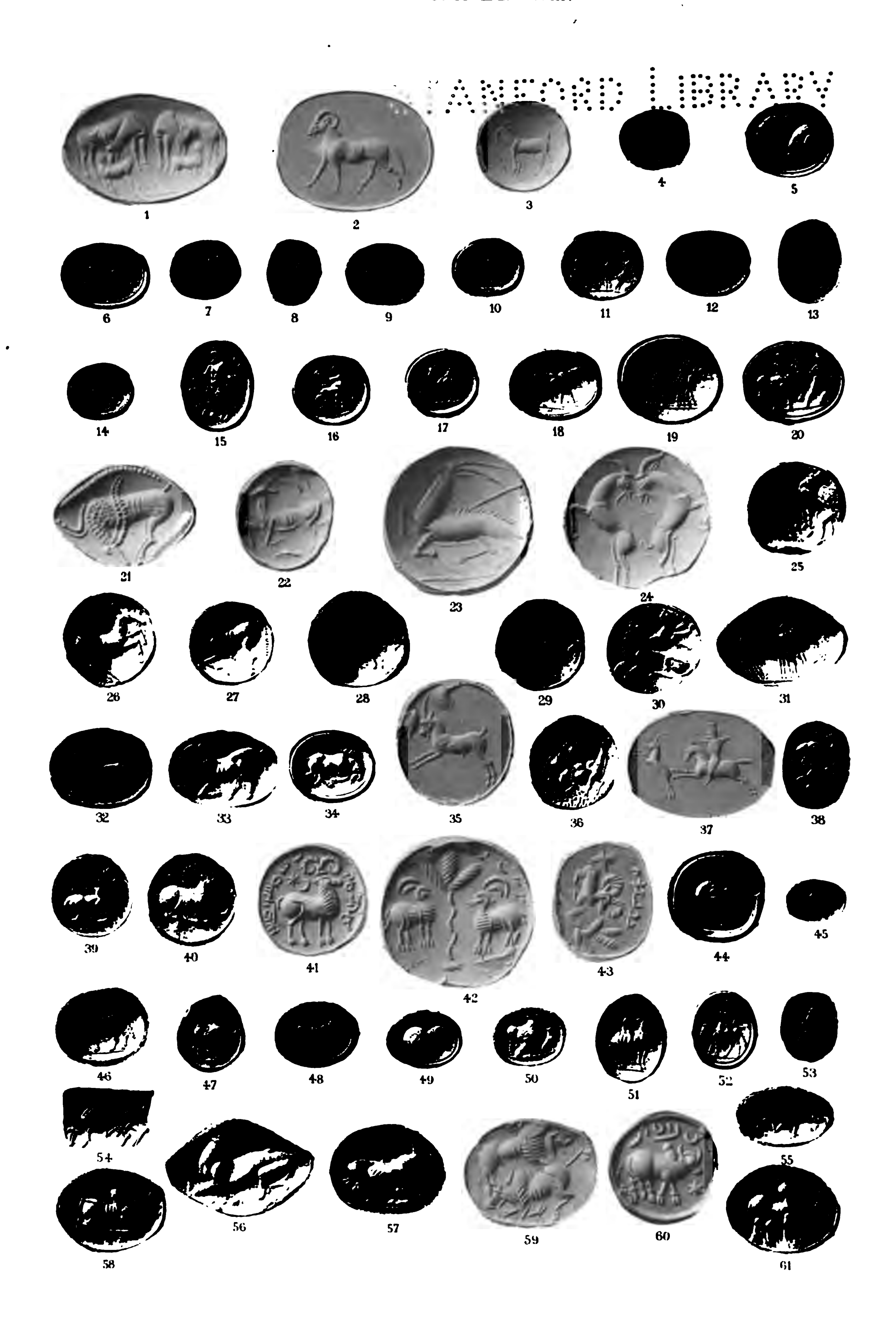
TAFEL XVII.



SÄUGETIERE: ESEL - GAZELLE.

Lichtdruck v. J. Brunner in Winterthur

TAFEL XVIII.



SÄUGETIERE: GAZELLE - ZEBU.

Heliotypie v. J. Brunner in Winterthur.

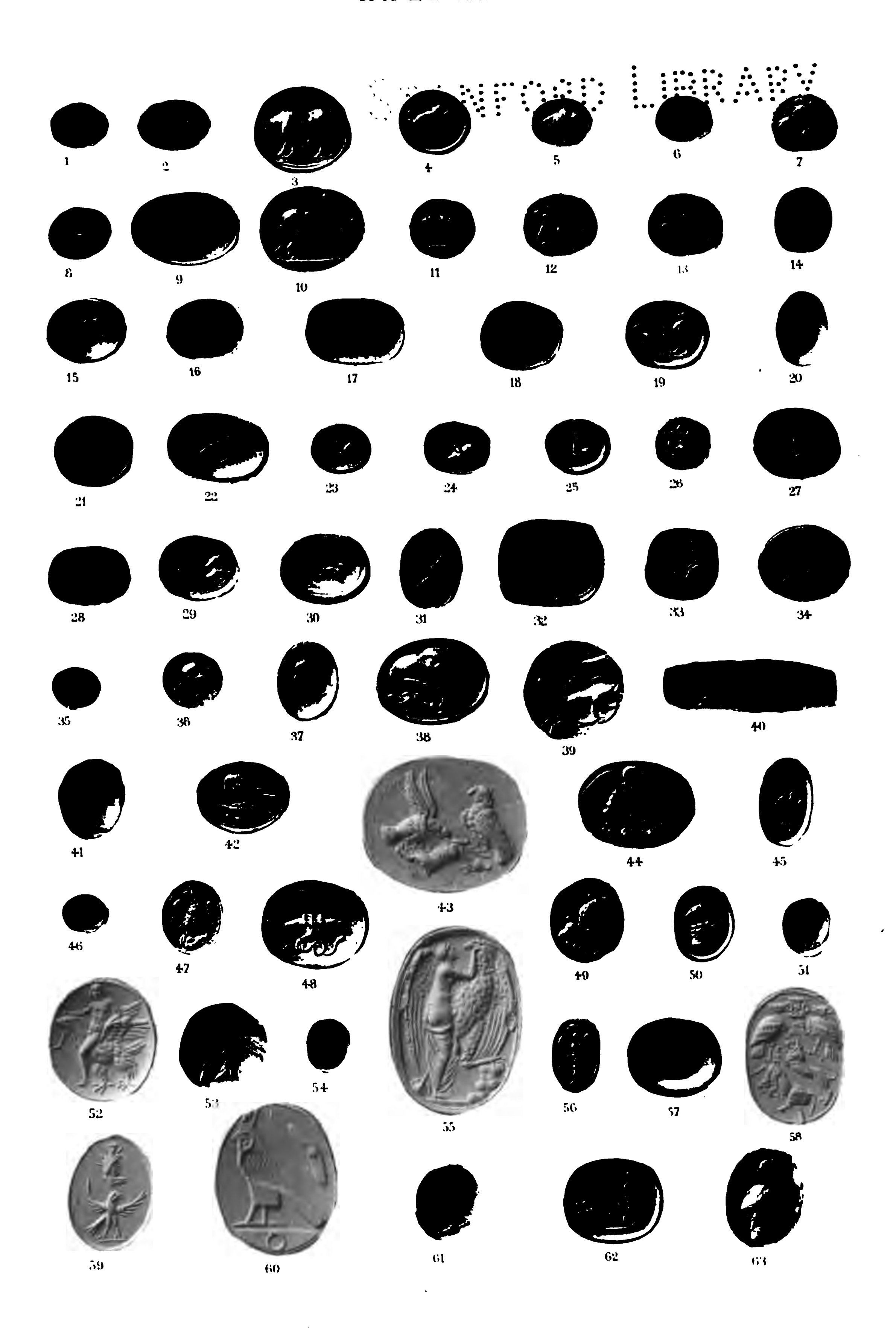
TAFEL XIX.



SÄUGETIERE: RIND – WILDSCHWEIN.

Lichtdruck v. J. Bruner in Winterthur

TAFEL XX.

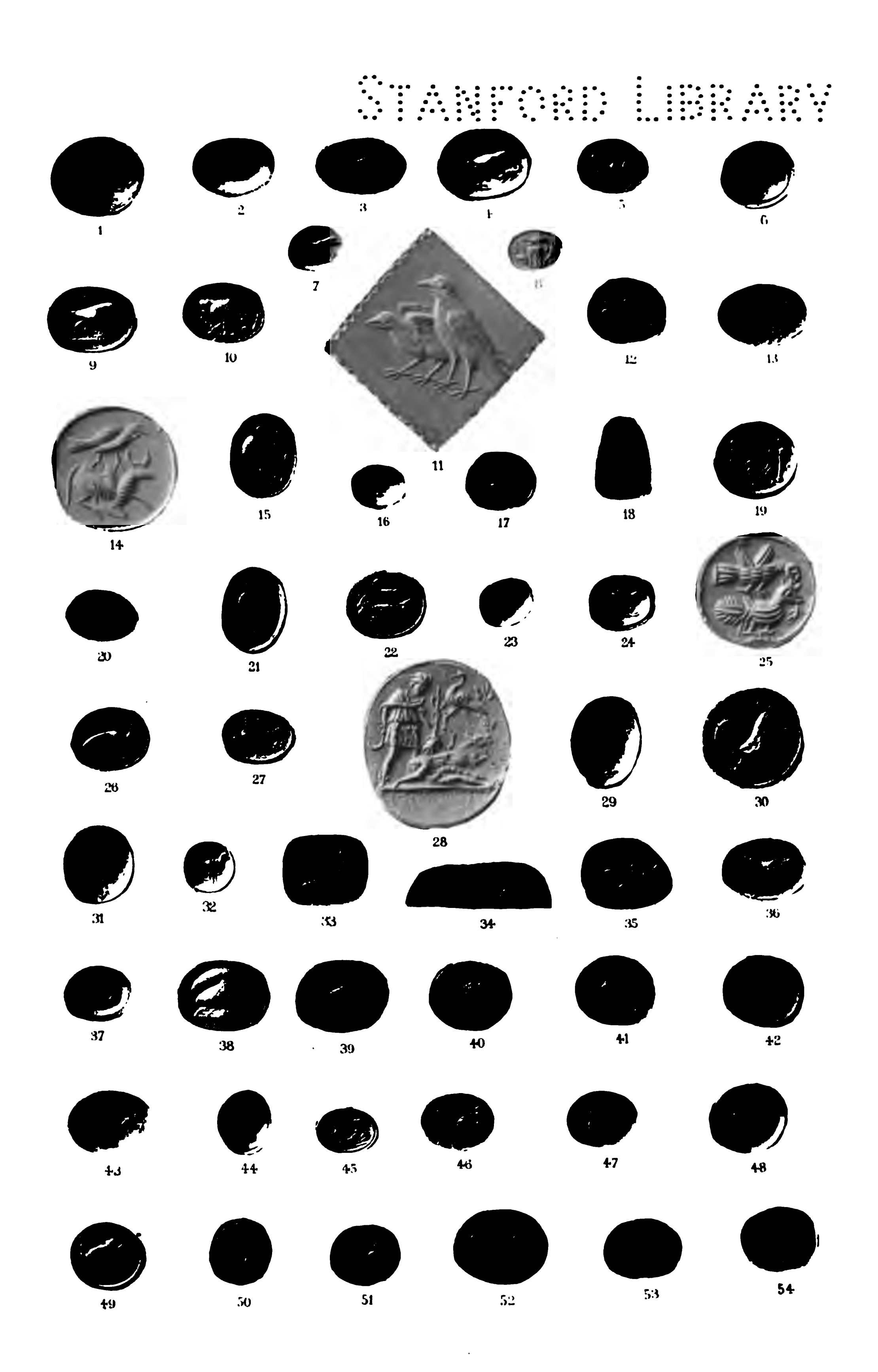


SÄUGETIERE: HAUSSCHWEIN - DELPHIN.

VÖGEL: ADLER - EULE.

Lichtdruck v. J. Brunner in Winterthur

TAFEL XXI.



VÖGEL: PAPAGEI - HUHN.

Lichtdruck v. J. Brunner in Winterthur

TAFEL XXII.



VÖGEL: IBIS – STRAUSS.

AMPHIBIEN.

Heliotypie v. J. Brunner in Winterthur

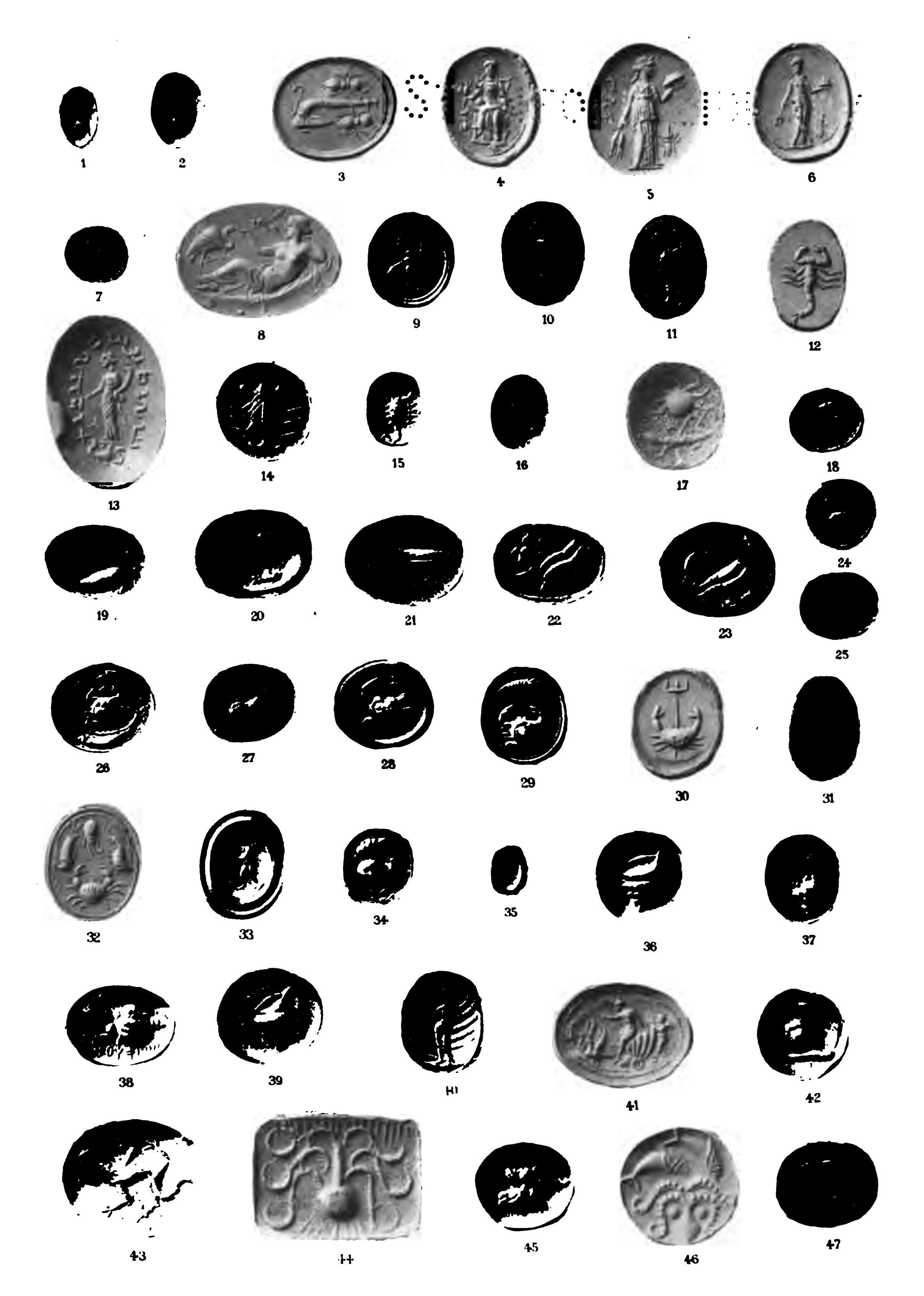
TAFEL XXIII.



AMPHIBIEN. FISCHE. INSECTEN.

Heliogr. v. J. Bruner in Winterthur

TAFEL XXIV

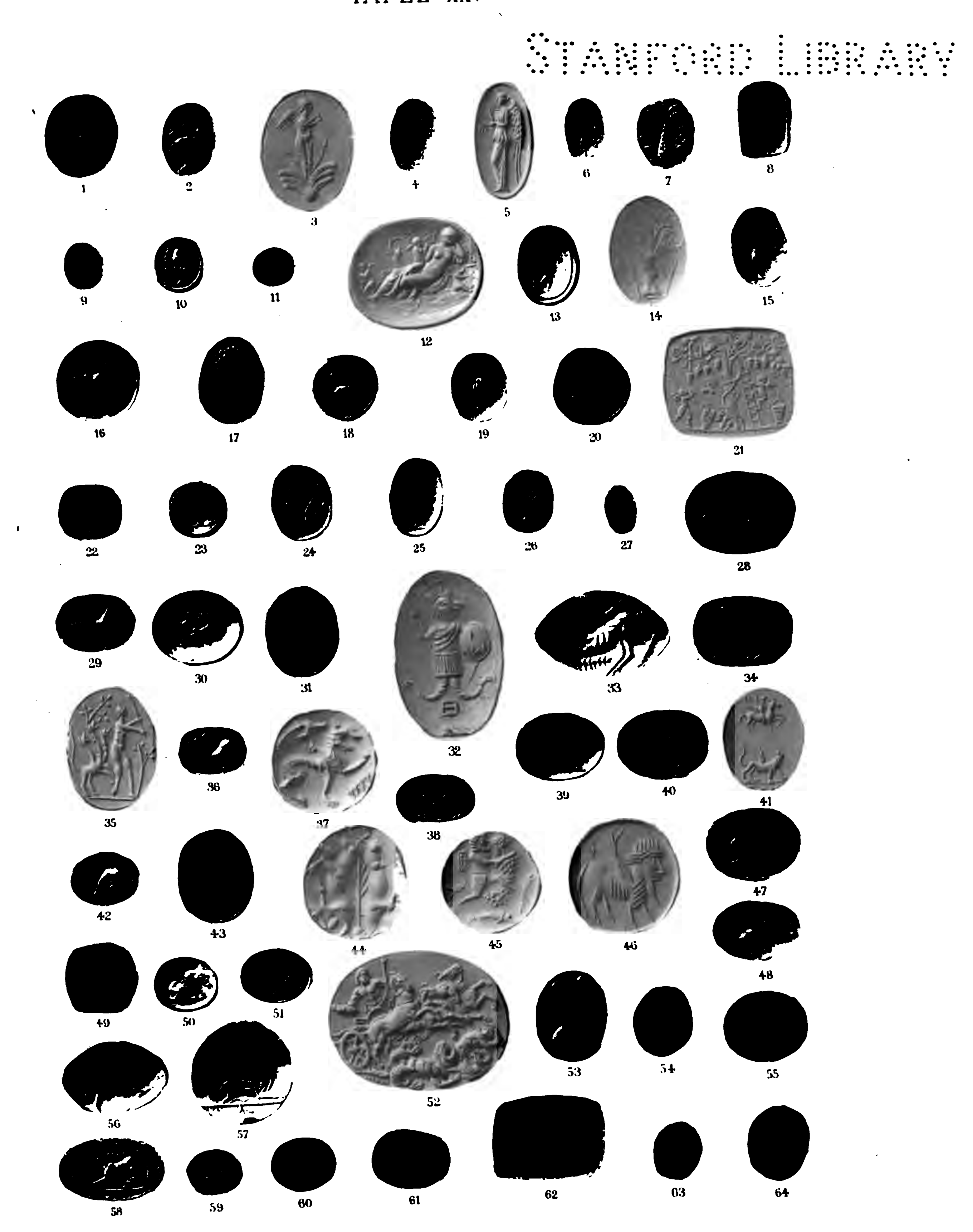


Die Gemmen dieser Tafel sind anderthalbfach vergrössert.

INSECTEN. CRUSTACEEN, MUSCHELN. CEPHALOPODEN.

Lichtdruck v. J. Bremer in Winterthur

TAFEL XXV

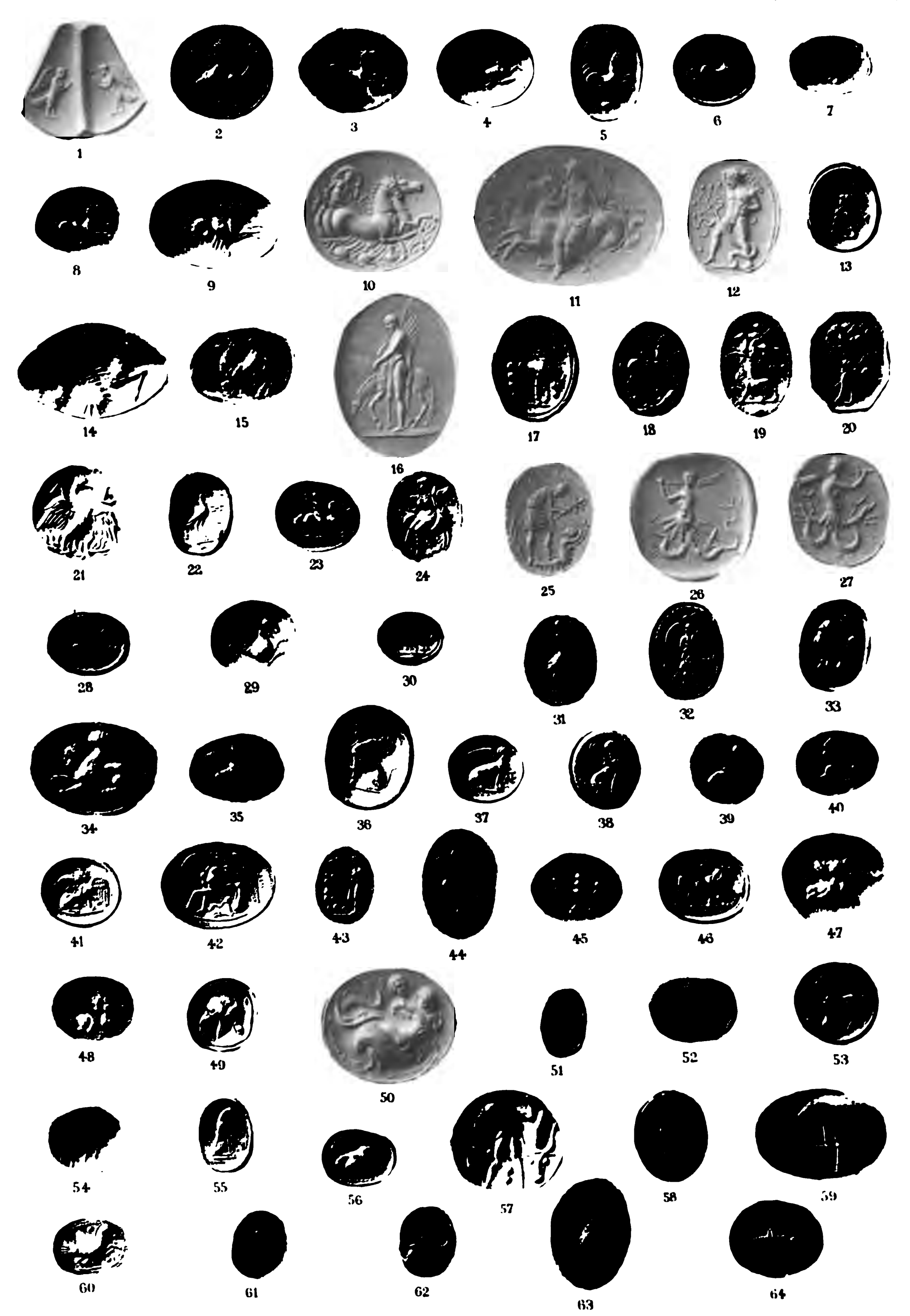


PFLANZEN.

FABELHAFTE TIERE UND MISCHWESEN: ABRAXAS – CRYLLUS.

[illegible] v. J. Brunner in Winterthur

TAFEL XXVI



FABELHAFTE TIERE UND MISCHWESEN: HARPYIE-SCHLUSS.

J. Brunner

